

Hans-Peter Thietz
Buch V Band 1

**Visionen eines südafrikanischen
Sehers (1864 - 1926):**

Der Dritte Weltkrieg als globale Wende

**und das wiedererstehende,
souveräne**

Deutschland



Deutsches Reich
vor 1914

EDITION DRITTES JAHRTAUSEND

Auf längere Sicht - wenn alles vorbei ist - wird Frieden sein.

Ich sehe Deutschland am Kopf des Tisches sitzen, an dem die endgültigen Friedensgespräche geführt werden. Die Deutschen erklären Frieden in Europa und werden die stärkste Nation in einer sehr kurzen Zeit.

Ein Wunder passiert in Deutschland, wobei sie sich wieder fangen. Sie ... gewinnen dadurch ihre Freiheit wieder und werden auch erneut eine große Nation.

All ihre Provinzen in Europa werden an Deutschland zurückgegeben und sie bekommen auch ihr gestohlenen Eigentum zurück.

Van Rensburg (verstorben 1926!)

Umschlaggestaltung: Barbarossa

Erweiterte Fassung Juni 2009/ als Dossier gedruckt
alle Rechte beim Autor

Kein öffentliches Material, nur für den privaten, persönlichen Gebrauch bestimmt

18.-Teuro

Verbindung zum Autor:

Hans-Peter Thietz

Zum Backhaus 6, 54 552 Gefell/Deutschland

Tel.: 02692 - 931 246

Fax: - 931 711

<http://www.hoffnung-deutschland.de>

hpt@hoffnung-deutschland.de

Hans-Peter Thietz

Buch V / Band 1

**Die Visionen eines südafrikanischen Sehers
(1864 - 1926)**

**Der Dritte Weltkrieg als
globale Wende**

und das

**wiedererstehende, souveräne
Deutschland**

Edition Drittes Jahrtausend

Inhaltsverzeichnis

Band 1

	Seite
Vorwort	7
I. Einführender Teil	10
1. Zur Weltsituation	10
2. Grundsätzliches zur Prophetie	12
3. Zur Geschichte Südafrikas, die Buren und ihr besonderes Verhältnis zu Engländern und schwarzen Einheimischen	15
3.1 Angaben zu Südafrika und seinen Bewohnern	15
3.2 Der Burenkrieg	18
4. Nikolaas van Rensburg und seine Zeit	20
II. Die Prophezeiungen des Nikolaas van Rensburg	27
1. Der I. Weltkrieg und Folgeereignisse	28
2. Der II. Weltkrieg	29
3. Die Zeit nach dem II. Weltkrieg bis zur Gegenwart	33
4. Einleitende Geschehnisse zum III. Weltkrieg	40
5. Der Ablauf des III. Weltkrieges	50
6. Zur Situation nach dem III. Weltkrieg und die neue internationale Position Deutschlands	59
7. Zeitlich nicht einzuordnende Aussagen	62
III. Auswertung von van Rensburgs Vorhersagen	63
1. Zeitraum bis Ende des II. Weltkrieges	63
2. Zeitraum bis Beginn des 21. Jahrhunderts	64
3. Im zeitlichen Vorfeld des III. Weltkrieges	66
4. Der III. Weltkrieg	77
5. Zur Situation nach dem III. Weltkrieg und die internationale Position Deutschlands	82
IV. Zur Kompatibilität des verteidigungstechnischen Standes Deutschlands um 1945 zu den Voraussagen van Rensburgs	83
1. Allgemeine Gesichtspunkte	83
2. Wetter- und Aerosolwaffen	86
3. Die deutsche Atombombe	90
4. Der Transistor	98
5. Interkontinental- und Mondrakete	99
6. Die Luftwaffe	101
6.1 Das Delta-Flugzeug	101
6.2 Skalarwaffe „Komet“	102
6.3 Die Jenseitsflugmaschine	103
6.4 Die Entwicklung der Vrill-Gruppe - die RFZ/Vrill-Reihe	105
6.5 Die Entwicklung der Thule-Gruppe - die HAUNEBU-Reihe	109
Das Haunebu I	109
Das Haunebu II	109
Das Haunebu III	110
6.6 Das Andromeda-Gerät	112
6.7 Zur Frage des Antriebes	113
6.8 Augenzeugenberichte	114

7. Die Foo-Fighter	115
8. Die U-Bootwaffe	119
Ein neues Antriebsprinzip	119
9. Die „Glocke“	121
10.Übersichtsvortrag zur Waffentechnik von Gernot Geise	125
11. Zusammenfassende Betrachtung	140
Anlage 1: van Rensburgs Symbole und ihre Bedeutung (Beispiele)	143
Anlage 2: Presseerklärung des Autors v. 30.6.2005	145

Band 2

V. Die „Reichsdeutschen“ - eine „Dritte Macht“ der Gegenwart?	5
1. Stützpunktpolitik und Absetzbewegungen vor Kriegsende	6
2. Neu-Schwabenland	16
3. Die Hohle Erde	23
4. Existenzbeweise einer „Dritten Macht“	41
4.1 USA-Niederlage bei Antarktisaktion	45
4.2 Ausschalten der Satellitenüberwachung	47
4.3 Die Super-U-Boote	48
4.4 Entdeckte technische Anlagen	54
4.5 Explosionsserie im militärischen Bereich	56
4.6 U-Boote-Verluste auf alliierter und russischer Seite	59
4.7 Eingriffe in Militär-Supercomputer	61
4.8 Flugscheiben stoppen Golfkrieg	62
4.9 Der Challengerabschuß Ende Januar 1986	67
4.10 Ein direkter Hinweis durch USA-Präsident Truman	70
4.11 Mysteriöse Vorkommnisse - durch die „Dritte Macht“?	70
5. UFO-Flugkörper - reichsdeutsch und auch außerirdisch?	75
5.1 UFO-Sichtungen bereits im 19. Jahrhundert	75
5.2 Außerirdische Aktivitäten im erdnahen Weltraum	76
5.3 Erdmond und Mars - bereits in fester Hand!	78
6. Lüge und Täuschung - wohin man blickt	87
VI. Van Rensburgs Prophezeiungen im Vergleich mit den Angaben anderer Seher	93
1. Einleitende Geschehnisse zum III.Weltkrieg	93
2. Der Ablauf des III.Weltkrieges	95
3. Nach dem III.Weltkrieg	100
VII. Der bevorstehende Umbruch	104
1. „Störenfried Deutschland“ - im geschichtlichen Rückblick	104
2. Zur jetzigen Situation Deutschlands	130
3. Durch Globalisierung zur Weltbeherrschung	135
VIII. Schlußbemerkungen und Ausblick	137
IX. Epilog	142
X. Literaturverzeichnis und Hinweise	146

Dank

Freundlichen Helfern bei der Entstehung dieses Buches herzlich gedankt:

- Herrn Geise für die freundliche Zustimmung der Wiedergabe seines Vortrages

- Herrn Wunderlich, durch den, ausgehend vom Besitz einer Africaans-Fassung über van Rensburg, die Idee zu diesem Buch überhaupt erst entstand und der durch Klärung vieler inhaltlicher Fragen aktiv mitwirkte,
- Herrn Werner Rusterholz, Schweiz, der in selbstloser Weise einen größeren Teil englischsprachiger Literatur hierzu simultan ins Deutsche übertrug,
- „Kaiser Barbarossa“ für seine wirksame Unterstützung für die Publikation dieses Buches und die Gestaltung der Deck-Titelseite
- Herrn Kopp, Kopp-Verlag, für seine freundliche Unterstützung, und die Genehmigung von Zitaten,

Der Autor, Gefell Okt. 2007

Zum Autor:

Geboren am 12.7.1934 in Löbau / Sachsen. Berufswünsche Dirigent, Chemiker oder Mediziner. Stellvertretende Chorleitung an der Oberschule Löbau, „Musikabitur“ an Spezialschule für Musik in Berlin, Hochschule für Musik in Berlin, als Bassist (Oper),

Staatsexamen als med.techn. Assistent, Diplom als Chemie-Ingenieur und Leitung des



dortigen Schulchores (etwa 100 Pers.), Examen als Patentassessor (Patentanwalt) an Humboldt-Universität in Berlin, Aufbau und langjährige Leitung einer Entwicklungsstelle für Medizintechnik in Berlin, Fachgebietsleitung Schutzrechte bei der Industriezweingleitung Plast- und Elastverarbeitung, Patentassessor in einem Berliner Forschungszentrum für Bekleidungsindustrie und schließlich an der Ostberliner Akademie der Wissenschaften. Parallel hierzu Erteilung von Klavierunterricht und freie Tätigkeit als Oratorien-Bassist. Zur Wendezeit maßgeblicher Mitbegründer und Stellv.Vorsitzender der FDP-Ost, Vertreter der FDP-Ost am Zentralen Runden Tisch in Berlin, Spitzenkandidat des liberalen Wahlbündnisses für Berlin für die erste freie Volkskammerwahl 1990,

Pausengespräch mit dem damaligen DDR-Justizminister Wünsche am Zentralen Runden Tisch Frühjahr 1990 (Autor rechts)

Abgeordneter dieser Volkskammer Frühjahr bis Herbst 1990, 1991-94 Abgeordneter im Europa-Parlament.

Herbst 1994 Austritt aus der FDP und Mitgründung des Bundes Freier Bürger gegen die Aufgabe der nationalen Währung DM, (Stellv. Bundesvorsitzender), Austritt Juli 1994, da eigene politische Vorstellungen nicht durchsetzbar.

Verlassen Europas, 5 Jahre Wohnsitz auf den Philippinen, 1999 Rückkehr nach Europa (Luxemburg). 2001 Wohnungswechsel nach der Elfel, nun schriftstellerisch und publizistisch tätig, sich verstehend als Bürgerrechtler.

Vorwort

Es muß doch mit uns Deutschen eine besondere Bewandnis haben, daß wir ständig in internationale Schwierigkeiten mit anderen Ländern gekommen sind, angeblich, da wir so besonders aggressiv und kriegslüstern seien. Haben Sie in unserem Volke davon schon etwas gemerkt?

Mir kamen soeben folgende Aussprüche von Erwin Guido Kolbenheyer in die Hand, die hierfür erste Gründe andeuten:

*„Das deutsche Volk ist in den Augen der Fremdvölker ein Rätsel. Nicht nur die Furcht vor seiner Dynamik oder seiner Lebensmächtigkeit hält Europa in Spannung, sondern auch das Imponderable, das Unbestimmbare seines Wesens...“*¹

Oder an anderer Stelle: *„Indes wir befangen bleiben, mehr als die eigene die fremde Geistesart zu lieben, zu bewundern und zu pflegen², hat die übrige Welt erkannt, daß von uns mehr zu gewinnen ist, als uns gegeben werden kann... Wir müssen täglich Politik, Wirtschaft und Geistesleben sehen und erfahren, daß die übrige Welt sich darauf eingestellt hat, unsere Volkskräfte, auch unsere geistigen, knechthaft dienstbar zu machen; knechthaft, weil unsere freien Kräfte den Vorrang anderer über uns unmöglich machen würden. (...) Wir geben mehr als wir empfangen.“*³

*„Die tiefste Ursache schon des I. Weltkrieges ist es gewesen, daß wir mehr geben können, als wir zu empfangen brauchen. Täglich sehen wir das und erfahren es täglich, aber wir haften an jenen Abhängigkeitsgefühlen, im Hang und der Bereitschaft, im Fremden Überlegenheit zu vermuten“*⁴

Und genau In dieser Situation sind wir heute wieder, aber wohl in schlimmerer Weise als je zuvor. Wie später in diesem Buche eindeutig nachgewiesen wird, leben wir - über 50 Jahre nach dem 2. Weltkrieg - noch immer mit entscheidenden Bestimmungen des Besatzungsrechts der ehemaligen Siegermächte und wurde von ihnen eine Geschichtsfälschung der letzten 100 Jahre in wohl beispielloser Weise vorgenommen, um uns, dem deutschen Volk, einen Schuldkomplex aufzuoktruieren, der eigentlich allein ihnen zukommt, und eine hierfür gegen sie selbst gerichtete Strafverfolgung durch eben solche gesetzlichen Vorgaben auszuschließen.

Ohne eine solche geschichtliche Richtigstellung dieser 100 Jahre kann man van Flensburgs Voraussagen für Deutschland nicht verstehen, da sie eine Fortsetzung des Schicksals Deutschlands über diese geschichtliche Zeit hinaus bedeuten. Denn wie sollte ein derart verbrecherisches und kriegslüsternes Volk, wie wir heute über unsere Vergangenheit dargestellt werden, sich in eine führende, friedensstiftende Position erheben können? Das wäre doch ein Widerspruch in sich.

Deshalb ist es dringend notwendig, dieser Richtigstellung der deutschen Geschichte einen größeren Raum in diesem Buche einzuräumen. Und um jedem Verdacht auszuschließen, das könne etwa nur eine persönliche Auffassung des Autors sein, da dies in

¹ Siehe Literaturhinweise Nr.4, S.402

² Wie recht hatte dieser Mann! 1930 konnte er noch nicht wissen, wie die Amerikanisierung unseres Lebens über uns später hereinbrechen würde, mit einer Verhunzung unserer deutschen Sprache - ursprünglich Sprache der Dichter und Denker.

³ Und damals lag die Aktion „Paperclip“ noch in weiter Ferne, wo systematisch möglichst alles technische Wissen samt den deutschen Spezialisten ins Ausland verbracht wurde. Auch von den kontinuierlich geforderten Entschädigungs- und Wiedergutmachungszahlungen der Jetztzeit konnte er noch nichts wissen.

⁴ Siehe Literaturhinweise Nr.5, S.343ff.

so absoluter Weise der angeblich unstrittigen und „offenkundigen“ Geschichtsauffassung widerspricht, wird diese Beweisführung durch Aussagen und Bemerkungen zeitgeschichtlicher Personen erfolgen.

Dies könnte entsprechend der heutige gültigen Denkschablonik den Verdacht erwecken, hier die Zeit der Herrschaft des Nationalsozialismus verherrlichen zu wollen. Nichts liegt mir ferner. Nach dem offensichtlichen Prinzip - das nicht sein kann, was nicht sein darf - wird schon der Versuch, eine geschichtlich nun mal existente aber verdrängte Zeitperiode neutral untersuchen zu wollen, mit großem Mißtrauen beäugt. Aber es kann nicht sein, daß wir als Deutsche auf Dauer außerhalb jeglicher völkerrechtlichen Gerechtigkeit gestellt werden, daß das Völkerrecht für alle anderen Völker gilt, nur für Deutschland nicht. Ich erinnere nur an den Sturm, der losgebrochen wurde, als ein bekannter und umstrittener österreichischer Politiker festzustellen wagte, unter Hitler sei „eine ordentliche Beschäftigungspolitik“ betrieben worden, man hat den Mann praktisch politisch gesteinigt. Doch jeder integre Bürger muß sich von dieser Verfahrensweise äußerst befremdet abwenden, da die Aussage nun mal zu Recht bestand. In einer Zeit größter wirtschaftlicher Schwierigkeiten hatte man es nach 1933 in Deutschland fertiggebracht, innerhalb weniger Jahre eine eskalierte Dauerarbeitslosigkeit bis auf praktisch Null zurückzufahren - etwas, wovon wir heute und damals die umliegenden Nachbarstaaten nur träumen konnten. Das Leben kann man nun mal nicht in Schwarz und Weiß dividieren, es hat naturgemäß eine Unmenge von Zwischenfarben, so auch diese damalige Zeit.

Ich selbst wäre in jener Zeit vermutlich nicht zurecht gekommen. Man kann unliebsame Meinungen nicht einfach ausschalten, indem man sie verbietet oder störende Druckwerke verbrennt, eine Praxis, die leider aber nicht nur unter dem Nationalsozialismus, sondern in wohl noch erheblicherem Maße nach 1945 erneut in Deutschland erfolgt ist, nur daß es diesmal andere Werke waren. Verbote sind keine Lösung. Auch daß es damals nicht gestattet war, die herrlichen Musikwerke von Mendelsohn-Bartholdy zu spielen, ist unbegreiflich. Die eigentliche Offenbarung jedoch ist für mich die offensichtliche Tatsache, daß es in jener Zeit möglich war, ein wahrhaftes Monstrum wie einen Roland Freisler an die Spitze eines „Volksgerichtshofes“ zu setzen. Wenn man heute noch Videoaufnahmen sieht, in welcher erniedrigenden und selbstherrlichen Art und Weise er angeklagte mißliebige Gegner der nationalsozialistischen Ordnung in „Gerichtsverhandlungen“ niederschrie, dann sind das sichtbare Facetten eines Systems, das man kategorisch ablehnen muß. Auch wenn man einräumt, dieser Freisler sei damals eine Ausnahmeerscheinung gewesen, hätte es nie erlaubt sein dürfen, so menschenverachtend und erniedrigend mit politischen Gegnern umzuspringen.

Auch die ganze Gleichschaltung und Uniformierung der Gesellschaft, möglichst noch bis in das Privatleben hinein - nein, diese Zeit wäre für mich nichts gewesen, ich wäre als ein unabhängiger Geist wohl in größte Schwierigkeiten gekommen.

Aber das heißt nicht, diese Zeit pauschal zu verdammen, es gab noch andere führende Personen als einen Roland Freisler, die sich wohl in gleicher Abscheu hiervon abgewandt haben dürften, denken wir nur an Rudolf Heß, der den Frieden in letzter Minute noch retten wollte und dies mit lebenslanger Haft als ein verurteilter „Kriegsverbrecher“ zu büßen hatte, bis man ihn schließlich durch eine angeordnete britische Geheimdienstaktion vor seiner „drohenden“ Entlassung noch umbrachte, man muß auch dieser Zeit die geschichtliche Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und auf diese Problematik werden wir

zwangsläufig stoßen, wenn unser Seher Deutschland nach einem wohl unvermeidlichen III. Weltkrieg einen internationalen Aufstieg voraussagt, mit der freiwilligen Rückgabe aller okkupierten Gebiete (außer Südtirol, das wiedererkämpft werden muß), Deutschland als der Friedensstifter in Europa! Das Gegenteil dessen, was man uns ständig zu unterstellen versucht!

Folgen Sie mir deshalb bitte auf eine faszinierende aber auch erschütternde Reise durch die Prophetie.

I. Einführender Teil

1. Zur Weltsituation

Wir stehen jetzt zu Beginn des 3. Jahrtausend vor einer äußerst verworrenen Weltlage. Ausufernde Globalisierung - durch das Großkapital und das internationale Konzernwesen erzwungen - zerstört die Nationalstaaten und die nationalen Wirtschaftsgefüge, gefolgt von Arbeitslosigkeit und Verarmung der Bevölkerung.

Krieg - früher eine in sich abgegrenzte Erscheinung - wird zur Normalität. Die Welt wird in einfachster Weise zweigeteilt - in die „Guten“ und in „Schurkenstaaten“, wobei die „Guten“ für sich in Anspruch nehmen, sich über jedes bisher international geltende Völkerrecht hinwegzusetzen und das Territorium von Schurkenstaaten mit Krieg zu überziehen und nach eigenem Gutdünken zu bombardieren, solange und wann man das eben für den „guten“ Zweck für erforderlich hält.

Wohin soll das alles führen? Das ganze Weltgeschehen treibt sichtlich auf eine Katastrophe zu, und das in globalem Ausmaß. Ist das eine Entwicklung in den „Dritten Weltkrieg“, wie ihn uns viele Seher seit langem prophezeit haben - für den eben vollzogenen Jahrtausendwechsel?

Und was wird hierbei aus uns Deutschen? Deutschland spielte schon immer eine zentrale Rolle bei allen europäischen Geschehnissen. Als von sich selbst ungewollter Machtfaktor infolge seiner Bevölkerungsanzahl, seiner territorialen Größe und der besonderen Kreativität und Arbeitsfleißigkeit seiner Bürger von den umgebenden Staaten mißtrauisch beäugt, wurde es in zwei Weltkriege verwickelt und hierbei offensichtlich als zu groß angesehener Machtfaktor in Flächenausdehnung und Bevölkerungsanzahl dezimiert. Hierbei entstanden für das Ende des Zweiten Weltkrieges sogar Szenarien, das ganze Volk überhaupt auszulöschen, indem man alle Männer kastriert oder es zumindest in einen entindustrialisierten Agrarstaat verwandelt.

An solche Strategien muß man zwangsläufig denken, wenn heute trotz bestehender Überbevölkerung dem Zustrom von Ausländern Tür und Tor geöffnet wird, mit einer so stattfindenden demoskopischen Entwicklung, daß die Deutschen in absehbarer Zeit gegenüber mit deutschen Pässen versehenen und sonstigen Ausländern mehr und mehr in die Minderheit geraten und mit zusätzlich noch familienzerstörerischen Maßnahmen wie freizügigem Abtreibungsrecht und der standesamtlichen Legalisierung von Homo-Ehen zum Aussterben geführt werden sollen - eine viel elegantere und unauffälligere Methode als durch diese bereits einmal geplante Sterilisierung.

Moscheen schießen wie Pilze aus dem Boden, die ersten Islamisten tauchen in deutschen Parlamenten auf und fordern entsprechende Rechte, die organisierte Kriminalität blüht, und daß sie in überwiegendstem Umfange von solchen Ausländern verursacht wird ist so beunruhigend geworden, daß man nun sogar die ethnische Herkunft dieser Täter zumeist in den Medien verschweigt.

Deutschland - politisch bevormundet und in Abhängigkeit gehalten: nach über einem halben Jahrhundert noch immer ohne Friedensvertrag, ohne eine sich in Freiheit selbst gegebene Verfassung und noch immer unter Bestimmungen fortgeltenden Besatzungsrechts stehend.

Wohin geht also der Lauf der Welt und was wird hierbei insbesondere aus unserem Heimatland, aus Deutschland? Wird es etwa gleich anderen Völkern der Geschichte erlöschen müssen?

Von 1864 bis 1926 lebte in Südafrika ein Seher, der mit einer unglaublichen Treffsicherheit seiner Aussagen sich sicher war, seine dem zugrunde liegenden Visionen von Gott zu empfangen. Er war so zuverlässig in seinen Angaben, daß ihn das Militär im vor 100 Jahren stattgefundenen Burenkrieg requirierte, da er stets angeben konnte, wo sich die feindlichen Engländer eben befanden und was sie zu tun vorbereiteten. Seine Aussagen wurden von den ihm umgebenden Personenkreis aufgezeichnet, insbesondere von seiner Tochter und sind so zu einem Großteil erhalten geblieben. Sie reichen von seiner Lebenszeit bis weit in die Zukunft - bis etwa in das Jahr 2020. Da er recht einfachster Bildung war und außer seiner Bibel kein anderes Buch kannte, ist er so auch nie mit Prophezeiungen anderer Seher in Berührung gekommen und entsprangen alle seine Darlegungen wirklich nur in seinem eigenen Innern.

Obwohl seine Visionen verständlicherweise primär den südafrikanischen Raum betreffen, da er dort lebte, nehmen auch die zentralen Weltereignisse in Europa, USA und dem Nahen Osten eine wesentliche Rolle ein, durch ihre weltweiten Wirkungen, bis in sein Heimatgebiet.

Wenn wir uns eingangs den allgemeinen Katastrophentrend unserer heutigen Zeit vor Augen führten, basierend auf der ungezügelten Globalisierungssucht zur Weltbeherrschung durch Hochfinanz und Großindustrie, dann blieb die Frage offen, wie sich diese Verhältnisse denn einmal ändern sollten zu einer Konstellation, in der die Bürger der einzelnen Völker ihr Schicksal selbst bestimmen, statt mittels Globalisierung beherrscht zu werden, denn diese erstarrten Strukturen werden sich gegen jede Veränderung zu einer Völkerselbstbestimmung hin mit allen Mitteln wehren - bis hin zu Mord und der Auslösung von Krieg. Diese verkrusteten Verhältnisse können nur durch ein gravierendes Weltereignis aufgebrochen werden - durch eine globale kosmische Katastrophe oder durch einen Krieg, der den ganzen Erdball umspannt und noch um vieles entsetzlicher werden würde, als der Zweite Weltkrieg mit seinen zigmillionen Toten. Und genau das sagt van Rensburg uns voraus, aber mit dem Ausblick auf eine dann weit bessere Zeit.

Also lassen Sie sich überraschen und - lesen Sie weiter!

2. Grundsätzliches zur Prophetie

Künftige Geschehen vor ihrem Eintritt im Voraus zu wissen - „der 6. Sinn“ oder „das 2. Gesicht“ - ist eine spirituelle Veranlagung, die in jedem von uns verborgen sein soll, es käme nur darauf an, sie wieder zu erwecken. Sie ist uns offenbar durch die tiefe materielle Verstrickung in das, was wir Zivilisation nennen, verlorengegangen. Physiologisch betrachtet soll es mit der unterschiedlichen Aktivität und Nutzung unserer beiden Gehirnhälften zusammenhängen. Durch bestimmte Trainingsmethoden sei es möglich, beide Gehirnhälften „miteinander zu synchronisieren“ und in sich so diese verborgenen „paranormalen“ Fähigkeiten zu entwickeln. Aber das hieße doch einen Rückfall in das materialistische Denken, daß unser Geist letztlich eine aus der Materie hervorgehende Erscheinung ist, hier spielen sicherlich ganz andere Faktoren spiritueller Natur hinein.

Da wir in unserer Dreidimensionalität auf das Erleben einer Gegenwart angelegt sind, der eine Vergangenheit vorausging und der eine Zukunft folgen wird, wir aber andererseits durch stichhaltige Beweise wissen, daß es noch andere Dimensionen rein geistiger Natur gibt ⁵, mit denen wir ständig und in der Regel unbewußt in Verbindung stehen und von dort beeinflusst werden (um das Wort „gesteuert“ zu vermeiden), dann sind solche Menschen mit seherischen Fähigkeiten offensichtlich in der Lage, sich über unsere Dreidimensionalität zu erheben und sich in diese höheren Dimensionen einzuklinken, in denen nach von dort stammenden Schilderungen die uns vertraute Trennung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht bestehen soll, alles sei eins und gleichzeitig - für uns unvorstellbar, weil damit das Kausalitätsprinzip aufgehoben wäre und auch ein Reinkarnationszyklus mit aufeinanderfolgenden, sich gegenseitig bedingenden Leben unsinnig würde.⁶

Diese Fähigkeit, in die Zukunft zu schauen, haben die Seher jedoch zumeist nicht unter Kontrolle, sondern solche Eingebungen treten in der Regel sporadisch und unerwartet auf, so wie derartige spirituellen Fähigkeiten zumeist generell nicht unserem Willen unterliegen. In gewisser Weise kann man einem solchen Zustand offenbar durch Meditation näherkommen, wie wir bei van Rensburg noch erfahren werden.

Etwas anders ist dies bei Medien in medialen Sitzungen anzusehen, die sich in einen mehr oder weniger ausgeprägten Trancezustand versetzen können und so den Kontakt zu dieser jenseitigen Ebene bewußt herstellen. Doch sie sehen dann künftige Ereignisse nicht selbst, sondern diese werden dann von dem jeweiligen jenseitigen Partner, der durch das Medium spricht oder mit diesem kommuniziert, mitgeteilt, so eine Durchgabe solcher Thematik überhaupt stattfindet.

Doch wie steht es mit der Sicherheit solcher Aussagen? Diese wird von Fall zu Fall sehr unterschiedlich sein. Zum einen hängt sie sicherlich von der „Güte“ des Sehers ab, also von seiner grundsätzlichen Treffsicherheit, bei den eben genannten Medien von der Person des Mediums selbst⁷.

Bei Medien, die wir hier nur der Vollständigkeit halber erwähnen wollen, gilt das Prinzip der spirituellen Resonanz, das heißt, daß das „qualitative Niveau“ des durchkommenden

⁵ Siehe andere Bücher des Autors „Die Herausforderung“, „Countdown ins Ungewisse“ und „Denn es steht geschrieben.“ - siehe Anhang.

⁶ Auch hierzu gibt es eine Aussage „von oben“, alle Leben liefen gleichzeitig und parallel ab.

⁷ Man spricht hier vom „Verzerrungsgrad“, das bedeutet in welchem Umfang die Person des Mediums, das hier wie ein Filter wirkt, die übertragenen Informationen durch eigene Glaubensstrukturen beeinflusst und so verfälscht.

jenseitigen Partners vom spirituellen Entwicklungsstand des Mediums abhängt. Hier gilt im übertragenen Sinne die alte Volksweisheit: Gleich und gleich gesellt sich gern. Ein niedrig entwickeltes Medium wird so irgendwelche Geistwesen aus der Astralwelt channeln, die sich jedoch oft dann unter wohlklingenden und bekannten Namen melden, um so eine Aufmerksamkeit zu erlangen, die ihnen sonst in keiner Weise gewährt würde. Hier ist entsprechende Skepsis am Platze.

Bei Sehern, mit denen wir uns ja hier befassen, ist das dagegen ganz anders: sie erhalten künftige Geschehnisse in Form von bildhaften Visionen übermittelt, sie sehen also diese bevorstehenden Ereignisse. Hierbei ist das Problem jedoch der damit verbundene Zeitpunkt, wann dies passieren soll. Ein Seher kann in der Regel nie genau sagen, wann seine Vision eintritt. Er kann nur versuchen, zeitliche Anhaltspunkte aus den übermittelten Bildszenen abzuleiten. Dies betrifft z.B. die Angabe von Jahreszeiten - wie, es geschehe im Spätsommer, eine bestimmte Getreidesorte sei bereits geerntet, eine andere jedoch noch nicht, oder in einem Frühjahr, das auf einen besonders milden Winter folge und sehr früh einsetze.

Eine andere Zeiteinschätzung erfolgt zuweilen durch das Alter in der Szene integrierter Personen, wenn also eine junge Person dann bereits weißes Haar besitzt udgl. Oder es werden Bauwerke geschildert, die noch nicht bestehen oder das Ereignis trete vor ihrer Fertigstellung ein usw. Es kann auch eine Folge von Ereignissen gesehen werden, woraus sich relative Zeitpunkte ersehen lassen, die einander bedingen. So sagte Edgar Cayce eine katastrophale Umstrukturierung der Landflächen Nordeuropas voraus, was „im Handumdrehen“ erfolgen würde, verbunden mit dem Versinken Japans und Neuseelands im Meer, etwa 3 Monate nachdem der Vesuv oder der Mont Pele auf Martinique wieder ausbrechen würde.

Die Sicherheit seherischer Aussagen ist offenbar jedoch auch sehr von dieser zeitlichen Entfernung abhängig - je weiter das Ereignis in der Zukunft liegen soll, um so größer ist die damit verbundene Unsicherheit seines Eintretens. Wir stoßen hierbei auf die grundsätzliche Frage, ob unsere Zukunft denn so unumstößlich festgelegt sei, daß sie überhaupt mit Sicherheit voraussagbar ist. Das ist offenbar nicht der Fall.

Meine Leser, die etwas näher mit den herrschenden spirituellen Gesetzen vertraut sind, wissen, daß eintretende Ereignisse von unserem irdischen Verhalten und Tun wesentlich bedingt werden. Denken wir nur an die Prophezeiungen von La Salette oder die Botschaften von Fatima, in denen globale Maßnahmen Gottes angedroht werden, mit dem plötzlichen Tod von Millionen von Menschen, sofern keine Umkehr auf dem jetzigen Wege von Selbstsucht, Krieg und Terror erfolgt. Und da die beiden ersten Fatima-Prophezeiungen genau eintraten, sind sie äußerst ernst zu nehmen. Die dritte Prophezeiung muß so ungeheuerlich sein, daß sich der Vatikan seit 1960 nicht traute, sie zu veröffentlichen.⁸ Wir sehen hieran, daß es wohl doch möglich sein soll, kommende Ereignisse durch eine Veränderung des Verhaltens abzuwenden - oder eben heraufzubeschwören. Richtig werden wir das wohl erst erkennen, wenn wir diese unsere jetzige

⁸ Es war hierbei aufgetragen worden, daß der Papst diese 3. Botschaft bereits 1960 veröffentlichen sollte, offenbar als ernste Warnung an die Menschheit. Das ist bekanntlich nicht geschehen. Es wurden zwar dann doch verschiedene Fassungen herausgegeben, die jedoch zu anderen Informationen und zu sich selbst in Widerspruch stehen und sicherlich Fälschungen darstellen. Siehe auch „Countdown ins Ungewisse“ des Verfassers

Inkarnation beendet haben und uns in der Übergangsphase zur nächsten selbst in diesen spirituellen Dimensionen befinden.

Solche Ereignisse wie um La Salette, Garabandal und Fatima sind als ein Sonderfall der Prophetie anzusehen - hier werden keine Visionen an irdische Personen übermittelt, sondern treten Wesen in unserer Dreidimensionalität optisch in Erscheinung, allerdings zumeist nur speziellen, wenigen Menschen gegenüber, andere sind außerstande, sie zu sehen und machten so durch Aussagen bevorstehende Ereignisse bekannt.

Ein wesentliche Hilfsmethode, die Gewichtigkeit von Voraussagen zu bewerten, ist insbesondere der Vergleich mit anderen Sehern. Haben mehrere von ihnen gleichartige Ereignisse angekündigt, und das möglichst völlig unabhängig voneinander, so spricht das in viel größerem Maße für ein tatsächliches Eintreten, als wenn wir nur eine einzelne Aussage vor uns haben sollten. Wir werden deshalb die Prophezeiungen von unserem Seher später jeweils mit bekannt gewordenen anderen Vorhersagungen vergleichen, um zu sehen, ob wir durch diese eine Bestätigung finden und wenn das der Fall ist, inwiefern hier eine gegenseitige Ergänzung durch andere mitgeteilte Details erfolgt, mit dem Ziel, ein möglichst komplexes Bild von dem vor uns stehenden Geschehen zu erhalten.

3. Zur Geschichte Südafrikas, die Buren und ihre besonderen Beziehungen zu Engländern und schwarzen Einheimischen.

Um ein umfassenderes Verständnis für unseren Seher und seine Aussagen zu erhalten, haben wir uns nun etwas mit seiner territorialen Region und deren Geschichte bekannt zu machen. Wer sind die Buren, zu denen sich van Rensburg zählt und die sich offenbar uns Deutschen recht nahestehend fühlen? Hierzu einige detailliertere Angaben zu Land und Leuten:

3.1 Angaben zu Südafrika und seinen Bewohnern

In Bertelsmann Universallexikon von 1995 finden wir zu den Buren folgende Erläuterungen:

„Nachkommen der seit 1652 von der Niederländisch-Ostindischen Kompanie im Kapland angesiedelten Holländer u. Rheinländer. Seit 1806 unter engl. Herrschaft, zogen 1835 etwa 10 000 B. nach N (offenbar Natal) (»Großer Treck«) u. gründeten die Buren-Republiken Natal, Oranjefreistaat u. Transvaal. Von diesen wurde Natal schon 1842-45 engl.; die beiden anderen Freistaaten wurden im Burenkrieg (1899-1902) von den Engländern unterworfen. Die Buren erhielten jedoch 1910 durch die Bildung der Südafrikanischen Union ihren eigenen Staat im Rahmen des Brit. Empire, der 1961 aus dem Commonwealth ausschied u. sich zur Republik Südafrika erklärte.“

Und zu Südafrika:

Staat im Süden Afrikas, 1 221 037 km² (einschl. ehem. Homelands), 36,1 Mio. Einwohner, Hptst. Pretoria. - S. besteht seit 1994 aus neun Provinzen (Kwazulu/Natal, Nord-Kap, Nord-Transvaal, Nordwest, Oranjefreistaat, Ost-Kap, Ost-Transvaal, Pretoria/Witwatersrand/Vaal-Gebiet, West-Kap). Auf dem Territorium von Südafrika entstanden seit 1963, als deutlicher Ausdruck der Politik der »getrennten Entwicklung« (Apartheid), autonome Gebiete für die schwarzafr. Bevölkerung (hpts. Bantu). Seit 1994 sind die zehn sog. Homelands für die schwarzen Volksgruppen wieder eingegliedert.

Landesnatur

Der größte Teil S. ist eine 900 bis über 1200 m hohe muldenförmige Hochebene. Nach N geht sie in das Kalahari-Becken, nach NO in die Limpopo-Senke über. Im W, S u. O wird sie von einer Randstufe gesäumt, die in den Drakensbergen (3660 m) ihre höchste Erhebung erreicht. - Das subtrop. Klima wird durch die große Höhenlage des Binnenhochlands u. den Steilabfall der Großen Randstufe zur tieferen Küstenzone stark abgewandelt. Die Temperaturen im Hochland sind bes. im Winter niedrig. Im größten Teil des Landes fallen die geringen Niederschläge im Sommer. Sie nehmen von O nach W u. von S nach N ab. - Im Winterregengebiet der Provinz West-Kap gedeiht Hartlaubvegetation. Baumreiche Feuchtsavannen im östl. Teil gehen nach W u. NW zur Kalahari hin in Trocken- u. Dornsavannen über.

Bevölkerung

In S. leben z. Z. etwa 27,7 Mio. Bantu, 4,9 Mio. Weiße, 3,2 Mio. Mischlinge u. 0,9 Mio. Asiaten. 58% der Weißen sprechen als Muttersprache Afrikaans, 40% Englisch. Die meisten Europäer u. ca. 36% der Bantu sind Protestanten.

Wirtschaft

S. gehört zu den an Bodenschätzen reichsten Ländern der Erde; es liefert über 45% der Weltförderung an Gold sowie große Mengen an Uran, Diamanten, Platin, Eisen, Vanadi-

um, Mangan, Chrom, Kupfer, Asbest u. Steinkohle. Die vielseitige u. leistungsfähige Industrie erzeugt v. a. Maschinen, ehem. Produkte u. Textilien u. verarbeitet die Produkte der Landwirtschaft u. des Bergbaus. Die weitverbreitete Viehzucht (Rinder, Schafe) hat für den Export größere Bedeutung als der Ackerbau. Das wichtigste Erzeugnis ist hier Wolle. Hauptanbauprodukte sind Mais u. Weizen, daneben Zuckerrohr, Baumwolle, Tabak, Wein u. Zitrusfrüchte. Die Küsten- u. Hochseefischerei hat große Bedeutung.

Geschichte

Große Teile des Gebiets des heutigen S. wurden spätestens im 15. Jh. von schwarzafrik. Völkern besiedelt. 1652 errichteten Holländer die Siedlung Kapstadt. 1814 annektierte England die holländ. Kapkolonie. Die Buren wanderten 1836-40 aus u. gründeten weiter östl. die Burenrepubliken Natal, OranjefreiStaat u. Transvaal. 1843 annektierten die Engländer Natal u. 1877 Transvaal, mußten dem Land aber nach dem Aufstand der Buren 1881 die Unabhängigkeit bis auf die Außenpolitik zugestehen. Im Burenkrieg 1899-1902 nahm England den Burenstaaten ihre Selbständigkeit. - 1910 schlossen sich die Kapkolonie, Natal, Oranjefreistaat u. Transvaal zur Südafrikan. Union zusammen; sie wurde ein brit. Dominion. Die Union⁹ eroberte im 1. Weltkrieg (1915) Deutsch-Südwestafrika u. erhielt vom Völkerbund ein C-Mandat über dieses Gebiet.

Im Statut von Westminster (1931) erhielt Südafrika volle Selbstregierung zuerkannt. S. nahm unter J. Smuts (1939-48 Min.-Präs.) am 2. Weltkrieg teil. 1940 bildete sich die Nationale Partei, die für eine Politik der Apartheid eintrat u. diese Politik seit 1948 durchsetzte. Das Programm der »getrennten Entwicklung« wurde verwirklicht: Die Schwarzafrikaner erhielten eng begrenzte Autonomie in Homelands (Reservaten, „Bantustans“); in den übrigen »weißen« Gebieten hatten Nicht-Weiße keine polit. Rechte. Schwarzafrikaner durften dort nur als Arbeitskräfte leben.

Dagegen sammelte sich die schwarze Opposition im Afrik. Nationalkongreß (ANC). Die polit. Organisationen der Schwarzen wurden 1960 nach dem Massaker von Sharpeville verboten. Die Rassenpolitik S.s führte zu einer internat. polit. Isolierung des Landes. Es trat 1961 aus dem Commonwealth aus. 1963 verhängte der UN-Sicherheitsrat ein Waffenembargo. 1964 wurde N. Mandela, der führende schwarze Oppositionspolitiker, zu lebenslanger Haft verurteilt.

1966 entzog die UNO S. das Mandat über das ehem. Dt.-Südwestafrika. Unter der Regierung B. J. Vorsters wurde den Homelands Transkei (1976), Bophuthatswana (1977) u. Venda (1979) die Unabhängigkeit gewährt (internat. nicht anerkannt). Ciskei folgte 1981. Seit 1976 kam es immer wieder zu Unruhen, besonders heftig in Soweto.

1984 wurde unter der Regierung P. Bothas eine neue Verfassung verabschiedet (Präsidialsystem, bestimmte polit. Mitspracherechte für Mischlinge u. Inder). Aufgrund der wachsenden Militanz der Apartheidgegner verhängte die Reg. 1986 den Ausnahmezustand. 1988 wurde zw. S., Angola u. Kuba ein Abkommen über den Rückzug der kuban. Truppen aus Angola sowie die Unabhängigkeit Namibias geschlossen. Der neue Präs. F. de Klerk (seit 1989) leitete die endgültige Abkehr vom Apartheidsystem ein. Er veranlaßte 1990 die Freilassung Mandelas sowie die Wiederzulassung des ANC u. anderer schwarzer Gruppierungen. Der Ausnahmezustand sowie alle wesentl. Apartheidgesetze wurden aufgehoben.

⁹ Wenn hier und nachfolgend das Wort Union auftaucht, ist stets die Südafrikanische Union gemeint.

Blutige Auseinandersetzungen u. Anschläge gefährdeten den Demokratisierungsprozeß. Trotzdem gelang 1993 die Verabschiedung einer Übergangsverfassung, mit der die Alleinherrschaft der weißen Bevölkerung beendet wurde. Das Gebiet der Walfischbucht ging 1994 in namib. Besitz über. Freie Wahlen im gleichen Jahr gewann der ANC mit überwältigender Mehrheit. N. Mandela übernahm das Amt des Staats-Präs. S. erhielt eine neue Verwaltungsgliederung (9 Provinzen). Die Homelands wurden aufgelöst."

Nun noch zu den genannten südafrikanischen Provinzen:

„Natal (Provinz)

ehem. Prov. im O der Rep. S-Afrika, mit dem früheren Homeland Kwazulu 86 967 km², 2,1 Mio. Ew., Hptst. Pietermaritzburg, Hafen: Durban; Zuckerrohr-, Tee- u. Bananenpflanzungen; Viehzucht; Kohlen- u. Goldvorkommen; Schwer-Ind.

Geschichte: 1837 von den Buren kolonisiert, 1845 brit., 1893 Autonomie, seit 1910 Prov. der damals gegr. Südafrik. Union (seit 1961: Rep. S-Afrika), 1994 umben. in Kwazulu/Natal.

Oranjerestaat

afrikaans Oranje-Vrystaat, engl. Orange Free State, Prov. der Rep. Südafrika, 129 152 km², 1,78 Mio. Ew., Hptst. Bloemfontein; eine vom Vaal u. Oranje begrenzte, rd. 1200 m hohe, gleichförmige Hochfläche.

Geschichte: Das Gebiet wurde seit 1835 von den Buren besiedelt. Im Burenkrieg wurde der O. von engl. Truppen besetzt u. 1902 unter dem Namen Orange River Colony engl. Kolonie, 1910 unter dem Namen O. Prov. der Südafrik. Union.

Transvaal

ehem. nö. Prov. in der Rep. Südafrika, 262 500 km², 7,5 Mio. Ew., Hptst. Pretoria; Hochland (Hoeveld), das nach N zur Limpoposenke abfällt u. im O von den Drakensbergen begrenzt wird, östl. davon die tief gelegene Ebene (Lowveld) des Krüger-Nationalparks; Weidewirtsch.; Im westl. Witwatersrand die reichsten Goldfelder der Erde, Diamantenminen; bed. Ind.

Geschichte

1836/37 führte der »Große Treck« Buren aus der Kapkolonie in das Gebiet von T. Die 1852 von Großbrit. als unabhängig anerkannten Siedlungen schlossen sich 1856 zum Freistaat T., 1860 zur Südafrik. Rep. zusammen. Im Burenkrieg 1899-1902 wurde T. von Großbrit. annektiert. 1910 wurde T. Prov. der neugegründeten Südafrik. Union, der heutigen Rep. Südafrika; 1994 aufgeteilt in die Prov.en Nord-T., Ost-T., Nordwest sowie Pretoria/Witwatersrand/Vaalgebiet."

3.2 Der Burenkrieg

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß die Buren die weiße Bevölkerung in Südafrika bilden und auf Holländer und Rheinländer zurückgehen, die sich 1652 dort angesiedelt hatten. Hieraus wird verständlich, daß die sich dort dann entwickelnde Sprache „Afri-caans“ ihre Wurzeln im Holländischen hat und noch heute von Holländern relativ gut verstanden wird.

Diese Übersicht zeigt zudem, wie die ursprünglich freien Buren 1806 unter die Herrschaft der Engländer gerieten, deshalb dann 1835 diese Region verließen, um sich in den jetzigen Provinzen neu niederzulassen, die Engländer ihnen jedoch folgten und bereits 7 Jahre später damit begannen, sich auch diese neuen Freistaaten zu unterwerfen. Diese gewaltsame Okkupierung artete 1898 zu einem dreijährigen „Burenkrieg“ aus.

Hauptursache der Aktionen der Engländer, Südafrika als Kolonie unter ihre Kontrolle zu bringen und damit Ziel dieses Krieges sind zweifellos die dort vorhandenen größten Gold- und Diamantenvorkommen der Erde gewesen sowie eine weitere Ausdehnung des britischen Imperiums überhaupt. Diese Minen befinden sich noch heute in ausländischem Besitz und werden allein von diesen zu ihrem alleinigen Vorteil ausgebeutet.

Anlaß für diesen Krieg war formal die Forderung der eingewanderten britischen Staatsbürger nach Gewährung der vollen Bürgerrechte. Dies wurde von England aufgegriffen und darüber hinausgehend immer hartnäckiger eine britische Oberhoheit gefordert, was die Buren ablehnten und schließlich Transvaal und Oranje-Freistaat England den Krieg erklärten.

Nach anfänglichen Erfolgen in diesem Krieg wuchs jedoch die britische Übermacht so stark an, daß die Buren dem nicht mehr standhalten konnten. So war der britische Einsatz im Frühjahr 1900 auf 448.000 Soldaten angewachsen, dem die Milizen und Rebellen seitens der Buren nur 86.800 Mann entgegensetzen konnten, also eine 5fache Übermacht. Zudem besaßen die Engländer Schnellfeuerwaffen und setzten Stacheldraht und Schützengräben ein.

Die Buren gingen deshalb zur Guerilla-Taktik über. Dem begegneten die Engländer mit äußerster Härte, ohne Rücksicht auf geltende Regeln des Völkerrechts, die den Buren als im Kampf stehenden Soldaten zukamen. So wurden 30.000 ihrer Besitzungen niedergebrannt und Frauen und Kinder in Konzentrationslager gesperrt. So haben die Engländer in der Geschichte als die Urheber der Konzentrationslager zu gelten.

Die unmenschlichen Zustände in diesen Lagern geben folgende Angaben wieder: ¹⁰

	Zahl der Personen in den Lagern	Sterbefälle	Verhältnis zu 1000 im Jahr
Juni	85.410	777	109
Juli	93.940	1.412	180
August	106.347	1.878	214
September	109.418	2.411	264

Die Tabelle zeigt das Ansteigen der Todesrate von 10,9 auf 26,4% innerhalb von 4 Monaten auf einen Jahreszeitraum. Die Sterberate der eingesperrten Kinder war entspre-

¹⁰ Gemäß eines Schreibens des Bischofs von Rochester

chend ihrem Anteil jedoch weit höher - sie stieg hierbei von 15,9 auf 44%! Also innerhalb eines Jahres überlebte nur etwa jedes 2. Kind! Schuld waren eine katastrophale Versorgung und schlimme hygienische Verhältnisse.

So wuchsen bei den Buren Verbitterung und Widerstand, zumal die Briten ihre Strategie der verbrannten Erde fortsetzten und weitere 20.000 Menschen starben.

Der Krieg endete mit dem Frieden von Vereeniging vom 31. Mai 1902, durch den Druck der internationalen Meinung großzügig für die Buren gestaltet: Einführung des Englischen als Amtssprache, Gewährung einer finanziellen Hilfe für die Buren mit finanzieller Entschädigung und allen politischen Freiheiten und Rechten, Einverleibung der Burenrepubliken in das britische Kolonialreich. Kriegsverbrecherprozesse gab es damals erfreulicherweise noch nicht, die wurden als Instrument der Siegerjustiz erst infolge des II. Weltkrieges gegen die unterlegenen Deutschen von Engländern und Amerikanern erfunden.

Die völkerrechtswidrige brutale Kriegsführung, die Tausenden von burenischen Frauen und Kindern das Leben kostete, hinterließ so ein Trauma, das die Buren wohl bis heute nicht verwunden haben und deshalb in den Visionen unseres van Rensburg eine bedeutsame Rolle spielt und seine innere Haltung zu England prägt:

„Ich sehe ein mehrfarbiges Schwein. Nehme das Schwein bei seinen Beinen und habe es umgedreht - und das ist unser Anteil an Englands Untergang.“ ¹¹

Damals sprach ein Kirchendiener einen Fluch über die Engländer mit folgenden Worten aus: *„Was ihr unseren Frauen und Kindern angetan habt, dasselbe wird euch geschehen!“*

Wie wir sehen werden, dürfte dieser Fluch nun durch den Verlauf des III. Weltkrieges in Erfüllung gehen.

So sah unser Seher 3 Frauen, gekleidet in Schwarz, trauernd. Es war eine englische Frau, eine deutsche Frau und eine Afrikanerin. Dann sagte die afrikanische zu der englischen Frau: ich weinte - nun weinst du

¹¹ Aussage des Sehers zu Herrn Mussmann (ohne Datumsangabe)

4. Nikolaas van Rensburg und seine Zeit

In jedem besseren Buch hat nun endlich eine Schilderung der Hauptperson zu erfolgen, dem wir deshalb jetzt nachkommen müssen.

Nicolaas Pieter Johannes Janse van Rensburg wurde am 30. August 1864 in der Stadt Wolmaransstad, auf dem elterlichen Bauernhof Rietkuil, geboren. Dort verlebte er auch seine Kindheit, die als schwierige und turbulente Zeiten benannt werden.

Einen offiziellen Unterricht habe er nur ganze 20 Tage gehabt, im Alter von sieben Jahren, da sein Vater seine Hilfe auf dem Bauernhof unbedingt benötigte.

Er wird als deutlich anders geartet als andere Kinder beschrieben, als zaghaft und reserviert, was sich z.B. darin äußerte, daß er nie an den schelmischen Streichen von Jungen seines Alters teilnahm. Auch fehlte ihm ein echtes Interesse an landwirtschaftlichen Dingen.

Er ließ sich statt dessen gern von seiner Mutter aus der Bibel vorlesen, die zu seinem einzigen und Lieblingsbuch wurde. So erlernte er anhand der Bibel auch das Lesen durch das Buchstabieren einzelner Wörter, blieb jedoch des Schreibens unkundig.

Seine seherische Begabung wurde erstmals im Jahre 1871 bemerkt, also im Alter von sieben Jahren. Viele seiner Prophezeiungen sind mündlich überliefert worden, insbesondere von engeren, integren Freunden, denen van Rensburg sich anvertraute, da er sie ja selbst nicht aufzuzeichnen vermochte.

Hierzu zählen die beiden Buren-Generäle Koos und De La Rey aus dem Burenkrieg zum zuvorigen Jahrhundertanfang und sein guter und bewährter Freund Boy Mussmann, der es als seine Lebensaufgabe ansah, die Visionen und ihre Auslegungen zu verbreiten und dessen Berichte so für uns hier sehr wertvoll sind. Schriftliche Aufzeichnungen gibt es auch aus der Zeit von 1915, als er zu den burischen Rebellen zugehörig in einem Fort mit einem Zellengenossen zusammen inhaftiert wurde und dieser die ihm erzählten Visionen notierte.

Eine andere recht besondere Art der Überlieferung erfolgte durch einen Großvater Krause, der die ihm erzählten Geschehnisse des 3. Weltkrieges auswendig lernte und sie so später wiedergeben konnte.

Von ganz besonderer Bedeutung sind für uns jedoch die letzten 10 Lebensjahre des Sehers, da in dieser Zeit seine Tochter Anna alle seine Visionen schriftlich fixierte.

Eine Beschreibung von ihm aus dem Jahre 1914:

"Er war von kleiner Statur, mit einem langen schwarzen Bart, und hatte einen gemessenen Gesichtsausdruck. Er trug seine Bibel immer unter seinem Arm. Ich habe ihn nie lächeln gesehen; seine Ruhe war solcherart, daß sein Gesicht praktisch ausdruckslos war", mit klaren, blauen Augen und einer weichen, fast musikalischen Stimme. Aus einer 42jährigen Ehe mit der Nachbarstochter Annie Kruger gingen 10 Kinder hervor.

In der Dämmerung seines Lebens aufgrund seiner Krankheit und seiner Besorgnis über die Zukunft seines Volkes, hat sich der Seher mehr und mehr zurückgezogen, in seine eigene Welt seiner Gedanken, auch um allein zu meditieren. Obwohl er unter hohem Blutdruck und Arthritis gelitten hat, ist nicht bekannt, ob er je einen Arzt konsultiert hat oder er je irgendwelche Medikamente erhielt. Nichtsdestoweniger kannten ihn eine Anzahl angesehener Mediziner seiner Zeit sehr gut. Unter diesen war der Dr. van Rennenkampf, Ramsbottom und der Dichter Louis Leipoldt. Nur Leipoldt schrieb einige Eindrücke über den Seher nieder und sagte folgendes über seine Erscheinung und Gesundheit:

„Er ist eine befehlende Figur, die sogar diejenigen beeindruckt hat, welche nicht an seine Gabe glaubten. Er ist kein Medium, eher ein Introvertierter. Besessen von seinen eigenen Meditationen, welche er mit Symbolen interpretiert. Seine langen schlanken Finger und seine langen Gliedmaßen (leptosomer Typ) waren bemerkenswert und anscheinend leicht beeinflussbar durch Wetterwechsel.“

Wie bereits angesprochen war van Rensburg zu seinen Lebzeiten als Seher sehr geschätzt, insbesondere vom burischen Militär wegen der Zuverlässigkeit seiner Aussagen und nimmt so noch immer im südafrikanischen Burenbereich die Stellung eines National-Propheten ein.

Seine Bekanntheit strahlte aus bis nach Übersee, woher Anfragen oder gar Besucher kamen. So fragte ihn ein Herr Hoogenhout während eines solchen Gespräches, beeindruckt durch van Rensburgs Kenntnisse über die gespannten Verhältnisse in Europa, ob er Zeitungen vielleicht aus Übersee bekäme, da er von Ereignissen wußte, die nicht in der hiesigen Presse erschienen waren. Doch unser Seher hatte ja in seinem Leben nie eine Zeitung gelesen.

Van Rensburg war offenbar in der Lage, sich bewußt in einen meditativen Zustand zu versetzen - sein Lieblingsplatz war ein kleiner Hügel hinter dem Haus, wohin er sich gern zurückzog und er viele seiner Visionen empfing - direkt von Gott, wie er von sich sagte.

Durch diese meditative Einstimmung versetzte er sich in einen spezifischen seherischen Zustand, der von ihm wie folgt beschrieben wird:

Es beginne mit einer Art von Druck im Kopf bis in den Rücken und es fange an, sich zu drehen, worauf er sich hinlegen würde, die Hände hinter seinen Kopf verschränkt und seine Augen schließend. Dann beginne eine Verschwommenheit vor seinen Augen vorbeizuziehen, wobei der Druck in seinem Kopf noch dort anhalte. Der Dunst würde dicker und beginne, wie in Wolken zu wirbeln und sich zu sammeln, aus denen dann die Visionen hervorkämen, so klar wie Tageslicht, als ob er dort wäre. Wenn die Visionen dann endeten, ginge das mit einem Abnehmen von Druck und Schwindel einher.

Dies passierte ihm wohl das erste Mal, als er mit Burentruppen die Nacht in Taungs, einer kleinen Stadt in Botswana, verbrachte. Er war sehr müde und ging früh zu Bett. Während der Nacht erwachte er plötzlich und fühlte einen seltsamen Druck in seinem Kopf, so intensiv, daß es ihn schwindlig machte. Er schloß seine Augen, hielt den Kopf in seinen Händen und wußte nicht, was ihm geschah. Er weckte seinen Bruder Pieter und erzählte ihm, daß er Angst habe. Pieter meinte, es sei nur ein Alptraum gewesen und ging zum Schlafen zurück.

Van Rensburg verließ das Zelt, ziemlich erschrocken über das Unerklärliche, was mit ihm geschah, und ging nach draußen. Der Druck in seinem Kopf ergriff ihn erneut, und er lag dann unten auf dem Boden und schloß seine Augen. Da erschien es ihm wie das Mahlen von Wolken, die dann dichter wurden. Es war ihm, als wenn da ein Sturm entstünde, aber die Wolken verschwanden plötzlich, und er sah eine Prärie vor sich. Er nahm schon an, daß er seinen Verstand verliere.

Am nächsten Morgen vermißte man ihn und begann, ihn zu suchen. Nicolaas van Rensburg fehlte. Wie einer der Anwesenden berichtete, fanden sie ihn schließlich unter einem Busch liegend, wie ein erschrockenes Kind. Seine Haare waren zerzaust, sein Gesicht schmutzig, Reste von Tränen zu sehen und die Kleider zerlumpt und schmutzig. Einige der Männer fanden dieses urkomisch und lachten ihn aus. Van Rensburg jedoch sagte

kein Wort und man sah ihm eine ausgeprägte innerliche Stille an. Seine roten Augen und blutig gekauten Nägel zeigten - er mußte durch eine schreckliche Erfahrung gegangen sein.

Dies war am 16. Oktober 1899, nur fünf Tage nach dem Ausbruch des Burenkrieges, den er in jener Nacht mit all seinen Schrecken bis zu seinem Ende im Jahre 1902 durchlebt hatte. Er sah das Sterben von mehr als 26.000 alten Leuten, Frauen und Kindern, die zu fliehen versuchten, mit brennenden 63.000 Häusern und Bauernhöfen. Von diesen schockierenden Bildern soll er sich nie wieder ganz erholt haben.

Bei van Rensburg treffen wir auf eine Besonderheit in der Art seiner Visionen: er sah in ihnen nicht immer die Ereignisse direkt vor sich, sondern er erhielt sie oft in Form verschlüsselter Bilder, die aus verschiedenartigen Symbolen bestanden.

Da als ein sehr einfacher Mann in ländlichen Verhältnissen aufgewachsen, mit Natur und Landwirtschaft als ständiger Umgebung, waren die auftretenden Symbole in dieser Weise geprägt - sie stammten aus diesem Natur- und Landwirtschaftsbereich - mit der Darstellung von landwirtschaftlichen Gerätschaften, Ochsen, Schweinen und Pflanzen, oft verschiedenfarbig erscheinend, wobei z.B. die Farbe Blau auf Deutschland hinwies und ein „Blauer Ochse“ so Deutschland bedeutete.¹²

Als Beispiel hier eine seiner Visionen vom 10.6.1920, die sich auf die Entwicklungen in Rußland bezog:

„Ein gefleckter Ochse steht in Europa und dreht sich herum. Dann wird er ein weißes Schwein. Dann ein weißer Hund. Dann verschwindet er.

Englische Wagen ziehen südwärts. Ich stehe in Westeuropa und meine Hände sind bedeckt mit Blut.“

Die Deutung: Der gefleckte Ochse stünde für Rußland, das seinen Weg auf einmal ändern und zweimal eine Metamorphose durchmachen werde. Der erste Wechsel - gefleckter Ochse - passierte in den späten 30er Jahren, als Rußland trotz eines Friedensabkommens mit Deutschland auch ein Militärabkommen mit England (das Schwein) unterzeichnete, um Deutschland in den Rücken zu fallen.¹³

Der 2. Wechsel (zum weißen Schwein) würde mehr als 40 Jahre später geschehen, wenn Rußland seinen kommunistischen Mantel gegen einen kapitalistischen (das Schwein) wechsele. Es verbliebe aber dann trotz einer Fassade der Integrität und guten Absichten (Wechsel zu einem weißen Hund) auf dem Pfade seiner gefährlichen Politik, bis es den endgültigen Todesstoß erhalte (der weiße Hund verschwindet). Jedoch geschehe dies erst nach einer blutigen Schlacht, in welcher Südafrika (die Hände des Sehers verschmiert mit Blut) auch involviert sein werde.

An diesem Beispiel ist zu ersehen, daß die Deutung der Visionen van Rensburgs nicht immer naheliegend ist. Es gab deshalb nur sehr wenige Personen, die in der Lage waren, seine verschlüsselten Visionen zu verstehen - eigentlich wohl nur zwei: der Seher selbst und sein Sohn. Wir sind deshalb für das Verständnis auf die überlieferten Deutungen von ihnen angewiesen.

¹² Eine Teilaufzählung dieser Symbole mit ihrer jeweiligen Bedeutung finden Sie als Anlage 1 angefügt.

¹³ Diese Interpretation stammt aus dem Umfeld des Sehers

Unser Seher selbst vermochte oft anfangs nicht immer seine Visionen zu verstehen. So sah er anfangs in einer Vision jemandem ohne einen Hut, was völlig ungewöhnlich war, da Buren grundsätzlich und immer eine Kopfbedeckung tragen. Als dann diese Person daraufhin starb, wußte er, was ein unbedeckter Kopf zu bedeuten hatte - ihren Tod.

Hier ein Beispiel einer direkten Vision:

In den Jahren 1920/1921 informierte der Seher, daß er mehrmals viele schwarze Linien über das Land laufen sah:

"Ich habe jene schwarzen Linien wieder gesehen, und Tausende von Leuten zogen auf ihnen zum Norden" (leicht gekürzt).

Auf die Frage, was die Linien bedeuten könnten, erwiderte der Seher:

„Sie könnten Straßen sein, aber fragt mich nicht, warum sie schwarz sind.“

Hier hatte van Rensburg das spätere Verkehrsnetz aus Asphaltstraßen gesehen, und da geteerte Straßen damals in Südafrika noch unbekannt waren - nicht recht zu deuten gewußt.

Aber es kam auch vor, daß sich eine angeblich codierte Vision statt dessen dann als ein Direktbild zeigte:

Nach schwerem Regen standen van Rensburgs tiefergelegene Viehgehege oft unter schmutzig-schlammigem Wasser. Bei sich anbahnenden Unwettern wurden deshalb die in den Gehegen stehenden Schafe zu einem sicheren Granit-Hügel gefahren. An einem Sonntag im Dezember 1921 erzählte unser Seher von einer Vision, die er am vorausgehenden Tag gehabt hatte:

„Ich sah eine Zahl von meinen Merino-Schafen schlafend. Plötzlich gab es eine außergewöhnliche Aufregung unter ihnen und im nächsten Moment sah ich viele tot liegen“.

Da ein Merinoschaf in seinen Visionen immer das Sinnbild für die South African Party gewesen war, nahm van Rensburg an, diese Partei würde in Kürze in irgendeine große Schwierigkeit geraten.

Aber - am folgenden 4. Januar 1922 kündigte sich wieder solch ein Sturm an und man fuhr die Schafe wie üblich zum Hügel. Das Wetter war äußerst schwer, und zur Zeit der Dämmerung geschah ein gewaltiger Donnerschlag. Wenig später stellte van Rensburgs Sohn fest, daß ein Blitz direkt im Zentrum der Schafe eingeschlagen und nicht weniger als 274 getötet hatte - das war fast die Hälfte der Herde. Hier hatte unser Seher also eine unverschlüsselte Nachricht „von oben“ erhalten und falsch gedeutet.

Wie bereits erwähnt waren van Rensburgs seherische Fähigkeiten bereits zu seiner Zeit in seinem Umfeld sehr geschätzt, was das burische Militär besonders zu schätzen wußte. Zwei solche Episoden aus den Burenkriegen seien hier angeführt:

General de Wet war mit vierhundert bis sechshundert Männern an einer Uferseite des Flusses Caledon gegenüber den Engländern in so schwerer Bedrängnis, daß es nur noch eine Frage der Zeit schien, diese würden die Oberhand gewinnen, und man dachte bereits daran, die weiße Fahne zu heben und sich zu ergeben.

Da traf nach Durchschwimmen des Flusses tiefend naß ein Bote mit einem Brief von General De la Rey ein, bei dem sich van Rensburg befand und diese aussichtslos erscheinende Situation „gesehen“ hatte. Im Brief schrieb der andere General, sie sollten keine Angst haben, van Rensburg habe gesagt, Gott würde ihnen helfen. Es gäbe an der hiesigen Flußseite einen großen Stein, bei dem sie den an sich tiefen Fluß gefahrlos durchqueren könnten, indem sie sich in Richtung eines auf der anderen Flußseite ste-

henden Marula-Baumes halten. Dabei würden nicht einmal die Bäuche ihrer Pferde naß werden. Auf der anderen Seite trafen sie zwar auf eine Gruppe von Engländern, die jedoch schliefen.

Sie fanden diesen Stein, die Buren sahen eine Durchquerung des Flusses zuerst als reinen Wahnwitz an, folgten dann aber dem Rat des Sehers. Und zu ihrem Erstaunen gelangten tatsächlich alle sicher an das andere Ufer und ohne daß das Wasser bis an die Bäuche der Pferde reichte, da eben an dieser Stelle sich offenbar eine hohe Sandbank befand.

Und sie trafen dort auch wirklich auf die schlafenden Engländer, auf die sie mit aller Kraft feuerten, sodaß sie verstört erwachend in Panik flohen.

Doch nun folgten ihnen die Engländer von der anderen Seite, indem sie an gleicher Stelle ebenfalls den Fluß durchqueren wollten. Doch als diese etwa in der Mitte des Flusses angelangt waren, geschah etwas Unerklärliches: alle Soldaten begannen mit ihren Pferden im Fluß zu verschwinden, etwa ebenso wie es in der Bibel dem Pharao und seinen Kriegern erging, als sie den flüchtenden Israeliten durch das geteilte Rote Meer nachsetzen wollten. Man vermutete, daß in eben diesem Moment die Sandbank durch einsetzende Strömungen im Nu weggewaschen worden sei. So sah es ganz danach aus, daß Gott hier wirklich seine Hand im Spiel gehabt habe.

Während eines Besuches des Präsidenten Steyn bei einer Militäreinheit um General De la Rey hatte unser Seher eine Vision, daß britische Truppen am nächsten Morgen sehr früh auf dem Bauernhof ankommen würden. De la Rey befahl seinen Männern, sofort das Gehöft zu verlassen. Jedoch beachteten zwei Adjutanten diese Warnung nicht, und am nächsten Tage ging eine Information ein, die die Ankunft des britischen Trupps sowie die Gefangennahme der beiden Adjutanten bestätigte.

Solche Informationen wurden dann benutzt, um die militärische Strategie zu planen. Wenn einige Kommandanten jedoch diese Vorwarnungen ignorierten, dann oft mit katastrophalen Ergebnissen. Gewöhnlich war das Wort unseres Sehers aber Gesetz. So waren die Buren durch van Rensburgs Hilfe in der Lage, sich lange Zeit gegen eine erdrückende Übermacht der Engländer zu behaupten.

Welche gravierenden Folgen ein Befolgen oder Ignorieren seines Rates auch in politischen Problemsituationen haben konnte, zeigt die folgende Begebenheit:

General Smuts bat unseren Seher eines Tages zu einer Versammlung. Nachdem diese beendet war, betonte Smuts bei einer Tasse Tee, wie erfreut er sei, ihn zu sehen.



Abb. 1 Die Buren Generäle Smuth und Botha

„Warum denn, General?“ fragte unser Seher.

„Weil ich Ihren Rat brauche. Erzählen Sie mir, wie kann ich den Abgrund zwischen mir und der burischen Nation, der jeden Tag größer wird, überbrücken, um ihn zu beseitigen?“

Van Rensburg schüttelte seinen Kopf: „General, Sie werden meinen Rat nicht annehmen.“

Doch Smuts flehte ihn an: *„Erzählen Sie mir, was ich machen muß, und ich werde es tun, auch wenn es mich mein Leben kostet!“*

Nach einer langen Stille erwiderte der Seher sanft, aber eindeutig:

„Lösen Sie das Parlament auf und rufen Sie zur Wahl, und wenn Sie gewinnen, werden Sie wissen, daß die Nation hinter Ihnen steht. Aber die Dinge können so nicht weitergehen, wie sie gegenwärtig laufen...“

Herr Mussmann, dem er dies erzählte, meinte, Smuts würde nie zurücktreten.

Van Rensburg: „Er wird, weil ich mich den Dornbusch niederhacken sehe, der der Nation im Wege steht. Dann sehe ich den Erntearbeiter den Mais so dreschen, daß die Blätter in alle Richtungen fliegen - dies ist die kommende Wahl, und dann werden wir, die National Party, an der Macht sein.“

Doch die Leute lachten unseren Seher aus und Mussmann meinte: *„Es ist für die National Party unmöglich, eine Wahl zu gewinnen, weil Smuts nicht nur eine riesige Mehrheit über die National Party und andere Gruppen hat, sondern, letztes Jahr (1922) ließ er alle Arbeiter im Interesse der Bergbau-Magnaten erschießen - jene gleichen Magnaten werden ihm Geld geben, um sicherzustellen, daß er so eine Wahl gewinnen wird.“*

Van Rensburg starrte geradeaus:

„Ich sehe Ähren vom Sorghum-Weizen (Geld), die eine menschliche Form annehmen. Sie verschwinden plötzlich, und eine nackte Person steht dort, das ist General Smuts. Er wird trotz all seines Geldes verlieren. Weiterhin sehe ich Smuts das Parlament auflösen, es kommen fünf Merino Widder von der Cape colony herauf - sie sind geschoren worden, dies bedeutet, daß fünf Minister keine parlamentarischen Sitze wiederbekommen werden: De Wet, Mentz, Frans Malan und General Smuts selbst. Weil ich einen burischen Stiefel sehe, (eine burische Regierung) und auch ein gedecktes (Haus) mit Strohdach in der Heimat ...“ Was ein burisches Parlament bedeutet.

General Smuts löst das Parlament 1924 auf, rief zur Wahl und verlor sie.

Viele der Visionen waren in dem sog. „Krause-Dokument“ niedergelegt, unter anderem auch, daß die Buren Kanonen und Pistolen später von den Deutschen in der Lüderitzbucht übergeben bekämen. Offenbar handelte es sich um einen späteren Aufstand. Dieses Krause-Dokument wurde deshalb von General Jan Smuts 1942 beschlagnahmt aus Angst, die Visionen des Sehers könnten allgemein bekannt werden und zu einem Aufstand gegen die Regierung führen. Daran sieht man, wie sehr die Visionen unseres Sehers damals respektiert und sogar gefürchtet waren.

Noch zwei weitere, allgemeine Beispiele:

Van Rensburg kündigte eines Tages die Entdeckung einer neuen Diamantenmine an. Dies erfüllte sich nur 1 Jahr später, als die bisher reichste Diamantenmine durch Archäologen gefunden wurde.

In einer früheren Vision van Rensburgs wurde von ihm ein Schiff gesehen, das in „Deutschland-West“¹⁴ ankerte, ein Schiff, dessen Anblick ihm völlig fremd war. Er beschrieb es seinem Freund Mussmann und meinte, es sähe aus wie ein Stechkahn.

1938 erhielt Mussmann eine Photographie dieses Schiffes - es war ein Flugzeugträger! Van Rensburg hatte ihn gesehen, lange bevor diese Schiffsgattung erstmals gebaut wurde.

¹⁴ Mit „Deutschland-West“ ist offensichtlich ein Teil der früheren deutschen Kolonien gemeint, wohl Deutsch-Südwestafrika.

II. Die Prophezeiungen des Nikolaas van Rensburg

Nun wenden wir uns dem Hauptteil dieses Buches, den einzelnen Prophezeiungen unseres Sehers zu, die dann in dem diesem folgenden Teil zu diskutieren sein werden. Hierbei müssen wir uns einiger grundsätzlicher Schwierigkeiten bewußt sein:

Unser Seher erhielt seine Visionen in völlig unregelmäßiger Folge und keineswegs etwa fortlaufend in einer zeitlichen Ordnung. Und wie das für solche medialen Sichten typisch ist, auch nicht verbunden mit irgendeiner zeitlichen Angabe. Hinzu kommt noch, daß viele dieser Bilder oft verschlüsselt waren und zuweilen selbst unser Seher Probleme hatte, diese zu deuten, dann aber - wie er selbst berichtete - ihm diese Visionen erneut, aber in veränderter Gestalt erschienen. Zudem kamen zu ihm solche Übermittlungen zu wichtigen Ereignissen auch wiederholt, aus einer zueinander unterschiedlichen Perspektive heraus, sodaß eine chronologische Folge etwa nach Datum des Erhalts ein absolutes Durcheinander ergeben würde. Dies führte bei diesem Buch zu der Arbeitsmethodik, als Erstes alle Visionen auszusondern, deren Bedeutung sich lokal auf seinen Heimatraum beschränkte, so darin nicht Querverbindungen zu uns interessierenden Ereignissen in Europa oder anderen Gebieten der Erde bestanden. Sodann hatte eine Zuordnung der Visionen nach wesentlichen Geschichtsabschnitten zu erfolgen, und deren in diesen Zeitraum chronologische Eingliederung, wobei Mehrfachsichten eines Geschehnisses so miteinander vereint werden konnten. Die hierbei zeitlich nicht zuordenbaren Aussagen wurden dann, so sie wichtig erschienen, in einem letzten Abschnitt dieses Teiles aufgeführt oder sonst herausgelassen. Dies erfolgte nach bestem Vermögen, ausgehend von den gegebenen Anhaltspunkten.

1. Der I. Weltkrieg und Folgeereignisse

Vor Kriegsbeginn hatte unser Seher zwei bedrückende Visionen um einen kommenden großen Krieg, welcher bald ausbrechen würde:

„Während der vergangenen Woche sah ich oft Dunkelheit über die Welt herniederkommen. Es ist eine Dunkelheit, in der viele Nationen ruiniert werden. Krieg wird Millionen vernichten. Aber in den Nachwirkungen des Krieges sehe ich ein Trauer-Tuch über die Welt herniederkommen; eine Dunkelheit, in der alle Nationen klagen und beten werden.“

„Ich sehe die Sichel des Todes, welche Millionen niedermäht. Es ist eine schreckliche Krankheit, die mehr Tote fordern wird, als alle Schlachten des Krieges.“

Deutung: van Rensburg sah hier den I. Weltkrieg und den späteren Ausbruch der Spanische Grippe im Jahre 1918.

Aufstieg des Kommunismus

Die Entwicklung des kommunistischen Systems nimmt in den Visionen unseres Sehers einen recht breiten Raum ein. Dies nicht zuletzt deshalb, da Rußland als Zentrum dieses politischen Systems in der weiteren Entwicklung eine gewichtige Rolle in der Weltpolitik einnehmen wird, bis zur Auslösung des III. Weltkrieges..

„Eine Frau taucht auf im Osten und geht Richtung Westen. Sie ist schwarz gekleidet, rote Rinder und ein kleiner Kaffer sind hinter ihr und die Rinder nähern sich mir direkt.“¹⁵

Deutung: Die Frau in Schwarz weist auf Tod und Zerstörung hin, welche der Kommunismus - hier gekennzeichnet durch rote Rinder - dem Westen bringen würde. Der kleine Kaffer deutet auf eine Vereinigung von Afrika mit den Kommunisten. Das Nähern der Rinder zeige, daß die Buren gleich von Beginn an ein Hauptziel des Kommunismus gewesen seien.

„Am Morgen sehe ich zwei weiße Pferde kommen, um im Sumpf zu weiden. Sie stehen einander gegenüber während sie weiden, dann an diesem Nachmittag drehen sie sich voneinander weg. Sie sind dünn und abgezehrt. Ein weiteres weißes Pferd gesellte sich zu ihnen, so waren sie drei.“

Deutung: Unser Seher deutete dies als einen kommenden weltweiten Geld-Crash. Und tatsächlich stürzte ja die New Yorker Börse im Oktober 1929 ab, gefolgt von Bankrotten und Selbstmorden, wodurch die Depression eingeleitet wurde. Und für drei Jahre wurde Südafrika von seiner bisher größten und verwüstendsten Trockenheit in Geschichte heimgesucht.

¹⁵ Vision vom 21.8.1916, also ein Jahr vor dem Start der Revolution in Rußland.

2. Der II. Weltkrieg

Ausbruch und Verlauf des II. Weltkriegs hat unser Seher recht zuverlässig geschildert. So gab er bereits 1926 an:

„Frankreich und Polen werden auf der Seite von England kämpfen. Aber Polen wird in dem Krieg nicht weit gehen. Es wird zwei große Kampagnen in Frankreich geben, die den Krieg bestimmen, aber ihn nicht beenden werden ...“¹⁶

Er sah auch, Deutschland würde daraus als geschlagene und gebrochene Nation hervorgehen.

„Fuhrwerke nähern sich uns in der Union. In Europa rollt ein gelber Stein nach Süden. Dahinter kommen Fuhrwerke mit blauen Maultieren.“¹⁷

Deutung: Südafrika tritt in den Krieg ein. Japan wird Verbündeter von Deutschland.

„Ein Eimer voll von Blut stürzt über dem Nordwesten um. Eine alte Frau schaufelt Mais aus einer großen Schüssel. Im Süden steht ein Mann mit einer Pistole an seinem Kopf.“¹⁸

Deutung: Van Rensburg erläuterte hierzu, diese Visionen würden sich auf den II. Weltkrieg beziehen, wobei das Schaufeln von Mais einen Hinweis auf die Jahreszeit darstellt. Es gäbe ein schreckliches Blutvergießen nach Ausbruch des Krieges, mit Essenknappheit und Bombenangriffen überall in Europa, und einer eventuellen Invasion in Rußland.

„Dann erschien ein großer blauer Stein. Zuerst rollte er nach Westen, drehte, rollte ostwärts und dann nach Norden...“

Deutung: Der blaue Stein steht für Deutschland. Sein Rollweg weist auf die Bewegungen der deutschen Armee und damit des Kriegsverlaufes hin: im Westen zuerst Holland, Belgien und Frankreich; von dort die Balkanstaaten, drehte dann nach Norden Richtung Rußland. Genau so ist der spätere II. Weltkrieg verlaufen.

„In Westeuropa erscheint eine Frau in tiefer Trauer, die in schwarze Seide gekleidet ist. In der Union steht auch eine Frau, gekleidet in Trauerkleider und schaute auf die Schlachtfelder Europas.“

Deutung: Schwarze Seide - ein Hinweis, daß auch wohlhabende („gut betuchte“) Menschen von den Leiden des Krieges betroffen werden. Die in der Union stehende Frau - auch Südafrika wird hierin einbezogen sein.

„Ein großes schmutziges Feuer rast - Flammen schießen aus dem Zentrum. Es gibt drei große Steine und es ist Feuer zwischen ihnen, bis auch sie Feuer fangen.“¹⁹

Deutung: Die drei Steine zeigen die Verwicklung von Europas, Amerikas und Japans in den Krieg.

¹⁴ Diese Aussage wurde bereits am 2. Februar 1940 schriftlich fixiert.

¹⁶ Vision vom 12.1.1917

¹⁸ Visionen vom 19. Und 21. Januar 1917

¹⁹ Vision vom 19. August 1922

„Es gibt einen krummen blauen Stein in NordWesteuropa - dieser wird zum Rad eines Pfluges und zerbricht.“²⁰

Deutung: Hier wird der Fall Deutschlands vorhergesehen und die spätere Teilung Deutschlands in zwei politische Gebilde.

„Ein Block steht in Europa und ein scharfes Messer schneidet ihn in zwei Teile; dann erscheint eine Pflugschar und rasiert um den niedrigeren Teil herum, worauf der Block ein ausgetrockneter Aloe-Stumpf wird. Die Pflugschar rasiert nun etwas tiefer auf der einen Seite des Blocks. Der Rest wird ein Stück Stoff, der sich um die Aloe windet, der dann rotiert. Eine große Herde blauen Viehs geht nach Süden und passiert eine Mauer zur Rechten.“²¹

Deutung: Van Rensburg deutete die Vision, Deutschland würde nach dem Krieg durch ein scharfes Messer geteilt werden, welches den Block in zwei Teile schneidet. Das nationalsozialistische System verschwindet von der politischen Szene - der ausgetrocknete Aloe-Stumpf - und eine Mauer wird durch Deutschland gebaut. Darauf folge der Untergang des östlichen deutschen Teiles und die Mauer wird zerstört, gefolgt von der Vereinigung Deutschlands - eine große Herde von blauem Vieh, das nach Süden geht. Van Rensburg äußerte sich zum Ergebnis des Krieges wie folgt:

„Deutschland wird den Krieg nicht gewinnen, weil die Welt wieder einmal vom mächtigen Deutschen Reich sprechen wird, ungefähr so, wie über England gesprochen wurde - Britannien „beherrsche die Wellen“.

„Ich fahre mit dem Auto nach Norden. Zuerst war der Boden brackig, dann sandig, und es gibt viele getrocknete Aloe-Pflanzen, welche verschwinden. Ich komme bei einigen trockenen Bäumen an, und ein Fußweg läuft zwischen ihnen hindurch. Ich trete vor die Bäume, und es gibt eine Straße, auf der ich in meinem Auto reise, welches von anderen Autos gefolgt wird. Ich gehe durch ein Tor, und eine Anzahl von Buren kommt zu Pferde an mir vorbei. Ein langes, gewelltes, eisernes Haus mit neuen Türen und Fenstern, die alle geschlossen sind, steht in Europa. Ich sehe ein Backstein-Haus, von dem die Frontmauer zusammengebrochen ist, obwohl die hinteren Mauern noch stehen. Dann gibt es noch ein großes, gewelltes, eisernes, baufälliges Haus.“²²

Deutung: Während der ersten Monate des Krieges wird ein gut vorbereitetes Deutschland unversehrt bleiben - ein langes, gewelltes, eisernes Haus mit geschlossenen Türen und Fenstern. Beim Beginn dieser Ereignisse hat Deutschland eine neue starke Regierung - die nationalsozialistische. Das ganze Gebäude ist neu. Die geschlossenen Türen und Fenster bedeuten, daß es viele Sachen im Geheimen macht, niemand wisse genau, was geplant wird. Das Haus aus gewelltem Eisen gebaut weist auf eine harte, unbeugsame Regierung. Das Backstein-Haus, bei dem nur noch die hinteren Mauern stehen, zeigt England, welches trotz schwerer Verluste den Angriffen der Deutschen standhalten wird. England bekommt den Wind von vorn und wird stark zerstört, weil die Frontmauer

²⁰ Vision vom 15. Oktober 1918

²¹ Vision vom 21. August 1918

²² Vision vom 25. August 1922, leider nur in gekürzter Deutung überliefert

fehlt. Das gewellte, eiserne Haus im Zustand des Verfalls - die Kapitulation Frankreichs kurz nach Ausbruch des Krieges. Das schwächste der drei Länder ist Frankreich, welches noch eine Ruine ist.

„Vier purpurrote Fahnen werden auch über dem Zaun drapiert und auch sie werden rot. Kurz vor dem Großen Krieg strömt ein Springbrunnen von Blut aus Piet. Ich sehe die Gesichter des Krieges wieder vor mir; Blut regnet aus den Wolken - Eimer von Blut. Da brennt ein riesiges Feuer. Da ist ein gelber Backstein, der weich wird. Und dann sah ich eine gewaltige rote Fahne von Norden nach Süden ziehen. Das Feuer brannte auch von Norden nach Süden. Dann verblaßt alles, und zwei rote Bullen sind an der Schlacht beteiligt... Dieses Feuer wird noch lange brennen, lange, nachdem der Krieg aus ist“.

Deutung: Die purpurroten Flaggen stehen für die russischen Vasallenstaaten, die nach Kriegsende unter den Kommunismus fallen würden, Der erweichende gelbe Backstein die Demütigung Japans durch die Amerikaner. Die rote Fahne und das Feuer, die von Norden nach Süden zogen, verkörpern den heftigen Angriff des Kommunismus durch China entlang des Pazifischen Ozeans und der Südsee. Doch die zwei kämpfenden roten Bullen? Dies scheint auf einen noch kommenden Krieg hinzuweisen, in den Rußland und China verwickelt werden.

Die nun folgenden fünf Visionen stehen alle in einem Zusammenhang mit dem II. Weltkrieg:

„Wagen in Europa, bedeckt mit weißem Segeltuch, ohne Ochsen, fliehen in alle Richtungen.“²³

„Wagen nähern sich uns in der Union. In Europa rollt ein gelber Stein südwärts, gefolgt mit Wagen mit blauen Maultieren.“²⁴

„Ein Eimer, gefüllt mit Blut, fällt über den Nordwesten.“²⁵

„Blut fließt in ein rundes Loch, bis es fast voll ist.“²⁶

Deutung: Viel Blut würde vergossen werden während des Krieges, sagte der Seher, wie es ja auch tatsächlich geschehen ist - Millionen Menschen starben. Die sich der Union nähernden Wagen bedeuten, daß auch Südafrika (die Union) in den II. Weltkrieg einbezogen sein wird. Der gelbe Stein ist Japan, das Amerika südwärts in Pearl Harbor attackieren wird. Die folgenden blauen Maultiere weisen auf Deutschland, das dann Amerika ebenfalls den Krieg erklärt. Eine von van Rensburg gesehene alte Frau, welche aus einer Schüssel Mais schaufelt bedeutet, daß der Krieg Jahre dauern wird, der Eimer voll Blut wie auch das mit Blut gefüllte Loch - die Sinnlosigkeit des Blutvergießens.

„Ich kann große Schwierigkeiten auf Europa herabkommen sehen. Sie sind wie sich krümmende Schlangen, insbesondere drei große: schwarz, braun und gelb, welche eine Bedrohung darstellen und bereitet sind zuzuschlagen. Die ersten zwei öffnen ihre giftigen

²³ Vision vom 8.1.1917

²⁴ Vision vom 12.1.1917

²⁵ Vision vom 19.1.1917

⁴² Vision vom 10.4.1919:

Münder überall, und ihre Zungen zittern, aber sie sind zu verwirrt um zuzuschlagen. Die gelbe Schlange ist Deutschland, denn es ist verwundet und taumelt und krümmt sich. Aber sie schluckt die kleinen, eine nach der anderen. Dann schwimmt sie über einen Damm/Deich und schluckt auch die kleinen Schlangen hinter dem Wasser"

- die Besetzung der europäischen Staaten nach dem Ausbruch des Krieges.

„Ein Stück Papier mit einem kleinen Schreiben taucht in Europa auf und ein Bleistift, gehalten durch ein Band, zeichnet Blumen und eine Linie darüber. Dann erscheint ein Gespann mit Ochsen im Joch. Dazwischen sind auch graue Ochsen, welche eine Verbindung mit Deutschland haben. Dann erscheint ein dicker blauer Rotbrauner (Pferd) in Europa." ²⁷

Deutung: Die Gründung der Deutschen Bundesrepublik und die Verhandlungen, die folgen würden, seien völlig bedeutungslos! Das Gespann von Ochsen: daß Deutschland mit einem Partner handelt.

²⁷ Vision vom 10. Oktober 1921

3. Zur Zeit nach dem II. Weltkrieg bis zur Gegenwart

Für die vergangenen Jahrzehnte sah unser Seher wesentliche Ereignisse ebenfalls richtig voraus:

Nachkriegsschicksal Deutschlands ²⁸

„Er sah Deutschland als eine große schwarze Schlange liegen, deren Rückgrad gebrochen und gelähmt wird (der verlorene Krieg). Dann sah van Rensburg, wie es mit einer weißen Leinwand abgedeckt wird (als Schutz). Es lag dort für eine Anzahl von Jahren und als sie geheilt war, wird die Leinwand entfernt. Jetzt hebt die Schlange ihren Kopf und schlägt nach Osten, die Mauer der Schande wird zerstört und Deutschland wieder vereinigt. Dann sah van Rensburg die Schlange gegen eine Frau auf einem Thron hinter dem Wasser schlagen und sie verschwindet.“ ²⁹

„Ich sehe einen drehenden blauen Stein (Deutschland), dann wird es ein Kanonen-Rad, das fällt und auf dem Boden zerbricht. Der Boden wird ausgegraben und wird fruchtbar. Nachdem Deutschland den Krieg verloren hat, wird es sich wieder erheben, aber nicht als eine schreckliche militärische Macht. Die Früchte Deutschlands werden nicht Tod und Zerstörung sein, sondern ökonomischer und industrieller Wohlstand...Obwohl die Welt Deutschland verachtete, hätte Gott es nicht vergessen, denn er sah eine Hand, die Deutschland mit einer weißen Leinwand abdeckt, die gleiche weiße Leinwand, mit der er 1914 die Rebellen in Rooidam abdecken sah.

Die Schlange wurde viele Jahre unter der Leinwand versteckt. Und nachdem der Zweite Weltkrieg geendet hatte, gab es keine Bewegung von der Schlange, da es eine lange Zeit dauerte, bis ihr Rücken geheilt war und die Leinwand entfernt werden konnte. Gott hatte Deutschland während jener Jahre gesegnet und es dazu gebracht zu gedeihen...“ ³⁰

Politische Unabhängigkeit für Irland, Indien und Südafrika

Er sah drei kleine Mädchen, die nebeneinander in einer Wiege liegen. Das eine hatte lange, schwarze Haare und blaue Augen, das andere eine dunkle Haut und das letzte lockige, goldene Haare. Das Mädchen mit den schwarzen Haaren und blauen Augen wuchs schneller als die anderen heran. Dann folgte das mit der dunklen Haut und schließlich das mit den goldenen lockigen Haaren.

Van Rensburg erläuterte, daß in dieser Vision die Kinder verschiedene Länder darstellten, die ihre Unabhängigkeit von Großbritannien bekommen würden. So sei das schwarzhaarige mit blauen Augen Irland, das dunkelhäutige stehe für Indien, und das golden gelockte für Südafrika.

Irland beschäftigte unseren Seher ebenfalls in zahlreichen anderen Visionen:

Er sah eine sitzende Frau, mit einem Kind auf ihrem Schoß, mit einer Decke bedeckt. Die Frau entfernt die Decke - das Kind ist stark und hat dunkelbraune Augen. Plötzlich wird das Kind erwachsen und ein großes Mädchen. Die Frau steht hier für England, das Kind für Irland, das als Kind von England als Mutter abhängig ist. Das Entfernen der Decke bedeutet, daß Irland unabhängig sein wird.³¹ Irland erhielt seine völlige Unabhängigkeit durch sein Ausscheiden aus dem britischen Commonwealth (CW) im Jahre

²⁸ Lt. Überlieferung des van Rooyen von Hennenman, der mit dem Seher in engem, persönlichen Kontakt stand

²⁹

Gemäß dieser Vision soll die Monarchin, Königin Elizabeth, Deutschlands wegen ihren Thron verlieren, wobei es wahrscheinlich keinen Nachfolger mehr geben wird
³⁰ Gemäß van Rensburgs Sohn Kallie

⁴² Vision vom 10.4.1919:

1949, allerdings ohne seinen nördlichen Teil, da sich in einem 1920 durchgeführten Referendum 6 nördliche Bezirke für einen Verbleib bei England ausgesprochen hatten, nun als Nordirland bekannt. Indien wurde 1950 unabhängige Republik im Rahmen des CW. Südafrika trat, wie oben aufgeführt, 1961 aus dem CW aus. Wir sehen, daß sich der Übergang in die Unabhängigkeit für diese Länder genau in dieser Folge vollzog.

Die Gründung der Vereinten Nationen

Auch die Gründung eines zentralen politischen Völkergremiums, das später als „UNO“ entstand, und ihr Charakter und Schicksal wurden von unserem Seher vorausgesagt:

„Ich sehe Leute einen Stahlreifen auf das Rad eines Fuhrwerkes aufziehen. Zuerst war der Reifen zu klein, aber als er schließlich paßte, hatte das Rad keinen Mittelpunkt“.

Hier sind wir in der glücklichen Situation, eine Deutung von van Rensburg selbst vorzufinden. Er sagte, daß ein Bündnis von miteinander verbündeten Nationen gegründet werde. Aber es würde sich bald zeigen, daß dieses Bündnis ineffizient sei (der Reifen ist zu klein). Dann werde man Deutschland unter anderen Ländern einschließen - nun passe zwar der Reifen, habe aber keinen Mittelpunkt. Diese zentrale Organisation würde eine menschliche Organisation sein, welche mittels menschlicher Intelligenz geschaffen, zuständig für die großen Fragen von Krieg und Frieden in der Welt sei. Der fehlende Mittelpunkt des Rades heiße, daß die Vereinten Nationen Gott ausgeschlossen haben. Ein Rad kann aber nicht ohne zusammenhaltende Mitte (Nabe) operieren, es wird brechen und das Fuhrwerk bei diesem Prozeß umkippen. Alle Länder, die Teil der Vereinten Nationen sind, werden so große Verzweiflung erfahren, weil die Achse, um die sich alles dreht, Entscheidungen Gottes und nicht die von Menschen sind.

Aids als neue Krankheit

„Ein großer Tank (ein Behälter) erscheint von Norden. Feine Schafsköteln kommen von ihm gerollt. Der Tank rollt nach Süden und die Erde wird wie zu einem Mistgarten.“³²

„Ein alter, kleiner Kaffer in Frauenkleidern sitzt in Europa und Köteln rollen von ihm nach Westen.“³³

Die Schafsköteln stehen hier für eine Krankheit, die aus sexueller Unmoral herrührt. Der kleine Kaffer verkörpert die Dritte Welt und seine Frauenkleider bedeuten Homosexualität. Das Sich-weiter-bewegen der Köteln nach Westen - die Infektion breitet sich auch auf die westlichen Nationen aus.

Dies spricht recht klar für die Wahrhaftigkeit der Visionen unseres Sehers: eine Krankheit wie Aids war damals völlig unbekannt und das noch über Jahrzehnte hinaus. Bei einer weiteren Vision³⁴ ermahnte er seine Landsleute, deswegen ein sauberes Leben in dieser Hinsicht zu führen und sagte:

„Die Welt ist sauber, aber es wird eine Wende geben und dann ist sie voll von Schafsköteln. Und dann höre ich jemanden klar zu mir sagen: gürte deine Lenden und laß dein Licht scheinen.“

³² Vision vom 12.12.1917

³³ Vision vom 30.3.1918

⁴² Vision vom 10.4.1919:

Dann sah er einmal einen großen Besen, der diesen Schmutz auskehrt, ³⁵ alles reinigt und auskehrt - keine Deutung.

Margareth Thatcher

Auch die „Eiserne Lady“ hatte unser Seher vorausgesehen:

„Ein Strohhut erscheint in Europa sowie eine Frau mit blauen Augen. Und sie setzt sich den Hut auf.“ ³⁶

Das Aufsetzen des Hutes bedeutet hier ein Symbol für Staatsoberhaupt..

Van Rensburg sah jedoch in einer anderen Vision eine weitere Frau die Regierungsgewalt in Europa übernehmen, wobei es sich nicht um Margareth Thatcher handele, also ein Ereignis, das uns noch bevorsteht.

Aufhebung der Rassentrennung in Südafrika

Verständlicherweise beschäftigten unseren Seher Fragen des Zusammenlebens der schwarzen Bevölkerung mit den Weißen in Südafrika in besonderem Maße.

„Viele schwarze und weiße Ziegen sind östlich von Johannesburg vermischt. Eine Straße führt von Osten nach Westen und auf dieser Straße treibt ein kleiner Kaffer Schweine diesen Weg. Viele Eselswagen versammeln sich in Free State. Eine staubige Straße führt westwärts und ich nehme plötzlich diese Straße.“ ³⁷

Die Aufhebung der Rassentrennung wird hier durch das Vermischen von schwarzen und weißen Ziegen aufgezeigt. Dies geschieht durch England (die Schweine), von den Schwarzen (kleiner Kaffer) unter Druck gesetzt, das in entsprechender Weise die politische Führungsebene beeinflusst. Die Afrikaner halten für Einigkeit und Selbsterhalt zusammen (Eselskarren sammeln sich). Aber sie kehren zurück zu ihren fixen, alten Traditionen und einstmaligen Heimaten (eine staubige Straße, die ich plötzlich nehme).

Saddam Hussein

Selbst Saddam Hussein und den Golfkrieg sah unser Seher in mehreren Visionen:

„In Europa gibt es drei blaue Bottiche, gefüllt mit trockenem Gras, und ein Türke entzündet sie...“

Die drei blauen Bottiche bedeuten Länder, die eine Übereinkunft geschlossen haben, die Türkei wird in einen Krieg verwickelt werden.

„Ein großer Baumstamm brennt. Vorn ist ein großer Haufen von Baumstämmen auf dem Boden und Flammen züngeln daraus hervor, verlöschen aber wieder.“

Der Krieg würde kurz sein, aber sehr intensiv. Es wird angenommen, daß mit dem Türken Saddam Hussein und der von ihm ausgelöste Golfkrieg gemeint sind, mit drei verbündeten Ländern. Allerdings wäre das der Irak und nicht die Türkei, aber hier kann

³⁵ Vision vom 11.3.1922

³⁶ Vision vom 12.12.1918

⁵⁰ Vision vom 29.9.1919:

eine optische Fehldeutung der gesehenen Bilder vorliegen, oder das Ereignis steht erst noch bevor.

Prinzessin Diana

Unser Seher sagte auch die Scheidung und den Tod von Prinzessin Diana in England voraus:

„Ein Graben (/Bach,) ist in der Union und eine Frau taucht am oberen Ende auf. Sie ist gekleidet in khakifarbenem Stoff und ein Sieb ist über ihrem Kopf. Als die Frau verschwindet, haben sich Ohren aus Weizen voll entwickelt. Ein dünner Strom gelben Wassers fließt über eine alte Straße - von Norden nach Westen - und als das Wasser aufhörte zu fließen, wanderte eine große Herde von Merinoschafen die Straße entlang.“³⁸

Der Seher sagte, eine Scheidung stände über dem Kopf einer sehr bekannten britischen Lady von edler Geburt und wenn sie sterben würde, wäre man dabei, in der Union für eine große Wahl vorzubereiten (weißer Weizen steht für eine Wahlvorbereitung).

Und so war es dann auch: wenige Tage nach Prinzessin Dianas Tod starteten NP und ANC die ersten Wahlversuche. Ungenau ist nur die „edle Geburt“, sie war ja bürgerlicher Herkunft, aber damit ist sicher ihr Status im Königlichen Haus beschrieben.

„Eine hübsche Lady, gekleidet in Gelb, ist englisch. Sie wird nackt.“

Dies drückte aus, sie würde durch ihre Scheidung alles verlieren - den Anspruch auf den Thron wie auch ihre Titel.

„Eine Lady, gekleidet in Trauerkleidung und ein Sieb auf der westlichen Seite. Es gibt einen großen glänzenden Tisch mit Baumwolle daraufliegend. Ein Haufen von Asche liegt dort.“

Aber dann sah er, daß es Autospuren auf der Straße gibt. Die Trauerkleidung bedeutet, daß sie tot ist. Die Baumwolle auf dem Tisch weist auf schmutzige Tricks hin, die hierbei im Spiele waren; die Autospuren, daß es durch einen Autounfall geschehe.

„Ein gelber Spider (ein leichter englischer Wagen) reist nach Osten und wenn er stoppt, kriecht ein Tier darunter hervor und kippt ihn um. Das rotgefleckte Tier steht dort und der Spider verschwindet.“³⁹

Der gelbe Spider ist ein leichter englischer Wagen und einer der Wageninsassen ein königlicher Engländer. Die roten Flecken wären verantwortlich für den Unfall.

Damit ist offenbar einer der Geheimdienste gemeint. Man geht davon aus, daß die bürgerliche Diana nicht mit ihrem neuen Status als Mitglied eines Königshauses zurecht kam, bei dem es ja kaum noch ein Privatleben gab. Ausschlaggebend für dieses Attentat dürfte gewesen sein, daß sich Diana nun einem Moslem zuwandte und ihn in Kürze heiraten wollte, da sie ein Kind wohl von ihm erwartete, was man in der königlichen Familie

³⁸ Visionen vom 20.1.1919, 6. u. 23.1.1916, 3.9.1920

³⁹ Dies Vision ist vom 3.9.1920 und im „Krause-Dokument“ niedergelegt. „Opa Krause“ war einer der Vertrauten unseres Sehers und hat viele der Visionen übermittelt. So habe er damals den gesamten Ablauf des III. Weltkrieges, wie ihn van Rensburg ihm erläuterte, auswendig gelernt. Auch wenn das eine gewisse Unsicherheit bedeutet, ist infolge der Eindringlichkeit der Geschehnisse und der zweifellosen Integrität seiner Person als dem Seher nahestehend davon auszugehen, daß die Angaben authentisch sind. Sie könnten höchstens in kleineren Details abweichen.

wohl als einen unannehmbaren Skandal empfand, zu dem man es nicht kommen lassen wollte. Unser Seher meinte hierzu auch, ihr plötzlicher Tod würde die ganze englische Nation in Trauer stürzen, und daß Scheidung und Unfall ernsthafte Auswirkungen auf die Zukunft des englischen Thrones haben werden.

Eine große Mais-Mißernte

„Ich sehe eine Dürre kommen und die Maisernte geht kaputt, so wie es das Land noch nie gesehen hat ...“

Das ist nun eine sehr allgemeine Aussage, die irgendwann in jedem Falle eintreffen wird, bezieht sich aber offensichtlich auf 1991/92, wo eine Dürre herrschte, die als die schlimmste jenes Jahrhunderts bezeichnet wurde und bei der durch die Ernteausfälle 10 000 Farmer ruiniert wurden.

Ausbreitung, Niedergang und Ende des russischen Kommunismus

„Ich sehe eine schwarze Wolke, welche über Europa kriecht, von Osten und welche es in Dunkelheit hüllt wie eine Nacht. Ein großer schwarzer Ochse mit Flecken taucht auf vom Norden, er schaut uns geradewegs direkt an. Die Erde hier wird wie Brachland, aber es ist pechschwarz in Europa.“⁴⁰

Hier liegt uns eine Interpretation seines Sohnes vor: der schwarze Schatten über Europa würde zweifellos den Aufstieg des Kommunismus darstellen. Der gefleckte Ochse sei Afrika, welches auch unter die Einflußnahme des Kommunismus gelange, um von hier aus einen Ausgangspunkt zu erhalten. Für Südafrika würden sehr schwierige Zeiten kommen, aber sehr viel schlimmer werde es in Europa sein.

„Eine Baumwollsaat taucht im Osten auf. Blätter bedecken die Saat wie weiße Tücher. Und auf diesen sind rote Blutflecken. Ein dunkelroter Bulle mit abgesägten Hörnern spaziert von Norden nach Süden. Im Kap gibt es viel Spreu. Die Spreu kommt uns entgegen, gefolgt von Schilfrohr, welches sich nach Westen bewegt.“⁴¹

Das Schilfrohr steht hier für Geld, welches im Osten auftaucht, wobei der rote Bulle noch zusätzlich auf Rußland weist. Blätter auf der Baumwollsaat sind das Symbol für einen finanziellen Bankrott.

Die Blutflecken auf den weißen Tüchern deuten auf eine lange Geschichte des Blutvergießens, bevor Rußlands Macht gebrochen ist. Dann sucht das kollabierte Rußland Unterstützung bei Amerika. Spreu vom Kap bedeuten leere Versprechungen, die an die Nation gemacht werden. Das Schilfrohr steht für die Elemente in der Gesellschaft, welche blindlings glauben und alles akzeptieren, was ihnen gesagt wird. Genauso war die Situation gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, bevor die damalige Sowjetunion in ihre bisher mit Gewalt zusammengehaltenen Teilstaaten auseinanderbrach.

Hierzu noch weitere Visionen:

„Zwei Rinder - eines gefleckt und eines rot - im Osten von Europa sind gerade nahe daran zu kämpfen, als das rote verschwindet. Dann brennt ein Holzfeuer in Osteuropa.“⁴²

⁴⁰ Undatiert überliefert

⁴¹ Vision vom 30.5.1917

⁴² Vision vom 10.4.1919:

Das gefleckte Tier (steht für verschiedene ethnische Gruppen) und das rote Tier (Kommunismus) beziehen sich auf Rußland. Wenn es zur Konfrontation der ethnischen Gruppen kommt, verschwindet der Kommunismus.

Genau das war eingetreten. Die Sowjetunion umfaßte die verschiedenartigsten Völker, von den griechisch-orthodoxen Christen bis zu moslemischen Staaten.

„Glänzende Sicheln tauchen in Europa auf und gehen westwärts. Die roten Ochsen erscheinen erneut. Wenn sie auftauchen, rollen sich Teppiche auf. Rauch von Dynamit breitet sich weit herum aus und Holzstücke verteilen sich im Rauch.“⁴³

Der Kommunismus würde also wiederbelebt in Westeuropa, wie die dorthin wandernden Sicheln und das Symbol des Rote Ochsen ausweisen. Das Glänzen soll das Anbieten von Schutz und Obhut vortäuschen, es resultiere daraus aber nur Tod und Zerstörung - siehe den Rauch von Dynamit.

„Ein gefleckter Ochse steht in Europa und dreht sich herum. Dann wird er ein weißes Schwein. Dann ein weißer Hund. Dann verschwindet er. Die englischen Wagen ziehen südwärts.“

Und etwas später: „Ich stehe in Westeuropa und meine Hände sind bedeckt mit Blut.“⁴⁴

Der gefleckte Ochse bedeutet hier Rußland, bei dem unser Seher drei bedeutsame Wechsel voraussah. Als erster Wechsel wird angesehen, daß Rußland in den späten 30er Jahren trotz eines Friedensabkommens mit Deutschland *„auch ein Militärabkommen mit England unterzeichnete, um Deutschland in den Rücken zu fallen“*⁴⁵ Der 2. Wechsel - zu einem weißen Schwein erfolgte, als Rußland nach Gorbatschow vom kommunistischen System zur kapitalistischen Wirtschaftsordnung übergang. Es würde damit auch seine äußerliche Fassade wechseln zu Integrität und guten Absichten - der Wechsel zu einem weißen Hund - aber insgeheim mit seiner gefährlichen Politik weitermachen, bis es den endgültigen Todesstoß erhält - das Verschwinden des weißen Hundes. Bei diesem Todesstoß wird es offenbar recht blutig zugehen, siehe die blutigen Hände des Sehers, was ja zum anderen auf eine Beteiligung von Südafrika hinweist.

Wenn er sich hierbei in Westeuropa stehen sieht, wird diese Schlacht offenbar im Westen Europas geschlagen, was den Raum Frankreich, Belgien, westlicher Teil Deutschlands bedeuten könnte und sich genau in Übereinstimmung mit noch folgenden Angaben zum III. Weltkrieg befindet.

Aufflammen von Rassenproblemen

„Ochsen mit weißem Rücken, geführt von einem kleinen Jungen, ziehen Waggons durch Europa. Dann waren rote Ochsen mit 2 Ochsen mit weißem Rücken - geführt durch einen kleinen Kaffer.“⁴⁶

Dies wird mit der Forderung schwarzer südafrikanischer Führer nach globaler Gleichheit in Grund- und Menschenrechten interpretiert. Hierzu übe Amerika Einfluß auf England aus. Aber hiermit würden Rußland und Amerika vom afrikanischen Kontinent aus an der

⁴³ vom 18.7.1919:

⁴⁴ 10.6.1920

⁴⁵ Diese Deutung steht wörtlich bei Snyman „Voice of a Prophet“ S.301, 3.Zeile (analog aus dem Englischen). Siehe auch das Mannerheim-Dokument in Abb.39!

⁴² Vision vom 10.4.1919:

Nase herumgeführt, und dadurch den Weißen ihre letzte Möglichkeit der Errettung genommen.

Natürlich kann man Schwarzen keine solche Gleichheit vorenthalten. Das Problem liegt aber hier offenbar darin, daß dann die Schwarzen eben diese Gleichheit gegenüber den in SA lebenden Weißen nicht respektieren und diese dadurch in eine existenzbedrohende Situation geraten. Denn van Rensburg sagte zum anderen, das Land trete in eine Nacht, in der viele ihre Arbeit, Häuser, Renten und vieles andere verlieren würden; in eine Zeit, in der Gemeinden und viele Staatsdepartemente bankrott gehen würden. Die Kirchen werden auch sehr bunt gemischt und immer leerer.

Unser Seher sagte einen langwierigen Ausweg und eine blutige Revolution im Südwesten vorher:

Wenn es aufklart, (wenn wir uns aus dem Kampf zurückgezogen haben), sehe ich im östlichen Europa und in Rußland einen großen Seifenkessel auf dem Feuer. Mit anderen Worten, wird der angolansiche Krieg kaum geendet haben, wenn ein fürchterlicher Bürgerkrieg in den sowjetischen Republiken ausbrechen wird".⁴⁷

Mit der blutigen Revolution im Südwesten sei der angolansiche Kampf gemeint, in den auch Soldaten der Buren verwickelt wurden. Dieses wird in Südafrika mit dem Zerfall der Sowjetunion in 15 Einzelstaaten ab etwa 1990 gedeutet. Ebenso zerfiel Jugoslawien, in das 1929 die Kroaten und Slowaken als einen gemeinsamen Staat mit den Serben gezwungen wurden, Bosnien-Herzegowina folgte 1992. Auch die Tschechoslowakei zerfiel aufgrund ethnischer Unterschiede nach zuvor erzwungener Vereinigung. Auch die damit verbundenen fürchterlichen Geschehnisse der Serben gegen die Moslems sind ein Beweis für das von unserem Seher angesagte Einsetzen von Rassenkonflikten, das Erreichen einer ethnischen Abgrenzung und Selbstbestimmung, das nun nicht mehr nur auf Südafrika und die USA begrenzt blieb.

„Europa wird in Zukunft nur noch unter einer Regierung stehen, obwohl diese Regierung nach außen gut dasteht, ist sie teuflisch und korrupt. Europa als Einheitsstaat wird durch eine bunte Mischung geführt.“⁴⁸

⁴⁷ überliefert von Joos Haasbroek

⁴⁸ Diese Prophezeiung stammt aus der Africaans-Fassung von Snyman und wurde durch einen Holländer übersetzt.

4. Einleitende Geschehnisse zum III. Weltkrieg

Wie bereits genannt, sieht unsere Seher letztendlich einen III. Weltkrieg auf uns kommen. Nachfolgend wollen wir uns nun mit seinen Aussagen zu Ereignissen und Entwicklungen befassen, die in die zu diesem Krieg führende Vorbereitungsphase einzuordnen sind. Auslösende Momente werden schlimmste Rassenkonflikte, Bürgerkriege und Hungersnöte sein:

Desinformation der Öffentlichkeit als Informationsprinzip

Van Rensburg sah eine dicke Mauer, hinter der ein Feuer tobte. Dies war der Ausschuß der Zensoren. Es ist dunkel, weil alle Kerzen der Informationen ausgelöscht worden sind, was bedeutet, daß wir absichtlich von den Medien betrogen werden, niemand weiß mehr, was im Land passiert, und niemand träumt oder sieht irgendwelche Visionen.

Multikulti-Überschwemmung und weißer Rassismus - als Abwehrreaktion

All dies würde hand-in-hand mit einer Wiederbelebung rassischer Aufstände überall in die Welt gehen. Es wird in Europa beginnen, und sich dann überall im Rest der Welt ausbreiten. Van Rensburg sah einen weißen Stoff im Westen, stehend für ein Symbol rassischer Reinheit in Europa. Hiermit wird offensichtlich der Zustand in der europäischen Vergangenheit aufgezeigt, in der wir noch ohne Ausländerprobleme leben konnten. Dieser Stoff öffnete sich, was bedeutet, die Leute werden offener leben und rassische Reinheit in den Hintergrund verdrängen. Und innen sind weiße Bohnen, das Symbol für Leute mit den gleichen genetischen Merkmalen - in diesem Fall, den weißen - und sie breiten sich über der Erde aus: gegen alle Erwartungen wird weißer Rassismus weltweit zunehmen.

Zuerst enthielten sich die Weststaatler in Europa davon, irgendeinen Unterschied zwischen ihrem weißen Erbe und dem Erbe anderer Nationen zu machen. Aber wenn wir von Ausländern überlaufen werden, würden ihre hohen Ziele für die „Bewahrung der Weißen“ nicht länger gehalten werden können.

Hungersnot in Europa

Der Mais ist grün und steht ca. 2 Fuß hoch in den Feldern, aber spärlich. Er verschwindet dann - und da ist nichts mehr. Ein rauher blauer Stein in Europa wechselt in ein Rad, wenn es beginnt zu rollen fällt es in Stücke.⁴⁹

Der spärliche oder auch dünne, zwei Fuß hohe Mais versinnbildlicht einen schwindenden Wohlstand, der schließlich zu Not/Mangel und Hungersnot in Europa führt, wobei Deutschland- siehe rauher blauer Stein - anfangs am schwersten davon betroffen ist. Hiermit verbunden erleidet das Bankenwesen in Europa Finanzinstitute Rückschläge, welche sich nicht mehr aufhalten lassen und was schließlich in einem totalen Zusammenbruch der globalen Finanzmächte endet.

Die sich entwickelnde Situation wird offenbar durch das Einströmen eines Heeres von Ausländern noch verschärft:

„Ein leerer Laden steht in Europa. Leute flüchten nordwärts in Waggonen, gefüllt mit Abfall. Viele Ochsen mit weißen Rücken fliehen aus Westeuropa. Und wenn sie verschwinden, rennen kleine nackte Kaffer nach Norden.“⁵⁰

⁴⁹ Vision vom 3.10.1918

⁵⁰ Vision vom 29.9.1919:

Eine Depression ohne bisheriges Beispiel käme auf die Welt zu.⁵¹ Nichts hätte einen Wert mehr und es würde kein Geld mehr geben - der leere Laden. Es soll Europa so hart treffen, daß England während dieses Prozesses finanziell untergehen wird. Amerika wird intervenieren und zu helfen versuchen, wäre aber nicht in der Lage, die Situation noch zu retten.

Nun würden Tausende von hungrigen und mittellosen Schwarzen von Afrika in Europa einfallen - die Bedeutung der nach Norden rennenden, nackten kleinen Kaffer, sobald Amerika sich zurückzieht.

Eine weitere Vision hierzu:

„Eine große Rauchwolke - wie von einer Explosion - steigt auf in Europa. Engländer mit Kaffern unter ihnen kommen auf Pferden an und sie drehen ab von dem Rauch".⁵²

Nach der Interpretation steht der Rauch hier für ausbrechende Aufstände, wobei die angeführten Engländer mit den Schwarzen bedeuten, daß eben diese beiden ethnischen Gruppen sich gegeneinander erheben werden. Europa geriete so nun in große Rassenkonflikte. Die Explosionen stehen für Sabotage und Brandstiftungen als alltägliche Ereignisse, die ein starkes Eingreifen der jeweiligen Regierung verlangten (die Reiter).

Diese Zeitperiode hat unseren Seher offensichtlich immer und immer wieder beschäftigt. Hierzu gibt es eine ganze Reihe von Voraussagen:

„Kleine Pfirsichbäume sind in Pretoria und sie verschwinden plötzlich, so daß leerer Platz besteht, wie ein Boden. Eine große schwarze Schlange liegt aufgerollt in Europa, aber die Nacht geht hernieder über England. Ich sehe eine schwarze Schlange dort liegen."⁵³

Der sich in Südafrika entwickelnde Krieg - mit Bombenangriffen auf Johannesburg - würde sich schnell nordwärts ausbreiten, bis ganz Europa in Flammen ist. Aber England wird am meisten zu leiden haben, aufgrund von Rassenaufständen und Hungersnöten - sagte unser Seher voraus. Dieses stimmt mit anderen Prophezeiungen über England überein, an die sich sein Sohn Kallie erinnert: Kurz nach dem Kollabieren des südafrikanischen Rentenfonds-Systems würden Rassenunruhen in Europa ausbrechen, durch welche besonders England hart getroffen wird. Die Schlange rolle sich selber auf - Schwarze und Farbige werden nach England gehen und sich dort niederlassen. Dann werden Englands Probleme beginnen - und sein Ruin. Während dieser kritischen Zeit in England würden alle Nachrichtenkanäle gesperrt.

Hier ist der Zeitpunkt nicht klar genug zu ersehen. Gemäß diesen Prophezeiungen könnte man denken, daß diese Abläufe im Vorfeld des III. Weltkrieges geschehen. Die folgende Prophezeiung bringt diese Überschwemmung mit Afrikanern jedoch in Verbindung mit dem endgültigen Sieg der Buren für ihre Freiheit, was mehr in den Ablauf des III. Weltkrieges selbst hindeutet:

„Van Rensburg sah Tausende von Schwarzen und Engländern von Südafrika nach England fliehen, um dort Unterschlupf zu finden nach den Schwierigkeiten, die sich für sie ergeben, wenn die Afrikaner (Buren) ihre Freiheit wiedererlangt haben. Aber nachdem

⁵¹ siehe auch Vision vom 3.8.1918

⁵² Vision vom 8.4.1918

⁵³ Übermittelt von seinem Sohn Kallie

*die schwarzen Horden in England angekommen sind, wird seine Wirtschaft kollabieren und das Land letztendlich ruiniert sein.*⁵⁴

Eine andere Vision: *Eines nachts er sah, wie ein aufständischer Offizier mit ihm in einem Brunnen stand - was große Probleme bedeutet. Jedoch gab es eine Leiter im Brunnen und er (der Seher) stand mit einem Fuß auf der ersten Sprosse. Gleichzeitig sah er das Gras in England Feuer fangen - der Beginn von Bürgerkrieg. Die Flammen waren hoch und als sie verschwanden, sah das Land aus wie ein gepflühtes Feld.*

Dann stand ein mehrfarbiges Schwein im Brunnen und es leckte die Wände des Brunnens. Es machte den Anschein, daß es nicht fähig war, herauszukommen. Einige Aloe-stümpfe lagen im Brunnen (die britische Regierung versuchte, ihre Probleme vor der restlichen Welt zu verstecken). Das Schwein ist sehr hungrig - der Hinweis auf eine große und schreckliche Hungerkatastrophe in Englands Zukunft. Aber es war keine Errettung (Leiter) für das mehrfarbige Schwein - was auf Englands auch wirtschaftlichen Niedergang hinweist.

„Ich sah das Schwein über einen Damm rennen. Der Damm war leer und ein großer Vogel setzte sich auf die gepflasterten Steine auf der anderen Seite. Ein kleiner Vogel kommt herangeflogen, wird aber sofort vom großen Vogel heruntergeschluckt.“

Unser Seher interpretierte dies wie folgt: der Damm ist Amerika, welches beabsichtigt Geld an England zu leihen. Konsequenterweise wird England zum Schluß ruiniert sein.⁵⁵ Auch diese Voraussicht ist zutreffend: die USA haben seit längerem ein großes Außenhandelsdefizit und bezahlen offenbar ihre umfangreichen Importe mit frisch gedruckten Dollars, hinter denen keine reale Deckung steht. So finanzieren die europäischen Länder letztlich den Lebensstandard Amerikas.

Eine weitere Aussage:

„Hungersnöte und Hunger werden über England kommen, und während dieser Zeit werden große Herden von schwarzen Rindern (bedeutet Leute von Afrika und Indien) das Land von Osten her betreten. Ein Tier wird stoppen und zurückschauen - so hinweisend, von welcher Ecke die Gefahr kommen wird. All die farbigen Rassen von Englands Kolonien werden dorthin gehen, welches in Rassenkonflikten ausartet, denn Afrika und der Orient werden leiden und hoffnungslose Horden von kranken und hungrigen Indern und Schwarzen werden Fluchtmöglichkeiten suchen in England und anderen Teilen in Europa.“

Schöne Aussichten! Sie sehen - immer wieder dieselben Bilder!

Van Rensburg sah einige führende kommunistisch ausgerichtete Personen, welche in einer einzigen Attacke erschossen wurden, außerhalb eines Gebäudes, in dem Friedensverhandlungen abliefen.

„Ich stehe neben einem großen weißen Haus und viele Leute sind auf der Ostseite des Hauses, aber sie sind ohne Hüte. Der weiße Rentenfonds kollabiert. Es ist gleichzeitig mit massiven Rassenaufständen in Europa und England, wobei England am schlimmsten betroffen wird. Eine Anzahl kleiner Pfirsichbäume verschwinden, sodaß die Gegend, wo sie

⁵⁴ Gemäß einer Vision vom 29.9.1919

⁵⁵ Geäußert 1914 im Fort während seiner Gefangenschaft

wuchsen, so nackt wie ein Boden ist. Eine große schwarze Schlange liegt aufgerollt in Europa."⁵⁶

Noch eine solche Vision:

„Ein Damm voll von Wasser kommt in Sicht. Das Wasser verschwindet und die Pflastersteine füllen ihn. Nun ein anderer Damm - diesmal leer. Dann sehe ich einen Berg dahinter, hinter welchem eine große leere Stadt ist." ⁵⁷

Auch diese Vision weist auf Englands Ruin hin. Der Damm, welcher leer rinnt, ist die Wirtschaft, welche kollabiert, und die Steine, welche den Damm füllen, sind (nationale) Schulden. Die leere Stadt hinter den Bergen ist England, welche sich in einer schrecklichen finanziellen Klemme befindet.

In Bezug auf Englands Kredit an Amerika sagte unser Seher:

„Schweine rennen über eine Dammauer. Der Damm ist voll." - das bedeutet viel Geld in Amerika.

„Wenn wir wieder hinschauen, ist der Damm leer, Pflastersteine füllen den Damm."

Er sieht einen großen Vogel (Amerika), sitzend auf den Pflastersteinen des Damms. Er schluckt einen kleinen Vogel hinunter. Das bedeutet, daß Amerika England finanziell schlucken wird. Und:

„Ochsen mit einem weißen Rücken - steht für Amerika, geführt durch einen kleinen Jungen, ziehen Wagen in Europa. Dann waren da rote Ochsen - sprich Kommunisten, mit zwei Weißbrücken-Ochsen - erneut Amerika, geführt durch einen kleinen Kaffer - siehe Afrika".

Der kleine Kaffer sei schwächer, weniger intelligenter als der Junge als Führer, und würde immer durch diesen in jeder Hinsicht geschlagen werden. ⁵⁸

Die Interpretation: In Europa waren die Weißen immer die Herrscher und sie genossen die starke Unterstützung durch die ihnen wohlwollenden Amerikaner. Jedoch die Dinge werden sich drastisch ändern, wenn Afrika beginnt, Europa zu überschwemmen und schwarze Kommunisten (wie dort in Südafrika - siehe folgende Vision) mit Amerikas Hilfe vorübergehend die Macht übernehmen.

Das ist kaum zu glauben - Schwarze sollen mit Hilfe der USA in Europa an die Macht kommen? Doch - mir fallen soeben Plakate der Bundesregierung ein, auf denen mit penetranter Hartnäckigkeit nicht eine deutsche Familie, sondern eine Mischehe zwischen weißer Frau und schwarzem Mann propagiert wird. Da kaum ein deutscher Politiker auf eine solche abwegige Idee kommen dürfte, nicht nur einmal sondern fortlaufend Plakate dieser Art in die Welt zu setzen (siehe Abb.2), kann das nur eine politische Fremdeinwirkung sein. Da die Bundesrepublik gegensätzlich zu allen öffentlichen Verlautbarungen noch immer unter Bestimmungen des Besatzungsrechts steht, erfolgt dies offenbar von außen durch die USA und dann paßte mit gleicher Abwegigkeit auch eine schwarze Regierung in dieses Bild, die sich aber nicht lange halten könnte. Und:

⁵⁶ Vision vom 1.3.1919

⁵⁷ Vision vom 18.10.1917-Erläuterung von Mr.Mussmann

⁵⁸ Nach einer Publikation des Herrn H.J.Dreyer von Senekal, der mit van Rensburg korrespondierte. Die Vision stammt offenbar aus dem Jahre 1926.

„In Südafrika sind auch zwei Jungen, einer weiß und der andere schwarz. Der zweite trägt einen alten Sack um sich" - ein Hinweis auf die kritischen Bedingungen der Schwarzen.

ⁿ

Die beiden beginnen zu kämpfen" - Schwierigkeiten zwischen Weißen und Schwarzen.

„Schon zu Beginn macht der weiße Junge einen tödlichen Griff um den Schwarzen, so daß dieser seinen Sack verliert und nackt ist, worauf er dann in nördlicher Richtung flieht" - woher er zuvor kam.

In einer weiteren Vision brachte er den kleinen nackten Kaffer mit einer extremen Depression in Europa in Verbindung, wobei England im Laufe dieses Prozesses alles verlieren würde.⁵⁹ Also immer wieder die gleiche Bestätigung von allgemeiner extremer Depression mit einem Untergang Englands:

„Gott will Deutschland wieder erheben - nach dem 2. Weltkrieg. Jedoch die Nacht wird über England fallen. Ich sehe eine schwarze Schlange dort liegen. Das bedeutet das schwarze Problem von England. Es bedeutet Bürgerkrieg und Hungersnöte. Die Schlange rollt sich auf. Schwarze und farbige Menschen werden sich in England niederlassen und dann wird Englands Problem und sein Kollaps beginnen."⁶⁰

Und:

„Ich sehe England als ein schwarzes Schwein mit weißem Haar hier und dort. Es ist die schwarze Nation, mit wenigen Weißen, die sich erheben und Übersee-Probleme verursachen wird gegen die Weißen, speziell in England."⁶¹

„Wir werden eine Republik sein, aber zuvor wird es für uns Dunkelheit geben, van Rensburg sah Aprikosenbäume wechseln zu Zypressen, die Bäume tragen Frucht (Golden pounds),...." „Er sah Schweine (engl.Staatsmänner) welche über den Damm rannten und Wasser tranken. Aber als er wieder hinsah, war der Damm fast leer und die Schweine wälzten sich im Dreck."

Die goldenen Pfunde sind offensichtlich eine Gold-Geldeinheit. Sie würden zu einem luxuriösen Artikel, da man sie durch Banknoten ersetzt und sie deshalb verschwinden. Wenn der kommende Krieg vorbei ist, könne man die Wände seines Hauses mit englischen Banknoten tapezieren, denn sie werden weniger wert sein als Tapeten. Diese Vision ist noch nicht erfüllt und da es hier um einen absoluten Kollaps der englischen Währung geht, könnte der genannte kommende Krieg nur der III. Weltkrieg sein, der solch gravierenden Folgen bis hin auf die englische Insel hat.⁶²

Eine weitere Vision verdeutlicht das offenbar weiter:

*„Van Rensburg sah einen Brunnen in England. Irgendjemand gießt gelbes Wasser vom Brunnen auf das Gras, aber das Wasser fließt zurück in den Brunnen. Der Grund des Brunnens kommt hoch und ist trocken."*⁶³

⁵⁹ Vision vom 29.9.1919

⁶⁰ Gemäß einer Mitteilung des Sehers an seinen Sohn Kallie

⁶¹ Gemäß einer Mitteilung von van Rensburg 1914 während der Haft in Fort Johannesburg W. Lourens

⁶² Überliefert von Herrn Mussmann aus 1947

⁶³ überliefert von Herrn Mussmann aus 1960

Der Kommentar hierzu: Das sei der Beginn von Englands Ruins infolge des Verrats - gelbes Wasser. Der Verräter käme aus den eigenen Reihen - der Grund des Brunnens kommt hoch und ist leer.

Dieser Verrat geschehe, wenn Südafrika seinen endgültigen Überlebenskampf kämpft. Diesem folge Englands Kapitulation gegenüber hungernden Eindringlingen von Afrika, welche dort waren, um ihre Rechte zu verlangen - analog es die Engländer gegenüber dem weißen Südafrika taten.

Insgesamt ordnete unser Seher diese Geschehnisse gegenüber England analog sieben biblischen Plagen ein, mit folgender Vision:

„Ich sehe eine Frau, geschmückt mit Bändern. Dann sehe ich die Bänder sich auflösen, eines nach dem anderen, bis sie komplett nackt ist. Und zum Schluß sehe ich sie sterben.“ Die Bänder seien ein Symbol der englischen Nation. Dies bedeute, daß in einer gewissen Zeit England alle seine Besitztümer und Kolonien verlieren werde. Dieser Teil der Vision hat sich bereits erfüllt, was zu Lebzeiten unseres Sehers bis 1926 noch in keiner Weise absehbar war.

Es soll sich in Europa um drei Bürgerkriege handeln, wie sich aus der folgenden Vision ergibt:

„3 Töpfe sind schnell zum Sieden gekommen in Europa, welches daraufhin weist, daß sich dort Probleme zusammenbrauen. Dann ein Krug mit blauem Wasser, von Europa, weist auf Neuigkeit aus dieser Gegend hin. Eine Frau, schwarz gekleidet, kommt in Europa hoch, welches auf ein Zeichen der Trauer hinweist.“⁶⁴

Hierzu nun eine Vision, die auf Frankreich abzielt:

„Eine Frau sitzt auf einem Stuhl auf Maisblättern, die Blätter fangen Feuer und verschwinden. Die Frau legt mehr Blätter auf den Stuhl. Das gibt Hinweise auf Frankreich in der Rheingegend. Englische Rinder bewegen sich von den Maiskolben weg. Sie scheinen zu flüchten. Das sind die fliehenden Engländer.“⁶⁵

Gemäß van Rensburg werden sich die Probleme immer in Europa zusammenbrauen. Am Ende der Vision sieht er etwas Schreckliches, welches Europa passiert. Etliche Bürgerkriege werden ausbrechen und die Bedingungen werden schnell sehr kritisch werden. Frankreich wird beträchtliche Wahlprobleme durchmachen und es wird ernsthafte Aufstände in der Rheingegend geben. England würde endgültig mit Zerstörung konfrontiert und jedermann, der kann, wird fliehen.

In einer anderen, undatierten Vision sah er die zukünftige britische Flotte als eine leere Schachtel, richtungslos dahinschwimmend, denn welche Nation könne kämpfen mit Bürgerkrieg und Hungersnöten.

Aber van Rensburg sah neben einer Invasion von Schwarzen aus dem Süden auch eine Überschwemmung Europas mit Orientalen:

„Ein gelber Stein ist im Westen von Europa und ein blauer Stein im Süden. Die Steine reiben sich gegeneinander. Der gelbe Stein nähert sich dem blauen und sie reiben sich wie-

⁶⁴ Vision vom 22.3.1922

⁶⁵ Vision vom 29.9.1919:

der. Schließlich ist der gelbe wie die Nabe an einem Rad, welches kippt. Und dann rollen große Räder auf ihren Naben über den Boden.

Die Welt im Südosten schaut wie ein geerntetes Maisfeld aus. Und schwarze Rinder wandern ostwärts durch die Felder. Wenn sie im Osten ankommen, verändern sie sich in weißgefleckte Rinder. Dort wo der Stein sich in ein Rad verwandelt hat, gibt es ein großes Wasserloch. Das Wasser ist lebendig und die Rinder betreten es von der westlichen Seite her. Das Ufer vergrößert sich auf der östlichen Seite und ein Zug mit blauen Wagen taucht auf von der Öffnung und geht Richtung Süden." ⁶⁶

Es gebe einen organisierten Marsch von Orientalen, welche Inder oder Japaner sein könnten.

Der blaue Stein steht für Deutschland, das sich gegenüber diesen Orientalen wehrt. Der gelbe Stein bedeutet den Islam, wechselnd in ein Rad, der diesen Marsch unterstützt. Das Kippen des Rades zeigt, daß das Resultat der Konfrontation verheerend für sie sein wird. Die anderen Räder, welche sich auf ihren Naben auf dem Boden drehen, versinnbildlichen, daß der Glaube an Gott triumphieren wird, Leute, die in ihrem Tun auf Gott vertrauen. Es könnte sich um einen religiösen Krieg handeln, ein „Heiliger Krieg“ - hauptsächlich initiiert durch die Moslems.

Wenn die Konfrontation vorbei ist, gibt es eine Ernte im Südosten, welche eingebracht wurde. Die Maiskolben sind Leute, welche nicht gut sind und die Schwarzen oder Liberalen trampeln über sie hinweg auf ihrem friedlichen Marsch Richtung Osten. Die schwarzen Ochsen sind negativ - eine Bedrohung. Im Osten ändern sich die schwarzen Ochsen in gefleckte - das Symbol von Rußland. Der Wechsel in weißgefleckte Ochsen weist darauf hin, daß sie durch einen inneren Wechsel nun Gutes (weiß) repräsentieren und ihre bedrohende Art verlieren, aber als ein kunterbunter Haufen.

Dort, wo die Moslems den orientalischen Marsch unterstützen, entwickle sich eine gewisse Art von Wohlstand. Es sei eine lebendige Wirtschaft und der Westen genieße die Früchte davon. Ein Fort würde gebaut gegen den Osten, um die Wirtschaft zu schützen und der Wohlstand dehne sich südwärts aus.

Dieser Vision folgte auch eine weitere:

„Eine riesige Feuersbrunst wütet Richtung Nordosten von Europa. Dann wenden sich die Flammen Richtung Süden. Das Rad, das sich in Europa dreht, dreht sich nun in der Union." ⁶⁷

Das bedeutet Krieg in Europa - zuerst im Nordosten und dann im Süden. Die muslimische Bewegung macht ihren Einfluß in Südafrika spürbar.

Generell warnte unser Seher vor schrecklichen Entwicklungen in Afrika, Osteuropa (Rußland) und an der nördlichen Südafrika-Grenze. Die Probleme würden vor allem in Rußland eskalieren, dort sah er einen schlimmen Bürgerkrieg. Und während dies erfolgt, wird die Welt dabeistehen und hilflos zuschauen.

Bei einem schweren Regen strömte das Wasser vor ihm durch das Gras. Das sei wie das Blut, das in Osteuropa fließen werde. Mit diesen Worten leitete der Seher das erste Mal zu einer Vision über, welche er hatte über den Beginn und den Verlauf des Dritten und

⁶⁶ Vision vom 24.7.1918

⁶⁷ Vision vom 29.9.1919:

letzten Weltkrieges. Dieser Krieg werde in Osteuropa starten (in Rußland), und sehr bald einen Konflikt zwischen Rußland und Amerika auslösen, der sich dann weltweit ausbreite.

Noch eine andere, aber undatierte Vision hierzu:

„Er sieht einen Topf mit Feuer darunter. Normale Töpfe stehen In England und Frankreich - hinweisend auf Bürgerkriege, aber ein riesiger Hexenkessel auf glühendem Feuer steht in Rußland - ein großer Bürgerkrieg. Dann attackieren Deutschland und Amerika Rußland als Alliierte.“

Dies ist eine sehr interessante Aussage, die uns hier erstmals entgegentritt: Deutschland werde mit den USA verbunden als Alliierte auftreten. Das ist durchaus nicht so naheliegend, wie es jetzt an dieser Stelle aussehen mag und nicht so problemlos zu verstehen - doch dazu später.

In einer früheren Vision wurden wir bereits mit einem „Türken“ konfrontiert, der als Saddam Hussein gedeutet wurde, van Rensburg sah denselben Türken und den gleichen Krieg erneut, aber aus einem anderen Blickwinkel und detaillierter:

„Ein Türke läßt sich auf drei Heuhaufen nieder: Die Welt packt den Türken und eine Vision von Pferden, bei welchen Blut an ihren Gebiß-Stücken herunterläuft, erscheint.“

Die Deutung: Der Türke sei Saddam Hussein. Die drei Heuhaufen wären Kuwait, Saudi-Arabien und die Israelis, welche alle 1991 in den Konflikt im Mittleren Osten verwickelt waren. Obwohl der Krieg vorüber zu sein scheint, wird der gleiche Türke die Flammen wieder entfachen, wenn er in den Bürgerkrieg in Rußland eingreife, um seinen Leuten zu helfen (dortigen Muslimen?). Der Krieg werde sich zu einem schwerwiegenden Weltkrieg entwickeln und so schrecklich sein, daß Blut an den Gebißstücken der Pferde herunterlaufen wird.⁶⁸

„Das Gras brennt in Europa und mit massiven Rauchwolken und das Feuer bewegt sich südwestwärts. Im Norden Europas gibt es einen großen Damm voll von Wasser, aber der trocknet plötzlich aus.“⁶⁹

Die Deutung: Wieder ein Hinweis auf Unruhe und Aufstände in Europa - der Rauch weist auf Konfusion und Revolution hin. Die südwestliche Ausbreitung des Feuers zeigt, daß sich die Auseinandersetzungen in dieser Richtung entwickeln. In diesem europäischen Bereich befinden sich Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien. Griechenland liegt weiter südlich - kann aber ebenfalls noch davon erfaßt werden.

Die wohlhabenden Nationen liegen im Norden. Der große Damm voll von Wasser im Norden, der finanziellen Wohlstand/Möglichkeit finanzieller Hilfe bedeutet, bezieht sich offenbar auf Länder wie Norwegen, Schweden und Dänemark. Da auch er austrocknet, wird man dort ebenfalls nicht mehr länger in der Lage sein, den ärmeren Ländern Hilfe zu gewähren. Dies kann auch Trockenheit bedeuten und mögliche Gründe für die Aufstände wegen schwieriger wirtschaftlicher Konditionen mit Hungersnöten sein.

„Ein großer Strom blauen Wassers fließt und davor, am Anfang, wird es zu einer Sichel.“

⁶⁸ Eine undatierte Vision mit Deutung durch Herrn Mussmann

⁵⁰ Vision vom 29.9.1919:

Kommentar: Gewalt in Deutschland werde zu Weltnachrichten. Die lokalen Medien seien nun in der Hand von Kommunisten - die Sichel.

„Im Osten von Europa brennt das Gras und die Flammen schießen weit hoch in den Himmel. Wenn es verschwindet, ist die Welt eingeebnet wie ein geeggttes/gequältes Feld. Dann sah ich einen Brunnen mit Holzstücken über dem oberen Ende, währenddem ein mehrfarbiges Schwein im Brunnen war. Es schien, daß es nicht fähig war, hinauszukommen.“⁷⁰

Die Deutung: Nach den kriegesischen Auseinandersetzungen und Aufständen in Osteuropa würde für einige Zeit eine Beruhigung der Situation erfolgen. Das geeggte Feld bedeutet, daß die Grunddifferenzen angeblich geregelt sind. Doch der Brunnen zeigt eine Falle an und die trockenen Holzstücke über ihm bedeuten nichts Gutes. Das Schwein als der Westliche (Kapitalist) ist gefangen in dieser Falle, aber machtlos, sich selber zu retten. Eben dann werden die Ostblockländer eine böse Situation für den Westen starten.

Zunahme von weißem Rassismus

„Es gibt ein weißes Kleid im Westen. Es öffnet sich und enthält weiße Bohnen, welche sich überall auf die Welt ausbreiten.“⁷¹

Die Deutung: Wenn Gott/ die Natur (je nach Glauben meines Lesers) die weiße und andere Rassen geschaffen hat - und deren Existenz kann nun mal kein politisches Tabu aus der Welt schaffen - dann sicherlich aus gutem Grund. Jedes globalisierende Eingreifen ist so gegen den Sinn der Schöpfung und wird sich rächen. In einer solchen Zeit leben wir offenbar heute. Es ist erneut auf die schockierenden Plakate zurückzukommen, die derzeitig (um die Jahrtausendwende) von der Bundesregierung in Deutschland verbreitet werden und wo unsinnigerweise ein Schwarzer und eine Deutsche mit einem Mischlingskind als offenbar anzustrebende Familienkonstellation angepriesen werden (siehe Abb. 2a). Die weißen Bohnen bedeuten offensichtlich eine Schutzabwehr der weißen einheimischen Bevölkerung gegen eine solche propagierte Vermischung, die van Rensburg auch für Europa bereits vor fast 100 Jahren voraussah. Gemäß unserem Seher wird eine solche Bewegung in Europa auferstehen (im Westen) und sich nicht länger unterdrücken lassen, danach sich beschleunigen und rapide auf die ganze Welt übergreifen.

In einer weiteren Vision, in denen ein Türke beherrschend ist, sieht van Rensburg durch diesen in Nahost einen neuen Krieg ausbrechen:

„3 Sichel erscheinen, eine hinter der anderen, und legen sich eine auf die andere, bis sie eine werden. Dann fahren Wagen von Norden nach Osten. Sie sehen wie türkische Wagen aus. Aber sie sind neu und mit Segeltuch bedeckt.“⁷²

Die übermittelte Deutung:

„Rußlands Uneinigkeit“⁷³ wird nur kurz sein. Es wird zurückkehren zu seinen alten Arten von Unterdrückung, permanenter Revolution und Diktatur - die Sichel werden zu ei-

⁷⁰ Vision vom 15.8.1950:

⁷¹ Vision vom 3.12.1918

⁷² Vision vom 4.4.1919

⁷³ gemeint ist der zuvorige Zerfall der Sowjetunion in eigenständig handelnde Einzelstaaten

ner. Kurz wird danach ein Türke im mittleren Osten einen neuen Krieg auslösen - wie auf der Fahrt befindliche Wagen immer das Zeichen eines herannahenden Krieges sind. Jedoch dieses Mal gibt es zwei große Unterschiede zum zuvorigen Konflikt (welcher der Golfkrieg gewesen sein dürfte,);

- 1. der Türke ist bereit für Krieg - neue Wagen,*
- 2. Die Aktion ist im Geheimen geplant und wird erfolgen, wenn man es am wenigsten erwartet.* ⁷⁴

Hinsichtlich der Person des Türken wird wieder auf Saddam Hussein orientiert, was aber keineswegs sicher ist.⁷⁵

Zerstörung Japans

„Wir müssen Japan nicht fürchten, denn der Herr wird es mit Erdbeben bekämpfen.“

Japan liegt bekanntlich in einer seismisch äußerst labilen Zone, die sich hinunter bis zu den Philippinen und Neuseeland erstreckt. Die hier angekündigten Erdbeben mit solch verheerenden Folgen liegen deshalb durchaus im Betracht der Möglichkeit. Eine solche Zerstörung Japans könnte durch das weltweit miteinander vernetzte und inzwischen ohnehin spekulativ weit überdehnte Finanzsystem den Zusammenbruch des Weltwirtschaftssystems einleiten, wie es unser Seher in vielen seiner Aussagen in Einleitung des III. Weltkrieges angekündigt hat.

⁷⁴ Vision vom 4.4.1919. In dieser Interpretation ist noch die Frage gestellt: durch Kernwaffen? Es muß sich also um eine nachträgliche Deutung handeln, die für einen atomaren Einsatz keinen Anhaltspunkt erkennen läßt.

⁷⁵ Zu jener Zeit seien alle Muslime als „Türken“ bezeichnet worden

5. Der Ablauf des III. Weltkrieges

Nun sind wir beim wichtigsten Teil unseres Buches angelangt - dem III. Weltkrieg. Als ich diesen Teil der Voraussagen unseres Sehers das erste Mal las, war ich über verschiedene Aspekte teils äußerst überrascht, teils waren sie für mich absolut unverständlich, was die deutsche Rolle in diesem Geschehen betrifft, denn ich habe hierbei ja von der heutigen internationalen politischen Konstellation auszugehen. Denn auf dieser müßten diese Abläufe doch basieren, wenn eine solche globale Auseinandersetzung uns offenbar kurz bevorsteht.

Ich werde Ihnen in den folgenden beiden Kapiteln diese Aussagen zuerst deshalb so präsentieren, wie sie auch auf mich eingewirkt haben und dann in Kap.8 Ihnen eine Darstellung des brisanten politischen Hintergrundes zu geben versuchen, eine sensationelle Interpretation, die einzige, die nach meiner Überzeugung für ein Verständnis dieser überraschenden deutschen Position in Betracht kommt.

Sie werden sehen, daß unser Seher hierbei mit den Engländern besonders hart ins Gericht geht. Ich gebe das jedoch nachfolgend nur so wieder, wie die Aussagen von van Rensburg tatsächlich überliefert sind. Dabei ist wie immer zwischen Regierung und Militär und dem eigentlichen englischen Volk zu unterscheiden. Wir Bürger sind von Natur aus friedlich und wollen uns gegenseitig nichts Böses. Aber bei denjenigen, die in einem Land die Macht in den Händen halten, wirkt diese wie eine Droge und sie kennen da keine Grenzen mehr. So ist auch hier zwischen der englischen Kolonialexpansion um jeden Preis, auch unter Inkaufnahme des Tötens unschuldiger Frauen und Kinder zur Brechung des Widerstandes, und der englischen Bevölkerung strikt zu trennen.

Vom Ablauf des III. Weltkrieges liegt uns glücklicherweise eine zusammenhängende Darstellung vor, die, wie bereits gesagt, seinerzeit von einem „Opa Krause“ entsprechend den Darlegungen unseres Sehers auswendig gelernt und wohl etwa 1940 niedergeschrieben wurde.⁷⁶ Dies wird ergänzt durch eine Reihe von Visionen, die uns zusätzlich überliefert und in diesen Ablauf einzuordnen sind. Und hier ergibt sich ein wesentliches Problem, weil nicht immer eindeutig ersichtlich ist, wo die entsprechende Visionsaussage zeitlich anzusiedeln ist. Die nachstehend geschilderte zeitliche Abfolge muß deshalb in ihren Details nicht in jedem Falle so zutreffen.

Unser Seher hatte auch zuweilen mehrere Visionen zum gleichen Ereignis, jedoch dann zumeist aus unterschiedlicher Sicht. Diese sind hier in der Regel dann ebenfalls mit aufgeführt, um ein möglichst umfassendes Bild wiederzugeben.

Der Beginn

„Ich sehe eine Zeit, wenn die ganze Welt untergepflügt werden wird.“

Hiermit zielte unser Seher auf bestehende Unordnung und Verwirrung, die in allem zum Anfang des Dritten Weltkrieg herrschen wird.

„Dann sah ich eine Schlange auf dem gepflügt Land liegen. Ich konnte ihren Kopf oder Schwanz nicht sehen.“

Der Krieg bricht in Europa um April oder Mai aus, sobald das Tauwetter einsetzt, aber zu einer Zeit, wo es kein Eis und keinen Schnee mehr gibt.⁷⁷ Das Jahr ist unbekannt.

⁷⁶ aus dem Jahre 1942/43

⁷⁷ Diese Monatsangabe muß keine zutreffende Schlußfolgerung darstellen: wie andere Seher orientiert sich unser

Der Krieg, den er sah, wird beginnen in Rußland und sich direkt ausbreiten über den Nordpol von Moskau bis Island und von Sibirien nach Grönland und Alaska.⁷⁸

*„Ein Mann in einem blauen Anzug mit weißem Kragen steht in Europa und schaut in unsere Richtung. Van Rensburg sagt, daß dies nicht knapp an Wundern sei. Die Dinge werden sich ändern In Deutschland, wenn ein starker und wichtiger deutscher Führer (blauer Anzug, weißer Kragen) in den Vordergrund tritt und die Verteidigungskräfte übernimmt. Er wird auch eine dramatische Ankündigung machen, daß er die Sache der Buren favorisiert.“*⁷⁹

Wie bereits wiederholt durch unseren Seher aufgezeigt, wird zuvor in Rußland ein großer Bürgerkrieg ausbrechen und offenbar aus diesen Geschehnissen heraus dann ein Angriff der Russen auf Mitteleuropa stattfinden:

„Die Russen stürmen durch Ungarn, Jugoslawien, durch Österreich und Italien, um diese Länder zu besetzen. Dann durch Frankreich, welches sie unterstützt auf dem Weg nach Spanien, wo die Spanier einen starken Widerstand aufbauen, bevor die USA ihnen zu Hilfe kommen. Die Russen haben einen Zweck vor: Afrika, um die Schwarzen aufzustacheln, so daß zu Beginn des Sommers sie eigentlich ganz Europa besiegt haben. Das wird unsere Zeit der Unterdrückung sein, wenn unsere Feinde eine konzertierte Anstrengung machen, um uns auszulöschen - aufgestachelt durch englischen Klerus, Juden, Coolies, Kaffers und Chauvinisten...“

Wie üblich würden die USA in Europa zu Beginn fliehen, aber zu einem späteren Zeitpunkt zurückkehren, mit einer stärkeren militärischen Macht und Rußland in Spanien stoppen.

„Das Schlimmste werden elektrische Strahlen sein, welche Tod und Verderben säen, oben und unten. Sogar der Boden wird zerstört und wenige Leute am Leben bleiben. Englische und USA-Truppen in Deutschland werden ausgelöscht werden. Dieser Krieg wird eine der schrecklichsten Schlachten sein und van Rensburg sagt: ein großer Brunnen wird gefüllt werden mit Blut. Dies deutet daraufhin, daß soviel Blut fließen wird wie nie vorher. Es läßt den Russen keine Zeit zu denken und an diesem Punkt kommt Gott den Deutschen zu Hilfe. Sie - mit Hilfe der USA - attackieren die russischen Verbindungslinien und drücken sie nieder, von allen Seiten, bis die Russen komplett besiegt sind. Und die Leute werden sagen, Gott hat den Deutschen geholfen - wie denn andererseits könnte Deutschland das gemacht haben.“

Opa Krause aber fügte hinzu, er wisse nicht, wie das passieren könnte.

„Weil England russische Bombenangriffe befürchtet, duldeten sie im Geheimen die Russen. Sie verraten westliche Militärgeheimnisse an die Russen und unterschreiben Abkommen mit ihnen gegen die USA, die Russen mißtrauen jedoch den Engländern. Die USA finden diesen Verrat heraus und sehen die Gefahr durch die Treulosigkeit der Engländer. Die Engländer versuchen im Geheimen Hilfe zu erhalten von den Japanern, aber sind dabei nicht erfolgreich.“

Seher an äußerlichen Anzeichen - hier nach Beendigung des Tauwetters. Andere Seher haben jedoch für dieses Jahr des Kriegsbeginns ein extrem frühes Einsetzen der wärmeren Jahreszeit angesagt, dann könnte es von der Vegetation her auch schon früher, z.B. im März sein.

⁷⁸ Im Quellen-Original heißt es „über den Nordpol von Island nach Moskau und von Grönland und Alaska nach Sibirien“, was im Deutschen einen falschen Sinn ergibt.

⁷⁹ Vision vom 1.1.1918

Der große Zusammenprall zwischen amerikanischen und britischen Truppen findet in Ägypten statt, nachdem der Dritte Weltkrieg begonnen hat. Die englische Armee ist geschlagen und diejenigen, welche noch leben nach der Schlacht, werden gefangen genommen.

Während der Nacht stürmt Rußland durch die Türkei (Irak) auf dem Weg in die Suez-Region, wobei die Türkei keinen Widerstand leistet. Die Russen kommen nun mit der amerikanischen Armee in Kontakt in Syrien und Palästina, wo sie (die Russen) durch die Amerikaner gestoppt werden. Palästina wird während der Kämpfe zerstört. Viele geheime Waffen und Gas werden überall eingesetzt. Während schreckliche Bomben⁸⁰ Tod und Zerstörung säen, werden Nationen ausgelöscht. Einige Nationen hören auf zu existieren, andere überleben, werden aber dann unbedeutend sein.

Es wird ein vernichtender Krieg und man erwartet, daß jedermann mitgeht und kämpft, ein blutiger Krieg, und sogar mehr werden sterben als im großen Krieg 1914.⁸¹

Der Krieg wird sehr heftig und schnell sein, zerstörend und schlimm. Nationen werden aufgelöst, sehr schnell, durch Luftattacken, schlimme Bomben und bakteriologische Kriegsführung. Einige Araber stellen sich an die Seite der Amerikaner. Viele Ölfelder im Mittleren Osten werden angezündet. Die Rote Armee wird geschlagen durch die technisch fortgeschritteneren Waffen der USA.

Die Russen brechen durch nach Spanien, auf dem Weg nach Gibraltar, und als sie dort gestoppt werden, drehen sie ab nach England und greifen es aus der Luft an. England wird total zerstört.

Van Rensburg sagte, daß England total zerstört sein werde, so, daß nur ein mageres Schwein zurückgelassen wird, welches im Dreck liegt - hier und dort."⁸²

England ließ andere Länder schmachten oder fügte ihnen Schmach zu, „wie es hier und in Deutschland der Fall war, und ermordete deren Frauen und Kinder, und so wird dasselbe England geschehen. Es wird tiefer in Armut versinken und schreckliche Ereignisse⁸³ und andere Brandbomben werden über England regnen, sogar in Bunker, ohne eine Möglichkeit, sie zu stoppen. Erwinnere Dich, der Ruin muß auch über sie kommen, über die Morde unserer Frauen und Kinder hier.“⁸⁴

Die Deutschen von Stalingrad sind mit den Russen. Sie werden eingeschüchtert, aber sie haben keine andere Wahl.

Der Krieg wird dann so fortgeschritten sein, so beträchtlich, daß es den Anschein macht, als würden die Russen gewinnen. Eine Atmosphäre von Unterdrückung wird nicht nur in Europa herrschen, auch in unserem eigenen Land.

Die Russen kämpfen weiter in Europa und während sie auf ihrem Weg nach Gibraltar alles ebnen, werden sie einmal mehr wiederum gestoppt vor den spanischen Pyrenäen durch spanische und amerikanische Truppen. Intensive Kämpfe finden dort statt und es passiert ein Wunder mit den deutschen Truppen. Van Rensburg sagt, daß die Deut-

⁸⁰ In der südafrikanischen Quelle wird die Frage eines Atomwaffeneinsatzes als Deutung aufgeworfen.

⁸¹ „Als der Seher diese Vision im Jahre 1926 hatte, war ein solcher Krieg noch so weit entfernt, daß die Leute sich öffentlich darüber lustig machten.“

⁸² Mit „hier“ ist sicher Südafrika gemeint, mit „dort“ die englische Insel.

⁸³ Wieder die Frage nach Atomwaffen

⁸⁴ Das bezieht sich insbesondere auf die Burenkriege bis 1902, wo die britische Armee furchtbar unter der Zivilbevölkerung gewütet haben muß.

sehen gut bewehrt sind - möglicherweise mit Gehelmwaffen⁸⁵ aus Untergrund-Arsenalen, welches tatsächlich der Fall ist.

Die Deutschen schickten viele Gehelmwaffen über die spanische Grenze, als sie nach dem 2. Weltkrieg gezwungen wurden aufzugeben. Sie konnten sie nicht oder wollten sie nicht gebrauchen, da die Zeit dafür noch nicht reif war.

Die Rote Armee wird zerstört an der spanischen Grenze und die Russen werden Waffen entdecken, welche sie nie in den Pyrenäen erwarteten, alle von Deutschen gemacht.

Die Rote Armee ist komplett geschlagen. Die Spanier attackieren Gibraltar und nehmen es in Besitz. Spanien holt sich sein gestohlenen Eigentum zurück.

Die deutsche Vergeltung wird über Europa hinausgehen, deshalb werden die Engländer fliehen - jedesmal, wenn etwas falsch läuft, sogar in ihrem eigenen Land. Sie werden „ausverkaufen“ und fliehen. Wo immer die Deutschen hingehen, kommen die Engländer in Schwierigkeiten. Sie werden keine Freunde haben, wohingegen Deutschland und die USA Partner sein werden.

Dieses Mal unterstützt Deutschland Amerika und eine starke deutsche Kraft/Macht wird in Aktion treten, etwas, was wenige Leute erwarten werden, wenn sie sich nicht bewußt sind über die Prophezeiungen des Sehers oder praktisches Wissen darüber haben.“

Van Flensburgs Tochter Anna entsann sich einer Aussage ihres Vaters: „das Land, welches den Krieg in der weiten Zukunft gewinnen werde, hätte Deutschland als Verbündeten zu haben.“

Damit kann offensichtlich nur dieser III. Weltkrieg gemeint sein.

„Der 3. WK ist in vollem Gange, Europa ist fast total zerstört durch Brandbomben, Italien tritt in den Krieg ein. Im fernen Norden von Europa wird ein Plan ausgebrütet gegen die Buren. Jedoch bevor er ausgeführt werden kann, werden all diejenigen, die sich damit befaßt hatten, sterben und die Angelegenheit dreht sich zu unseren Gunsten, wenn deutsche Truppen erscheinen und die Macht übernehmen und eine neue Burenregierung für uns etablieren.“

Die Kriegsgeschehnisse in Südafrika

Obwohl uns die berichteten künftigen Kriegsereignisse in Südafrika weniger berühren dürften, sind sie dennoch für uns hier von wesentlichem Interesse, da in ihnen fortwährend ein Bezug zu Deutschland und übrigen Weltereignissen besteht.

„Wir sind in ernsthafter Gefahr, unsere Feinde sind Legion und stark und reich. Die Engländer, Juden und Chauvinisten stacheln die coolies, die Farbigen und die „Kaffer“ gegen uns auf. Sogar Abteilungen der Polizei und des Militärs opponieren gegen uns, um uns herunterzubringen. Alles dies war heimlich vorbereitet und geplant, in England zwischen der Regierung und den Führern hier, um Truppen zu einer bestimmten Zeit auszusenden, ihnen gegen uns zu helfen. Sie waren seit einiger Zeit bereit und warteten, um gegen die Buren und deren Regierung zu kämpfen. Eine Revolution braut sich hier zusammen und viele von uns werden abgeschlachtet.

Wir werden uns verteidigen müssen gegen sie, und alle Afrikaner müssen zusammenstehen, um uns vor dem Auslöschen zu retten.

⁸⁵ Hier trat bei der Auswertung der englischen Quellliteratur die Frage auf, ob damit „geheime Waffen“ oder „Geheimwaffen“ gemeint sind, was ja von der Wortbedeutung her sehr unterschiedlich ist. Wir entschieden nach bestem Wissen des Übersetzers hier den letzteren Begriff zu anzuwenden. Auf eine solche Interpretation weist auch die Folgesätze hin.

Es gibt geheime Komplotte, um die Macht wieder zu erlangen mittels Revolution und Gewalt - das ist der Grund, weshalb britische Truppen im Geheimen hierher transportiert werden, um sie zu unterstützen.

Die Engländer sind sehr zielbewußt und ihre Spione überall. Viele Leute im Land geben vor, daß sie starke Nationalisten seien, aber sie sind es nicht. Dasselbe findet statt bei der Polizei. Unsere Feinde werden sich geheim treffen, im Geheimen Waffen und Munition von anderen Ländern importieren und dieses in geheimen Verstecken lagern. Wenn dies vervollständigt ist, werden sie alle Schwarzen und die Farbigen einladen und sie aufstacheln, daß sie in der Revolution mitmachen, während der unsere Frauen und Kinder mit den schlimmsten Gefahren konfrontiert sind.

Eine große Dunkelheit hat sich über die Republik gesenkt. Coolies von Indien und Engländer greifen uns hier in der Union an. Aber nach einem längeren Kampf gehen sie wieder. Obwohl durch die USA gewarnt, daß sie fernbleiben sollten, kommen sie dennoch mit einer großen Flotte, um uns anzugreifen. Die US-Navy stoppt sie in der Nähe von Durban, bombardiert sie und schickt sie zurück nach Indien. Chinesen, welche sich ihnen ebenfalls beigesellen wollten, wurden durch die Inder gewarnt, daß sie auf der Hut sein sollten gegenüber den USA, welche die Afrikaner beschützten.

Dunkelheit senkt sich nieder. Zwei kleine Lichter - eine große Maschine, welche Rauch aussendet, der die Berge bedeckt, und die Leute wandern über die nackte Erde. Der Seher sieht eine Stadt, wo die Häuser verschwinden - unsere Leute erscheinen.. Er sieht einen großen roten Bullen mit kurzen Hörnern, der von grimmigen roten Rindern umgeben ist. Die Karren gehen hinauf und es ist so dunkel, daß er nicht mal seines Pferdes Mähne sehen kann. Die Welt ist schwarz verbrannt. Je weiter er geht, desto heißer fühlt sich das Glühen in seinem Gesicht an. Er tritt dann in das Heim von Tante Nonnie...und die Karren gehen vorbei."

„Ein großer Elektrizitätsausfall passiert landesweit zu der Zeit, wenn die Burenation sich in ihrer endgültigen Überlebensschlacht befindet. Es scheint, als wenn eine massive Explosion in Koeberg passieren würde und alles in der Umgebung wird zerstört durch Strahlung - die Erde ist nackt und die Häuser verschwinden... Viele Leute werden aus der Desaster-Gegend nordwärts gehen." ⁸⁶

„Obwohl die Zeiten sehr dunkel sind für uns - unsere Feinde werden nicht erfolgreich sein, uns komplett niederzumachen. Alle möglichen und suspekten Militäroffiziere werden ersetzt durch Chauvinisten.

Aber etwas passiert, das sie nicht in Betracht gezogen hatten, und dies wird dauerhaft ihre Regentschaft und ihre Aktivitäten beenden: Truppen der Vereinigten Staaten werden auch hier sein und die Engländer davon abhalten, ihre Ziele zu erreichen.

Es scheint, als wollten sie einige der Buren internieren, obwohl die Lager von denjenigen von 1939 - 1945 verschieden sind. Sie transportieren uns in ein anderes Land, möglicherweise Australien, wo wir durch japanische Armeeoffiziere befreit werden, welche erfreut feststellen, daß wir Buren sind.

⁸⁶ Vision vom 13.9.1914

Während des vorhergehenden Krieges wurden unsere Truppen nach Norden geschickt. Aber dieses Mal gibt es mehr Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen. Es treten Reibereien zwischen den englisch- und den afrikaanssprechenden Truppen auf und viele werden erschossen während der internen Kämpfe...

Unsere Truppen treffen auf Widerstand. USA-Truppen, welche schon die englische Armee aufgerieben hatten, blockieren unseren Weg. Unsere Truppen werden entwaffnet und separiert. Die Engländer werden gefangengenommen, aber die afrikanischen Truppen werden nach Hause geschickt und kommen hier an ohne Waffen...

Über das Meer lebt die deutsche Armee in Europa auf wunderbare Art wieder auf und die Geschichte wird eine Kehrtwendung machen. Wenn die Deutschen ihre Kämpfe in Europa abgeschlossen haben, werden sie bewaffnete Kräfte und Waffen zu uns schicken, welche sie uns an der Südwest-Grenze übergeben, sie werden uns organisieren in Kommandos und in deutschen Kräften, und zusammen mit uns in die Union marschieren, um sie wieder zu beanspruchen."

„Wenn diese Dinge beginnen,⁸⁷ steht in Deutschland ein Mann auf, der die Zügel übernehmen wird. Sie haben diese Übernahme viele Jahre im Geheimen vorbereitet. Und die Waffen, die Deutschland produzieren wird, werden von so einer Art sein, daß viele Länder Angst haben werden, Deutschland anzugreifen.

Sie werden auch befreit, erlangen all ihre Ländereien in Europa zurück und werden so mächtig, daß ich es (Deutschland) nach dem Ende des Dritten Weltkrieges am Kopf des Tisches sitzen sehe. Englands Platz ist leer, da es nicht länger eine Nation ist.

Und jetzt bekommt Deutschland eine Gelegenheit, all seine Männer zu rächen, die nach einem Krieg gehängt wurden⁸⁸ und liefert den „Coup-de-grace" nach England. Ja, es ist Deutschland mit seinen unglaublichen Waffen, das die Engländer vernichten wird, für das, was sie ihnen (Deutschland) während des zweiten Weltkrieges angetan haben und wir (Südafrikanische Union) schulden es ihnen auch..."

Und an anderer Stelle:

„Ein gelber und ein blauer Backstein - hier England und Deutschland bedeutend - schleifen gegeneinander, ohne irgendeine Wirkung. Aber wenn dies wieder geschieht, sieht unser Seher ein Glas voll von Weizen mit Schalen im gelben Backstein. Diese Zeit hat den gelben Backstein weich gemacht und wenn sich die beiden Backsteine voneinander trennen, wirft der gelbe das Glas mit dem - jetzt gedroschenen - Weizen zu einer Seite.

⁸⁷ gemeint ist das Chaos des III. Weltkrieges

⁸⁸ Hier kann nur der II. Weltkrieg gemeint sein. Es ist einfach unglaublich, wie genau die Visionen des Sehers sind, es steht wörtlich „who were hanged after the war" in der englischen Fassung als wörtliche Rede - er hat also gesehen, daß ein Teil der Führungselite in Nürnberg unter falschen Anschuldigungen gehenkt werden wird, und das unter ganz grausamen Umständen in Form einer Erdrosselung über 15-20 min, da die Öffnungsschächte nicht tief genug angelegt waren. Auch Heß wurde erdrosselt aufgefunden, als er in hohem Alter endlich entlassen werden sollte, - und das alles als Lohn, da er nach England flog, um den Frieden zu retten!! Damit diese Wahrheit nicht bekannt wird!

Dies bedeutet, daß Deutschland England in einem künftigen Krieg besiegen wird, und in diesem Krieg wird die burische Nation gereinigt werden und mit deutscher Hilfe ganz befreit.⁸⁹

Wir erhalten unsere Waffen von den Deutschen in Südwest⁹⁰ und unsere Feinde fliehen des Landes. Sie sind besessen von Angst und fliehen so schnell wie möglich, indem sie auch ihre Güter zurücklassen, welche dann von der Regierung konfisziert werden. Wenn wir endlich die Regierungstruppen bei Vereeniging besiegt hatten, haben wir auch die Engländer aus dem Land getrieben. Es wird hier und dort noch Geplänkel geben, aber deren nicht viele. Der Feind flieht zu den Küsten.

Wenn wir unsere Waffen von den Deutschen an der Grenze erhalten, wählen wir unsere Regierung und den Präsidenten. Die Leute haben eine heilige Scheu vor ihm. Er ist nicht ein großer oder alter Mann, aber mit dünnem Haar, dicken Augenbrauen und scharfen Augen.

Die Buren annektieren die Union und weiten sich weiter gegen Norden aus. Viele entfernte Kolonien treten uns bei, denn es besteht Gefahr in ihren Ländern und die Mutter England existiert nicht mehr weiter.

Buren und deutsche Kommandos marschieren zusammen in Afrika, um das Land zu schützen und es wiederum bewohnbar zu machen für den weißen Mann. Dies braucht Zeit, aber es existiert eine Einigkeit und jedermann arbeitet zusammen. Eine bessere Nation mit eigener Kirche, die jetzt stärker ist als zuvor. Wir werden eine großartige Nation, die Wohlstand besitzt und viele Immigranten lassen sich hier nieder und neue Städte, Dörfer, mit gigantischen Fabriken werden gebaut...

Der Kopf der Königin wird nicht mehr auf unseren Geldmünzen sein und durch ein neues Muster ersetzt werden. Die englische Sprache wird verschwinden - eine Nation, eine Sprache, eine Krone und ein Gott...

Die Buren werden zu einem Hügel zusammengerufen, nördlich von Lichtenburg in West-Transvaal, und auf diesem Hügel tritt ein Mann im braunen Anzug das erste Mal aktiv in Erscheinung. Die Pflicht liegt auf ihm, die rebellischen, unzufriedenen und kampfeslustigen Buren zu ordnen und ihre Wut in die richtige Richtung zu lenken. Niemand wird zuvor wissen, wer dieser Mann ist, da die Nation sich seiner erst bewußt wird, wenn er sich auf dem Hügel in Lichtenburg an sie wendet. Dieser Mann war unserem Seher recht gut bekannt gewesen und ihm das erste Mal während der zerstörenden Vision von Tod und Zerstörung während des zweiten Freiheitskrieges (Burenkrieg) erschienen,⁹¹ Er habe sich auch später kontinuierlich auf diese Weise unserem Seher gezeigt, um ihm das Verständnis komplizierterer Visionen zu vermitteln, die van Rensburg hatte. Der alte Seher beschrieb ihn als ein göttliches Wesen. Zum anderen erschien ihm in seinen Visionen regelmäßig auch eine zweite Person - ein Mann in einem grauen Anzug."

Nach einer solchen Vision mit dem Mann im braunen Anzug äußerte unser Seher:

„Die Buren gehen südwärts Richtung Prieska von Lichtenburg, ein Wunder geschieht und die Buren erhalten unerwartet Hilfe in der Form von neuen Kanonen/Gewehren - in der

⁸⁹ Lt. Jan Petrus aus Oktober 1914

⁹⁰ Damit muß wieder das frühere Deutsch-Südwestafrika gemeint sein

" Siehe „Ein Prophet mit Ehre" des englischen Historikers Julian Oxford

Lüderitzbucht. Das erste Mal seit dem Krieg will die Burennation sich erheben und beansprucht ihre Freiheit und ihr gestohlenen Erbe wegen eines Gewehres vor ihrem Kopf. Jedermann wird sehr gut ausgerüstet sein, mit brandneuen Waffen und Munition, welche von den Deutschen während des 2. Weltkrieges in den Pyrenäen versteckt und nun in Kriegsschiffen nach der Lüderitzbucht transportiert wurden. Alles nimmt einmal eine Wende, denn man ist extrem aktiv in den Vorbereitungen, um mit den deutschen Kräften im 3. (und letzten) Freiheitskrieg dem Feind entgegenzutreten. Dieses Mal werden Weiße und Schwarze zusammen kämpfen gegen den Feind außerhalb der Grenze...

Das Gras wird grün sein, wenn sich die Südafrikaner Seite an Seite mit deutschen Truppen der sich endlich beginnenden Schlacht zuwenden. Das nördliche Transvaal und nördliche Free State-Truppen kontrollieren die Schlange, das Rad und der Springbock (Regierungstruppen) bei Vereeniging. Dies ermöglicht dem südlichen Transvaal, dem südlichen Free State und dem Cape von Prieska abzumarschieren. Auf dem Weg nach Vereeniging fällt die erste Bombe auf Kimberley, wo Tausende sterben werden. Sie gehen dann weiter nach Vereeniging zu einer großen Schlacht. Die Regierungstruppen bei Vereeniging sind in einer schrecklichen Notlage, der Platz, wo sie sich befinden, ist hohl wie ein Brunnen..."

„Die großen schwarzen Armeen vom Nordosten Afrikas bedrängen uns mehr, sodaß wir Gott um Hilfe bitten werden - er wird das stoppen. Wie - das weiß ich nicht. Jedoch wird diese große Dunkelheit uns einhüllen, aber glücklicherweise nicht für lange. Blutige Konflikte brechen aus, während schwarze Nationen sich gegenseitig in Kriegen attackieren, wie sie diese Nation noch nie gesehen hat.

Das Parlament wird Sitzungen abhalten und wenn es sich vertagt und jedermann nach Hause eilt, um sich zu bewaffnen, werden die Zulus schon mit einem Großbrand gegen die Xhosas begonnen haben, die wiederum stark damit beschäftigt sind, jene mit „Knobkerries“ auszulöschen⁹², mit Macheten, Messern, Speeren, AK47, unter großem Jauchzen, wobei niemand übersehen wird und sie alles und jedes töten werden, Frauen, Leute, Kinder, Vorräte, Geflügel, und Hunde.“

„Ein Sieb liegt am Boden im Nordosten und leere Sorghum-Hüllen verschwinden - staatlich kontrollierte Institutionen kollabieren und Geld wird sehr knapp. Das Gold verliert an Wert und/oder die Börse kollabiert. Dann erscheint ein anderes Sieb auf dem Boden.“

Das Sieb im Nordosten wird nunmehr als die Wahlen im April 1994 interpretiert. Van Rensburg sah hiermit eine finanzielle Krise und den Kollaps der öffentlichen Dienste. Dies sei das Problem der neuen Regierung. Und eine andere Wahl - das andere erscheinende Sieb - scheine unvermeidlich.⁹³

In dieser Situation würden drei blaue Briefe im Parlament auftreten.⁹⁴ Die Deutschen verlangten nun ihre Territorien, welche wir an die schwarze Regierung übergeben hatten. Als der letzte blaue Brief ankommt, sieht van Rensburg an der Westküste ein landendes Fahrzeug, das wie ein Boot mit flachem Boden aussieht.⁹⁵

⁹² traditioneller Kampfstab mit einem Knopf am Ende ähnlich eines Amtsstabes

⁹³ Vision vom 11.7.1919

⁹⁴ Gemäß einer Überlieferung von Herrn Haasbroek

⁹⁵ Ist das die Beschreibung eines scheibenförmigen Flugkörpers?

Unser Seher meinte auch, man solle den Leuten nicht alles von seinen Voraussagen zur Kenntnis geben, insbesondere nicht zu viel über die starke deutsche Macht, welche komme, um die Buren zu unterstützen.

Van Rensburg betonte, er könne nicht sagen, wie das alles sein wird, „...jedoch seid euch im Klaren, daß unsere Errettung von oben kommen muß... Not und Elend wird uns zusammenführen und zu Gott, sodaß wir wie die Deutschen sagen können, daß die Errettung von Gott kommt.“

Unser Seher sagte, wenn das alles vorbei ist, sieht er eine riesige Galerie, in der die Tausende von Buren - Frauen und Kinder - dort sitzen, welche durch die Engländer in der Zeitperiode 1899- 1902 ermordet wurden. Er sieht auch seine eigenen Kinder unter ihnen, welche in den Höllenlagern - den damals ersten Konzentrationslagern - starben. Sie und Engel wischen Freudentränen weg über unsere Befreiung und Gottes Vergeltung an den Mördern.

6. Zur Situation nach dem III. Weltkrieg und die internationale Position Deutschlands

Wie Sie sahen, spielt in den Visionen unseres Sehers überraschend Deutschland eine entscheidende Rolle. Und dies setzt sich auch für die Folgezeit dieses III. Weltkrieges fort. Zitieren wir hierzu wieder van Rensburg⁹⁵:

„Auf längere Sicht - wenn alles vorbei ist - wird Frieden sein, van Rensburg sah Deutschland sitzen am Kopf des Tisches, an dem die endgültigen Friedensgespräche geführt werden. Deutschland wird uns dann beistehen, mit Hilfe und Waffen, um die Kaffer zurückzudrängen. Die Deutschen erklären Frieden in Europa und werden die stärkste Nation in einer sehr kurzen Zeit...

Unsere Buren-Nation wird nicht zerstört, denn wir haben einen Zweck und eine Bestimmung. England wird danach nur noch ein kleiner Faktor sein. Irland wird wieder seine Freiheit erlangen und jagt die Engländer von seinem Land. Holland gibt auf ohne zu klagen. Frankreich wird irgendwie überleben. Rußland ist erledigt und obwohl die USA nicht zerstört werden, wird es dann eine sehr schwache Nation sein..."

Nach van Rensburg wird eine abrupte Änderung eintreten und die Buren werden an der Spitze sein! Diamanten, Gold, Kupfer, Silber und Zinn werden gefördert und alles verstaatlicht - die fremden Parasiten aus dem Land gewiesen oder aus eigener Einsicht von selbst gehen. Sie werden enteignet werden und all ihr fester Besitz, wie Bauernhöfe, Häuser und Land werden an die burische Nation zurückfallen, wie es vom Anfang an richtig gewesen wäre.

„Die Afrikaner-Nation sieht sich vor einer großartigen und hellen Zukunft. Wir werden von unseren Feinden befreit. Wir erhalten einen gottesfürchtigen Burenpräsidenten. Er ist ein außergewöhnlicher Mann - frei von Parteipolitik ignoriert er Unwichtiges, er ist rechtschaffen und recht, und sorgt für unsere Zukunft. Transvaal, der Orange-Free-Staat und das Kap bilden den Kern unserer neuen, großartigen Republik und von hier aus schauen wir Richtung Norden. Es herrscht Einigkeit zwischen den Afrikanerleuten. Sie fühlen sich verpflichtet und loyal gegeneinander, stehen fest hinter unserem Präsidenten, welcher ein wahrer Führer ist.

Während des Krieges befestigen wir unsere Grenzen. Anfangs ist alles sehr chaotisch. Wir schlagen unsere größten Feinde in die Flucht, wenn die ersten Schüsse fallen - 280 Meilen entfernt von hier. Es ist kein ernstes Konfliktgeschehen, denn unsere Feinde flüchten zu den Schiffen in Durban. Wir werden eine große Republik - größer als irgendjemand sich hätte erträumen können.

Der Kopf der Schlange ist dauerhaft zertrümmert. Das chauvinistische Element verschwindet ebenfalls. Die Schwarzen kommen unter unsere Kontrolle und wir sind unsere eigenen Meister. Der Sklave wurde einmal mehr Meister.

Nachdem sich all diese Begebenheiten erfüllt haben und Millionen von Schwarzen die Europäische Union heimgesucht hatten, werden Tausende von weißen Christen Europa verlassen, um sich im Süden von Afrika niederzulassen.⁹⁷

Der Seher sagte, er sah ihre Zelte sich ausbreiten - vom Kap bis zur Kalahari und Südwest-Afrika (Namibia). Zelte werden auch von Durban bis Mosambique errichtet werden, das jetzt Maputo heißt. Diese würden als vorübergehende Unterkünfte für all die Christen von überall aus der Welt dienen, denn Südafrika wird nicht nur das sicherste Land in der Welt sein, sondern auch das einzige christliche Land. Jeder Zeltbewohner wird unter dem Schutz von Gottes Hand sein, wie Israel es war in der Sinai-Wüste in den Zeiten von Moses.

„Der Kern der großartigen Burenrepublik sind Transvaal, Orange Free State und das Kap. Von hier aus schauen wir nordwärts. Die Afrikaner-Nation ist eine großartige Einheit und wir unterstützen unseren guten Präsidenten, einen wahren Führer. Im Laufe der Zeit nehmen die Buren Besitz von der Union und weiten ihr Gebiet aus gegen Norden, soweit bis zum Äquator. Buren und deutsche Kommandos marschieren vorwärts in Afrika, um das Land erneut sicher und bewohnbar zu machen für den weißen Mann. Dies braucht Zeit, aber jedermann arbeitet zusammen, um dies zu erreichen.

Deutschland - nun die stärkste Macht in Europa

„Ich sehe ein dickes Weidengehölz, welches in Europa steht. Sie beginnen es auszudünnen und dahinter sehe ich ein hornloses blaues Tier, welches an den Füßen gefesselt ist. Die Fußfessel löst sich und fällt ab, das Tier wird dick und Hörner erscheinen auf seinem Kopf.“⁹⁸

Erläuterung: Das gefesselte, hornlose blaue Tier bedeute, daß Deutschland nach dem 2. Weltkrieg zuerst keine militärische Ambitionen hatte, aber wenn seine Fessel wegfällt, ändere sich die Situation und sie bauen eine militärische Macht auf. Das wird dann in einer nicht zu fernen Zukunft auch zum Vorteil der Burennation sein.

„Ein Wunder passiert in Deutschland, wobei sie sich wieder fangen. Sie involvieren sich wieder in Kämpfen und gewinnen dadurch ihre Freiheit wieder und werden auch erneut eine große Nation. All ihre Provinzen in Europa werden an Deutschland zurückgegeben und sie bekommen auch ihr gestohlenen Eigentum zurück.

Wir erhalten unsere Freiheit durch Deutschland, welches die führende Macht in Europa wird, während es seine ehemaligen Kolonien zurückgewinnt. Sogar wir, welche Deutschland bedrängt haben, müssen den Preis bezahlen.

Frieden und Wohlstand dauern viele Jahre und jede Nation hat ihre Rechte. Unser Land wird sehr groß und hat viel Wohlstand. Es wird eine Republik sein, gewonnen durch Leid und Blutvergießen und für welche die Nation viele Opfer bringen mußte. Die Buren werden danach Freiheit und Wohlstand genießen.“

⁹⁷ Auch das scheint voll zutreffend zu sein: wie zu vernehmen ist, beabsichtige die UNO bis 2020 allein nach Deutschland 40 Millionen Schwarze hineinzubewegen. Wie ich hörte, habe ein jetzt in Deutschland lebender Schwarzafrikaner gesagt, daß er eigentlich nie die Absicht hatte, sein Heimatgebiet zu verlassen, es seien ihm jedoch Geld und die Unkosten geboten worden, wenn er dennoch nach Deutschland ginge! Auch für Frankreich gäbe es ein solches Vorhaben.

⁹⁸ Vision vom 14.2.1921

⁹⁹ In der englischen Ausgabe von Snyman wird die fallende Fessel mit dem Fall der innerdeutschen Mauer gedeutet. Diese Vermutung erscheint als unbegründet. Denn auch danach ist Deutschland weiterhin gefesselt - durch fortgeltendes Besatzungsrecht - siehe Anlage 2 Im Gegenteil - die zusammengelegten Armeen beider Teilstaaten wurden weiter dezimiert, um keinen Machtfaktor darstellen zu können. Es muß sich also um ein noch bevorstehendes Ereignis handeln.

„Unser Seher bestätigte, daß Nord- und Südrhodesien - jetzt Sambia und Simbabwe - Teil unserer Republik werden wird, wenn die Deutschen kommen und Deutschland-West, (also Deutsch-Westafrika) beanspruchen. Hier weist van Rensburg wieder auf den Mann in einem braunen Anzug hin, der die aufgewühlten Buren beruhigt. Deutsch-Westafrika trifft hierbei geheime Vorbereitungen, um sich selbst vor dem Ruin zu schützen.

Die Grenzen dieser neuen Buren-Republik erstrecken sich im Süden vom Sudan aus, dann ost- und westwärts.¹⁰⁰ Es wird ein sehr wichtiges Land, speziell im Gebiet der Industrie und Wirtschaft. Es wird auf breiter Ebene entwickelt sein und alles was notwendig ist, wird gebaut. Denn wir werden erlöst sein von den großen blutsaugenden Vampiren, den Engländern und ihren Chauvinisten."

„Große Fabriken, sogar größer als in Europa und den USA, werden gebaut. Das ist das Land der zukünftigen Welt und wird sogar in Industrie und Wirtschaft die USA überholen. ...andere Nationen werden uns respektieren, denn wir werden eine gottesfürchtige Nation sein. Am Ende der Zeiten werden wir auch das letzte Land sein, welches fällt."

Und: „

Wir schlachten das Schwein gerade hier. Der Reichtum des Landes wird uns gehören und nicht Ausländern."

Viele der feindlichen Organisationen würden in Südafrika gestoppt. Sie werden empört sein, aber was könnten sie tun - nichts. Diejenigen, die hier nicht glücklich seien, müßten ihre Sachen packen und gehen. Die Bevölkerung wüchse in Stärke. Viele Deutsche kämen und ließen sich hier nieder.

Van Rensburg sagte, daß sie nie mehr die englische Herrschaft erfahren müßten. Alles sähe dann sehr rosig aus.

¹⁰⁰ Gemäß zirkulierender Darstellungen des Anwalts Oswald Pirow, die auf den Visionen unseres Sehers beruhen.

7. Zeitlich nicht einzuordnende Aussagen

Nachstehend seien nun noch einige Prophezeiungen angeführt, deren zeitliche Einordnung bei der Abfassung dieses Buches nicht möglich erschien.

1. Van Rensburg sähe einen schwarzen Mann in der fernen Zukunft, welcher aus dem Gefängnis entlassen werde, Rußland besuche und bei seiner Rückkehr wäre das Land unter seiner Herrschaft ins Chaos gestürzt. Jedoch sei dies erst nach dem gewaltsamen Tod eines schwarzen Führers und einem massiven Streik, der das Land verkrüppelt und die echten Probleme begännen.

Dieser schwarze Führer würde anlässlich eines Staatsbegräbnisses am Kirchplatz in Pretoria aufgebahrt sein, in einen Glassarg sieben Tage lang — während die Leute zu Tausenden zu ihm strömen, um ihm ihren letzten Respekt zu zollen.

Trauernde kämen von überall im Land, um dem „König der Regenbogennation“ Ehre zu bezeugen. Niemand arbeite während dieser 7 Tage, denn die Leute bewegten sich am Sarg Tag und Nacht vorbei, fielen auf ihn nieder, weinten bitterlich und könnten nicht getröstet werden.

Am 8. Tage würde er auf dem Heroes Acre beerdigt, einem speziellen, für Staatsleute reservierten Platz im alten Friedhof an der Kirchstraße von Pretoria.¹⁰¹

2. „Ein großer Baum fällt in Europa und eine Säge schneidet seinem Stamm entlang.“

Die Bedeutung: ein Land oder Regierung teilt sich. Eine starke Regierung in Europa wird kollabieren und für Unordnung sorgen.¹⁰²

3. „Der Hut einer weißen Dame erscheint in Europa“¹⁰³

(zu dieser Zeit wird eine Frau die Macht in Europa übernehmen. Der Seher weist hier auf Europa und nicht auf England hin! Diese Vision soll also nicht Frau Thatcher betreffen.

4. „Kleine weiß-unterstützte Ochsen ziehen Fuhrwerke in Europa. Sie verschwinden schließlich, aber dann erscheinen die Ochsen wieder, und es sind große dicke Ochsen. Die Welt wird schwarz vor ihnen und englische Frauen sind in Trauer. Deutsche Frauen sind ordentlich in blau gekleidet, und ihre Hüte mit Rosen dekoriert.“¹⁰⁴

Zu dieser Vision gibt es keine übermittelte Deutung.

5. „Frauen in Europa sind schwarz gekleidet. Sie sind mager und ihre Gesichter sind verwirrt. Dann erscheinen die deutsche Frauen wieder, ordentlich in blau gekleidet mit weißen Rosen auf ihren Hüten.“¹⁰⁵

Auch zu dieser Vision ist keine Deutung überliefert. Vermutlich handelt es sich bei beiden Visionen um Kriegssituationen.

Information des Sehers an seine Tochter Anna am 8.9.1925. Sollte es sich hierbei etwa um den künftigen Tod des Nelson Mandela handeln?

¹⁰² Vision vom 18.2.1921. Ist hier gemeint der Kollaps von 1945 und das Entstehen von zwei deutschen Teilstaaten?

¹⁰³ Vision vermutlich vom 10.6.1919

¹⁰⁴ Vision vom 20. April 1920

¹⁰⁵ Vision vom 26. April 1920

III. Auswertung von van Rensburgs Vorhersagen

Nun wollen wir uns die Vorhersagen unseres Sehers im Einzelnen betrachten.

1. Zeitraum bis Ende des II. Weltkrieges

Wie wir sahen, hat van Rensburg den I. Weltkrieg vorhergesehen und konnte dessen Eintritt selbst noch erleben. Er sah die Millionen von Toten wie auch den Ausbruch einer Epidemie, die mit dem Jahre 1918 als „Spanische Grippe“ in die Geschichte einging.

Wenn hierzu nur sehr wenige Aussagen vorliegen, dann heißt dies keinesfalls, unser Seher hätte nur diese dürftigen Angaben gemacht - erinnern wir uns, daß seine Visionen gerade in dieser Zeit nicht schriftlich fixiert wurden und so sicherlich mit vielen anderen Aussagen verlorengingen.

Für den II. Weltkrieg, der ja erst 15 Jahre nach van Rensburgs Tod begann, sind uns deutlich mehr Informationen überliefert. Und auch hier sah er die Beteiligten des Krieges voraus und das katastrophale Ergebnis für Deutschland, mit seiner Teilung in zwei Teilstaaten als besatzungsrechtliche Provisorien und das Vorhandensein einer diese trennenden Mauer.

Erstaunlich ist auch seine klare Sicht betreffs der eigentlichen Kriegsursache:

„Deutschland wird den Krieg nicht gewinnen, weil die Welt wieder einmal vom mächtigen Deutschen Reich sprechen wird ...“. Und das ist genau der wahre Kriegsgrund gewesen - das politische Denken unserer Nachbarstaaten und insbesondere der USA in ausschließlichen Machtkategorien, die das sich entwickelnde Deutschland als Gefährdung ihrer politischen wie wirtschaftlichen Machtpositionen ansahen. Darüber wird noch zu sprechen sein.

Recht ungewöhnlich war die Bemerkung: die Gründung der Deutschen Bundesrepublik und die Verhandlungen, die folgen würden, seien völlig bedeutungslos! Leider fehlen hierzu weitere Angaben, wann und wie unser Seher das gesagt haben soll, zumal es aus der vorangehenden Vision nicht ersichtlich abzuleiten ist.

Daß Deutschland in der Zukunft „gegen England starke Maßnahmen ergreifen“ wird, und „England stirbt“, ist z.Z. In keiner Weise wahrscheinlich, aber ein III. Weltkrieg würde die politische Gesamtkonstellation grundsätzlich ändern und man weiß nicht, was bis dahin alles passiert.

2. Zeitraum bis Beginn des 21. Jahrhunderts

Die Erlangung der politischen Unabhängigkeit für Irland, Indien und Südafrika hatte unser Seher richtig vorausgesehen.

Sehr interessant und aufschlußreich ist auch die Beschreibung der Gründung und des Charakters der Vereinten Nationen. Das vorausgesagte Auseinanderbrechen kann man schon als beginnend ansehen, wenn die USA sich erkennbar mehr und mehr über diese Institution hinwegsetzen, da sie ihre internationalen Kriegsaktionen behindert, indem sie erforderliche Abstimmungen bilateral mit den einzelnen Staaten unter Ausschluß der UNO vornimmt.

Erstaunlich ist auch die vorausgesehene Eskalation der Homosexualität in unseren Tagen, die in der deutschen Bundesrepublik in der rechtlichen Institutionalisierung der „Homo-Ehe“ ihren bisherigen Höhepunkt findet, mit der im Gefolge angesagten Aids-Krankheit. Das Abdriften in homosexuelle Abnormität ist in der Geschichte immer ein charakteristisches Zeichen für den Niedergang einer Gesellschaft gewesen, auf die dann etwas Neues folgt. Hoffen wir so auf den „großen Besen, der diesen Schmutz auskehrt“ und uns in normale Verhältnisse mit dem alleinigen Schwerpunkt einer normalen, gesunden Familie als Grundlage jedes Volkes zurückführt.

Nach der prophezeiten Margareth Thatcher steht uns also noch eine zweite Frau ins Haus, die sogar das Zepter über Europa schwingen soll.

Die spätere Aufhebung der Rassentrennung in Südafrika hatte unser Seher mit all den dies begleitenden Problemen ebenfalls vorausgesehen. Wie wir dann in Ergebnis des III. Weltkrieges sahen, soll dies nach van Rensburg aber ein zeitliches Intermezzo bleiben, da dann Südafrika wieder fest in die Hände der Buren und anderer weißer Einwanderer kommen wird.

Die Saddam Hussein und damit dem Golfkrieg zugeordnete Vision hängt - wie wir sahen - davon ab, ob unser Seher Personen aus dem Bereich des Islam pauschalisierend als „Türken“ bezeichnet, was der Fall zu sein scheint. Dann würde von ihm ausgehend noch Einiges zu erwarten sein. Das überrascht weniger, da ja die USA diesen Staat nach Afghanistan als den nächsten mit Krieg überziehen wollen. Aber dieser Konflikt würde mit dem Tod entsetzlich vieler Menschen verbunden sein, siehe mit *„Pferden, bei welchen Blut an ihren Gebiß-Stücken herunterläuft.“*

Besonders eindrucksvoll und ausführlich sind zweifellos die Voraussagen unseres Sehers zum Schicksal der Prinzessin Diana. Dieses damals zukünftige Ereignis scheint unseren Seher sehr berührt zu haben. Die angesagten Auswirkungen auf den englischen Thron sind bisher jedoch kaum erkennbar.

Gleichfalls intensiv beschäftigte unseren Seher der Aufstieg und das spätere Kollabieren des Kommunismus durch seine schwerwiegenden Auswirkungen auf die Welt. Aber er soll eine Renaissance erleben, die uns also noch bevorsteht und von Rußland ausgehend zu erwarten wäre, denn der jetzt zu beobachtende Trend zu sozialistischen Regierungen in Europa dürfte damit kaum gemeint sein.

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wieviele Ereignisse van Rensburg vorausgesehen hat, wie die „drei Wechsel“ Rußlands bis zum „weißen Hund“. Der noch ausstehende Todesstoß dürfte die gesamte Welt erschüttern.

Ebenso beeindruckend ist die Voraussage der sich letztlich weltweit ausdehnenden Rassenkonflikte:

„Europa wird in Zukunft nur noch unter einer Regierung stehen. Und obwohl diese Regierung nach außen gut dasteht, ist sie teuflisch und korrupt. Europa als Einheitsstaat wird durch eine bunte Mischung geführt.“

Das trifft recht genau den Charakter der „Europäischen Union“. Sie ist von Beginn an ein illegitimes Gebilde. In Deutschland wurde hierzu einfach das Grundgesetz, das noch immer als Notverfassung der Nachkriegsordnung fungiert, dergestalt geändert, daß der Bundestag Souveränitätsrechte auf diese überstaatliche Regierungsinstitution überschreiben kann. So wurden die nationalen Regierungen in unauffälliger Weise zunehmend entmachtet und ohne jede demokratische Legitimierung eine Zentralregierung der Kommissare in Brüssel installiert. Und van Rensburg hat völlig recht, sie sehe nach außen gut aus, sei aber letztlich teuflisch und korrupt. Das Teuflische liegt sicherlich darin, vorzugeben zum Wohle der Bürger zu handeln, was eine glatte Unwahrheit ist - sie handelt primär aus sich verselbständigendem, eigenem Machtinteresse und als Instrument internationaler Konzerne und nicht zuletzt der Hochfinanz. Im Interesse der Bürger wohl nur in dem Ausnahmefall, wenn dieses mit denen der vorgenannten Gruppen zufällig übereinstimmen sollte, was kaum der Fall ist. Der korrupte Charakter ist hier nicht mehr nachzuweisen, er ist bereits in erfolgten Eklats für die Öffentlichkeit offenkundig geworden.

3. Im zeitlichen Vorfeld des III. Weltkrieges

Bis jetzt haben wir nur das bisherige Geschehen mit den Prophezeiungen unseres Sehers verglichen und eine überraschende Treffsicherheit feststellen müssen. Auch wenn wir einräumen sollten, daß vielleicht das eine oder andere Ereignis im Nachhinein passend gedeutet worden sein könnte, würde dadurch dieser grundsätzliche Eindruck nicht gefährdet. Es besteht für uns deshalb keinerlei Veranlassung, etwa nun an seinen Voraussagen des zukünftigen Geschehens zu zweifeln, wenn sich alles Zurückliegende erfüllt hat.

Besonders beeindruckend ist seine Voraussage einer totalen Desinformationsgesellschaft, daß wir als Bürger auf allen Gebieten fehlinformiert, also durch das Verbreiten falscher Informationen getäuscht werden. Dies wird in den später folgenden Buchkapiteln über die Reichsdeutschen noch besonders deutlich werden.

Die unsere Zukunft betreffenden Voraussagen von schwindendem Wohlstand über eine sich in Europa entwickelnde Hungersnot bis zu einem Crash des Bankenwesens erscheinen uns als fast unglaublich, aber bei näherem Hinsehen ist unübersehbar, daß diese Entwicklung bereits eingesetzt hat.

Dies ist besonders für Deutschland deutlich, das im wirtschaftlichen Maßstab bei dem international fehlangelegten Finanz- und Wirtschaftssystem noch einer internationalen Höchstbelastung in finanzieller Hinsicht wie auch durch die Überschwemmung mit Asylantern und Ausländern ausgesetzt ist und dem in einer solchen Streßsituation zudem noch seine im Weltmaßstab anerkannte Währung genommen wurde. So sind die öffentlichen Haushalte ruiniert und überschuldet, zunehmende Arbeitslosenzahlen wohin man blickt, Pleitenrekorde, und auch im Bankenwesen erfolgten bereits Tausende von Entlassungen. Dies soll bis zu einer absoluten Wertlosigkeit des Geldes führen - bei der wirklichkeitsfremden Kunstwährung des EURO über kurz oder lang ohnehin zu erwarten. Zu dieser Eskalation fehlt jetzt, zu Beginn des Jahres 2002, noch der letzte Auslöser, um dieses hochlabile System ins Kippen zu bringen, dies dürfte spätestens die von uns deutschen Bürgern ebenfalls deutlich abgelehnte Osterweiterung sein. Zudem soll ja Europa von Ausländern, insbesondere Schwarz-Afrikanern, förmlich überrannt werden, was England am schwersten treffe und hierdurch wirtschaftlich untergehen würde. Zudem hat unser Seher noch einen organisierten Marsch von Orientalen angekündigt, welche Inder oder Japaner sein könnten, was von der Wahrscheinlichkeit mehr für Inder spricht, es sei denn, die gleichfalls angesagte Katastrophe sei für Japan erfolgt.

In Südafrika würde ein Krieg ausbrechen, der sich dann nach Norden, nach Europa ausdehnen soll. Auch hier sei ein finanzieller Kollaps die Ursache - ein Zusammenbrechen der Rentenfonds.

Dies scheint im Widerspruch zu anderen Aussagen unseres Sehers zu stehen, wonach der III. Weltkrieg die Folge eines eskalierenden Bürgerkrieges in Rußland sei, indem russische Armeen quasi über Nacht bis nach dem westlichen Europa durchstoßen und es überrennen. Die USA würden mit Deutschland dem entgegentreten. Aber vielleicht eskalieren die Verhältnisse an verschiedenen Stellen unseres Erdballs und laufen parallel zueinander ab. Und dann sieht er noch irgendein schreckliches Ereignis für Europa - allerdings ohne dies genauer zu benennen. Es scheint also äußerst schlimm zu werden. Zudem sah er noch so etwas wie einen Heiligen Krieg der Moslems gegen uns als Abendland voraus - bis auf den Einschlag eines Kosmischen Körpers fehlt fast nichts in diesem Katastrophenszenario, das uns noch ereilen soll.

Zunahme rassistischer Auseinandersetzungen

Unser Seher sagt schwere Rassenunruhen voraus. Wie kommt es hierzu?

Jedes Volk hat seine eigene Kultur und Mentalität. Fremde Einwanderer können hier durchaus eine Bereicherung sein - wenn sich ihr Anteil in ethnisch vertretbaren Grenzen hält und die Fremden sich in die Lebensweise und Kultur ihres Gast- bzw. neuen Heimatlandes integrieren. Kommen sie in zu großer Anzahl und beginnen sie, eine eigene Parallelgesellschaft mit eigener Kultur und eigener Sprache aufzubauen, muß es zwangsläufig zu ethnischen Auseinandersetzungen kommen. Es ist deshalb absolut unverständlich, wie maßgebliche Politiker einer Multi-Kulti-Gesellschaft das Wort reden können und meinen, alle sich hierdurch abzeichnenden Probleme seien mit einer gegenseitigen Toleranz aus dem Wege zu schaffen. Hierbei verkennt man, daß es sich um **Einwanderer** in ein **Gastland** handelt, dessen Heimatland es für dessen angestammte Bürger ist, in dem sie zwangsläufig alle Rechte haben - Toleranz kann also nur von den Zuwandernden zu fordern sein. Doch werden fremde ethnische Gruppen, insbesondere



wenn sie wie jetzt die Türken bereits einige Millionen zählen, nicht einsehen, daß sie auf ihre Sprache verzichten und nun deutsch sprechen und deutsche Lebensart annehmen sollen. Aber ohne dem geht es nicht. Frappierend ist auch seine Voraussage, die Westeuropäer

Abb. 2a Provokatives Werbeplakat der Bundesregierung: das sieht sie als eine empfehlenswerte „Deutsche Familie“ an! (Besatzungsplakat?)

würden ihre bisherige, geschichtlich bedingte weiße Rassereinheit aufgeben, zugunsten eines Gleichstellungsprinzips, ein Vorgang, der heute dominierend ist und mit den Schlagworten „Rassendiskriminierung“ und einer MultiKulti-Liberalität zum Ausdruck kommt.

Bereits vor 2 Jahrzehnten warnte Helmut Schmidt, mit 4 Millionen Ausländern sei die Aufnahmemöglichkeit Deutschlands erschöpft, mehr als max. 4,5 Millionen ließen sich „nicht mehr mit Anstand verkraften“ und es würde große Probleme geben. Und dieser mußte es als damaliger Bundeskanzler wohl wissen. Heute haben wir mehr als die doppelte Anzahl zu verzeichnen und auch wenn wir die Gebietsvergrößerung durch den Beitritt der ehemaligen DDR einrechnen Ist dieses genannte Maximum nun weit überschritten.

In manchen Großstädten stellen die Ausländer bereits fast 40%, Moscheen schossen wie Pilze aus dem Boden und die Moslems versuchten sogar durch den Gang vor Gericht den

lautsprecherverstärkten Muezzin-Ruf durchzusetzen, was Ihnen in mehreren Fällen auch gelang.

In den Schulen gibt es zunehmend Probleme. Lehrerinnen werden von moslemischen Schülern beschimpft, ein extra Essen entsprechend Religionsvorschriften gefordert und die deutschen Kinder am Lernen gehindert, da die Ausländerkinder meist nicht genügend Deutsch verstehen und so den Lernprozeß zwangsläufig stark abbremsen.

Das alles führt zu wachsenden Spannungen, die sich durchaus einmal in ernstesten ethnischen Auseinandersetzungen entladen können, wie es bereits in England zwischen Asia-



ten und Briten der Fall ist. Auch hier gibt die gesamte Entwicklung den Prophezeiungen unseres Sehers recht, aber sie dürfte sich nach seiner Sicht bis zu bürgerkriegsartigen Zuständen steigern, zumal die richtige Überschwemmung mit Ausländern ja noch ausstehen würde. So war lt. Internetnachrichten vom 21.3.02 in Italien soeben der nationale Notstand ausgerufen worden:

„Italien verhängt nationalen Notstand. Wegen der großen Zahl illegaler Einwanderer hat die Regierung in Rom den nationalen Notstand ausgerufen. Im Parlament wird eine über verschärfte Strafen für Schlepper beraten.“ Diese Entwicklung hat also nachweislich bereits eingesetzt.

Abb.2b Werbeplakat Bundesregierung „**Typisch deutsch**“ für eine Überfremdung der deutschen Bevölkerung (Besatzungsplakat?)

Zum Hauptproblem Rußland

Einer der Hauptfaktoren künftigen Geschehens ist zweifellos Rußland. Gemäß unserem Seher soll ein umfassender Bürgerkrieg einer urplötzlichen und unerwarteten Invasion Europas vorausgehen. Das ist nach dem in der Öffentlichkeit gegebenen Kenntnisstand höchst verwunderlich. Dies zum einen, da Rußland offenbar das diktatorische kommunistische System abgeschüttelt zu haben scheint, zum anderen sei die Rote Armee in einer höchst desolaten Verfassung und leide an stetem Geldmangel, wodurch die Waffensysteme verrotteten. Da die Armeeangehörigen sogar keinen Sold erhielten, würden unter der Hand Waffenverkäufe stattfinden, um überhaupt ein Überleben zu ermöglichen. Dazu keine Heizung im Winter usw. usw. - also eine heruntergekommene Armee, von der keinerlei Gefahr mehr ausgehen könne. Dies war gemeinhin in der deutschen Presse zu lesen.

Doch das Gegenteil scheint der Fall zu sein und wenn dieser Eindruck sich bei uns als angeblicher Fakt verdichtet hat, liegt der Verdacht nahe, daß wir hier einer lancierten Fehlinformation aufgesessen sind.

Schon unser Seher wies auf diese bewußt verdeckte und weiterhin bestehende Gefährlichkeit hin, wenn er die Wandlungen bis zu einem angeblich weißen Hund wie folgt interpretierte:

Es (Rußland) verbliebe aber dann trotz einer Fassade der Integrität und guten Absichten (Wechsel zu einem weißen Hund) auf dem Pfade seiner gefährlichen Politik, bis es den endgültigen Todesstoß erhalte (der weiße Hund verschwindet).

Denn eine Analyse der tatsächlichen Entwicklung in Rußland ergibt folgendes alarmierende Bild: ¹⁰⁶

- **1961:** lief ein KGB-Major Golizyn über und berichtete in einem Buch von einem grundsätzlichen Täuschungsplan, über den er und einige andere Offiziere von seinem KGB-Chef Scheiepin im Mai 1959 unterrichtet worden sei: ¹⁰⁷

„Eine Kampagne der falschen Liberalisierung und Demokratisierung des Systems in der Sowjetunion und in Osteuropa, Wiedermulassung der Solidarnosc in Polen, Privatisierung staatlicher Betriebe, Verbreitung der Lüge einer gespannten Beziehung zwischen Peking und Moskau, Auflösung des Warschauer Paktes, Abzug amerikanischer NATO-Truppen aus Europa, eine für die NATO unvorteilhafte Abrüstung, Wiedervereinigung Deutschlands, Konzessionen in Afghanistan, fingierte Machtkämpfe in Moskau, Ausweitung der EG, auch auf Staaten des Ostblocks und später die Sowjetunion, gleichzeitig ein Linksschwenk in den Regierungen Westeuropas: vorwiegend sozialdemokratische oder sozialistische Regierungen, auch Im Europaparlament, amerikanische Annäherung an China, das Moskau aber treu bleibt, kommunistische Regierungen in Frankreich, Italien und Staaten der Dritten Welt, schließlich: Schaffung eines totalitären eurasischen Einheitsstaates.“

In diesem Buch kündigt er auch die spätere Perestrojka an, 1 Jahr bevor diese dann begann!

- **1963:** Der Schriftsteller Kurt Ziesel schreibt in seinem Buche - DER DEUTSCHE SELBSTMORD - DIKTATUR DER MEINUNGSMACHER u. a.:

„Wer heute (1963, d. Hrsg.) in Deutschland Ansehen und Anerkennung finden will, wer das Forum großer Meinungsorgane haben möchte, wer staatliche Förderung erwartet und die Unterstützung von Kulturbeamten und Bibliotheken haben will, darf diesen Staat nicht etwa verteidigen und sich um seine Erhaltung bemühen, sondern muß an dem allgemeinen Kesseltreiben gegen ihn, (gegen) die Kirchen, die Religion, die Moral und Sittlichkeit teilnehmen und sich jenem kaum definierbaren Linksdrahl verschreiben, unter dessen selbstmörderischer Aktivität die westliche Welt heute dabei ist, sich selbst das Grab zu schaufeln und sich reif für die Welteroberung des Bolschewismus zu machen.

Der russische Minister Schepilow hat dies unlängst mit zynischer Offenheit ausgesprochen:

„Die Völker des Westens, stupid und degeneriert, werden an ihrer eigenen Zerstörung mitarbeiten. Sobald ihre Brustwehr des Geistes niedergelegt ist, werden wir sie mit unserer gepanzerten Faust zerschmettern.“

- **1982:** weist der tschechische General Jan Sejna darauf hin ¹⁰⁸, das Hauptziel der Phase 3 der sowjetischen Langzeitstrategie, eine Periode des dynamischen sozialen Wandels, „sei die Hoffnung auf falsche Demokratie zu zerstören“ und die völlige Demoralisierung des Westens zu erreichen.

¹⁰⁶ Gemäß einem militärischen Dossier von Karl Leopold von Lichtenfels, L.A. DeGard und einem Schweizer Mitarbeiters: „Rüstungstechnischer Zustand der Streitkräfte der Russischen Föderation“, siehe Magazin 2000 Nr.1/2002

¹⁰⁷ Erschien 1984 „New lies for old“, Kapitel, 25 und 26, S. 340ff

¹⁰⁸ In seinem Buch „We will bury you“

In dieser Phase solle Rußland scheinbar in eine freundschaftliche Beziehung zum Westen eingehen, um einerseits die größtmögliche wirtschaftliche und technologische Unterstützung zu erhalten, gleichzeitig aber die kapitalistischen Länder davon überzeugen, daß für sie kein Bedarf an Verteidigungsbündnissen bestehe.

- **1983:** geben die USA bekannt, in der Nähe der Stadt Krasnodarsk eine riesige Radaranlage entdeckt zu haben, die eine klare Verletzung des ABM-Vertrages bedeutet.

- **Ende der 80iger Jahre:** bereitet eine ultrageheime KGB-Gruppe als Operation Lutsch („Strahl) in der DDR den Kollaps vor. Bemerkenswerterweise ist Putin zu dieser Zeit als KGB-Agent in Dresden. Später wird er für nicht näher ausgewiesene Verdienste mehrfach ausgezeichnet und ungewöhnlich schnell befördert.

- **1991:** wird der Flugzeugträger „Admiral Kusnezow" in Auftrag gegeben, mit Besatzung 2626 Mann, und den Abmessungen 302,3m x 72,3m x 9.14m

- **1992:** wird erstmals von der russischen „Mafiya" gesprochen. Diese rekrutiert sich fast durchweg aus der ehemaligen roten Bourgeoisie der Sowjetunion, jenem privilegierten Bürokratenmilieu, das mit dem Zerfall der alten Strukturen in die Lage versetzt wurde, das riesige Imperium zu privatisieren. Dabei war es keiner rechtlichen Kontrolle unterworfen.¹⁰⁹

- **1992:** setzt sich der Leiter (1988 bis 1992) des 32.000 Mitarbeiter umfassenden russischen Kombinati BIOPREPARAT, das für die Produktion von biologischen Waffen zuständig ist, in den Westen ab und bezeugt, daß Rußland nach wie vor biologische Waffen entwickle und Hunderte Tonnen von Erregern von Anthrax bis hin zu verschiedenen Pest-Stämmen eingelagert habe.

- **1992:** bestätigt der höchstrangige Überläufer aller Zeiten - Stanislav Lunev - durch seine Aussagen indirekt die Darstellungen von Golizyn und Sejna.

- **1992:** Riesige Vermögen der Partei- und Staatskasse, aus den Verkäufen von Öl und Gas, verschwinden spurlos. Jewgenij Primakow, Chef des Auslandsgeheimdienstes, läßt eine parlamentarische Untersuchung der Kapitalflucht aus Rußland abblocken.

- **1994-95:** Im ersten Tschetschenien-Krieg setzt Rußland, das weitaus bessere Waffen und Truppen zur Verfügung hätte, nur schwache, unerfahrene Einheiten ein. Die Öffentlichkeit im Westen erhält das Bild einer völlig unfähigen Armee.

- **1995:** Golizyn gibt an, daß der Putsch von 1991 gegen Gorbatschow nur ein Schmierentheater gewesen sei.¹¹⁰

- **Mitte 90iger Jahre:** Die Clinton-Administration ermöglicht einen umfangreichen Technologietransfer nach Rußland und China. IBM liefert beispielsweise Supercomputer direkt an russische Waffenschmieden, wofür der Konzern später 8,5 Millionen Dollar Strafe zahlen muß.

¹⁰⁹ Lt. Jürgen Roth, der als Russenmafia-Experte gilt

¹¹⁰ In seinem zweiten Buch „The Perestroika Deception",

- **1996:** berichtet die New York Times über eine gigantische russische Untergrundbasis Yamantau im Ural. Nach Satellitenaufnahmen wurden dort zwei Satellitenstädte für ca. 60 000 Menschen geschaffen, um eine unterirdische Stadt zu erbauen, die mittlerweile 35 qkm Ausdehnung haben soll. Vermutlich ist dies jedoch ein Bunker, der Tausenden von Personen ein mehrjähriges Überleben sichern soll. Nach Angaben des KGB-Überläufers Gordiewski gäbe es mehrere solcher Anlagen.

- **Februar 1997:** berichtet die Washington Times über ein Dokument aus Geheimdienstkreisen, demzufolge Rußland ein neues Nervengas¹¹¹ namens A-232 entwickelt hat. Es handelt sich dabei um eine binäre Waffe, deren Komponenten als Kunstdünger oder chemischer Rohstoff getarnt gelagert werden können.

- **1997:** Gemäß General Lebed sind aus den Lagern der Russischen Föderation zwischen 40 und 100 taktische Nuklearwaffen des Typs RA-115 („Koffer-Atombomben“) verschwunden. Wie man herausfand, stimmt diese Zahl genau mit der Anzahl der strategischen Punkte überein, wo diese zum überraschenden Kriegsbeginn in „Feindesland“ gezündet werden sollen.

- **1997:** bringt Rußland eine Rekordernte von nahezu 90 Millionen Tonnen Weizen ein, mit deklarierten Reserven von 20 Millionen Tonnen. Botschafter Richard Staar, führender Experte für Waffenkontrollen unter der Regierung Reagan, zeigte auf, daß Rußland Getreidevorräte von mehr als 362 Millionen Tonnen angelegt hat. Diese Menge genügt, um die Bevölkerung der gesamten ehemaligen Sowjetunion drei Jahre lang zu ernähren.

- **1997:** ordnete Premierminister Iwanow an, etwa 600 Millionen Dollar zur Lebensmittelbeschaffung für „spezielle Konsumenten“ und „bestimmte Regionen“ Rußlands bereitzustellen. In diesen letzten fünf Jahren waren nach einem Bericht von SovEkon die Viehbestände um 50% gesunken.

- **1997:** unterzeichnete Präsident Clinton im November die Presidential Decision Directive 60, ein geheimes Material, in der die seit über 40 Jahren geltende nukleare Einsatzdoktrin, „Raketenabschuß bei Vorwarnung“ durch „Abschuß bei Einschlag“ ersetzt wird. Da die Nuklearwaffen in den USA geographisch stark konzentriert sind, würde es nach einem Erstschatz kaum noch etwas zum Abschießen geben, zumal es auch Unterseebooten nicht gestattet ist, ohne vorherige Kommunikation mit dem Präsidenten Raketen zu starten. Durch die einseitigen Abrüstungsschritte der Clinton-Administration ist die jahrzehntelang gültige MAD-Doktrin: „mutual assured destruction“ - „gegenseitig versicherte Vernichtung“ - heute nicht mehr wirksam! Dazu kommt, daß die russische Militärdoktrin einen Nuklearkrieg immer schon für führ- und gewinnbar gehalten hat.

- **1997:** gemäß einer Angabe von Richard F. Staar von der Hoover Institution, stiegen die Rüstungsausgaben Rußlands von 2,1 Milliarden Dollar im Jahr 1994 auf 12,8 Milliarden im Jahr 1997!

- **1997:** Auf einer Flugshow in Moskau wird der Anti-Schiff-Marschflugkörper YAKHONT (SS-N-26) ASCM gezeigt. Seine Eigenschaften sind niedriges Gewicht und geringe Abmessungen, Tarnkappentechnologie (Stealth), Überschallgeschwindigkeit und ein auf

¹¹¹ dessen Einsatz ja sogar prophezeit ist!

dem fire-and-forget-Konzept basierendes, völlig unabhängiges Lenksystem. Bei der Entwicklung wurde berücksichtigt, daß der Feind den Start einer Rakete in einer Entfernung von 300 km bemerken und Gegenmaßnahmen einleiten würde, um sie abzufangen. Aufgrund ihrer Immunität gegen elektronische Störmaßnahmen, wegen ihrer hohen Geschwindigkeit von 750 m/s und durch ein Muster komplexer Flugmanöver wird die Yakhont ASCM trotzdem ihr Ziel erreichen. Moderne Seestreitkräfte besitzen weltweit keine effektiven Gegenmaßnahmen gegen diese russische Rakete.

- **1997:** wird bekannt, daß sich in der Slowakei und in Bulgarien noch russische SS-23 Kurzstreckenraketen befinden, die nach dem INF-Vertrag schon längst vernichtet sein müßten. Rußland hat unter Mißachtung der Abkommen 73 dieser Nuklearraketen allein in Osteuropa versteckt. Es besteht der begründete Verdacht, daß Rußland auch andernorts viele Raketen nicht demontiert, sondern versteckt hat.

- **1997:** Weihnachten, werden erstmals aktivmanövrierende Interkontinentalraketen vom Typ Topol M in der Saratower Region stationiert. Diese Raketen mit einer Reichweite von 10.500 km besitzen eine Zielgenauigkeit mit wenigen m Abweichung und können bis zu 10 Nuklearsprengköpfe befördern. Während Rußland 500 dieser mobilen und so leicht verbergbaren Raketen baut, ist die letzte Interkontinentalrakete der Amerikaner MX-Peacekeeper 10 Jahre alt und wird bis 2007 vollständig abgerüstet.

- **1998:** erklärt Verteidigungsminister Sergejew, im Jahr 1997 seien nicht weniger als 42 neue Waffen- und Militärtechnikmodelle in die Bewaffnung der russischen Armee aufgenommen worden.

- **1998:** wird der nuklearbetriebene Raketenkreuzer Pjotr Weliki - Peter der Große - in der Nordflotte in Dienst gestellt. Er ist der größte Raketenkreuzer der Welt. Nach Experten sind seine Feuerleit- und Radarsysteme denen westlicher Schiffe überlegen.

- **1998:** veröffentlichen Lunev/Winkler die Warnung „Through the Eyes of the Enemy“. Darin wird vor russischen Agenten gewarnt, die wie „Schläfer“ im Westen Sabotageakte für die Stunde Null bei einem Blitzkrieg vorbereiten.

- **1998:** beschließt die russische Regierung, weitere 12 Milliarden Dollar für neue Rüstungsprojekte auszugeben, „um international ein Machtfaktor zu bleiben“. Und dies obwohl 40% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben, gegenüber zuvor 11 % im Jahre 1995 und das Durchschnittseinkommen nur noch ein Viertel gegenüber 1991 ausmacht.

- **1998:** erklärt Anatolij Kunzewitsch, langjähriger Befehlshaber der chemischen Truppen der Sowjetunion, die vorgesehene Vernichtung der in Rußland lagernden chemischen Waffen könne nicht durchgeführt werden, da die dafür erforderlichen 6 bis 8 Milliarden Dollar nicht vorhanden seien. Ursprünglich für den Anlauf dieser Aktion vorgesehene Mittel seien vom Verteidigungsministerium für andere Zwecke verwendet worden.

- **1998:** wurden auf Waffenmessen in Abu Dhabi und Athen verbesserte Versionen des revolutionären Shkval-Torpedos gezeigt. Dieser Raketentorpedo, vermag - in einer widerstandslosen Superkavitationsblase laufend - unter Wasser unglaubliche Geschwindigkeiten von bis zu 500 km/h zu erreichen. Aufgrund der kurzen Laufzeiten sind westli-

che Schiffe derzeit außerstande, dieser auch atomar bestückbaren Waffe zu entkommen, wodurch die Seekriegsführung revolutioniert werden könnte. Admiral Eduard D. Baftin, pensionierter Kommandant der sowjetischen Schwarzmeerflotte, sagte, daß es im russischen Arsenal noch effizientere Waffen als den Shkval gebe.

- **1998:** finden verschiedene Manöver statt, bei denen ein Angriff auf die USA simuliert wird.

- **1998, Juli:** gibt der Kommandant der russischen Marine in den russischen Medien bekannt, die russische Marine sei dabei, eine große Anzahl landgestützter strategische Nuklearwaffen auf Kriegsschiffe zu verlegen, wo sie vor gegnerischen Angriffen viel besser geschützt seien.

- **1998:** meldet Interfax, daß die landwirtschaftliche Produktion gestiegen sei und um 0,4% höher als 1996 liege. Im Widerspruch hierzu behauptet Rußland andererseits eine schlimmste Nahrungsmittelknappheit seit mehr als 40 Jahren, wodurch die EU beschließt, Nahrungsmittel im Gegenwert von ca. 550 Mio. Dollar zu liefern; die USA für 625 Mio. Dollar. In diesem Hilfspaket war ein Geschenk von 1,5 Mio. Tonnen anderer Waren mit enthalten. Der russische Landwirtschaftsminister, Viktor Semjonow, jedoch bestreitet, daß es in Rußland ernste Probleme mit der Ernährung gebe.

- **1998:** Informiert TASS über eine Drosselung des Erdölexportes in den ersten acht Monaten des Jahres um 26,6% auf 30,2 Mio. t - trotz Wirtschafts- und Währungskrise! Zusätzlich wurden 107 Mio. Barrel Irakisches Öl angekauft.

- **1998:** Gemäß einer Verlautbarung In Bonn von G. Sjunganow, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Rußlands, befinde sich sein Land auf einem ganz schmalen Pfad zwischen Chaos und Kriminalität. 20 Millionen Menschen in Rußland seien ohne Arbeit, 15 bis 20 Millionen litten Hunger, fast die Hälfte der Bevölkerung lebe In Armut (...) jeder zweite sehnt sich nach der UdSSR zurück. Tageszeitungen meldeten im Januar in der Region Wologda lebten Menschen mangels geeigneter Nahrung von Viehfutter.

- **1999:** warnt der Ex-KGB-Agent Mitrochin vor Saboteuren, die in den USA und in Westeuropa seit den 60er Jahren versteckte Waffenlager angelegt hätten. Nach seinen Angaben wird in einem Schweizer Waldstück ein solches Lager gefunden und ausgehoben.

- **1999, März:** Die NATO-Attacke im Kosovo löst in Rußland heftige Proteste aus. Die NATO wird von der russischen Bevölkerung zunehmend als Bedrohung empfunden. Jelzin droht mit dem „Dritten Weltkrieg“.

- **1999:** berichtet die russische Publikation Segodnja, Premierminister Tschernomyrdin habe am 21. Februar in der Nuklearkommandozone Odinstwo eine Übung überwacht, deren Zielsetzung darin bestand, die USA in weniger als einer Stunde zu zerstören.

- **1999:** unterstellt Putin sämtliche Nuklearwaffen einem gemeinsamen Oberkommando, was eigentlich nur für einen Angriffskrieg von Vorteil ist; für die Defensive wäre die bisherige dezentrale Lösung besser.

- **2000:** äußert der Oligarch Rabinovich in Bezug auf Putin:

„Ihr im Westen habt uns lange genug gedemütigt. Ihr habt uns bevormundet, unser Land klein gehalten ... jetzt wird alles anders ... Das russische Volk hat aus seiner Mitte in einer schweren Zeit einen neuen Anführer erkoren. Eure Kritik an seiner Person ist Kritik an unserer Auferstehung.“

- **2000, Juni:** Ein russischer Reporter in „Deutsche Welle“, Köln, über Putin: *„Rußland verlegt taktische Atomwaffen nach Kaliningrad.“*

- **2000:** Westlichen Schätzungen zufolge sind in den letzten zehn Jahren 250 bis 500 Milliarden Dollar von Rußland in den Westen geschafft worden. Experten wie Hans-Joachim Hoppe, der für die Zeitschrift „Osteuropa“ schreibt, glauben, daß auch der russische Geheimdienst Gelder gewaschen und in den Westen transferiert hat.

- **2000:** Gemäß dem Institut für Wirtschaft der russischen Akademie der Wissenschaften im Oktober stieg 1999 und 2000 die Industrieproduktion jeweils um 10% an. Die höchsten Zuwachsraten gab es im Bereich der Schwerindustrie und Verarbeitung von Eisen und anderen Metallen. Der Lebensstandard der Bevölkerung änderte sich kaum; Hauptabnehmer der Erzeugnisse war das Militär.

- **2000:** Mit einer neu entwickelten Plasmafeld-Tarntechnologie gelingt es russischen Kampfflugzeugen gleich an zwei Tagen, einen amerikanischen Flugzeugträgerverband zu überfliegen, ohne daß sie von den vier unabhängigen Radarsystemen der Amerikaner bemerkt werden. Die MiG 1.42, eines der modernsten Kampfflugzeuge der Welt, wird vermutlich ebenfalls mit dieser Tarntechnologie ausgerüstet.

- **2000:** Rußland drosselt weiterhin die Exporte und hortet Metalle und Öl.

- **2000:** Am 20.Dezember sei im Beisein von Putin der 83. Geburtstag der russischen Geheimpolizei gefeiert worden. Nikolaj Patruschew, ehemaliger KGB-Kollege Putins und nun Chef des Föderalen Sicherheitsdienstes FSB, meint, die Hauptaufgabe des russischen Geheimdienstes sei heute, zu verhindern, daß ausländische Spione die wahren Absichten der neuen russischen Regierung aufdeckten.

- **2000, Dezember:** Die Duma beschließt auf Vorschlag Putins, den Militärunterricht an den Grundschulen wieder einzuführen.

- **Heute:** Nach William Lee, einem ehemaligen Analytiker der Defense Intelligence Agency, besitze Rußland zwischen 10.000 und 12.000 Abfangraketen, die von 18 Gefechtsfeldüberwachungs- und Kontrollradarsystemen koordiniert werden. Die Raketen gelten als die besten der Welt. Dieses hervorragende Raketenabwehrsystem wäre eine klare Verletzung des ABM-Vertrags.

- **Heute:** Die russischen Luftlandetruppen sollen bis Ende 2001 um 5000 Mann auf eine Stärke von 45.000 Mann ausgebaut werden. Offizielle Begründung: Teilnahme an Auslandseinsätzen zur Friedenserhaltung. 1999 wurden die Luftlandetruppen bereits von 32.000 auf 40.000 Mann aufgestockt! Die Luftlandeeinheiten gehören zu den bestausgerüstetsten Einheiten der Armee.

Diese Angaben werden gestützt durch Bouvier ¹¹², der eine Anzahl von 24.000 bereitstehenden russischen High-Tech-Panzern angibt. Dieser neue und unbekannte Typ sei 1.90 hoch, mit extrem breiten Ketten. Die Panzerkanone arbeite mit Raketen nach dem Maschinengewehrprinzip, also mit Raketenketten, wie bei einem MG, aber in Riesenformat. Es sollen etwa 70 Raketen pro Minute abgeschossen werden können, wodurch eine mittlere Stadt in wenigen Minuten vollständig zu zerstören sei. Die Panzer seien mit Sensoren an der Unterseite ausgerüstet, wodurch ein unbemerktes Überrollen von Soldaten in Gräben nicht mehr eintreten kann. In die Ketten sei eine Rüttelvorrichtung integriert. Beim Überrollen eines besetzten Graben würde dies durch die Sensoren erkannt und der Panzer dreht sich einmal auf der Stelle, mit aktivierter Rüttelungsmechanik, wodurch der Graben eingeebnet wird und alle darin befindlichen Soldaten zermalmt und verschüttet werden.

Die Ketten wären für 6.000 km Eilmarsch konzipiert, die Geschwindigkeit betrage über 200 km/h. Treibstoffaufnahme erfolge bei Halt durch ein Versorgungsfahrzeug im Schnellverfahren, das etwa 20 Fässer Versorgungskapazität besitze.

Der Russische Verteidigungsminister Igor Sergejew bestätigte diese technische Hochrüstung 1998 sogar mit eigenen Worten: *„Eine solche Fülle bahnbrechender Technologien, wie sie in den letzten Jahren in Rußland entwickelt wurden, gibt es derzeit auf der ganzen Welt nicht noch mal.“*¹¹³

Sie können daran erkennen, daß der angebliche Zerfallszustand der Roten Armee eine offenbar lancierte Fehlinformation ist, die eben genannten Fakten sprechen das Gegenteil, es sieht nach einem groß angelegten Täuschungsmanöver aus, um Westeuropa einzuschläfern und dann schlagartig überrennen zu können. Damit sind für die Vision unseres Sehers einer urplötzlichen Invasion der Russen nach Europa die materiellen Voraussetzungen gegeben und werden diese fortlaufend weiter ausgebaut.

Es ist bezeichnend, daß offenbar eine großangelegte Hortung von Rohstoffen, Erdöl und Nahrungsmitteln (Getreide) vorgenommen wird, obwohl zum andern Großteile der Bevölkerung hungern. Ebenfalls muß es etwas Schwerwiegendes zu bedeuten haben, daß in einer solchen Notsituation und ohne ersichtlichen Grund der Militärhaushalt von 1994 bis 1997 auf mehr als versechsfacht worden ist und dann offensichtlich auf diesem Niveau verblieb! Fraglich ist die Rolle Putins. Will er ebenfalls täuschen - was mir schwerfällt zu glauben, denn es ergäbe einen Sinn, die Nähe zu Deutschland zu suchen, um eine eigenständige Achse Berlin-Moskau-Peking aufzubauen, gegen die erdrückende und globalisierend ausgenutzte Vorherrschaft der USA. Dann könnte man vermuten, er versuche gegen die Planungen der Militärs und Postkommunisten gegenzusteuern und wenn es gemäß der Visionen unseres Sehers zu der Europa-Invasion der Russen kommen wird, er z.B. durch einen Militärputsch zuvor gestürzt werden müßte, wenn er nicht dann noch die Seiten wechselt.

Dies alles ist äußerst bedauerlich, denn Rußland ist eigentlich ein natürlicher Partner Deutschlands in Europa und wir könnten gemeinsam mit allen anderen europäischen Staaten in Eintracht und Frieden leben. Und wir haben menschlicherseits nicht die geringste Veranlassung, uns gegenseitig zu bekriegen und erneut umzubringen. Offensichtlich werden wir hier erneut - wie stets zuvor - von irgendwelchen dunklen Kräften in diesen erneuten und wohl letzten Krieg hinein getrieben.

¹¹² Sein Buch „Die letzten Siegel“

¹¹³ Leo H. DeGard: „Wer plant den 3. Weltkrieg?“, S.105

Zerstörung Japans

Hinsichtlich der angesagten Zerstörung Japans bleibt offen, ob es sich hierbei um die Folgen eines gigantischen Erdbebens handeln wird oder damit gar tektonische Erscheinungen dahingehend auftreten, daß Teile Japans im Meer versinken.

Auch der Zeitpunkt innerhalb des Gesamtgeschehens ist nicht eindeutig - da hierdurch aber lt. van Rensburg das Wirtschafts- und Währungsdesaster eingeleitet würde und dieses den III. Weltkrieg wesentlich mit auslösen soll, war dieses Ereignis hier entsprechend so einzuordnen.

4. Der III. Weltkrieg

Wie bereits gesagt, basiert die Schilderung des Geschehens im Wesentlichen auf den Angaben des „Opa Krause“, der die Visionen mit ihrer Interpretation unmittelbar von unserem Seher übermittelt bekam und diese, wie es heißt, auswendig lernte. Diese Visionen kamen unserem Seher ganz sicher über einen längeren Zeitraum hinweg und bei der hohen Brisanz dieser Ereignisse dürften sich diese tief in das Gedächtnis des Opa Krause eingeprägt haben, da dies sicherlich mit steten Diskussionen über die jeweils neu gesehenen Details einherging, die dazu gedient haben mußten, die jeweils neuen Visionen in einen Gesamtablauf einzuordnen. Wir können deshalb davon ausgehen, daß diese Angaben prinzipiell den tatsächlichen Darstellungen unseres Sehers entsprechen. Meines Erachtens ist es für uns sogar ein Glücksfall, hierdurch einen kompletten und gedeuteten Kriegsablauf vorliegen zu haben und wir uns nicht diese Chronologie aus einzelnen und vielleicht sogar nicht authentisch interpretierten Visionen selbst erarbeiten müssen - mit einer dann wohl größeren Unsicherheit unseres Ergebnisses.

Stopp der Invasion durch deutsche Geheimwaffen

Diese Schilderung unseres van Rensburg weist nun jedoch einige völlig überraschende und sogar sensationelle Aspekte auf:

Wie wir sahen beginnt der Krieg von Rußland ausgehend. Wenn wir uns an den bekannten Ausspruch Roosevelts erinnern, daß nichts, aber auch gar nichts in der Politik geschehe, was nicht zuvor in dieser Weise geplant gewesen sei und wir an die alles infiltrierenden freimaurerischen Strukturen denken, die verdeckt - man könnte sagen „aus dem Untergrund heraus“ - langzeitige Ziele verfolgen, deren Schlußpunkt eine dann offene Weltherrschaft im Sinne eines „One-World“-Systems ist, dann wird dieser Krieg offensichtlich aus diesem Hintergrund heraus auf dem Schachbrett unserer planetaren Welt bewußt inszeniert, um hierdurch die letzten bestehenden nationalen Strukturen zu zerschlagen und auf dem allgemeinen Kriegsfolgen-Chaos dann dieses One-World-System zu errichten.¹¹⁴

Diese freimaurerischen Strukturen sind natürlich auch in Rußland infiltriert und es ist so anzunehmen, daß sie deshalb diesen Überfall auslösen. Dies kann auf unterschiedlichster Basis geschehen. Am Naheliegendsten wäre, die alten Weltherrschaftspläne eines kommunistischen Weltsystems wieder aus der Schublade zu holen, wodurch man eine solche Invasion in Europa auf eine breite ideologische Akzeptanz stellen könnte.

Doch eine solche Attacke könnte sich auch aus dem künftigen Ablauf der Weltgeschehnisse ergeben. Wenn die USA tatsächlich beginnen, moslemische Länder anzugreifen, wäre es denkbar, daß sich Rußland mit ihnen solidarisiert, sich in den Konflikt einschaltet und zum Angriff auf Europa und die USA schreitet. Auch eine Kombination beider Szenarien ist denkbar.

Nach van Rensburg überschwemmen die Russen Mitteleuropa und stoßen unaufhaltsam bis zu den Pyrenäen vor, hierbei sogar von Frankreich unterstützt! Hierbei würden englische und amerikanische Truppen auf deutschem Boden ausgelöscht werden und dieser Krieg wird eine der schrecklichsten Schlachten sein. Es muß also entsetzlich zugehen und die Situation absolut hoffnungslos aussehen, aber da würde Gott den Deutschen zu Hilfe kommen - die Russen würden unerwartet an den Pyrenäen mit Geheimwaffen gestoppt, die die Deutschen zum Ende des II. Weltkriegs unterirdisch eingelagert hätten,

¹¹⁴ Siehe späteren Beitrag von Propagandaminister Goebbels über ein Photo, das Roosevelt mit seinen Freimaurer-Insignien zeigt.

Geheimwaffen, die damals nicht mehr zum Einsatz gekommen wären bzw. bei denen die Deutschen meinten, daß die Zeit für sie noch nicht reif gewesen sei!

Und um dem noch die Krone aufzusetzen: der III. Weltkrieg könne nur von denjenigen gewonnen werden, die mit den Deutschen zusammengingen - und das seien die Amerikaner! Die englische Armee muß tatsächlich „ausgelöscht“ worden sein, die Franzosen werden nicht erwähnt und spielen offenbar keine Rolle, während die Amerikaner - ja ebenfalls „ausgelöscht“ - wohl nur in den Kampf an Seite der Deutschen neu eingreifen können, indem sie neue Kräfte aus Übersee heranzuführen.

Diese militärisch entscheidende Rolle der Deutschen erscheint als völlig absurd; man könnte glauben, daß unser guter Seher hier vollkommen in die Irre gegangen sei! Wie sollte die deutsche Bundeswehr mit ihren etwa nur 240.000 Mann und ihrer minimalen und teils überholten Ausrüstung einer weit über eine Million zählenden Armee mit einer offenbar exzellenten Bewaffnung Paroli bieten können? Wie soll die Bundeswehr Geheimwaffen einsetzen können, die in den Pyrenäen unterirdisch eingelagert seien? Waffen, die elektrische Strahlen aussenden, welche Tod und Verderben säen, oben wie unten. Durch die sogar der Boden zerstört wird und nur wenige Leute am Leben bleiben?

Auch die Übernahme des Oberbefehls durch einen „*starken und wichtigen deutschen Führer*“ in unserer jetzigen Situation gleichfalls überraschend, könnte aber wohl diese materielle und zahlenmäßig große Ungleichheit keinesfalls kompensieren. Müßte es bei der bestehenden Supermacht USA nicht vielmehr heißen, daß man nur mit ihr zusammen gewinnen könne? Wieso primär mit Deutschland?

Und van Rensburg war offensichtlich selbst baß erstaunt und konnte sich diese starke, auftretende deutsche Macht nicht erklären, wie anders würde er sonst sagen: „.... Gott hat den Deutschen geholfen - wie denn andererseits könnte Deutschland das gemacht haben?“ Die hier genannten "Deutschen" können also doch wohl nicht mit der jetzigen Bundeswehr identisch sein, die zahlenmäßig dezimiert und mit veralteten Waffensystemen sich mit Problemen der Ersatzteilbereitstellung herumzuschlagen hat.

Es zeichnen sich nur zwei Schlußfolgerungen ab: entweder hat unser Seher sich hier in eklatanter Weise geirrt, und dann würde seine gesamte Prophethie zu bezweifeln sein, oder die hier genannten Deutschen sind nicht die der jetzigen Bundesrepublik.

Gegen einen solchen ersten gravierenden Irrtum spricht die bisherige Zuverlässigkeit seiner Aussagen, zumal seine Angaben zum Ablauf des III. Weltkrieges mit denen anderen Seher übereinstimmen, wie wir noch sehen werden. Also bliebe nur die unverständliche zweite Feststellung, daß wir es hier mit anderen Deutschen zu tun haben. Und da gibt es gewichtige Anhaltspunkte, daß das tatsächlich zutreffend ist, was wir im nächsten Teil zu untersuchen haben werden.

Unlogisch erscheinen vorerst die Aussagen unseres Sehers an dieser Stelle, denn einerseits gibt er ja an, Engländer und Amerikaner würden beim Überrennen Europas von den Russen total vernichtet, was doch aussagt, daß beide zusammen kämpfen, aber andererseits die Amerikaner in Ägypten gegen die Engländer antreten sollen. Also muß innerhalb des III. Weltkrieges bei ihnen ein Wechsel vom Verbündeten zum Feind erfolgen. Hier stehen wir vor dem bereits genannten Problem, daß unser Seher seine Visionen nicht in chronologischer Folge erhielt, wir das also selbst zu ordnen versuchen müssen. Dies ließe sich in Verbindung mit dem andererseits genannten Geheimvertrag der

Engländer mit den Russen deuten, der von ihnen abgeschlossen würde, da sie Bombenangriffe auf die Insel befürchten.

Ein folgerichtiges Geschehen wäre, wenn die Engländer zuerst mit den Amerikanern auf dem europäischen Festland kämpfen und dann die Armeen völlig zerschlagen werden und ja der Eindruck entsteht, die Russen würden bereits gewonnen haben, nun die Engländer sich den Russen auf diese Weise als dem vermeintlichen Sieger annähern, um eine nun zu erwartende Bombardierung ihrer Insel abzuwenden. Die Russen jedoch in ihrem Siegestaumel setzen sich darüber hinweg und bombardieren die Insel dennoch - in Grund und Boden, um England als Machtfaktor und Gefahr gegen sich selbst endgültig auszuschalten.

Dies soll erfolgen, wenn die Russen bis nach Spanien, auf dem Weg nach Gibraltar durchgebrochen sind, und sie dort gestoppt werden, nach Norden abdrehen und England aus der Luft angreifen.

Also wären die Russen zuerst in Kämpfe mit Spaniern und Amerikanern verwickelt und dann mit einer überraschend auftretenden deutschen Macht, mit in den Pyrenäen unterirdisch gelagerten Geheimwaffen, noch aus der Zeit des II. Weltkrieges, welche die Deutschen über die spanische Grenze schickten, „als sie nach dem 2. Weltkrieg gezwungen wurden aufzugeben. Sie konnten sie nicht oder wollten sie nicht gebrauchen, da die Zeit dafür noch nicht reif war.“

Da von einer Zerstörung der russischen Armee hierbei die Rede ist, dürften so nur noch verbliebene Reste dann nach Norden ausweichen und England bombardieren.

Hier wird ein direkter Hinweis auf eine Verbindung zwischen der überraschend auftretenden deutschen Macht und dem Ende des II. Weltkrieges gegeben. Diese so überaus bedeutungsvolle Frage wird uns nachfolgend eingehend beschäftigen.

Und militärische Kräfte Englands würden dann noch in Ägypten stehen, gegen die nun die Amerikaner als neue Feinde antreten und es sogar zu einer direkten kriegerischen Konfrontation käme, auch das ist heute noch kaum denkbar, da sich die englische Regierung bei den Amerikanern anbiedert und militärisch amerikanischer als die Amerikaner zu sein bestrebt ist, offenbar, um wieder eine wesentlichere Rolle in der Welt spielen zu können, die England als Weltmacht infolge des selbst ausgelösten II. Weltkrieges verloren hat.

Wenn dies so geschehen sollte, könnten wir hieran das unbestechliche Walten des Schicksals beobachten, dann würde die gesamte englische Insel mit einem solchen Bombenteppich belegt und in eine Wüste verwandelt, wie sie es selbst zur Auslöschung der deutschen Städte und Helgoland im II. Weltkrieg erstmals erdacht und durchgeführt hatte - würde das ein karmische Reaktion des schuldausgleichenden Schicksals sein, des Schicksals, das nun den Deutschen Hilfe gewährt, als Ausgleich für praktisch 100 Jahre ungerechtfertigter Anfeindung, mit fast 20 Millionen Opfern.

Und die kriegerische Konfrontation zwischen USA und England, die in Ägypten erfolgen soll, wo die englische Armee noch zudem geschlagen und als Faktor eliminiert wird.

Der Nahe Osten scheint jedoch parallel zu Zentraleuropa noch ein zweiter Kriegsschauplatz zu sein, wenn unser Seher aussagt, die Russen kämen bei ihrem Vorwärtstürmen mit der amerikanischen Armee in Syrien und Palästina in Kontakt, wo sie durch die Amerikaner gestoppt werden und Palästina während der Kämpfe zerstört würde. Da der israelische Staat sich ja in Palästina befindet, könnte das auf eine Zerstörung Israels

hindeuten, denn er sagt ja zum anderen, einige Nationen würden aufhören zu existieren und andere überleben, aber dann unbedeutend sein.

Auch bakteriologische Kriegsführung würde angewandt, es wird sich also diese teuflisch-verbrecherische Waffenentwicklung nun gegen die Menschen selbst kehren. Hoffnungsvoll stimmt nur die Angabe, der Krieg sei bei großer Heftigkeit sehr schnell beendet, also nicht wie die vergangenen Kriege sich über mehrere Jahre erstreckend, sondern es dürften nur wenige Monate sein.

Wenn viele Ölfelder im Mittleren Osten angezündet werden, kann das einen vorübergehenden Zusammenbruch der Ölversorgung bedeuten mit einer gravierenden Benzin-knappheit und entsprechend explodierenden Preisen.

Wenn zu lesen ist, die Deutschen von Stalingrad seien mit den Russen, da eingeschüchtert und hätten keine andere Wahl, dann kann es sich hier nur um eine nachträgliche Interpretation einer uns direkt nicht vorliegenden Aussage handeln. Insgesamt wirkt diese Information zudem äußerst fragwürdig, Stalingrad als Ort kam in einer Vision mit Namen sicherlich nicht vor und da das alles 60 Jahre zurückliegt, könnte es sich nur um irgendwelche Nachfahren von deutschen Soldaten handeln, die damals dort zwangsweise verbleiben mußten und auf die man - da deutschstämmig und gute Soldaten - nun zurückgreift.

Ein ausgesprochener Atomkrieg scheint dieser III. Weltkrieg beruhigenderweise nicht zu sein, was nicht bedeuten muß, es könnte nicht vereinzelt doch zu einem Atomwaffeneinsatz kommen. Die Aussage von van Rensburg zu den Abläufen in Südafrika läßt solches leider vermuten, wenn er sagt:

„Die Welt ist schwarz verbrannt. Je weiter er geht, desto heißer fühlt sich das Glühen in seinem Gesicht an. . . . Es scheint, als wenn eine massive Explosion in Koeberg passieren würde und alles in der Umgebung wird zerstört durch Strahlung - die Erde ist nackt und die Häuser verschwinden... Viele Leute werden aus der Desaster-Gegend nordwärts gehen.“ Aber er hat ja an anderer Stelle noch von „schrecklichen Bomben“ gesprochen.

Und wieder der Hinweis, daß die Amerikaner in diesem III. Weltkrieg schließlich gegen die Engländer kämpfen, wenn er ausführt: „... *Unsere Truppen treffen auf Widerstand. USA-Truppen, welche schon die englische Armee aufgerieben hatten, blockieren unseren Weg....*“

Da die Deutschen gemäß unserem Seher mit den Amerikanern verbündet sind, kämpfen auch sie gegen die Engländer, worauf unser Seher mit der Aussage auf die beiden sich reibenden Backsteine in blau und gelb hinweist und sagt: „...Dies bedeutet, daß Deutschland England in einem künftigen Krieg besiegen wird, und in diesem Krieg wird die bursche Nation gereinigt werden und mit deutscher Hilfe ganz befreit.“

Wir sehen daran, wie die Aussagen van Rensburg in sich absolut stimmig sind.

Unverständlich ist hierbei, die Deutschen würden „...zusammen mit uns in die Union marschieren, um sie wieder zu beanspruchen.“ Ein Wiederaufleben früherer deutscher Kolonien kann das mit Sicherheit nicht bedeuten. Dieses „Beanspruchen“ muß eine andere Bedeutung haben, denn unser Seher sagt ja auch: „Wenn wir unsere Waffen von den Deutschen an der Grenze erhalten, wählen wir unsere Regierung und den Präsidenten.“

Aber nochmals kommt dieser Hinweis: „Die Deutschen verlangten nun ihre Territorien, welche wir an die schwarze Regierung übergeben hatten.“ Und dann „... ein landendes Fahrzeug, das wie ein Boot mit flachem Boden aussieht.“

Das scheint zu besagen, daß die Deutschen mit einem ufo-artigen Flugkörper kommen!

Hier finden wir auch einen erneuten jahreszeitlichen Hinweis dieser Ereignisse:

„Das Gras wird grün sein, wenn sich die Südafrikaner Seite an Seite mit deutschen Truppen der sich endlich beginnenden Schlacht zuwenden...“

Also spätes Frühjahr - sicherlich sehr bald nach Kriegsausbruch, da der Krieg sich durch die betonte Kurzzeitigkeit keineswegs ins folgende Jahr erstreckt.

5. Zur Situation nach dem III. Weltkrieg und die internationale Position Deutschlands

Gemäß unserem Seher spielt Deutschland nach dem III. Weltkrieg in Europa eine entscheidende Rolle. Das ist folgerichtig, wenn dieser fürchterliche Weltkrieg vor allem durch die Deutschen gewonnen worden ist und die bisherigen Kontrahenten-Staaten, wie insbesondere England und offenbar auch Frankreich keine Bedeutung mehr haben, wobei er die Gesamtsituation mit den Worten charakterisiert:

„England wird danach nur noch ein kleiner Faktor sein... Holland gibt auf ohne zu klagen. Frankreich wird irgendwie überleben. Rußland ist erledigt und obwohl die USA nicht zerstört werden, wird sie dann eine sehr schwache Nation sein.“

Aber man soll offenbar das gemäß unserem Seher in Zentraleuropa stattgefundenen Einfluten von Millionen von Schwarzafrikanern nicht mehr rückgängig machen können, wodurch nun viele weiße Christen ihre bisherige Heimat verlassen statt dessen dann nach Südafrika gehen sollen, um sich dort niederzulassen. Südafrika würde „nicht nur das sicherste Land in der Welt sein, sondern auch das einzige christliche Land.“ Das könnte natürlich eine Folge dessen sein, daß Südafrika - in welcher Form auch immer - nun unter deutscher Obhut stünde.

Deutschland sei nun „die führende Macht in Europa und gewinne seine ehemaligen Kolonien zurück“ - hier wird dies das dritte Mal betont.

„Alle „Provinzen in Europa werden an Deutschland zurückgegeben und sie bekommen auch ihr gestohlenen Eigentum zurück.“ ... „und werden auch erneut eine große Nation..“

Das heißt nichts anderes, das Deutschland wieder seine ursprüngliche territoriale Ausdehnung zurückerhält, die es vor dem ersten Weltkrieg besaß, daß also alle Gebiet wieder an Deutschland zurückgehen, die ihm entgegen jedem sonst für andere Staaten geltendem Völkerrecht durch das Versailler Diktat und infolge des II. Weltkrieges amputiert worden waren, wie insbesondere zu Gunsten eines sich erweiternden Polen und Frankreichs. Das ist nichts weiter als die überfällige Durchsetzung internationaler Gerechtigkeit auch für Deutschland, durch die Herstellung völkerrechtskonformer Verhältnisse.

Wenn van Rensburg große Fabriken sieht, „sogar größer als in Europa und den USA....“, das sei das „Land der zukünftigen Welt und wird sogar in Industrie und Wirtschaft die USA überholen...“, dann wird das einerseits auf die grundsätzliche Schwächung der USA und aber nicht zuletzt auch durch die umfassende Einwanderung weißer Christen und die Protektion eines künftigen wiedervereinten Deutschlands sein.

IV. Zur Kompatibilität des verteidigungstechnischen Standes Deutschlands um 1945 zu den Voraussagen van Rensburgs

I. Allgemeine Gesichtspunkte

Um diese gesamte Situation verstehen zu können, müssen wir jedoch bis zur Zeit des II. Weltkriegs und seinem Ende zurückgehen.

Alle wissen wir, wie gegen Kriegsende die Führung immer wieder auf Wunderwaffen hinwies, die kurz vor dem Einsatz stünden. Es wurden zwar die V1 und V2 abgeschossen - doch war das alles? Ein alliierter Militär hat später geäußert, hätte der Krieg noch etwa 6 Monate länger gedauert, würde er ganz anders geendet haben können. Also standen damals doch noch andere neue Waffensysteme vor der Fertigstellung, die jedoch nicht mehr zum Einsatz kamen? Anders ist diese Äußerung nicht zu verstehen.

Hierfür spricht auch, daß die Alliierten alle erbeuteten diesbezüglichen Unterlagen beschlagnahmten und abtransportierten. Sie sind im Wesentlichen noch heute geheim - und das noch fast 60 Jahre nach Kriegsende - warum? Das muß doch triftige Gründe haben?

Doch dem ja nicht genug, innerhalb der Aktion „Paperclip“ transportierten sie die deutschen Wissenschaftler gleich mit ab. Bei einem etwa technischen Gleichstand wäre dieser Aufwand unsinnig und unververtretbar gewesen. Also sind diese öffentlichen Äußerungen über in Vorbereitung stehende Geheimwaffen doch keine zweckbestimmte Fehlinformation gewesen, um so den Durchhaltewillen von Wehrmacht und Bevölkerung noch aufrechtzuerhalten?

Da all diese Fragen für das Verstehen des von van Rensburg gesehenen künftigen Geschehens von grundsätzlicher Bedeutung sind, müssen wir uns nun mit diesem Komplex eingehender befassen.

Sehen wir uns eingangs einen amerikanischen Bericht von Kurz vor Kriegsende an:

„Geheim

Hauptquartier

United States Strategie Air Forces in Europe (Nachhut)

Büro des Geheimdienstdirektors

AAP Sta 390

APO 633, US Army

5. Januar 1945

MEMORANDUM

*An: Brigadegeneral George C. McDonald, Geheimdienstdirektor,
Hauptquartier, USSTAF*

1. Wie Sie sich erinnern, haben die Prognosen des SHAEF [Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force, englisch für: Oberstes Hauptquartier der alliierten Expeditionstreitkräfte], die nach dem D-Day 1944 eingegangen sind, die Kapitulation Deutschlands für Ende Dezember desselben Jahres vorhergesagt. Wir nehmen an, daß diese SHAEF-Prognosen die Planungen in Washington und hier vor Ort stark beeinflußt haben. Basierend auf diesen Angaben wurden Fragen zu Ausrüstung, Bewaffnung, Taktiken, Training und Vorräten der amerikanischen Luftstreitkräfte entschieden.

2. Hitlerdeutschland hat das Kriegsende nicht für das Ende des Jahres 1944 vorgesehen. Hitlerdeutschland hat bestimmt und nachdrücklich deutlich gemacht, daß es erwartet, diesen Krieg für eine lange und unbestimmte Zeit fortzuführen, und daß Deutschland alle Kräfte aufbieten wird, um sich die waffen- und truppentechnische Überlegenheit zu sichern.

3. Mit Ausnahme von einigen wenigen Änderungen und Verbesserungen der amerikanischen Luftwaffe kämpfen wir hier an diesem Kriegsschauplatz mit den gleichen Waffen, die wir schon 1942 hatten. Von 1942 bis 1944 waren Ausstattung und Waffensysteme der amerikanischen Luftwaffe allem, was der Feind hier im Einsatz hatte, in praktisch jedem Punkt überlegen. Überhaupt genossen amerikanische Waffen und Ausrüstungen in dieser ersten Phase allgemeine Überlegenheit, ob nun bei den Bodentruppen oder der Luftwaffe. Diese Phase endete am 31. Dezember 1944, als Deutschland immer noch Widerstand leistete; doch Deutschland kämpft nicht mehr mit den Waffen von 1942. Die deutschen Düsenflugzeuge, Langstreckenraketen, neuartige Unterseeboote und einige Panzerklassen sind jetzt weltweit führend. Ein Großteil der deutschen Rüstungsfabriken produziert unterirdisch, und jeder deutsche Muskel ist für das letzte Gefecht an der Vaterlandsgrenze gespannt.

4. Unsere Bodentruppen sind trotz Überzahl in Mannschafftsstärke und Ausrüstung eher in die Defensive gedrängt statt mit Angriffsmanövern beschäftigt. Sollte sich an diesem Zustand nicht sehr bald etwas ändern oder sollten die Russen nicht demnächst nach Berlin zum Sieg vorstoßen, müssen wir uns darauf einrichten, Deutschland und seine neuen Waffensysteme durch den größten Teil des Jahres 1945 hindurch zu bekämpfen.

5. Die neue Bedrohung durch Unterseeboote wächst stetig, und wir erwarten, daß die Admiralität und unsere Marine bald die United States Strategie Air Forces anfordert, um U-Boothäfen,-docks und -bauteilfabriken unter Beschuß zu nehmen.

Die Panzer- und Panzerfahrzeugindustrie erweist sich in unseren Feldzügen im Westen als neue und bedenkenswerte Bedrohung, also steht zu erwarten, daß die Bodentruppen Teile unserer Bombardierungskapazitäten für die Aushebung dieser Produktionsanlagen anfordern werden.

Oberstleutnant Haines hat einen Sonderbericht über die wachsende Gefahr der Düsenflugzeuge zusammengestellt [...]

6. Schlußfolgerung:

- a) Der Krieg ist nicht wie von SHAEF-Planungen vorhergesehen, beendet worden.
- b) Der Zeitplan des SHAEF hat die Entwicklung von Ausrüstung, Trainingsprogrammen, Truppenstärke und Vorräten auf diesem Kriegsschauplatz dominiert.
- c) Der erste Kriegsabschnitt wurde abgeschlossen, ohne daß Deutschland kapituliert hätte. Die Deutschen sind führend auf dem Gebiet der neuen Waffensysteme und Methoden, die Ihnen in ihren Kriegsbemühungen durch das Jahr 1945 hindurch zugute kommen werden."

Dieses Memorandum vermittelt uns einen ersten Eindruck, daß die Alliierten im Westen sich durch die waffentechnische Entwicklung Deutschlands begannen ins Hintertreffen zu geraten.

Doch um die fast unglaubliche Aussage unseres Sehers zu verifizieren, die Deutschen hätten zu Weltkriegsende Geheimwaffen in die Pyrenäen unterirdisch eingelagert, mit

denen dann die Russen konfrontiert und sodann damit also zurückgeschlagen würden, müssen wir als Erstes zu klären versuchen, ob der technische Stand in Deutschland damals darüber hinaus tatsächlich so weit fortgeschritten war und deshalb die Existenz solcher Gehelmwaffen glaubhaft sein könnte.

Hierbei werden wir jedoch mit zwei grundsätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert: zum einen herrschte für diesen Entwicklungsbereich damals eine extreme Geheimhaltung, es dürfte also fast nichts darüber bekannt geworden sein, und zum andern sind die Dokumente und Vorrichtungen, die den Alliierten in die Hände fielen, von denen sofort unter gleichfalls hohe Geheimhaltung gestellt und abtransportiert worden. Wir werden deshalb manche der hier folgenden Informationen nicht mit völliger Sicherheit bestätigt erhalten. Aber wie gesagt ist bereits die nun über ein halbes Jahrhundert währende Geheimhaltung der Alliierten ein unstrittiger Beweis, daß diese erbeuteten Dokumente udgl. von äußerst großer technischer Bedeutung sein müssen. Daß hier immer mehr Erkenntnisse ans Tageslicht kommen, haben wir einer Reihe von Autoren zu verdanken, die in quasi akribischer Detektivarbeit Fakt um Fakt zusammentrugen. Wenden wir uns nun einzelnen Komplexen zu.

2. Wetter- und Aerosolwaffen

Die aktive Beeinflussung des Wetters kann von erheblicher strategischer Bedeutung sein. Auch mit diesem Gebiet hat man sich im „Dritten Reich“ nachweislich und mit Erfolg befaßt. Hier stoßen wir erstmals auf eine dieser bis heute der Öffentlichkeit unbekannte Waffenentwicklung.

Eine dieser Waffen hatte das Ziel, schlagartig ein größeres Areal in einen Kälteschock zu versetzen. Damit würden alle dort vorhandenen Lebewesen erfrieren, verbunden mit einem Ausfall der Waffensysteme.¹¹⁵ Die Existenz dieser Waffe ist durch einen damaligen Kriegsberichterstatte bestätigt, der 1944 selbst Zeuge von derartigen Versuchen mit einer deutschen „Kälte-Bombe“ war, die es vermochte, in wenigen Sekunden ein Areal von ca. 2 km Radius in eine Schneewüste zu verwandeln.¹¹⁶

F.B.Marby schrieb hierzu gleichfalls: *„Versuche der nationalsozialistischen Regierung während des letzten Krieges hatten schon zum Ziel, in kleineren oder größeren Feindgebieten möglichst Weltraumkälte zu erreichen, mindestens eine Temperatur, die jedes Leben ausschalten sollte.“*¹¹⁷

Ein anderer Pressebericht befaßte sich mit erstmaligen Schneefällen in Südafrika, Indien und Libyen und vermutete Experimente mit einer neuen Kälte-Bombe durch die Russen.¹¹⁸

Auch die nachfolgende überlieferte Begebenheit läßt letztlich nur den Schluß einer aktiven Wetterbeeinflussung durch die deutschen Streitkräfte zu. Dies begab sich während des Rückzuges deutscher Truppen von der Insel Korsika hinüber zum italienischen Festland, am 28.September 1943.

Hier kam es im Nordosten der Insel, bei Bastia, zu größeren Truppenansammlungen durch das zeitaufwendige Übersetzen per Schiff. So flogen feindliche Bomber an, um diese deutschen Truppenkonzentrationen zu bombardieren. Doch da ereignete sich Folgendes:

An jenem Tage herrschte sehr heißes und wolkenloses Wetter. Etwa um 13 Uhr waren aus der Ferne starke Motorengeräusche zu hören, die von etwa 25 schweren Bombern herrührten, die sich aus nördlicher Richtung im Anflug befanden, mit einer Flughöhe von etwa 500 m. Als sie etwa auf 500 m herangekommen waren, veränderte sich urplötzlich das Wetter - es bildeten sich dicke Wolken und es begann zu regnen. Durch diese Wolken wurde den Bombern offensichtlich die erforderliche Sicht genommen, denn sie kurvten etwa fünf Minuten über den Wolken, bis sie wieder abdrehten und verschwanden. In dem Moment änderte sich das Wetter wieder in den zuverigen Zustand - die Wolken verschwanden und die Sonne strahlte erneut.

Doch nach zwanzig Minuten nahte die Bomberflotte erneut, diesmal von Süden kommend. Und wiederum setzte bei 500 m Annäherung der gleiche Wetterwechsel ein und ein starker Regen strömte hernieder. Diesmal warteten die Bomber länger ab, gaben aber dann doch nach 10 min erneut auf und entfernten sich. Wieder wechselte in diesem Moment das Wetter - die Wolken verschwanden sehr schnell und erneut schien die Sonne, in der die Soldaten ihre nasse Bekleidung zu trocknen suchten. Aber bevor dies

^{1.5} Brian Ford: „Die deutschen Geheimwaffen“

^{1.6} Gerhard R. Steinhäuser in „Neue Weltschau“ v. 5.4.1979

^{1.7} In der Zeitschrift 'Forschung und Erfahrung', Juni/Juli 1958

¹¹⁸ DNZ-Bericht: „Kein Atomkrieg, aber Weltuntergang durch Kälte-Bombe - 276° minus?“, Februar 1955

möglich war, kamen die Bomber ein drittes Mal und wie gehabt verdunkelte sich der Himmel und der dichte Regen setzte wiederum ein. Wieder mußten die feindlichen Maschinen wegen fehlender Sicht abdrehen und die Soldaten hörten dann das Detonieren der Bomben aus weiterer Entfernung. Dieses Geschehen an jenem 28. September 1943 kann nicht auf natürliche Weise zustande gekommen sein. Man kommt nicht umhin, hier an eine gezielte und äußerst erfolgreiche Wettermanipulation zu denken.¹¹⁹

Die Aerosol-Flüssigluft-Bombe

Diese kaum bekannte Waffe kommt einer Massenvernichtungswaffe gleich. Sie wurde offensichtlich im Rußland-Feldzug eingesetzt, wie folgender Bericht ausweist:

„Zu unserer Linken liegt Chimki, der Moskauer Hafen. Von hier sind es nur noch acht Kilometer bis Moskau.

Am 30. November rückt das 62. Aufklärungsregiment, das zu Hoepners Panzerkorps gehörte, ohne auch nur einen Schuß abzufeuern, hier ein. Es ist nicht bekannt, warum diese Gelegenheit nicht genutzt wurde. Unsere Motorradtruppen zogen sich zurück.

Hier beginnt der nächste geheimnisvolle Abschnitt in der Schlacht um Moskau, der sich der Aufmerksamkeit vieler Geschichtsforscher entzogen hat. Um den schrecklichen Raketen der ‚Stalinorgel‘ die Stirn bieten zu können, kam ein neues Raketengeschoß zur Anwendung, das mit Flüssigluft gefüllt war. Die Geschosse ähnelten riesigen Bomben, und ihre Wirkung - soweit mein Wissen mir erlaubt, dies zu beurteilen - war ohnegleichen. Ihr Einsatz wirkte sich sofort auf die Verteidigungsstärke des Feindes aus.

Der Feind benutzte riesige Lautsprecher für Propagandazwecke [...] Über diese drohten die Russen einige Tage, nachdem wir unsere Raketen zum ersten Mal eingesetzt hatten, ihrerseits Giftgasangriffe zu starten, wenn wir nicht unsere Bombenangriffe mit Flüssigluft einstellten. Seit diesem Moment wurden sie zumindest in unserem Sektor nicht mehr eingesetzt. Ich glaube nicht, daß sie auch an anderen Abschnitten der Front eingesetzt worden sind.“⁴²

Witkowski bestätigt die Behauptung, die Renato Vesco erstmals geäußert hat, daß die Forschung für diese Waffen - eine große Aerosolbombe hat das gleiche Zerstörungspotential wie eine kleine Atombombe - von Prof. Dr. Zippermayr unter dem passenden Namen Hexenkessel durchgeführt worden ist.

Dieses Bombenprinzip wurde offensichtlich weiterentwickelt, wie folgender Bericht zeigt:

GEHEIM INFORMATIONEN ENTNOMMEN AUS GELEGENHEITSZIELEN IM GEBIET UM SONTHOFEN

Bericht von F/Lt N.H.G. Daniels
und

F/Lt R.L. Bickerdike MAP, RAE
BIOS-Zielkennungen

g) Flüssigluftbombe

Da die Forschung an der Atombombe unter Graf von Ardenne und anderen nicht so schnell voranschritt wie 1944 gehofft, wurde entschieden, die Forschung an der Flüssig-

¹⁹ Quelle Dammert/Kurowski: „Adler ruft Führerhauptquartier“

luftbombe fortzuführen. Versuche mit gewöhnlicher pulverisierter Kohle blieben völlig erfolglos, aber äußerst vielversprechende Resultate wurden mit einer Mischung aus 60 Prozent fein pulverisierter trockener Braunkohle und 40 Prozent flüssiger Luft erzielt. Der verantwortliche Techniker für diese Arbeiten war Dr. Zippelmeier [sie].

Die ersten Tests wurden auf dem Versuchsgelände Döberitz nahe Berlin durchgeführt. Es wurde ein Sprengsatz von acht Kilogramm Pulver in einen dünnwandigen Behälter eingesetzt. Die flüssige Luft wurde auf das Pulver gegossen und das Ganze wurde mit einem langen HolZRührer gemischt. Kreutzfeld übernahm das selbst und war beim anschließenden Versuch zugegen.

In einem Radius von 500 bis 600 Metern wurden Bäume usw. vollständig zerstört. Über diese Distanz hinaus begann die Explosion zu steigen und betraf nur noch die Baumkronen, obwohl die Explosion sich insgesamt über einen Radius von zwei Kilometern erstreckte.

Zippelmeier kam dann auf die Idee, daß ein besseres Resultat erreicht werden könnte, wenn das Pulver sich vor der Explosion in Form einer Wolke ausbreiten würde.

Es wurden Versuche mit einem Papierbehälter unternommen, der mit einer wachsartigen Substanz imprägniert war. Dabei wurde ein Metallzylinder am unteren Ende dieses Behälters angebracht, der zuerst auf den Boden auftraf und somit das Pulver in der Luft verteilte.

Nach einem kurzen Zeitintervall in der Größenordnung von $\frac{1}{4}$ Sekunde explodierte eine kleine Sprengladung innerhalb des Zylinders und entzündete damit die dunkle trichterförmige Wolke aus Staub und flüssiger Luft.

Die Bomben mußten unmittelbar vor dem Abflug des Flugzeugs befüllt werden. Bomben mit 25 und 50 kg Pulver wurden auf den Starnberger See abgeworfen, was auch photographiert wurde. Standartenführer Klumm behielt eine dieser Aufnahmen und zeigte sie Brandt (Himmels persönlichem Berater).

Die intensive Explosion bedeckte ein Gebiet von 4 bis 4,5 km im Radius, und die Explosion war noch in 12,5 km Entfernung zu spüren. Als die Bombe auf ein Flugfeld abgeworfen wurde, entstand noch 12 km weiter großer Schaden, und sämtliche Bäume eines Hügels in 5-6km Entfernung wurden abgeknickt. In einem 12,5-km-Radius wurden lediglich die Baumkronen zerstört.

Ein gewisser Dr. Hahnenkamp war ebenfalls in die Arbeit mit Dr. Zippelmaier eingebunden, und beide Wissenschaftler arbeiteten für die RLM in den Laboratorien eines Forschungsinstituts in Wien. Gegen Ende September 1944 wurde Zippelmeier in die Horn-Fabrik für gyroskopische Kompassse in Plauen im Voigtland (Sachsen) verlegt. Er wurde jedoch wahrscheinlich evakuiert, bevor die Russen das Gebiet einnahmen.

Die Materialien für den Sprengsatz wurden von den Spezialisten der Firma Nobel hergestellt.

Kälte-Skalarwaffe

Auch Kälte-Waffen wurden damals offensichtlich entwickelt. Eine quasi-Bestätigung hierfür belegt folgende Notiz:

„Brasilien setzte ein Energiewaffenprogramm in Gang, nachdem es den repatriierten Dr. Hellmann eingestellt hatte, einen deutschen Wissenschaftler, der nach dem Zweiten Weltkrieg zusammen mit dem deutschen Radarteam nach Rußland gebracht worden war. Jahre nachdem er nach Rußland kam, wurde Hellmann repatriert und fand seinen Weg zurück nach Deutschland.“

In einem Nachrichteninterview berichtete Hellmann, daß er direkt an der Entwicklung geheimer sowjetischer EM-Waffen mitgearbeitet hatte, die in der Lage waren, blitzartig große Ozeanflächen zu gefrieren. Dabei handelte es sich natürlich um eine skalare Inter-

ferometriewaffe, die in ihrer entfernt liegenden Ziel-Interferenz negative (konvergierende) EM-Energie erzeugt, anstatt positiver (divergierender)."

Hellmann griff hierbei offensichtlich auf zuvorige, reichsdeutsche Entwicklungen zurück.

3. Die deutsche Atombombe

Die Hinweise auf die Existenz einer deutschen Atombombe sind überwältigend. Beginnen wir mit einer Äußerung des amerikanischen Autors William R. Lyne. Dieser nimmt an, Deutschland habe bereits 1941 eine Neutronenbombe in der libyschen Wüste getestet!¹²⁰ Ursache hierzu sind einige Postkarten, die Angehörige von Rommels Afrika-Korps bei sich hatten, als sie in Gefangenschaft gerieten und nach den USA gebracht wurden. Diese zeigten die Zerstörung New Yorks durch eine pilzförmige Explosionswolke. Diese Abbildungen wurden später untersucht und führten zu dem Ergebnis, daß durch eine Fotomontage die Kulisse von New York mit der Photoaufnahme der Explosion einer unbekannten Waffe kombiniert worden war. Da es sich um eine pilzartige Explosionswolke handelt, kommt nur eine Atom- oder Neutronenbombe in Frage und diese muß ja bei einer tatsächlichen Explosion aufgenommen worden sein. Auch würde die Darstellung einer Zerstörung New Yorks mit einer klassischen Bombe unsinnig sein.

Anfang 1944 war in der deutschen Wochenzeitung „Das Reich“ in großer Aufmachung zu lesen,¹²¹ man sei nun sogar soweit, einen Teil der Erde in die Luft zu sprengen.

Ebenfalls 1944 soll in der Nordsee eine kleine Insel durch eine Atombombe ausgelöscht worden sein, in Anwesenheit ausgesuchter Beobachter. Auch wird berichtet, man sei damals im Besitz von 5 hergestellten Atombomben gewesen.¹²² Ein anderer Bericht spricht sogar von 6 Bomben.¹²³

Die Durchführung von Atombombentests im Dritten Reich wird durch folgenden Bericht weiter untersetzt. Die Rede ist von einem Augenzeugen namens Zinsser, einem deutschen Flieger und Flak-Raketen-Spezialisten, der während eines Einsatzes Anfang Oktober 1944 unterwegs war. Gestartet war er von Ludwigslust aus, um in östliche Richtung zu fliegen. Bei seinem Einsatz, so Zinsser weiter, kam er an einem - von ihm so bezeichneten - Atombombentestgelände (!) vorbei, das er in einer Entfernung von zwölf bis fünfzehn Kilometern passierte. Während des Vorbeifluges registrierte er einen gewaltigen hellen Lichtblitz, der für etwa zwei Sekunden den Himmel erhellte. Der Augenzeuge sprach von einer deutlich sicht- und spürbaren Druckwelle und von einer großen Explosionswolke, die sich daraufhin bildete. Die Ausdehnung der sichtbaren Druckwelle, wie sie nur bei schweren Explosionen optisch nachweisbar ist, belief sich seiner Aussage nach zuerst auf einen Kilometer. Die entstandene Explosionswolke veränderte in der folgenden Phase ständig ihre Farbe; es gab zahlreiche Lichteffekte, und sie wurde schließlich blau. Zehn Sekunden nach dem Auftauchen der Explosionswolke wurden deren Ränder unscharf, wobei Zinsser vermerkte, daß die Druckwelle einen Teil der Wolke mit sich gerissen hatte.

Die Ausdehnung der Druckwelle erfaßte nach etwa fünfzehn Sekunden ein Gebiet mit einem Durchmesser von nunmehr 9.000 Metern. Die Explosionswolke veränderte ihre Färbung in Richtung blau-violett und dehnte sich nun auch sehr schnell aus. Als die Druckwelle das Flugzeug Zinssers erreichte (er befand sich ja nach eigener Schätzung in einem Abstand von zwölf bis fünfzehn Kilometern), gab es entsprechende Turbulenzen, die ungefähr zehn Sekunden andauerten. Zinsser kehrte daraufhin zurück nach Ludwigslust. Eine Stunde später startete er dort nochmals mit einer He-111, um wiederum

¹²⁰

¹²¹ „Space Aliens from the Pentagon - Flying Saucers are Man-Made Electrical Machines 1“

Beitrag von Schwarz van Berg, Pressebeauftragter des Führerhauptquartiers,

¹²² Wilhelm Landig in seinem Roman „Wolfszeit in Thüle“

¹²³ Lt. einem Brief von G. Bernardy, der 1994 durch die US-Militärbehörden freigegeben wurde.

in östliche Richtung zu fliegen. Kurz nach dem Start passierte er erneut die Druckwelle und von einer großen Explosionswolke, die sich daraufhin bildete.

Kurz nach dem Start passierte er erneut die Zone seines seltsamen Erlebnisses, wobei er sich in einer Höhe von 3.000 bis 4.000 Meter befand. In dem betreffenden Gebiet stand nun eine große, pilzförmige Wolke die in eine Höhe von etwa 7.000 Metern reichte und sich genau über dem Areal befand, auf dem sich die eine Stunde zuvor beobachtete Explosion ereignet hatte. Beim Durchfliegen dieser Zone registrierte der Pilot starke elektrische Störungen. Während dieser Zeit brach auch die Funkverbindung zusammen, so als habe ein Blitz in die Kommunikationseinrichtung eingeschlagen. Zinsser gelangte unbeschadet aus dem Gebiet heraus und landete später im Raum Merseburg." ¹²⁴

Auch das könnte für eine Neutronenbombe sprechen, deren radioaktive Nachwirkung wohl nur Stunden andauern dürfte, denn man wird kaum inmitten Deutschlands eine radioaktive Verseuchung mit einer „normalen“ Atombombe herbeiführen, Oder es war noch ein anderer, unbekannter Bombentyp.

Auch Henry Picker, ständiger Gast an Hitlers Tischrunde, bestätigt die Existenz der deutschen Atombombe. Er schreibt bereits zum Datum 9.6.42(!): *„Dr. Ohnesorges »Reichspost-Forschungsanstalt« In Berlin-Lichterfelde und Klein-Machnow, wo - parallel zu einem erfolglosen Professoren-Team - tatsächlich ein Prototyp der deutschen »Uranium-Bombe« konstruktionsreif entwickelt wurde, stattete Hitler bei Berlin-Aufenthalten Besuche ab, bei denen Dr. Ohnesorge nicht einmal den Hitler begleitenden Militäradjutanten Engel die Forschungsanlagen mitbesichtigen ließ (...) Hitler, der ihn (Dr. Ohnesorge) seit 1920 kannte, bewunderte an dem schweigsamen Mann, daß er aus seinen und seiner Mitarbeiter Erfindungen stets praktisch anwendbare Resultate zu entwickeln verstand. Unter den Mitarbeitern Ohnesorges in der Reichsforschungsanstalt fanden sich u. a. solche Kapazitäten wie der Atomphysiker Baron Manfred von Ardenne. Der Uranbrenner in Kammersdorf fiel 1945 in sowjetische Hände...“* ¹²⁵

Noch ein anderes Zitat: **„Übrigens war die Serienfertigung dieser kleinen Atombomben ... in einem unterirdischen SS-Werk im Südharz (mit einer Produktionskapazität von 30.000 Arbeitskräften) vorgesehen. Das Werk wurde 1945 nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands von der Roten Armee in die UdSSR verlagert...“** ¹²⁶

Und wie bekannt ist, hat Robert Oppenheimer geäußert, die über Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Bomben stammten nicht aus den USA, sondern seien deutscher Herkunft gewesen!

Also sieht es so aus, als sei mit einer der erbeuteten deutschen Atombomben zuerst eine Versuchsexplosion in den USA vorgenommen worden, worauf man dann zwei weitere über Japan abwarf. ¹²⁷ Diese erste Explosion erfolgte in New Mexico und deren Zerstörungskraft wäre so ungeheuer gewesen, daß sämtliche Meßgeräte zerstört und alle Vorstellungen übertroffen wurden. Den Abwurf über zwei Großstädten in Japan halte ich für ein eindeutiges Kriegsverbrechen einmaliger Größenordnung, das nur noch mit der Vernichtung Dresdens verglichen werden kann, die durch konventionelle Bombardierung

¹²⁴ Aus Thomas Mehner/K.-H. Zunneck „Hochtechnologie im Dritten Reich“, Kopp-Dossier Nr.2/1999, S.74
Besonderen Dank Herrn Kopp (Kopp-Verlag) für die Erlaubnis, hier ausgedehnter zitieren zu dürfen.

¹²⁵ Henry Picker „Hitlers Tischgespräche im Führerhauptquartier“ S. 531

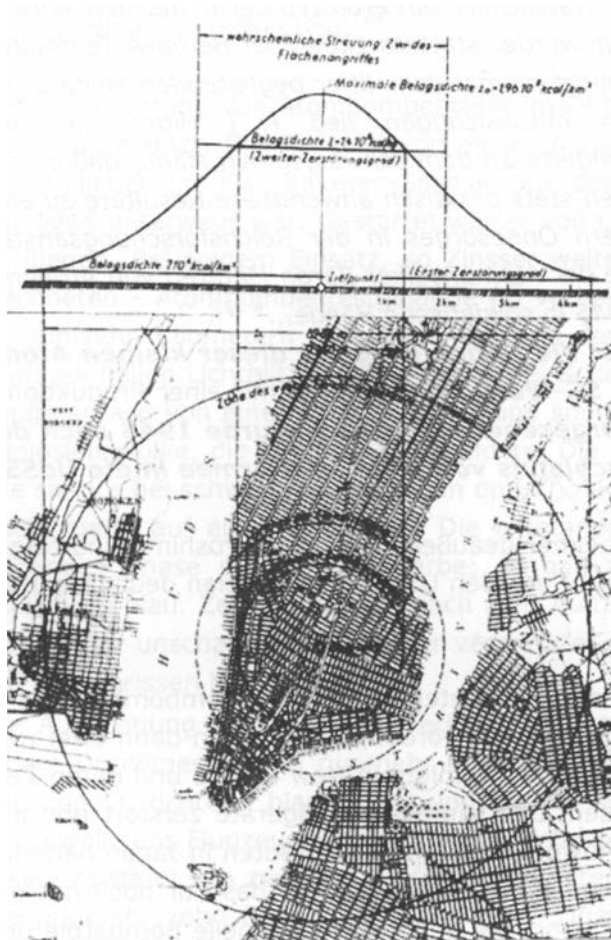
¹²⁶ siehe Kopp-Dossier

¹²⁷ Hier ist hinzuweisen, daß die Testexplosion mit einer Plutoniumbombe erfolgte, während über Hiroshima eine Uranbombe zum Einsatz kam, bei Nagasaki war es jedoch wieder eine Plutoniumbombe.

in mehreren Folgeangriffen 400.000 bis 800.000 Opfer kostete¹²⁸. Kriegsverbrechen deshalb, da die USA die Macht der Bombe auch an anderer Stelle hätten demonstrieren können, um Japan die Wirkung dieser Waffe vor Augen zu führen und nicht über dicht-besiedeltem Gebiet.

Aber das heißt nicht, daß alle diese Atombomben aus deutscher Herstellung stammten:

„Etwa am 9. Juli 1944 erfährt Rundnagel, daß die deutsche Atombombe fertig sei. Sie wiege nur um die 8 Kilo. Duplizität der Ereignisse, erneuter Zufall oder Beweis dafür, daß amerikanische und deutsche Wissenschaftler nicht genau gleich lagen, sondern die Deutschen weiter waren: In einer Agentenmeldung aus London, ebenfalls vom Juli 1944, heißt es, „... amerikanische Wissenschaftler arbeiten in der USA an einer Bombe, bestehend aus Uran. Bombe soll etwa 5 kg wiegen“. Sie liegt somit in dem gleichen Gewichtsbereich, wie ihn Dr. Rehbein beschrieb, nur, daß er diese Bombe als einsatzbereit beschrieb!“¹²⁹ Da diese Tatsache noch heute absolut offiziell bestritten wird, zeigt dies eindeutig, wie wir nachweislich hierin belogen werden und dies haben wir, wie wir noch sehen werden, grundsätzlich auf andere offiziellen Aussagen zur Thematik Drittes Reich zu übertragen.



Daß Deutschland damals die Atombombe gehabt haben muß, geht auch aus anderen Hinweisen hervor. So ist die Skizze eines deutschen Zielangriffsplans erhalten, auf welcher der eingezeichnete Vernichtungsradius für New York exakt mit dem Wirkungsradius des Bombenabwurfes auf Hiroshima übereinstimmt.

Am 5. August 1944 habe Hitler in einem Gespräch mit Keitel, Ribbentrop und dem rumänischen Marshall Antonescu geäußert: „Deutschland hat vier geheime Waffen, VI und V2 sind nur zwei davon, eine andere dieser Waffen hat eine solch kolossale Kraft, daß alles menschliche Leben im Umkreis von drei oder vier Kilometern um den Aufschlagpunkt vernichtet wird.“

An anderer Stelle hat Hitler die Größe dieser Waffe mit der einer Ananas verglichen.

Abb.3 Angriffsplan-Skizze New York

¹²⁸ Lt. Haager Landkriegsordnung ist ein Angriff auf eine unbefestigte Stadt, wie Dresden, verboten! Und so Kriegsverbrechen!

¹²⁹ Harald Fäth: „1945 - Thüringens Manhattan Projekt“ S.155

¹³⁰ ebenda

Aus einem Vortrag von Mehner im „Regenbogentreff-Forum“ wird berichtet:

Uns wurde uns eine Karte der Wehrmacht präsentiert, die im Original im Besitz der Truppe Mehners ist, die einen Angriffsplan auf den New Yorker Stadtteil Manhattan darstellt, worin auch „Kreise der Vernichtung“ eingezeichnet wurden - also unmöglich ein Plan deutscher „Flächenbombardierung“ durch konventionelle Bomber - mit Angaben der auftretenden Energiemenge. Daraus ließ sich schließen, daß ein deutscher Atombombenangriff auf New York geplant war. Als nächstes Dokument zeigte Thomas M. einen dreizehnseitigen Bericht des Kommandierenden Chefs des Generalstabs der US-Streitkräfte vom 10. Oktober 1945, der in der Washington Post erschien. In diesem Bericht, sprach der „Big Boss der US-Armee“ öffentlich vor aller Welt an. 1. Deutschland war in Besitz einer Interkontinentalrakete, deren Einsatz gegen die USA auch geplant war,

und 2. - der Hammer - die Invasion in der Normandie 1944 war eigentlich nicht gedacht, den Russen eine zweite Front zur Entlastung zu bieten - vielmehr sah man mit Besorgnis auf die deutsche Entwicklung der Atombombe, die beträchtliche Fortschritte erzielt hatte. Man war auf der anderen Seite des Atlantiks voller Sorge, daß diese gegen die USA eingesetzt werden könne, wenn man die Entwicklung nicht rechtzeitig stoppt. Die Alliierten gehen davon aus, daß durch ihre Bombardierung strategischer Ziele, wie Peenemünde, und den dadurch hervorgerufenen Verlust an Material und auch an getöteten Wissenschaftlern, die Entwicklung der Deutschen Atombombe um etwa ein halbes Jahr verzögert hat. "

Es liegt jedoch noch ein weiterer Bericht von einem alten Exildeutschen namens Adolf Bernd Freier vor, der kurz vor seinem Tod von dem Atombombentest auf dem Truppenparadeplatz in der Nähe des Dorfes Ohrdruf am 4. März 1945 berichtete.¹³¹

Freier zufolge fand der Test am 4. März 1945 auf dem alten Truppenparadegelände in Ohrdruf statt. Dort war ein etwa sechs Meter hohes Gerüst errichtet worden, an dessen Spitze eine ‚kleine Atomwaffe‘ platziert wurde. Nach Freier war die Waffe ‚100g‘ schwer, bloße einhundert Gramm!

Dies ist eine der wesentlichsten und problematischsten Behauptungen über die wahre Natur des Atombombenprojekts der Nazis, die von Jemandem gemacht wurde, der angeblich darin verwickelt war.

Denn wie sofort klar sein sollte, sind die 100 Gramm, wie bereits gezeigt wurde, viel zu wenig für die ungefähr 50 Kilogramm einer kritischen Masse, die man für eine uranbasierte Atombombe braucht, und es ist immer noch weit unterhalb der benötigten Menge für eine kritische Masse einer Plutoniumbombe. Und doch beharrt Freier auf diesem Punkt und sagt darüber hinaus, daß all die ‚Zwangsarbeiter‘, die glücklosen Konzentrationslagerinsassen, die gezwungen wurden, an dem Test teilzunehmen, in einem Umkreis von 500-600 Metern von der Explosionsstelle getötet worden seien. Daraus würde sich ein etwa 1-1,2km großes Zerstörungsgebiet ergeben, was etwa dem Effekt einer modernen taktischen Nuklearwaffe entspräche.

¹³¹ Zitiert aus J.P.Farell: „Reich of the Black Sun“, einer Aussage Freiers gegenüber Mayer/Mehner

Solch ein Detonationsradius hätte eine enorme Menge der damals vorhandenen konventionellen Sprengstoffe erfordert, und diese Menge würde die von Freier angegebenen 100 Gramm der Waffe bei Weitem übersteigen. Diese Tatsachen legen nahe, daß die ‚A-Waffe‘ oder ‚Atomwaffe‘ in Wirklichkeit eine vollwertige Atombombe war.

Wie erklärt sich also die außerordentlich kleine kritische Masse, vor allem, da das Manhattan-Projekt eine kritische Masse an Uran von 50 Kilogramm anstrebte?

Diese Frage verdient ernsthafte Überlegung, denn sie bietet uns einen weiteren möglichen Hinweis, wenn denn der Behauptung Glauben geschenkt werden kann auf die wahre Natur des Atombomben Projekts der Nazis. Wir haben bereits gesehen, daß das Projekt unter verschiedenen und unabhängigen Gruppen durchgeführt wurde, was teilweise aus Sicherheits- und teilweise aus praktischen Gründen geschah...

Die eigentliche Entwicklung der Atombombe fand fernab der neugierigen Blicke der Alliierten statt, unter der Aufsicht der Reichspost und der direkten Aufsicht der SS.

Der zweiten Tatsache über das deutsche Atombombenprojekt sind wir ebenfalls schon begegnet: der Betonung dessen, was während des Krieges praktisch erreichbar war. Zwar wußten die Deutschen von den Möglichkeiten des Plutoniums und einer plutoniumbasierten Atombombe, und somit auch, daß ein funktionstüchtiger Reaktor zur Produktion von Plutonium für Bomben sie in die Lage versetzt hätte, mehr Bomben mit dem gleichen Aufwand an spaltbarem Material zu bauen. Aber sie wußten auch, daß eine wesentliche technische Hürde zu überwinden war: die Entwicklung eines funktionstüchtigen Reaktors. Demnach entschieden sie sich also lediglich für eine uranbasierte Bombe, da Uran auf waffenfähige Reinheit angereichert werden konnte, ohne einen Reaktor dafür entwickeln zu müssen. Außerdem verfügten sie bereits über die dafür notwendige Technologie, um sie en masse zu produzieren. Wie auch sein amerikanisches Gegenstück stützte sich das Programm der SS auf eine große Anzahl an Anreicherungsstätten bei der Trennung und Reinigung der Isotope.

Setzen wir nun diese Argumentationskette fort. Deutschland wollte diese Sprengköpfe auch in seinen Raketen zum Einsatz bringen. Und das bedeutete, daß angesichts der begrenzten Hubfähigkeiten ihrer Raketen das Gewicht der Sprengköpfe um mehrere Größenordnungen reduziert werden mußte, damit die Raketen sie befördern konnten.

Auch gibt es einen wirtschaftlichen Faktor. Im Bewußtsein, daß ihre industrielle Kapazität durch den großen Aufwand an ihre Grenzen käme, und das sogar unter Einsatz der zigtausenden Zwangsarbeiter aus den Lagern, könnte sich den Deutschen noch ein anderes Problem offenbart haben - ein Problem, das durch Ihr Wissen über die Möglichkeiten von plutoniumbasierten Bomben erhellt wurde:

Wie quetscht man mehr Wumms aus der Reichsmark, ohne Plutonium.

Für mich ist die Existenz einer deutschen Atombombe zum Zeitpunkt vor Kriegsende gesichert, denn es gibt eine Fülle weiterer Rechercheergebnisse, die sich auf die technischen Voraussetzungen beziehen, so die Überführung einer kompletten Anlage zur Herstellung von Schwerem Wasser von Norwegen nach Deutschland und vieles andere mehr. Ein deutliches Eingeständnis, daß die USA hier Entscheidendes zu verbirgt, ist die Tatsache, daß die Geheimhaltung der diesbezüglichen Unterlagen nach Ablauf von zuerst 50 Jahren nochmals um weitere 30 Jahre verlängert wurde!

Da diese Tatsache noch heute offiziell bestritten wird, zeigt dies eindeutig, wie wir nachweislich hierin belogen werden und dies haben wir, wie wir noch sehen werden, grundsätzlich auf andere Aussagen zur Thematik Drittes Reich zu übertragen und grundsätzlich vorerst kritisch zu sein,

Bleibt die Frage, warum die deutsche Atombombe nicht eingesetzt worden ist, da sie kriegsentscheidende Auswirkungen hätte haben dürfen. Hierzu sind unterschiedliche Aussagen zu finden. Die eine beinhaltet, daß man mit ihrem Einsatz bewußt gezögert hätte - aus moralischen Bedenken heraus. Die zweite Begründung ist die eines Sabotageaktes, wobei einmal die Entwendung der Zünder genannt wird, deren Neuherstellung 6 Wochen beansprucht hätte, die zeitlich nicht verfügbar waren. Eine andere Aussage spricht von Keramikhülsen, die durch die Bombardierung des Landtransportes und Flugzeugabschuß trotz doppelter Transportart nicht an ihr Ziel zur Fertigmontage gelangten.

Ergänzung

In diesem Kapitel waren wir letztlich auf Vermutungen und logische Schlüsse angewiesen. Überraschenderweise hat sich neuerdings hierzu ein Zeitzeuge - ein Herr Peter Brückmann - gemeldet, durch den diese Atombombenfrage nunmehr eindeutig geklärt ist.¹³²

Er bezieht sich hierbei auf seinen Vater Wilhelm Brückmann, der durch seine Position Zugang zu diesem hochgeheimen Komplex hatte und ergänzte diese für ihn doch auch sehr jungendlichen Jahren erinnerlichen Informationen - er war damals 14 Jahre alt - durch eigene ergänzende Recherchen. Daß dieses Wissen uns erst jetzt zugänglich wurde, hängt mit einem Schweigeversprechen gegenüber seiner Mutter zusammen, zu deren Lebzeiten hierüber nichts verlauten zu lassen.

Aus seinen Angaben geht klar hervor, daß die Amerikaner zu Kriegsende keinerlei Atomwaffe besaßen und nur durch das Erbeuten von wohl drei deutschen Atombomben in deren Besitz gelangten. Brückmann beweist dies u.a. durch die Kopie eines Schreibens, das im amerikanischen Militärbereich nach deren Erbeutung am 23. April 1945 verfaßt wurde und in dem es - in Übersetzung - lautet:

„Die erfolgreiche (deutsche!) Entwicklung der atomaren Kernspaltungsbombe wird (also zukünftig!) den vereinigten Staaten eine Waffe von fürchterlicher Gewalt verschaffen, die ein entscheidender Faktor für das raschere Gewinnen des gegenwärtigen Krieges (der ja mit Japan noch andauerte!) und für die Schonung amerikanischen Lebens und Besitzes sein sollte.“

Nach Brückmann ist die deutsche Atomwaffe ab Mitte 1944 einsatzreif gewesen.

Fragt man sich, warum die Bomben erbeutet werden konnten. Hierzu überliefert Brückmann eine Äußerung seines Vaters: **„Wenn sie (die deutschen Spezialisten) die Bomben nicht innerhalb der nächsten Wochen einsetzen, dann dürfte es für eine Unbrauchbarmachung zu spät sein und die Russen und die Amerikaner kriegen sie einsatzfertig in ihre Hände.“**

¹³² im Kopp-Verlag erschienen unter „TOP SECRET - die Erbeutung der deutschen Atomwaffen 1945“

Und man hätte tatsächlich Anfang den Einsatz der Bomben zu Anfang April noch geplant gehabt, deshalb war keine Demontage frühzeitig genug erfolgt. Der Grund, daß der Einsatz nicht geschah, sei rein technischer Art gewesen. Dazu später.

Aber warum dann Manhattan-Projekt? Brüchmann: die Atombombe sei für einen Abwurf auf Manhattan vorgesehen gewesen, deswegen diese Bezeichnung.

Für den Anflug war - neben der noch zu besprechenden „Amerika-Rakete“ ein gewaltiger viermotoriger Fernbomber, die Me 264, der „Manhattan-Bomber“, entwickelt worden, der als Einzelflugzeug nur eine einzige Bombe, eben eine Atombombe, tragen sollte, mit der für die damalige Zeit unglaublichen Leistung: er war in der Lage, die Strecke von 14.000 km nach New York und zurück mit 1.800 kg Nutzlast im Nonstop-Flug zurückzulegen! Die Me 264 wurde in nur drei Exemplaren gebaut, was in Übereinstimmung mit den drei erbeuteten Bomben steht. Entsprechend der Nutzlast hätte die Me sogar 2 A-Bomben transportieren können.

Die Amerikaner waren von der fertiggestellten deutschen Atomwaffe genau unterrichtet und stießen nach Thüringen vor, ohne Rücksicht auf eigene, große Verluste, um die Bomben vor einem Einsatz in die Hände zu bekommen. So befürchtete der Amerikaner Howard Dix von der Technischen Abteilung der ALSOS-Mission: „Wir können den Krieg noch eine Minute vor Zwölf verlieren!“

Dabei arbeiteten die Deutschen bei dem einzusetzenden Uran mit hohen Reinheitsgraden, denn - je höher der Reinheitsgrad, desto kleiner wurde die notwendige kritische Masse, um eine Kettenreaktion auszulösen und die Atombombe zünden zu können. Während offiziell eine solche kritische Masse mit etwa 50kg beziffert wird, maß der Urankern der deutschen Bombe im Durchmesser lediglich 17,2 cm! Mit nach Brüchmann offenbar drei umgebenden Neutronenreflektoren dürfte sich so ein Gesamtdurchmesser der Bombe von etwa maximal nur einem Meter ergeben haben.

Einen militärischen Einsatz der Bombe vermutet Brüchmann, als Mitte März 45 aus einem anfliegenden Bomberpulk plötzlich 24 Flugzeuge als abgeschossen gemeldet wurden und der Rest der Staffel sich dadurch zum Abdrehen gezwungen sah. Brüchmann kann sich das nur so erklären, daß in größerer Höhe inmitten oder über den Flugzeugen eine Atombombe gezündet worden sei.

Die Amerikaner schafften die offenbar aus einem zur Abfahrt vorgesehenen Güterzug erbeuteten Bomben nach den USA und nahmen dort in Alamogordo am 16. Juli 1945 mit einer der Bomben eine Testexplosion vor, die an einem 30m hohen Mast befestigt wurde. Und da sie keinerlei Ahnung von den radioaktiven Wirkungen einer solchen Explosion hatten, vor ungeschützten Beobachtern. Die Folgen bei Hunderten von Beobachtern müssen verheerend gewesen sein.

Da erkannte man erst, daß die Wirkung einer A-Bombe nicht in einer Spreng-, sondern in einer Luftdruckwirkung lag und man sie deshalb - siehe „Manhattan-Bomber“ - in größerer Höhe zünden und abwerfen müsse. Nun stand natürlich dafür kein speziell ausgerüstetes Flugzeug zu Verfügung und man begann deshalb in fieberhafter Eile zwei Boeing B29 herzurichten.

Diese neben der radiaktiven Verstrahlung primären Luftdruckwirkung war ausschlaggebend, die leicht gebauten, und relativ kleineren Städte Hiroshima und Nagasaki auszu-

wählen. Eine solide gebaute Stadt, wie eben Manhattan, würde größtenteils stehengeblieben sein, wie man das in Luftbildaufnahmen von den beiden japanischen Städten nach den Atombomben-Abwürfen sehen konnte, massive Bauwerkteile waren noch aufragend sichtbar.

Brüchmann nimmt an, daß die A-Bombe deutscherseits aus objektiven Gründen nicht mehr zum Einsatz kam: die alliierte Luftbeherrschung Anfang 45 hätte vermutlich durch Abschluß zu einem Verlust der Me 264 geführt. Außerdem mußte durch ein kompliziertes Meß- und Regelsystem die genau Aktionshöhe der Bombe vor Ort ermittelt und die Zündung ausgelöst werden, eine völlig andersartige Verfahrensweise als bei allen anderen sonst gebräuchlichen Bomben üblich.

Gegensätzlich hierzu gibt es auch Informationen, der Kammler und hätten gegenüber Hitler revoltiert und es abgelehnt, ihm die Atomwaffe für einen Einsatz zur Verfügung zu stellen - ein fast unglaublicher Vorgang.

4. Der Transistor

Nach der herrschenden Auffassung ist der Transistor erst nach dem II. Weltkrieg erfunden worden. Es gibt auch Auffassungen, er ginge auf außerirdische Technik zurück und die Kenntnis seines Aufbauprinzips ginge auf die Bergung eines abgestürzten UFOs zurück, wie von Roswell; die USA-Behörden hätten dann nach und nach hierdurch gewonnene technische Erkenntnisse in die amerikanische Industrie eingeschleust.

Diese Abbildung beweist jedoch, daß auch der Transistor, zumindest in Form eines Vorläufers, eine reichsdeutsche Erfindung gewesen ist:

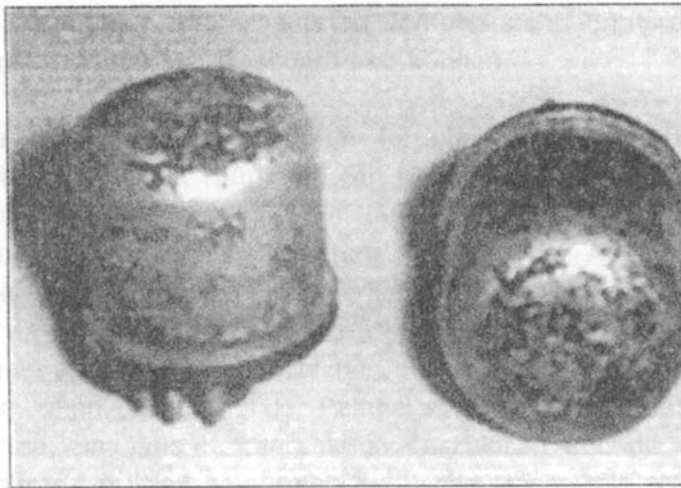


Abb. 4 Reichsdeutscher Prototransistor von 1940! ¹³³

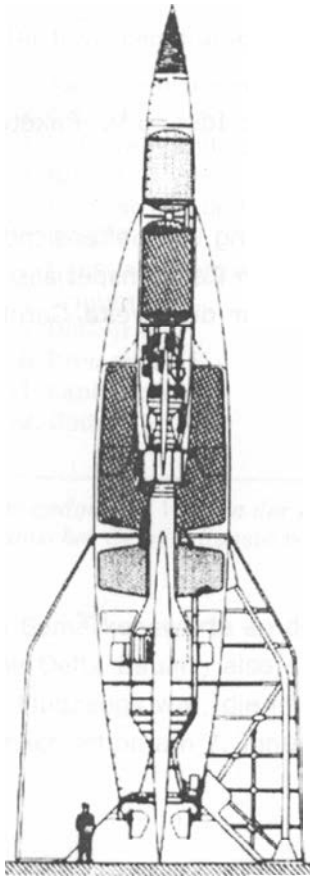
Seine Entwicklung war offensichtlich eine der Grundvoraussetzungen der hierdurch möglichen Miniaturisierung technischer Bauteile, wie z.B. der Steuerung für die „Amerika-Rakete“ (siehe folgend). Er wurde auch 1941 bereits für die Wehrmacht in kleinen Radios eingesetzt, die entsprechend den Transistorradios der 50iger Jahre mit Batterien betrieben werden konnten!

¹³³ aus Georg: „Star Wars 1947“

5. Interkontinental- und Mondrakete

Über die bekannte A1 und A2 hinaus ist auch bereits eine Interkontinentalrakete gebaut worden, die sogar New York hätte erreichen können. Unter dem Namen „Thors Hammer“ sind März/April 1945 wenigstens vier Versuchstarts erfolgt. Die Rakete bestand aus einer Kombination einer A9 mit einer A10, war also als eine Mehrstufenrakete aufgebaut. Die A10 war hierbei als die erste Stufe konzipiert, mit einer Länge von 29 m und einem Durchmesser von 3,35 m, Gewicht 87 t, bei 72 t Treibstoffkapazität.

Auf diese wurde die A9 aufgesetzt, in deren Kopf sich eine Person befand, die die Rakete ins Ziel lenken sollte. Die A10 sollte die A9 in ca. 1 min in eine Höhe von 180 km führen, mit einer erreichten Fluggeschwindigkeit von 4320 km/h und dann abgesprengt an einem großdimensionierten Fallschirm zur Erde zurückgelangen. Die A9 stieg dann bis 350 km Höhe weiter auf und ging bei einer Endgeschwindigkeit von 7850 km/h in einen leicht geneigten Horizontalflug über. Sie würde auf diese Weise eine Sprengladung von ca. 1000 kg bis in die USA tragen und diese in ca. 35 min erreichen. Zuvor würde sich der Pilot von der A9 mit seinem Sitz absprengen und sich per Fallschirm retten.



Die Starts sind offensichtlich von Peenemünde aus erfolgt, trotz des zuvor erfolgten radikalen alliierten Luftangriffs und der daraufhin erfolgten Verlagerung der wesentlichen Strecken der Raketenfertigung.

Ein erster Startversuch am 8. Januar 1945 soll durch einen technischen Fehler erfolglos gewesen sein. Aber bereits ein zweiter Start am 24. Januar 1945 gelang. Die A9 erreichte eine Höhe von etwa 82 km und man rechnete mit einer Reichweite von 550 bis 600 km bei einer Flugzeit von nur 17 Minuten. Diese Rakete hätte statt mit einer herkömmlichen Sprengladung jedoch auch mit einer Atombombe bestückt werden können.

Der vierte Start soll angeblich darauf ausgerichtet gewesen sein, die Erdumlaufbahn zu erreichen!

Abb.5 Interkontinentalrakete, schematisch

Die A14 - die Mondrakete

Darüberhinaus wurde bekannt, daß damals bereits an der Konstruktion einer Mondrakete gearbeitet worden ist, die als 5 stufige Rakete 3 Astronauten zum Mond und wieder zurück bringen sollte. Hierzu existierten bereits Blaupausen, die ein fortgeschrittenes Stadium dieser Entwicklung belegen.

Diese Entwicklung von Werner von Braun wurde dann in den USA fortgesetzt und führte zur 3-stufigen Saturn 5. Demnach begründete sich auch das spätere Apollo-Projekt der USA (wobei es mehr als fraglich ist, ob die Mondlandung überhaupt stattgefunden hat) auf den Arbeiten im damaligen Reichsdeutschland.

Die Bündelrakete

Um die Reichweite von Raketen zu erhöhen, kam man 1942 auf die Idee, 5 V2-Raketen miteinander ringsum zu bündeln - „Projekt Zossen“ genannt.

Später tauchte eben diese Bündelrakete als sowjetische Entwicklung auf - offensichtlich entstanden durch die seitens der Russen verschleppten deutschen Raketenspezialisten, von denen sie jedoch - im Gegensatz zu den Amerikanern - nur die zweite Garnitur erlangen konnten.

6. Die Luftwaffe

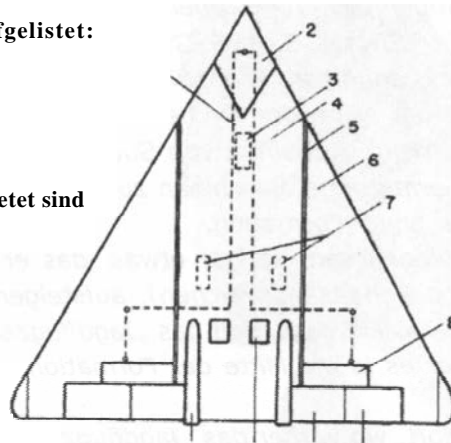
Insbesondere auf dem Gebiet der Luftwaffe wurde in der Entwicklungstätigkeit Unglaubliches vollbracht.

6.1 Das Delta-Flugzeug

Der Plan zeigt den 'Delta'-Flugzeugentwurf gemäß den Aussagen des Gefangenen für den Gleiter und macht die radikale dreieckige Form dieses Flugzeugs deutlich.

Die folgenden Bestandteile sind aufgelistet:

1. Kabel zu den Steuerflächen
2. Kanzel
3. Vorderes Landefahrwerk
4. Rumpf
5. Holm, an den die Tragflächen genietet sind
6. Tragfläche
7. Hauptlanderahrwerk
8. Trimmruder
9. Höhenruder
10. Bremsklappe
11. Landeklappen
12. Ruder



Die endgültige Version (Irr Lippisch P-13b laut einer Zusammenfassung amerikanischer Geheimdienste vom April 1945.

Das Bemerkenswerte an der Entwicklung der P-13b ist, daß - einer Version zufolge - die reine Delta-Bauart, also die endgültige Bauart, die man oben sehen kann, die Version des Flugzeugs war, die im Jahr 1945 ausführliche Tests durchlief. Der Entwurf war tatsächlich schon am 7. Januar 1945 fertig.

6.2 Skalarwaffe „Komet“

In einem freigegebenen amerikanischen Geheimdienstbericht wird Folgendes geschildert¹³⁴:

GEHEIM

PW GEHEIMDIENSTMITTEILUNG Nr. 2/32

12. Phantasie; Deutsche Geheimwaffen

Präambel. Die folgenden Geschichten stammen aus Quellen, deren Glaubwürdigkeit zweifelhaft ist, und die möglicherweise das Produkt reiner Phantasie sind. Da sie jedoch erstaunliche Parallelen untereinander aufweisen, drucken wir sie hier dennoch ab.

Um den 15. September 1944 herum befand sich CP des 1127. Grenadierregiments, 559. Infanteriedivision in REINANGE bei GSGS 4416/UI/912797.

Es war ein warmer, sonniger, windstiller Tag mit lockerer Bewölkung. Gegen 16:00 stand der PW64 in der Nähe der Kirche in REINANGE und beobachtete eine Formation alliierter Flugzeuge beim Vorbeiflug von Südwesten nach Nordosten, die tief genug flogen, daß sie als viermotorige Maschinen zu erkennen waren. Er zählte an die 30 Flugzeuge. Sie flogen in enger Formation.

Als PW sie vorbeifliegen sah, sah er etwas, das er für ein kleines Jagdflugzeug hielt (graue Farbe, keine Hoheitskennzeichen), aufsteigen und sich der alliierten Formation von Osten her nähern. PW sagt, daß das „Jagdflugzeug“ mit abnormal hoher Geschwindigkeit flog, mit der es in die Mitte der Formation eindrang, scheinbar ohne Feuer auf sich zu ziehen.

Plötzlich erschien dort, wo vorher das „Jagdflugzeug“ war, ein roter Feuerball, der etwas größer war als das Flugzeug selbst. Nach einem Bruchteil einer Sekunde verwandelte sich der Feuerball sehr schnell in einen sich ausdehnenden roten Ring (parallel zum Boden). Dieser Ring war an seiner Kante bläulich-rot, und als sich sein Durchmesser vergrößerte, blieb in seinem Inneren nur eine leere Fläche zurück.

Als der Ring die Flugzeuge umhüllte, schienen diese einfach so zu verschwinden. Innerhalb von Sekunden war die gesamte alliierte Fliegerformation verschwunden, und der Himmel war wieder genauso wie vorher.

PW besprach den Vorfall mit mehreren Anderen, die es auch gesehen hatten, einschließlich eines Hptm65 des 1559. Artl.-Regiments. 66 Dieser Offizier (der infolgedessen getötet wurde) verriet ihm, daß dieses „Jagdflugzeug“ ein hölzernes Miniaturflugzeug war, das auf über 1.000 Kilometer pro Stunde beschleunigen konnte und ferngesteuert eingesetzt wurde. Der Name dieses Flugobjekts lautet KOMET.

Der Hptm sagte ihm, er habe in der Nähe eines Flugfeldes gelebt, auf dem solche Flugzeuge getestet worden seien, und daß er es sofort wiedererkannt habe.

(Quelle: Werner LUTMER, UFFZ. HQ 1127. Grenadierregiment)

¹³⁴ Georg, Friedrich: „Hitlers Siegeswaffen“, Bd. 2

6.3 Die Jenseitsflugmaschine

Der Beginn einer Entwicklung ufo-artiger Flugkörper in Deutschland läßt sich bereits im Jahre 1922

feststellen! Ausgang dieser Aktivitäten waren im Wesentlichen zwei Gruppierungen, die Thüle- und die Vrilgesellschaft, die parallel zueinander arbeiteten. Die Grundlagen dieser Gesellschaften lagen zu einem erheblichen Teil im spirituellen Bereich. Ohne diesen wesentlichen Gesichtspunkt in die Betrachtung des Geschehens einzubeziehen, mit einem persönlichen Verständnis und Offenheit für



Abb.6 Medium „Sigrun“



Abb.7 Medium Maria Orschitsch

spirituelle Faktoren, läßt sich die damit einsetzende Entwicklung nicht verstehen.¹³⁵ Beide Gruppierungen arbeiteten mit je einem weiblichen Medium, die Thüle-Gesellschaft mit Maria Orschitsch, die Vril-Gesellschaft mit „Sigrun“, die offenbar telepathischen Kontakt mit einer Zivilisation bei der Sonne Aldebaran, 68 Lichtjahre von der Erde entfernt, erhielten. Dieser Stern würde von zwei belebten Planeten umkreist, die das Reich Sumeran bilden. Die telepathischen Übermittlungen hätten sogar Landkarten und Landschaften umfaßt. Es ist anzunehmen, daß auch technische Informationen über diesen Informationskanal zu der Vril- und Thule-Gruppierung gelangten, was den enormen Hochtechnologie-Schub dieser beiden Jahrzehnte erklären würde.

Diese Bezeichnung „Sumeran“ muß eine tiefere Bedeutung haben. Bekanntlich trat in vorchristlicher Zeit im Nahost-Bereich urplötzlich eine voll- und hochentwickelte Kultur auf - die sumerische Kultur, im Lande Sumer.¹³⁶ Durch die verdienstvollen Arbeiten von Zecharia Sitchin zeichnet sich ab, daß diese plötzliche Kultur durch außerirdischen Einfluß entstand und sogar die Herkunft des Menschen selbst in dieser Richtung zu suchen ist. Damit wären wir den Aldebaranern sehr ähnlich, wenn nicht äußerlich sogar gleich-

¹³⁵ Dies heißt, demjenigen, der z.B. Channeling und Prophetie wie auch Reinkarnation als nicht ernst zu nehmenden Mummenschanz abqualifizieren sollte, wäre bisher ein wesentlicher Teil unserer komplexen Wirklichkeit, die unbestritten auch spirituelle Dimensionen umfaßt, verborgen geblieben und er könnte diese damalige explosive Entwicklung auf dem Flugkörpergebiet nicht begreifen. Für einen Zugang in diesen Teil unserer Welt seien nachfolgende Bücher des Autors empfohlen: „Countdown ins Ungewisse“ und „Denn es steht geschrieben..“

¹³⁶ Richtiger „Schumer“

artig, und diese tiefere Beziehung könnte für die Entstehung jenes telepathischen Kontaktes und dem sich darin vollziehenden Informationsfluß ursächlich gewesen sein.

Am 3. und 4. Jan. 1944 soll hierzu eine Besprechung mit Hitler stattgefunden haben, welche die Entsendung eines Vrilräumschiffes zu den Aldebaranern betraf, das unter Umgehung der Lichtgeschwindigkeit durch einen Dimensionskanal, also einen „Hyperraum“, dorthin gelangen sollte. Hierbei fühlt man sich an die jetzige Diskussion künftigen interkosmischen Reisens durch „Wurmlöcher“ erinnert. 1922 begannen in der Nähe von München die Arbeiten an der „Jenseitsflugmaschine“. Zu dieser liegt folgende Beschreibung ihres Aufbaus vor:

„Sie bestand aus einer Scheibe von 8 m Durchmesser, über der sich eine parallelgelagerte Scheibe von 6.50 m Durchmesser befand, und darunter eine weitere Scheibe von 7 m Durchmesser. Diese drei Scheiben wurden in der Mitte von einem 1.80 m durchmessenden Loch durchbrochen, in dem das 2.40 m hohe Antriebsaggregat montiert war. Unten lief der Mittelkörper in einer kegelförmigen Spitze aus, von der ein in das Kellergeschoß reichendes, riesiges Pendel für die Stabilisierung des Geräts sorgte. In aktiviertem Zustand drehten sich vermutlich die obere und die untere Scheibe in gegenläufiger Richtung, um zunächst ein elektromagnetisches Rotationsfeld aufzubauen... Das Kraftaggregat, der Antrieb der Jenseitsflugmaschine, wird als besonders gear-tete Batterie beschrieben...“¹³⁷

Eine solche Entwicklung einfach so aus dem Stand heraus vorzunehmen, erscheint als undenkbar. Offenbar beruhte diese Konstruktion auf solchen gechannelten Informationen. Die Versuche mit dieser Konstruktion sollen bis Anfang 1924 gelaufen sein. Sodann wurde das Gerät zerlegt und in den Augsburger Messerschmitt-Werken gelagert.

Das theoretische Prinzip der Maschine bestand darin, um den von ihr umschlossenen Raumsektor mit ihren Insassen ein starkes Feld zu erzeugen, wodurch ein eigener kleiner Mikrokosmos entstehen sollte, als eine Art Übergangsbereich zu einem jenseitigen Mikrokosmos, als ein eigenes und letztlich unabhängiges System mit so gegebener freier Beweglichkeit in Raum und Zeit.

Da hiernach nichts wieder von dieser Maschine bekannt ist, dürfte dieses Projekt weniger erfolgreich gewesen sein. Es sei jedoch mit Sicherheit der „Schumann SM-Levigator“ hieraus hervorgegangen - das sog. „Vril-Triebwerk“.

¹³⁷ lt. Norbert Jürgen Ratthofer und Ralf Ettl „Das Vril-Projekt“, Eigenverlag

6.4 Die Entwicklung der Vril-Gruppe - die RFZ/Vril-Reihe

Das RFZ 1

Erst 10 Jahre später, im Juni 1934, war als nächste Konstruktion das erste Rund-Flugzeug in der deutschen Flugzeugfabrik Arado (Brandenburg) fertiggestellt, durch Dr. Schumann und einen Ingenieur aus Bochum, das als erstes Luftgefährt auf dem Prinzip der Antigravitation gearbeitet habe. Es wies einen „Zweischeiben-Vril-Antrieb“ auf, mit einer darüber angebrachten Pilotenkanzel, ein aus einem Flugzeug entlehntes Seitenruder und zwei Kufen statt Rädern. Es habe wie aus zwei überdimensionierten Bierdeckeln zusammengesetzt ausgesehen. Beim Testflug mit dem Piloten Lothar Walz erreichte es ca. 60m Höhe, taumelte dort etwa 5 min, da es durch das Leitwerk nicht zu kontrollieren war, und konnte nur unter größten Schwierigkeiten wieder zur Landung gebracht werden. Der Pilot konnte eben noch herausspringen, das RFZ begann, sich wie ein Kreisel zu verhalten, bis es schließlich auseinanderbrach und die Trümmer über einhundert Meter geschleudert wurden.

Das RFZ 2

In Auswertung der hierdurch gewonnenen Erfahrungen wurde noch im gleichen Jahr das zweite Rundflugzeug vollendet, mit einem Durchmesser von etwas über 5 Metern.

Es besaß eine Impulssteuerung, wodurch nur winklige Flugrichtungsänderungen von 22,5°, 45° oder 90° möglich waren, zeigte sich aber als voll funktionstüchtig und war in seiner Geschwindigkeit allen damaligen Flugzeugtypen unvergleichlich überlegen, verbunden mit einer beträchtlich größeren Reichweite.

Erst 6 Jahre später, nach Kriegsbeginn, kam man 1940 auf diesen kuriosen Flugkörpers wieder zurück. Nun wurde es für den Kriegseinsatz statt mit der ursprünglichen Glaskabine mit einer gepanzerten Druckkabine mit Bullaugen und zwei 2cm-Maschinenkanonen bestückt, um als Fernaufklärer zu dienen, da seine Impulssteuerung keinen Einsatz als Jagdflugzeug erlaubte. Da ursprünglich nur als Experimentalflugzeug gebaut, war seine Kanzel so eng, daß der Pilot darin nur auf dem Bauch, halb knieend, mit angezogenen Beinen lag. Die Einstiegs Luke maß lediglich 45 x 110 cm. Rechts vorn war ein winziger Steuerknüppel, links eine Gasbevorrichtung angebracht, der Sehschlitz über Prismen mit einem Teleskop verbunden. Außerdem wurde das RFZ 2 sehr heiß, wodurch es den Spitznamen „Fliegende Wärmflasche“ erhielt. Ohne Fahrwerk startete das RFZ von einem Holzgerüst aus. Beim anlaufenden Triebwerk trat kurzzeitig Schwerelosigkeit auf; der Flug wird jedoch als angenehm und ohne jegliche Fliehkräfte geschildert. Die 3 Stelzen traten erst bei der Landung in Aktion und wurden dann herausgeschnellt. Es sei innerhalb von nur 4 Stunden bis hin über die USA und der Antarktis eingesetzt worden.¹³⁸

Dieses revolutionäre Fluggerät sei jedoch nicht recht ernst genommen worden und war seiner Zeit wohl zu weit voraus. Anstatt diesen technischen Weg konsequent weiterzuverfolgen, versuchte man, scheibenförmige Körper mit klassischen Antriebstechniken zu kombinieren (so wie man auf das erste Auto das Korpus einer Pferdekutsche setzte) und habe mit Düsenantrieb Überschallgeschwindigkeit und eine Steighöhe bis 24.000m erreicht.

Das RFZ 4

Hierzu waren keine näheren Angaben aufzufinden. Das RFZ 4 soll als diskusförmiger Körper Ende 1938 gebaut worden sein.

¹³⁸ Lt. J. Ratthofer - siehe da

Das Vril I

Nach dem Erfolg mit dem RFZ 2 erhielt die Vril-Gruppe ein eigenes Testgelände in Brandenburg und entwickelte nun den Typ Vril I, als Jagdflugzeug. Von diesem Typ entstanden wenigstens zwei erfolgreiche Versionen - als Einsitzer, und als Zweisitzer mit einer größeren Plexiglaskuppel, es ist aber andererseits eine Besetzung von bis zu 3 Mann angegeben.

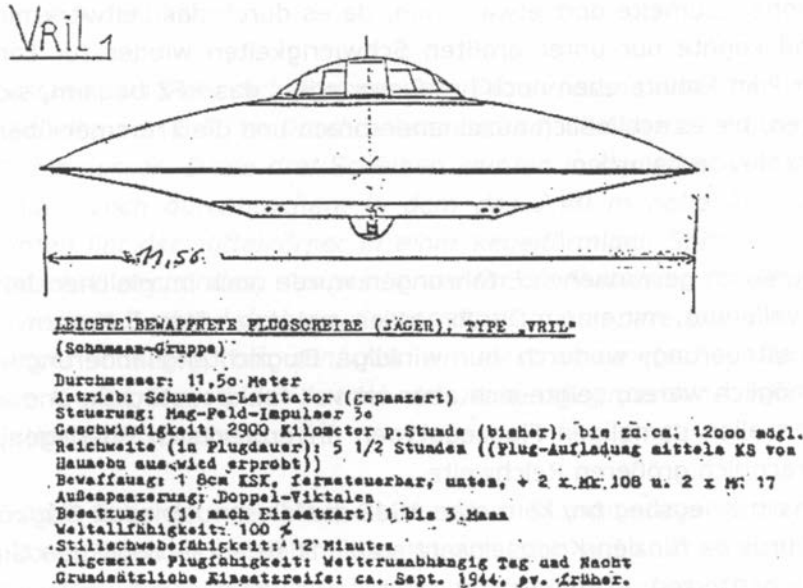


Abb.8 Vril 1

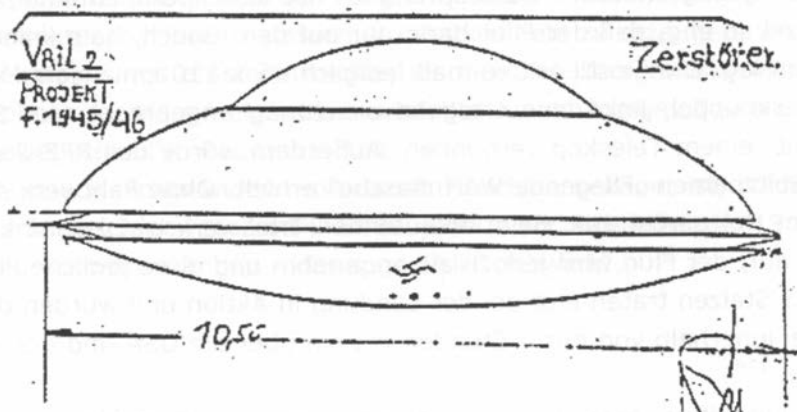


Abb.9 Vril II

Das Vril II Auch zu diesem Typ liegen außer einer Form-Skizze keine weiteren Angaben vor, er soll nicht über das Projektierungsstadium hinausgekommen sein.

Das RFZ 7/ Vril 7

Es ist auch noch ein weiterer RFZ-Typ - das RFZ 7 bekannt, das eine Kombination zwischen konventioneller und neuartiger Technik gewesen sein soll. Diese Konstruktion war mit 12 Triebwerken einer Weiterentwicklung des Typ BMW-028 ausgerüstet gewesen, die sich in gleichen Abständen auf einem inneren Metallring befanden. Dieser drehte

sich wie ein Gyroskop um den zentralen, feststehenden Teil und bestand aus hitzefestem Leichtmetall, das in besonderer Weise thermisch isoliert war, um der hohen Reisegeschwindigkeit und beträchtlichen Flughöhe standzuhalten. Für den Start diente eine vertikaler Turm, unter Verwendung einer Zusatzrakete, die mit flüssigem Sauerstoff und Äthylalkohol betrieben wurde.

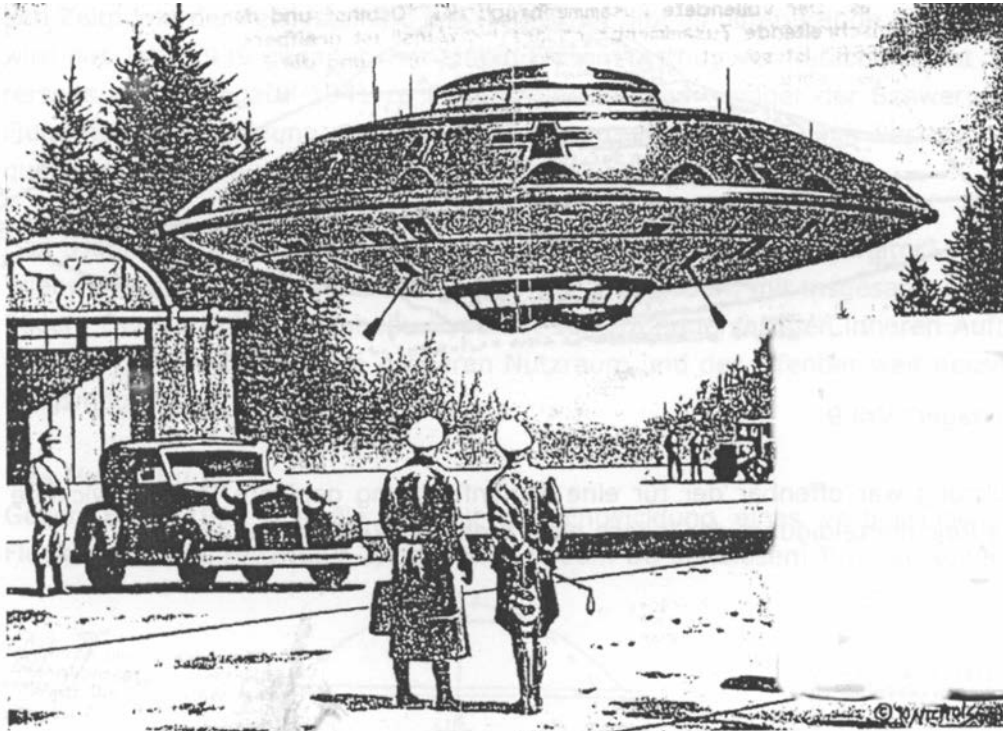


Abb. 10 USA-Zeichnung des Vril 7¹³⁹

Beim ersten Testflug hatte der Flugkörper eine Steighöhe von über 20.000 m erreicht, beim zweiten Test sogar mehr als 24.000 m. Die Schubleistung am Boden betrug 2.600 Kilopond, der Treibstoff der Turboraketen bestand aus einer komprimierten Mischung verschiedener Stoffe auf Heliumbasis.

„Die V-7-Motoren besaßen einen sechsstufigen Kompressor, eine ringförmige Verbrennungskammer und eine Spezialturbine, die für Stratosphärenflüge entwickelt worden war. Die inneren Turbo-Propeller waren mit Einrichtungen zur Nachverbrennung ausgelegt. ...“

Allerdings hatte die Flugscheibe vorerst nur einen Aktionsradius von 66 km, und das dazu noch ohne Waffenzuladung. Der Durchmesser der Scheibe betrug 42 Meter, bei drei Mann Besatzung in einer zentralen Kabine..¹⁴⁰ Wenn dieser Typ also noch ein Zwit-ter zwischen alter und neuester Technik gewesen ist, kann die gleichfalls vergebene Bezeichnung als „Vril 7“ nicht verständlich sein, da Vril 1 bereits 100%ige Weltraum-tauglichkeit besessen haben soll, was auf ausschließlich allerneueste Technik hinweist, die bei RFZ7/Vril7 - siehe BMW-Triebwerke - wohl doch noch nicht in dem Maße gegeben war.

¹³⁹ lt. Jürgen Ratthofer „Das Vril-Projekt“

¹⁴⁰ Siehe K.-H.Zunneck: „Die totale Manipulation“, S.58

Das Vril 9

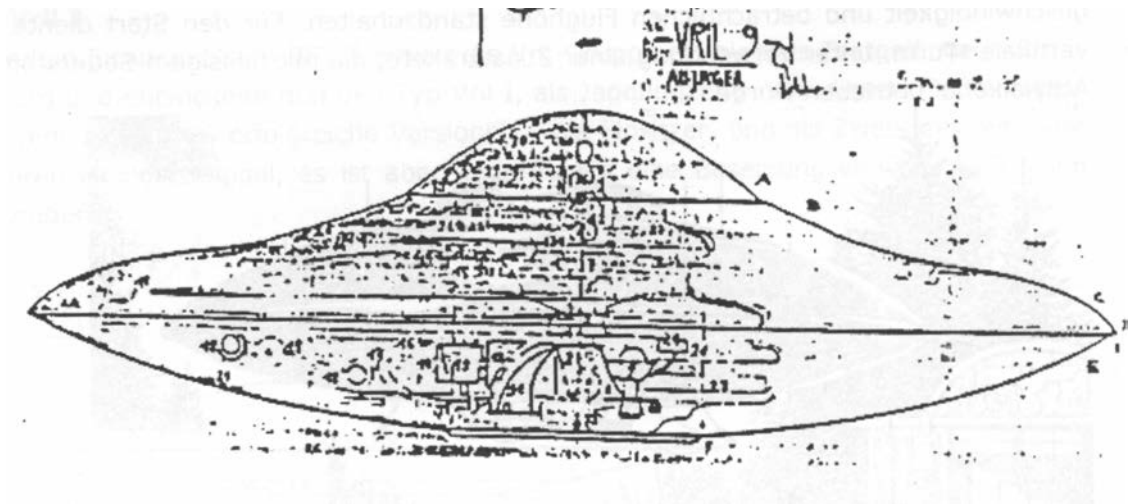


Abb. 11 „All-Jäger" Vril 9

Diese Ausführung war offenbar der für eine Serienfertigung geplante fertigentwickelte Jäger für die Reichverteidigung, der jedoch nicht mehr zur Realisierung kam.

6.5 Die Entwicklung der Thule-Gruppe - die HAUNEBU-Reihe

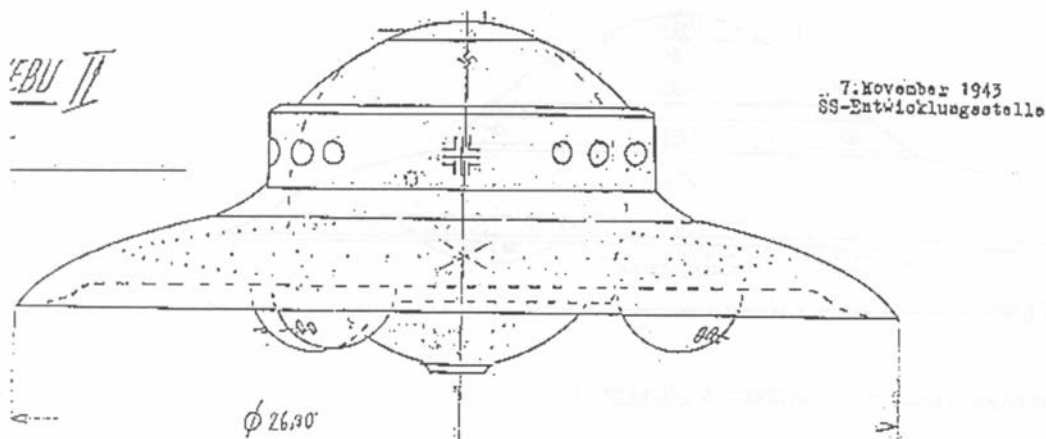
Das Haunebu I ¹⁴¹

Die Entwicklung erfolgte durch eine aus der Thule-Gruppe hervorgegangene „esoterische SS-Einheit“ „Schwarze Sonne“, später als SS-E-IV und SS-E-V benannt. Wir sehen hieran mit Deutlichkeit, wie beide Gruppierungen parallel zueinander entwickelten. Für den Zeitpunkt der Fertigstellung des Haunebu I gibt es differierende Angaben, einerseits wird das Jahr 1939 genannt, mit einem ersten Testflug vermutlich August 1939, andererseits ist die Angabe 1941 zu finden. Hierbei habe weniger der Schwerpunkt auf der Flugscheibenentwicklung als auf der Erlangung einer neuen, einer kosmischen Energiequelle gelegen, um von Auslands-Ölimporten unabhängig zu werden.

Das Haunebu I hatte als Energiequelle einen „Thule-Tachyonator“, auch „Thule-Triebwerk“ genannt. Es werden 2 Flugkörper angegeben, mit insgesamt 52 Erprobungsflügen. Der Vorteil des Haunebu-Typs mit seinem andersartigen inneren Aufbau lag gegenüber dem RFZ in seinem größeren Nutzraum und der offenbar weit besseren Steuerungsmöglichkeit.

Das Haunebu II

Gegen Ende 1942 soll die SS mit der Entwicklung eines verbesserten HAUNEBU-Flugkörpers, des HAUNEBU 2, begonnen haben. Da bei diesem Typ der Außenkörper



KIT?515 OKWET BEHAF ITEH PIUCKR'SSL ?r?E „RACEES II“

nurchseagers... ifatar
Antrieb! „Thule“-Teeby-piaoir 70, (geponsart: j5 2T.;Scheibe; 2), 1Xcttr)
Steuerung! Kng-Fels-IDbulsar <4
Coschwindisjinh: 6000 Kiloastor „Stu2<le. (rechne riach. blu ct.. 21000 möglich)
Reichweite (in Fluggauar): oa. 55 gtuclen
Eewaicucg! (9 c. KSK ja drei DrehtLraoa, jatea, alta 11 03 KSK In einen Tja hluXTE, Obau
Außoupanzung: Droisohott-riviotalan
Benutzung! Hoon (arg. Transportverm. „bi«;sn“.20 Kosn)
VallollfShlalcait: 100 jS.
StillBchveborKhlgfcoj'ti'1? Minuten
Allgecainao ?lug7ereagan: und ilacht, Wettercr-abtiagig-
CrüBdiatBlah« Eiusätztnugliohkoit (V.7): 05.fz.
VariUgbart'eiv „Haunebu II!“ : (1>ei weiter ^utod Erprobucgvoorlaaii- wie V7) ab.Oktobor.
Taca Serieaberetalluas ab jabrefwaode 1913/4+/ Jadooii-tiooii ohne Verba aserta-Kraitstrahlv
tanon* „Honar-E* IIIf“. , dais ?rontralla nicht. vor. jrahBocmer. 1944 anganoEoon verdea
Vana-
Von Führer verlangt» jumdartsehnprosentige Eina'otzrelie ruaduaVäen nll'ardiags
nicht vor End« niehaton inkrcs erwartet Warden.Erat «b etwa SenD J.
jegar^uag suutUladige SS-EntvleiluBjaotalla J/i 3ia nsua deutsch« Taehnlic-und ...
docit vor.itilea Pl.ug:raiBel und,jES:ia,wird we'ea der noch zeitn:ub»>.dei,Horstei-

Abb.12 Haunebu II

¹⁴¹ Für das Haunebu I war auch die Bezeichnung RFZ V zu finden.

variabel ausgeführt war, variierte der Durchmesser von 26 bis 31m, bei einer Höhe von 9 bis 11m. Die Fluggeschwindigkeit habe in Erdnähe etwa 6000 km/Std. betragen. Das Objekt soll voll weltraumfähig gewesen sein.

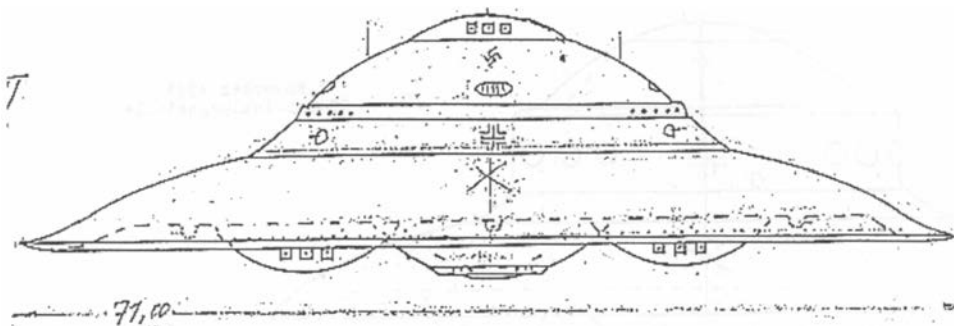
Haunebu II war nunmehr ein für eine Serienfertigung vorbereiteter Typ, dessen Bau an die Dornierwerke Ende März 1945 vergeben worden sei. Obwohl es zu dieser Fertigung in Serie nicht mehr kommen konnte, scheint aber dennoch eine Kleinserie entstanden zu sein, wie eine Zahl von Sichtungen dieses „UFO“-Typs zu dieser Zeit nahelegt. Vom Thule-Triebwerk dagegen lagen bereits Produktionsserien vor

Als Energieerzeuger auf Basis von Raum-Energie wurde der Coler-Tachyonen-Konverter eingesetzt, der als generelle Energiequelle für Ende 1944 für die Serienfertigung vorgesehen war. Die Existenz und Funktionstüchtigkeit dieses Konverters ist aktenkundig belegt - durch ein Protokoll des englischen Geheimdienstes nach Kriegsende.¹⁴²

Von diesem Typ werden 7 Stck angegeben, mit 106 Erprobungsflügen.

Das Haunebu III

Als nächste Ausführung folgte das Haunebu III, mit 71m Durchmesser. Dieser Typ besaß volle Weltraumtauglichkeit und sollte insbesondere zu einem Flug zum Mars dienen, der vermutlich am 20. April 1945 stattgefunden habe. Vom Haunebu III-Typ wird nur ein Exemplar angegeben, mit 19 Erprobungsflügen. Die Zeichnung weist einen Durchmesser



SCHWIZ-BEWAFFNETE FLOCKENSSCHWÄRME PHSBP-rii.

70 plu. Schwan-BL Vitator«n (gepanzert)
 St.u.ruag: Kag-Fid-Impulsor*4a
 ooachwindigkolt: ca. 7000 Kilo p.Stuado rre«hn.rlob bi. bu 40000)
 Roiohw.it. (in.Pluggdau.r: ca. 8 voo«ob (bat S-L-Flug 40*
 Bawaffnuag«4 x 11c« KSK io Dr.btUr««n (3 unt.n, 1 * 800) KSK
 in Dr.hringon plus 6 X YOc 103. 8 x.100 KSK i=mc.ateu.rfc-
 AuPonpanzerung! Er.i'aohött-Yiotalon
 £'ao?zu'g: ?2 Ha« (orS. ..Trasaportvara. uax. 70 F.rsoa.«}
 Valtatfähigkeit i. 100
 Schiachwa-Mitteleit. 25 Hlaif«n
 Alliea.IBiiB plugTorDÖge»i Witaruaabictngig raf uudjHaoit
 Grund etl-tzUoto«iRoatzfaugfoht. itt Ewa.1945
 BaairWiag. 8S--B-1Y Mit- 1»
 «auaeu III" ein großartig.. V.rlc dautoher T.obnik.ia oat-
 oteb.a ist, w.g.a dar allgöa.in.a Kat<?ralli«g; ab.r alle
 Kxarta auf das aobaoll.nvoriUgbaro Eauabu n.g.aotzt
 leicht«n plugicrodWi „Vril" d.r Schunaaa-
 Grupp. könn. „Hauaeu. II." dl. von .Pübr.r aufgoot.Ilt.n
 Ford.rungon'oichorlloh erftill.R«'

Abb.13 Haunebu III

von bereits 71 m auf. Es sollen jedoch bereits Flugkörper von über 120m Durchmesser entworfen worden sein. Die Serienfertigung war für die Jahreswende 1942/43 vorgesehen.

¹⁴² Siehe detailliertere Darlegungen im Buch „Die Herausforderung“ vom Autor

Die Haunebu-Formgebung ist offiziell als der Adamski-Typ in die UFO-Literatur eingegangen und wird mangels Kenntnis bzw. in strategischer Falschaussage allein Außerirdischen zugeschrieben.

Es sind auch unterirdische Anlagen für diese Flugkörper konzipiert worden, aus denen diese Flugkörper in einer senkrecht verlaufenden Startröhre aufsteigen sollten.

6.7 Zur Frage des Antriebes

Wie wir sahen, traten bei den einzelnen Vorhaben unterschiedliche Antriebe auf, die teils auf sehr weitgehend optimierten klassischen Prinzipien beruhten, teils werden aber bereits Tachyonenkonverter udgl. genannt, also Vorrichtungen, die die Energie direkt aus dem Raum entnehmen.¹⁴⁴ Im Falle des Coler-Konverters ist durch das nachweislich bestehende Protokoll des britischen Geheimdienstes bewiesen, daß Konvertertechnik bereits existierte und auch funktionstüchtig war. Zunneck stieß auf ein Schreiben jener Zeit, das authentisch ist und belegt, daß man auch den Atomantrieb damals bereits in Betracht zog, also auch dieser Weg zumindest untersucht wurde.

Wie weit man allein mit einer Optimierung herkömmlicher Technik gekommen war, zeigt eindrucksvoll das Funktionsprinzip des sich selbst versorgenden Flüssiggas-Motors. Hierbei wird Luft durch poröse gesinterte „LuftschwammrT-Bleche eingesaugt, die einen Teil der Oberfläche des Flugzeuges ausmachen. Durch einen Kryostaten erfolgt eine magnetische Herunterkühlung mit Verflüssigung der eingeströmten Luft. Mittels eines aus „Schaumkohle“ bestehenden Katalysators wird dann diese flüssige Luft verbrannt. So nimmt das Flugzeug seinen Treibstoff während des Fluges aus der umgebenden Atmosphäre auf und besitzt so eine quasi unbegrenzte Reichweite.

Es wurde auch auf eine Kombination von Atom- und Flüssiggasantrieb hingewiesen, indem der Nuklear-Antrieb nur in der Start- und Landephase Verwendung findet und der Flug in der Erdatmosphäre mit dem Flüssiggasantrieb erfolgt. Ein ausschließlicher Einsatz des Flüssiggasprinzips - also auch bei Start und Landung - ist deshalb nicht möglich, da beim Start der Luft-Einsaugmechanismus in Funktion gebracht werden muß und offenbar dessen Einsaugkraft bei der Landung durch die Geschwindigkeitsabnahme nicht mehr ausreicht. Bei einem Eintritt in den luftleeren Weltraum müßte ohnehin wieder auf Atomantrieb geschaltet werden.¹⁴⁵

¹⁴⁴ Eine ausführliche Einweisung in das Gebiet der Raum-Energie siehe den bereits genannten Tittel: „Die Herausforderung“ bzw. „Der Ausweg...“

¹⁴⁵ Diese Information wurde durch Zunneck ermittelt, siehe a.a.O. S.61

6.8 Augenzeugenberichte

- "Ich sah vom Ufer des Zierkersees Flugscheiben grau-blaue Fluggeräte, die keinen Ton von sich gaben". Sie wirkten wie lotrechte, fliegende, flache Scheiben, die rotglühend und weithin erkennbar waren. Da auch die "V I Geschosse" über Neustrelitz und Ostmecklenburg erprobt wurden, war dieser Anblick nicht einmal sensationell, wir waren ja schon daran gewöhnt. Aber der Unterschied war klar erkenn- und vor allem hörbar.

- „Im Herbst 1944 hat mein Mann in Oldenburg mit seiner Einheit einen Flugplatz auf höheren Befehl hermetisch abgesperrt und gesichert. Auf diesem Flugplatz sind kreisrunde Apparate mit erstaunlicher Geschwindigkeit aufgestiegen und haben auch rechtwinklig - wie Hasen - Haken geschlagen".

- „Ich war 1943 in Coburg stationiert. An einem Dienstag morgen wurden wir recht unsanft geweckt (gegen 4 Uhr). 8 Mann von der Wacheinheit mußten antreten. Wir wurden auf 2 Lkws verteilt und zum Coburger Flugplatz gebracht. Wir mußten das Gelände ausspähen und alle Zugänge sperren, auch für Angestellte und Soldaten des Flugfeldes. Gegen 5.20 Uhr schwebten zwei Fluggeräte, die ich noch niemals vorher gesehen hatte, lautlos auf den Rand der Landefläche zu. Uns wurde befohlen, diese zwei Fluggeräte sofort mit speziellen Planen, die sich auf einen dritten Fahrzeug ohne Kennzeichnung befanden, abzudecken. Diese „Flugscheiben" hatten einen Durchmesser von 24 Meter, dies konnte ich anhand der Planen feststellen. Ca. 30 min später stiegen je 8 eigenartig gekleidete Leute in die Flugscheiben ein, wir mußten die Planen entfernen und sie hoben ohne ein Geräusch von sich zu geben wieder ab und flogen Richtung Süd-Süd-Ost davon. Anschließend wurden wir unter Androhung der Todesstrafe darauf eingeschworen, niemand etwas darüber zu berichten.“¹⁴⁶

¹⁴⁶ Aus einem etwa 1993 erschienenen Artikel von Alfred Kreipl: „FLÜGSCHIEBEN IM DRITTEN REICH"

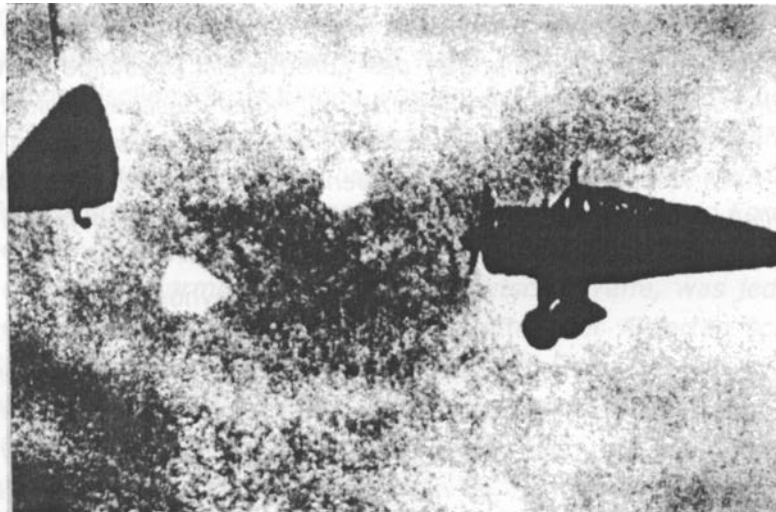
7. Die „Foo-Fighter“

Neben den ersten auftauchenden Flugscheiben machten während des Krieges die sogenannten Foo-Fighter von sich reden, die in der Atmosphäre auftauchten und für die ein Leuchten bzw. eine Kugelform charakteristisch war. Unter diesem einen Begriff der Alliierten verbargen sich jedoch unterschiedliche deutsche Konstruktionen, insbesondere die "Fliegende Schildkröte" und die "Seifenblasen".

Die "Fliegende Schildkröte" - auch "Feuerball" genannt, war eine ferngesteuerte Flugsonde, deren äußere Form der eines Schildkrötenpanzers nahe kam und bei der durch eine spezielle Treibstoffzusammensetzung ein die Sonde umgebender, stark leuchtender Hof in der Luft entstand. Die Vorrichtung war von einer technischen Abteilung der SS in der Wiener Neustadt auf Basis von Klystron-Röhren entwickelt worden. Die „Seifenblasen“ hingegen sollten eine Störung des feindlichen Flugzeugradars bewirken und so die "Pfadfindermaschinen" der alliierten Bomberverbände beeinflussen. Sie bestanden aus einfachen und verschiedenen großen Adaptationen von Wetterballons, in denen sich dünne Metallspiralen befanden.

„Sie erschienen über Truppenansammlungen, über Kriegsschiffen, über Flugplätzen, über Hafenanlagen, über Frontabschnitten und beobachteten die jeweiligen Kämpfe. In der Regel zeigten sie ein deaktives Verhalten. Flogen aber auch gelegentlich in alliierte Bomber- und Kampfverbände hinein, stifteten dadurch große Verwirrung, die Verbände kamen zur Auflösung, sodann verfolgten sie Einzelmaschinen und umkreisten diese:

„Ende 1944 befand sich besagter Oberstleutnant¹⁴⁷ mit seiner Einheit in der Nähe von



Metz, Frankreich, auf dem Rückzug nach Deutschland. Am Himmel beobachteten sie einen in Richtung Deutschland fliegenden amerikanischen Bomberverband, der wie üblich Einsatzbefehl zur Bombardierung deutscher Städte hatte. Plötzlich sah P-M. und auch seine Kameraden, wie ein heller Lichtpunkt

Abb. 15 Foo-Fighter inmitten eines Flugzeugpulk

in diesen Bomberpulk hineinflog, und innerhalb desselben In schnellen Zick-Zack-Flügen manövrierte. In wenigen Augenblicken fielen etwa 15-20 Maschinen aus dem Verband heraus und stürzten brennend ab. Die allgemeine Reaktion auf dieses Ereignis war: Endlich kommen die Wunderwaffen! Aber die Wunderwaffen kamen nicht, zumindest nicht um den Kriegsverlauf zu beeinflussen.

Zudem haben die ungewöhnlichen optischen Erscheinungen bei den alliierten Piloten große Irritationen ausgelöst. Bomberbesatzungen beschrieben, wie sich diese Phänomene bis auf nur etwa 5 m Entfernung an ihre Maschinen hefteten und trotz aller erdenklichen Kursmanöver nicht abzuschütteln waren. Trotz dieser vereinzelt spektakulären

¹⁴⁷ Fronterlebnis des Oberstleutnant R.M. aus Österreich, gemäß D.H.Haarmann: „Geheime Wunderwaffen“ II, S.13

Geschehnisse haben sie leider die anglo-amerikanischen Terrorbombardements deutscher Städte nicht verhindern können.

Alliierte Sichtsungsberichte

Hier nun einige alliierte Sichtsungsberichte.

- „Das war tatsächlich in China, 1941. Damals war ich Erster Sekretär bei der britischen Botschaft. Ich machte gerade einen Spaziergang an den Ufern des Yangtsekiang, als wir plötzlich eine „fliegende Untertasse“ sahen.... Drei Jahre später, 1944, war ich in den Vereinigten Staaten, in New Orleans. Und ich las in den Zeitungen die Berichte über den Krieg in Europa. Was mich dabei in Erstaunen versetzt hat, ist, daß die Piloten von Jagdflugzeugen oder Bombern von einer Verfolgung durch Feuerkugeln sprachen. Damals habe ich angefangen, Zeitungsausschnitte über die 'fliegenden Untertassen' zu sammeln. Aber 1944 nannte man sie noch nicht so, das kam erst 1947.“

Cordon Creighton, ehemaliger englischer Diplomat

- „Die ersten amtlichen Berichte erschienen im Jahre 1944. Während des Zweiten Weltkrieges trafen Hunderte amerikanischer Flieger auf geheimnisvolle, runde, glühende Flugobjekte über Europa und den Ländern des Fernen Ostens. Sie gaben ihnen alle möglichen Bezeichnungen: „Fu-Kampfflieger“ bzw. „Foo-Fighter“, oder „Sauerkraut-Meteore“, je nachdem, über welcher Front sie auftauchten.

Diese frühen UFOs erschienen sowohl einzeln als auch in Formation. Offenbar bezweckten sie eine Nahbeobachtung der Kampfhandlungen des Luftkrieges. Unzählige Male flogen sie unsere Bomber und Jäger an und umkreisten sie mit hoher Geschwindigkeit. Die Geheimdienst-Offiziere vermuteten eine neue deutsche Waffe und überprüften die diesbezüglichen Meldungen nach Kriegsende. Aber sie fanden keine Spur, die auf einen geheimen Flugzeugtyp schließen ließ. Sowohl den deutschen Piloten wie den japanischen Fliegern war die Erscheinung unerklärlich.“

Major Keyhoe, US-Marine

- „Da die Alliierten an der Westfront weitere Fortschritte machten, haben die Deutschen ein neues Mittel in den Kampf geworfen - rätselhafte, silberne Kugeln, die in der Luft schwimmen. Piloten berichten über Sichtungen dieser Objekte, die einzeln oder in Trauben auftreten. (Der Zweck dieser „Schwimmer“ ist nicht ganz klar. Es ist möglich, daß es sich um ein neues Luftabwehrmittel oder eine Abwehrwaffe handelt).“

Associated Press Paris, 13.12.1944

- „Die Deutschen haben in der Weihnachtszeit im Stillen eine geheime Waffe gebaut. Die neue Erfindung ist offenbar eine Luftverteidigungswaffe, ähnlich den riesigen Glaskugeln, die die Weihnachtsbäume schmücken. Es war keine Information darüber erhältlich, was diese Kugeln wie Sterne im Himmel hält, was in ihnen ist oder was vermutlich ihre Absicht sein könnte

Presseagentur Reuter, 13.12.1944

-Schwebender, geheimnisvoller Ball ist neue Luftwaffe der Nazis

„Eine neue deutsche Waffe ist an der westlichen Front erschienen, das wurde heute enthüllt. Flieger der amerikanischen Luftwaffe berichteten, daß ihnen silberfarbene Kugeln in der Luft über deutschem Gebiet begegnet sind. Die Kugeln begegneten ihnen einzeln oder in Schwärmen. Manchmal sind sie fast durchsichtig.“

New York Times, 14.12.1944

- „Schwedische Militärstellen erklärten heute, daß es Ihnen nach vier Monaten intensiver Nachforschungen nicht gelungen sei, den Ursprung der Geisterraketen festzustellen, die seit Mai über Schweden hinweggefliegen sind. Bei 80 Prozent der über 1000 angeblichen Raketen handelt es sich um 'natürliche Himmelsphänomene', einige (200) Objekte seien aber mittels Radar geortet worden, die man nicht als Naturphänomene oder Produkte der Einbildung einstufen könnte und bei denen es sich auch nicht um schwedische Flugzeuge gehandelt haben kann.“

New York, vom 11.10.1946

- „Nach der ersten Welle dieser neuartigen unbekannten Flugobjekte im Frühjahr und Sommer 1946 über dem Nordwesten Europas wurden die Berichte über solche lenkbaren UFOs allmählich seltener, als seien sie zugunsten eines überlegeneren Typs zurückgezogen worden.“

Frank Edwards, Schriftsteller

- Bericht eines deutschen Majors

„Ein ehemalige technische Ingenieur und Major, geb. 1908 in München, der nach dem Kriege in einer technischen Einheit der deutschen Luftwaffe seinen Dienst versah und schon länger in Pension ist, berichtete mir“¹⁴⁸:

„Die Entwicklungsarbeiten und Versuche an einem Anti-Radar-Feuerball wurde in einem Luftwaffenexperimentierzentrum nahe Oberammergau durchgeführt. Dort und in den aeronautischen Einrichtungen wurden die ersten Feuerbälle hergestellt.

Während des Zweiten Weltkrieges trafen hunderte amerikanischer Flieger auf geheimnisvolle, runde, glühende Flugobjekte über Europa und den Ländern des fernen Ostens. Diese frühen UFOs erschienen sowohl einzeln als auch in Formation. Unzählige Male flogen sie US-Bomber und -Jäger an und umkreisten sie mit hoher Geschwindigkeit. Geheimdienste vermuteten eine neue deutsche Waffe, was jedoch nach Kriegsende nicht bestätigt werden konnte. Die Zeitschriften der Alliierten schreiben Anfang 1945 über dieses Phänomen.

Nach der Kapitulation Deutschlands wurden die Foo-Fighter noch vereinzelt über ostasiatischen Kriegsschauplätzen beobachtet.

Als 1945 die Amerikaner auch in das Allgäu vordrangen, wurde eine teilweise zerstörte Scheune nahe des Erprobungsgebietes vorgefunden, in denen sich noch ein fast vollständig erhaltener „Foo-Fighter“ befand. Der zweite Platz, an dem offensichtlich auch ein ähnliches Fluggerätes stand, war leer. Nach seiner Aussage wurde die zweite „Schildkröte“ in Sicherheit gebracht. Auf meine Frage hin, wie diese „Schildkröten“ denn in Sicherheit gebracht wurden, sagte er: „Na, mit unseren Flugscheiben natürlich, mit was den sonst“, und sah mich ganz erstaunt an.

Da ich jedoch schon einige Aussagen von anderen Beteiligten gehört hatte und teilweise Unterlagen einsehen durfte, war ich auch auf seine Ausführung neugierig. Er erzählte mir, daß die Entwicklung der Flugscheiben schon viel früher begann und überhaupt nichts mit dem 3.Reich zu tun hatte. Ich fragte ihn, „wieso nichts mit dem 3.Reich zu tun“?. Er sagte, na, ganz einfach, wir wurden am Anfang von Hitlers Anhänger sogar

¹⁴⁸ siehe Kreipl a.a.O.

verfolgt, eingesperrt und ins Abseits gestellt, deshalb mußten wir unsere Erforschungen auch im Untergrund und Geheimen weiterführen, sollten wir jemals Erfolg haben. Erst Jahre später wurde eine geheime Abteilung der SS auf uns aufmerksam und wir wurden sozusagen unter den „Schutz“ des Reiches gestellt. Aber da wir alle keine Mitglieder der NSDAP waren, wurde uns immer mißtraut und wir konnten keinen Schritt tun, ohne daß ein „Aufpasser“ der Partei bei uns war.“

8. Die U-Bootwaffe

Die uns offerierte offizielle Darstellung lautet, daß die deutschen U-Boote anfänglich beträchtliche Erfolge erzielten, diese Situation sich jedoch nach Einsatz des alliierten Radars grundsätzlich änderte, die Verlustzahlen sich danach vervielfachten und die U-Boot-Waffe so praktisch bedeutungslos wurde- siehe die Bezeichnung „Schwimmende Särge“. Auch dies entspricht offensichtlich keineswegs der Wahrheit.

Ab 1943 setzte die Produktion eines neuen, revolutionären U-Bootes, des Typs XXI ein, die bis 1945 stetig gesteigert wurde, mit dem Einsatz neuer Antriebsarten, wie dem Walter-Antrieb und dem Elektrogravitations-Antrieb. Absolut gegensätzlich zur obigen Darstellung ist das Erreichen einer Unsichtbarkeit gegenüber Radarortung. Also muß es mit den angeblich explodierenden U-Boot-Verlustzahlen etwas anderes auf sich haben - wie wir noch sehen werden.

Die neuen Antriebsarten waren mit einer erheblichen Geschwindigkeitserhöhung verbunden. So erhöhte bereits das erste Testfahrzeug mit Walter-Antrieb die Geschwindigkeit von den damals üblichen 9 Knoten auf 26 - also auf etwa 50 km/Stunde. Der Antrieb erfolgte mit Wasserstoffperoxid. Spätere Boote waren noch zusätzlich mit Elektromotoren und für die Überwasserfahrt mit Dieselmotoren ausgerüstet.

Die Boote des Typs XXI waren mit einem Antriebssystem versehen, das mit Wasserstoff arbeitete, der sogar aus dem das Boot umgebenden Meerwasser gewonnen werden konnte, sie waren so in der Lage, praktisch zeitlich unbegrenzt unter Wasser bleiben, ohne auftauchen zu müssen und konnten zudem nicht mehr geortet werden. Auch erreichten sie beträchtliche Tauchtiefen. Damit ist nachgewiesen, daß die deutschen U-Boote ab 1943 der alliierten Kriegstechnik weit überlegen waren und nur noch selten ein Boot verlorengehen konnte - ein offensichtlicher glatter Widerspruch zur Bezeichnung als „schwimmende Särge“ durch die offiziell genannten, angeblichen Verlustzahlen.

Ab 1943 wurden intensiv Elektroboote gebaut. Um den monatlichen Ausstoß an neuen U-Booten maximal zu steigern, ist die übliche Werft-Fertigung auf eine Sektionsbauweise umgestellt worden, d.h. es war nun möglich, die Boote an irgendwelchen sicheren Produktionsorten in Form spezieller Segmente vorzufertigen und diese dann zu den Häfen bzw. Werften zu transportieren, wo die U-Boote aus diesen Sektionen nur noch zu montieren waren, und das nun in nur noch einem Bruchteil der Zeit - praktisch der Beginn einer Serienproduktion. So gelang es, die U-Bootproduktion bis zu Kriegsende von Monat zu Monat weiter zu steigern, trotz der zunehmend katastrophalen Kriegsverhältnisse. Die höchsten Fertigungszahlen sind so in den letzten Kriegsmonaten erreicht worden, von Januar 1945 bis März mit 27, 37, und 27 Stck.

Großadmiral Dönitz charakterisierte diese neuen Elektroboote wie folgt:

„Durch diese Typen war die Überlegenheit, die die Abwehr dem U-Boot gegenüber seit 1943 gewonnen hatte und die im wesentlichen auf der Überwasserortung mit Hilfe kürzester Wellen beruhte, ausgeschaltet. Das U-Boot blieb für die Ortung nicht feststellbar - unter Wasser, operierte in schützender Tiefe und griff auch nur aus ihr heraus an.“¹⁴⁹

Außerdem wurde damals eine neue Kategorie von Kleinst-U-Booten gebaut.

Ein neues Antriebsprinzip

Die neue U-Boot-Generation ab 1943 war mit 3000 Tonnen besonders großräumig angelegt und mit einem neuen Antrieb versehen, der nicht mehr auf der Basis klassischer

¹⁴⁹ Karl Dönitz: „Zehn Jahre und zwanzig Tage“

Vergasertreibstoffe beruhte. Sie besaß 2 Turbinensätze mit je 12.000 PS und 50 Mann Besatzung, mit einem Aktionsradius von 12 - 15.000 Seemeilen.

Durch ein Mitglied einer damals in einem solchen Boot dienenden U-Boot-Besatzung, deren Bootsnummer U558 bezeichnenderweise in keiner der U-Boot-Aufstellungen erscheint, wie bei anderen dieser geheimen Typen auch, sind uns folgende Einzelheiten der neuen Antriebstechnik überliefert:

Der Treibstoff wurde aus einer speziellen Masse im Boot selbst hergestellt, indem diese oxidiert und mit Seewasser versetzt wurde, wobei unter Aufschäumen eine Gasentwicklung eintrat. Hierzu sei jeweils nur die Menge eines halben Fingerhutes erforderlich gewesen. Dieses Gemisch blies man unter dem hohen Druck von 600 atü in die Antriebsturbinen ein und führte es über eine Leitung einem Abscheider zu. Hierbei wurde Sauerstoff zurückgewonnen und in das Boot zurückgeführt, die abgeschiedene Masse durch eine Hohlwelle zur Schiffsschraube geleitet. Durch diese Antriebsmethodik wurde also ständig Sauerstoff erzeugt, wodurch das Boot langfristig unter Wasser bleiben konnte und nicht auftauchen mußte. Der Treibstoff befand sich in Flaschen, die mit einem Druckstempel versehen waren.¹⁵⁰

Über den gesamten U-Boot-Komplex wird durch die Alliierten noch immer der Mantel des Geheimnisschutzes gebreitet. In der Literatur wurde hierzu darauf hingewiesen, daß das Bundesarchiv In Koblenz, das über 76 km Akten und Buchbestände verfüge, wovon mehrere hundert Laufmeter allgemeine Marineakten des Zweiten Weltkrieges seien, wovon die riesig angewachsene U-Bootwaffe des zweiten Weltkrieges nur sehr bescheidene zwei Meter ausmache, gegenüber weit über 100 lfm der damals noch in den Kinderschuhen steckenden kaiserlichen U-Boote des Ersten Weltkrieges. Alles beschlagnahmt - alles geheim!

Warum??

¹⁵⁰ siehe D.H.Haarmann: „Geheime Wunderwaffen“ I, S.48

9. Die „Glocke“

Wenn in jener Zeit von Wunderwaffen die Rede war, haben wir das wohl stets auf die Atombombe bezogen, mit der man durchaus den Krieg für Deutschland noch hätte beenden können.

Neuerdings ist aber eine ganz andere Entwicklung entdeckt worden, die die allerhöchste Geheimhaltungsstufe besessen habe; so geheim, daß man nicht davor zurückgeschreckt habe, selbst die eigenen, damit befaßten SS-Leute und andere zu ermorden, um so um jeden Preis das Geheimnis um diese hochgeheime Entwicklung zu wahren - die „Glocke“. ¹⁵¹Bei dieser hätten Antigravitationsexperimente eine wesentliche Rolle gespielt und sei als „kriegsentscheidend“ eingestuft gewesen.

Befaßt damit sei eine besondere SS-Abteilung gewesen, die sich „FEP“ nannte, eine Abkürzung von Forschungen, Entwicklungen, Patente, unter der Leitung eines SS-Obergruppenführers Mazuw. Zu dieser Gruppe heißt es von einem anonym bleiben wollenden Agenten des britischen Geheimdienstes:

„Ja, und dann gab es da noch das vierte Team, über das wir in der letzten Kriegsphase Gerüchte gehört hatten. Dieses war mit Sicherheit so geheimnisvoll und phantastisch, daß man es nur als eine Finte interpretieren konnte. Aber nach dem Krieg wurde klar, daß die Welt nur um Haaresbreite einer kolossalen Katastrophe entgangen war ... Dieses vierte Team operierte in Feldern der Physik, die Tag für Tag monströser wurden. Und wenn ich das sage, meine ich damit, daß sie mit Dingen experimentierten, die eine gut informierte Öffentlichkeit sogar heute noch für unerdenklich und unglaublich halten würde, und demnach für pure Einbildung.“

Damit will ich sagen, daß diese Spezialisten mit Konzepten arbeiteten, die die konventionellen physikalischen Gesetze völlig ignorierten.^{1,152} aaa

Das Hauptlabor für diese Arbeiten habe sich in Niederschlesien befunden, in der Stadt Neumarkt sowie in Leubus, mit der Tarnbezeichnung „Schlesische Werkstätten Fürstenu“, heute polnisch besetztes Gebiet.. Man hat dort bei Ludwigsburg einen „Steinkreis“ gefunden, gemäß einer Photographie bestehend aus etwa neun meterhohen, offenbar Betonsäulen, die unten durch ein Fundamt mit Becken und oben durch ein umlaufendes, wohl Betonprofil miteinander verbunden waren und den Arbeiten an dieser Entwicklung gedient haben dürften, wie der Charakter der radioaktiven Meßergebnisse belegt.

Es gelang offenbar das gesamte Projekt im April 1945 vor dem Zugriff der Alliierten in Sicherheit zu bringen, durch Ausfliegen mit einer 6-motorigen Ju 390 über Norwegen wohl nach Argentinien, Provinz Entre Rios.

Die Experimente seien nach etwa 2 1/2 -jähriger Vorarbeit im Mai/Juni 1944 begonnen worden und haben offenbar auch den elektro-magnetischen Antrieb der reichsdeutschen Flugscheiben begründet. Die Konstruktion wird wie folgt beschrieben:

¹⁵¹ Die in diesem Kapitel gegebenen Informationen gehen im Wesentlichen auf einen polnischen Ermittler namens Witkowski zurück, wiedergegeben in „Die Bruderschaft der Glocke“, von J.P.Farell

¹⁵² Zitiert bei Mayer/Mehner: „Das Geheimnis der deutschen Atombombe“

„Dieses geheimnisvolle Gerät - ‚die Glocke‘ - schien auf den ersten Blick relativ einfach, wobei die ungewöhnlichen Effekte ihres Einsatzes dem widersprechen. Zugegebenermaßen war die Beschreibung unvollständig und unwissenschaftlich, da sie mir von einem Soldaten gegeben wurde, der keinen Zugang zu sämtlichen Daten hatte, doch selbst unter diesen Umständen enthielt sie dennoch viele wertvolle Details.

Der Hauptteil ‚der Glocke‘ bestand aus zwei riesigen zylindrischen Trommeln von ungefähr einem Meter Durchmesser, die sich während des Experiments mit unglaublicher Geschwindigkeit in entgegengesetzte Richtungen drehten. Die Trommeln bestanden aus einem silbrigen Metall und rotierten auf einer gemeinsamen Achse. Die Achse bestand aus einem ungewöhnlichen Kern, mit einem Durchmesser von etwa 12 bis 20 Zentimetern, das untere Ende war in dem massiven Sockel ‚der Glocke‘ befestigt. Sie bestand aus einem schweren, harten Metall.

Vor jedem Versuch wurde ein keramikartiger, länglicher Behälter in den Kern eingelassen (dieser wurde als „Vakuumkolben“ bezeichnet), und von einer ungefähr drei Zentimeter dicken Bleischicht umschlossen. Er war etwa 1-1,5m lang und mit einer merkwürdigen, metallischen Substanz von violett-goldener Färbung gefüllt, die bei Zimmertemperatur die Konsistenz von leicht geronnenem Gallert annahm.

Aus den vorliegenden Informationen ergibt sich, daß diese Substanz unter dem Decknamen „IRR Xerum-525“ oder „IRR Serum-525“ lief und unter anderen Bestandteilen auch Thoriumoxid und Berylliumoxid enthielt. Die Bezeichnung ‚Xeron‘ taucht ebenfalls in der Dokumentation auf. Es handelte sich dabei um eine Art Quecksilberverbindung, vermutlich mit verschiedenen schweren Isotopen.

Quecksilber, diesmal allerdings in Reinform, befand sich ebenfalls in den sich drehenden Zylindern. Vor dem Start jedes Experiments, und vielleicht auch während der Durchführung, wurde das Quecksilber intensiv gekühlt. Da Informationen über den Gebrauch großer Mengen flüssigen Gases - Stickstoff und Sauerstoff - auftauchten, scheint es, daß genau diese beiden als Kühlmedium zum Einsatz kamen.

Der gesamte Apparat, d. h. die Zylinder und der Kern wurden von dem oben genannten Keramikgehäuse in Form einer Glocke umschlossen - ein Zylinder, der nach oben rund zulief und mit einem Haken oder einer Befestigung abschloß. Insgesamt maß das Gerät etwa 1,5m im Durchmesser und war ungefähr 2,5m hoch....

Jedes dieser Experimente wurde in einer speziell vorbereiteten Kammer durchgeführt - einem Becken. In den meisten Fällen befand sich dieses Becken unter der Erde. Die Oberfläche war mit Keramikschalen und der Boden darüber hinaus mit Gummimatten bedeckt. Nach jedem Test waren die Matten zerstört (!) und die Schalen wurden abgewaschen - mit einer laugenartigen, rosafarbenen Flüssigkeit deaktiviert.

Im Fall der in einer stillgelegten Mine durchgeführten Testreihe im Jahr 1945 wurde eine solche Kammer jedes Mal nach zwei bis drei Tests zerstört (in die Luft gesprengt).

Zunächst wurde „die Glocke“ gemeinsam mit der beträchtlichen Stromversorgung vorbereitet. Eine ganze Reihe Photokameras, Filmkameras und vermutlich auch einige Meßgeräte wurden auf ein spezielles Gestell in der Forschungskammer selbst aufgestellt.

Danach wurde eine Reihe von Proben oder Objekten in der Nähe aufgestellt, an denen der Effekt der ausgestrahlten Energie getestet wurde. Dies waren tierische Organismen (lebende Eidechsen, Ratten, Frösche, Insekten, Schnecken und aller Wahrscheinlichkeit nach auch ... Personen - Insassen des Konzentrationslagers Groß-Rosen), Pflanzen (Moose, Farne, Stachelhalme, Pilze, Schimmel) sowie eine ganze Liste an Substanzen organischen Ursprungs, wie etwa: Eiklar aus Hühnereiern, Blut, Fleisch, Milch und flüssige Fette. Diese Vorbereitungen wurden natürlich von Wissenschaftlern Und Technikern

durchgeführt ... sowie einer Abteilung Gefangener aus dem Konzentrationslager Groß-Rosen, die eigens für diese Aufgabe abkommandiert waren. Insgesamt waren bis zu 100 Leute an diesen Vorbereitungen beteiligt.

Kurz vor jedem Experiment wurde das Personal auf eine Entfernung von 150 bis 200 Metern zurückgezogen und es wurden gleichzeitig Schutzkleidung und Helme bzw. harte Kopfbedeckungen aus Gummi, die ein großes rotes Visier besaßen, angelegt.

Was die unmittelbaren Effekte angeht, manifestierten sich diese....sofort nachdem die Stromversorgung eingeschaltet wurde. Diese waren:

ein charakteristisches Geräusch, das als das Summen von Bienen beschrieben werden könnte, die in einer Flasche eingeschlossen sind (daher auch der inoffizielle Name '.Bienenstock', der in Bezug auf die 'Glocke' benutzt wurde), sowie eine Reihe elektromagnetischer Effekte. Dazu gehörten: Überspannungen in den umliegenden 220-V-Stromkreisen (.explodierende' Glühbirnen], die bei Bodentests auch noch auf 100 Meter Entfernung beobachtet werden konnten, eine bläuliche Phosphoreszenz (ein blaues Leuchten) um .die Glocke' herum - offenbar ein Ergebnis der ionisierenden Strahlung - sowie ein sehr starkes elektromagnetisches Feld, wie sich den Aussagen entnehmen läßt. Darüber hinaus berichteten Teilnehmer an den Experimenten von Störungen des Nervensystems, wie ein Ziehen und Stechen, Kopfschmerzen und ein metallischer Geschmack im Mund....

Die Langzeiteffekte waren genauso bemerkenswert. Die Teilnehmer litten unter Schlaflosigkeit, Gleichgewichts- und Orientierungsverlust, Gedächtnisproblemen, Muskelkrämpfen und Elterungen. Wie es scheint, waren die Deutschen später „bei der Eindämmung dieser unliebsamen Effekte erfolgreich....

Es war jedoch ihre Wirkung auf organisches Material, die am sonderbarsten - und am tödlichsten - war. Die verschiedenen Pflanzen, Tiere und unglückseligen Konzentrationslageropfer erlitten Schäden „verschiedener Art", wobei die vorherrschenden Varianten „die Auflösung von Gewebestrukturen [und] die gallertartige Aufweichung und Stratifizierung verschiedener Flüssigkeiten (u.A. Blut) In einzelne Bestandteilschichten waren. Tatsächlich starben während der ersten Testreihe, die offenbar zwischen Mai und Juni 1944 durchgeführt wurde, „durch diese Nebenwirkungen fünf von sieben teilnehmenden Wissenschaftlern. Das gesamte erste Forschungsteam war zersetzt worden", und es wurde zu einem der obersten Ziele des Projekts, diese Effekte einzudämmen. Anders ausgedrückt waren die tödlichen Effekte nicht das, worauf die Deutschen, zumindest anfangs, aus waren....

Die merkwürdigsten Veränderungen an organischem Material „wurden an Grünpflanzen beobachtet":

„Während der ersten Phase, also etwa während der fünf Stunden, nachdem ein Test abgeschlossen war, verblaßten die Pflanzen oder wurden grau, was auf einen chemischen Zerfall oder den Abbau von Chlorophyll hindeutet. Das Außergewöhnliche daran ist, daß diese Pflanzen allem Anschein nach trotzdem für eine gewisse Zeit normal weiterlebten - etwa in der Größenordnung von einer Woche. Dem folgte eine sofortige, fast unmittelbare (8 -14h) Zersetzung in eine fettige Substanz, mit einer Konsistenz wie ranziges Fett, ...] die die gesamte Pflanze umschloß. Dieser Zersetzungsprozeß wies keinerlei Merkmale einer gewöhnlichen bakteriellen Zersetzung auf - unter Anderem fehlte jedweder Geruch. Darüber hinaus geschah dies zu schnell und vermittelte den Eindruck, daß die gesamte Gewebestruktur verfallen war. Parallel dazu war die Ablagerung Undefinierter Kristallstrukturen in den flüssigen organischen Substanzen zu beobachten.

Hieraus wird geschlossen, daß es sich um ein skalares Gerät gehandelt haben muß. Witkowski versucht die Funktion der Glocke in folgender Weise zu erklären:

„Ich stellte mir eine große Metalltrommel vor, die eine kleine Menge Quecksilber enthielt. Die Trommel wäre dann auf eine Geschwindigkeit von mehreren zehntausend Umdrehungen pro Minute beschleunigt worden. Als Folge der Zentrifugalkraft hätte das flüssige Quecksilber die Wände der Trommel mit einer dünnen Schicht überzogen.

Nach Erreichen der Zielgeschwindigkeit wäre eine Hochstromentladung zwischen dem Randbereich der Trommel (der Quecksilberschicht) und ihrer Achse - dem Kern - ausgelöst worden. Theoretisch hätte das die Quecksilberionen zum Kern hin beschleunigt, und zwar mit einer Geschwindigkeit von mehreren Kilometern pro Sekunde.

Aber da das Quecksilber bereits ein gewisses Drehmoment besessen haben mußte, hätte sich dessen Kreisgeschwindigkeit auf halbem Wege zum Kern erhöht .. und somit auch die Rotationsgeschwindigkeit. Im Fall dieser Quecksilber-Trommel hätte dies zu einer Überlagerung der beiden Beschleunigungen geführt - erzeugt durch die Erhaltung des Drehmoments und als Resultat des elektrischen Stromflusses.

Aus meinen ungefähren Berechnungen ergab sich, daß es mit diesem Aufbau möglich wäre, einen maximal ‚komprimierten‘ Wirbel auf Geschwindigkeiten von mehreren hunderttausend Umdrehungen pro Sekunde zu beschleunigen....

Und aus diesen atemberaubenden Geschwindigkeiten in einem Plasma, dessen Rotationsachsen allesamt polarisiert (auf dieselbe Richtung ausgerichtet) waren, folgte, daß enorme Antigravitationseffekte aus ihnen resultieren könnten, zumal jüngere Physikkliteratur auf exakt eine solche Verbindung zwischen Masse und Rotation schließen läßt.

10. Übersichtsvortrag zur Waffentechnik von Gernot Geise

Geheim- und Sonderwaffen im 2. Weltkrieg

(Vortrag, gehalten am 27. April 2007, München beim EFODON e. V.)

Da der EFODON e. V. im Herbst 2007 eine Exkursion ins Jonastal (Thüringen) plant - dem letzten und gleichzeitig geheimsten Waffenentwicklungs- und -produktionsstandort des Dritten Reiches gegen Ende des Krieges -, hier eine kleine Übersicht über deutsche Geheim- und Sonderwaffen, die überwiegend nicht mehr in Serie produziert wurden oder nur noch sporadisch zum Einsatz kamen.

Das Erstaunlichste an den noch heute teilweise futuristisch wirkenden Geheim-Entwicklungen gegen Ende des 2. Weltkrieges in Deutschland ist die Tatsache, daß zu diesem Zeitpunkt mindestens 80 % der deutschen Städte und Industrieanlagen zerstört waren. Die überwiegende Mehrzahl der männlichen Bevölkerung kämpfte an irgend einer Front, und trotzdem wurden technische Entwicklungen gemacht und Leistungen erbracht, wie sie vorher und nachher nie mehr vorkamen.

Da wurden etwa auch heute noch futuristisch aussehende Flugzeugtypen *innerhalb eines Vierteljahres* aus dem Nichts bis zur Prototypreife entwickelt! Da wurde trotz zerbombter Werften *täglich* mindestens ein hochmodernes U-Boot gebaut und in Dienst gestellt - wie viele Jahre dauert es heute, nur ein einziges U-Boot zu bauen?

Da wurden Erfindungen gemacht und neuartige Verfahren und Technologien entwickelt oder zumindestens angedacht, die selbst für heutige Verhältnisse völlig unrealistisch erscheinen.

Was war das für eine Generation von Menschen, denen das alles unter widrigsten Umständen gelang? Trotz Kriegseinwirkungen und Tod, trotz Hunger und Not, trotz Nationalsozialismus!

Raketen-Entwicklungen

Die Raketenentwicklung der deutschen Seite waren wohl die heute bekanntesten Geheimwaffen-Entwicklungen, denen die Alliierten gegen Kriegsende noch nichts entgegen zu setzen hatten. Wie jeder weiß, geschah diese Entwicklung unter der Regie von Wernher von Braun und Dornberger, die mit ihrem Mitarbeiterstab, Unterlagen und Material bei Kriegsende im Rahmen der Operation „Paperclip“ in die USA verbracht wurden und später, aufbauend auf den deutschen Erkenntnissen, das US-Mondprogramm entwickelten.

Bekannt sind in der Öffentlichkeit überwiegend nur die „Flügelbombe“ V-1 (eigentlich Fi-103) und die Rakete V-2 (eigentlich A-4 = Aggregat 4).

Es gab aber noch eine ganze Reihe weiterer geheimer Raketenentwicklungen. Es wurden etwa reine Unterwasserraketen entwickelt (die US-Rakete „Polaris“ basierte beispielsweise auf der deutschen Rakete „Rheingold“), die von U-Booten unter Wasser abgefeuert werden konnten. Flugabwehrraketen von „handlichen Formaten“ bis zu lafettengestützten (wie etwa die spätere US-Rakete WAC-

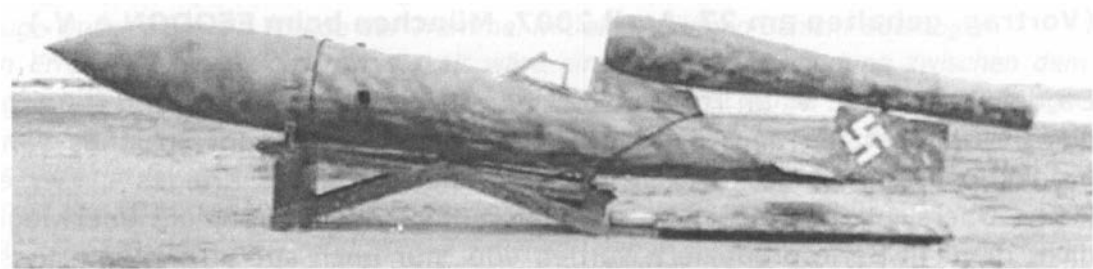


Abb.16 Die Fieseler Fi-103p, eine bemannte V-I

Corporal) waren in der Entwicklung und teilweise schon im Einsatz. Sie sollten durch eine Explosion innerhalb eines anfliegenden Bombergeschwaders durch eine Art Dominoeffekt möglichst viele Bomber gleichzeitig zum Absturz bringen.



Die Fi-103 (= V-I) war der Vorläufer aller heutigen Marschflugkörper, im Prinzip eine große Bombe, auf die oben ein Staustrahltriebwerk angebracht war. Dieses Gerät wurde gegen Kriegsende auch als bemannte Version (Fi-103R) angedacht.

Die A-9 war eine Weiterentwicklung aus der erfolgreichen A-4 und als A-9p die erste bemannte Rakete der Welt, die mit Deltaflügeln versehen war. Sie war als Alternative wegen der noch unsicheren Ziel- und Führungssysteme der damaligen Zeit entwickelt worden und sollte mit 14,20 Metern Länge, einer Spannweite von 3,50 Metern und

Abb17 Die Großrakete A-9/A-10 wurde auch als „Amerika-Rakete“ oder „Thors Hammer“ bezeichnet (Zeichnung)

16,26 Tonnen Gewicht eine bemannte Einwegbombe darstellen, ähnlich wie die bemannte V-I. Der Pilot sollte sich kurz vor dem Erreichen des Ziels mit einem Schleudersitz retten.¹⁵³

Angeblich wurde unter der Leitung der SS bereits im Dezember 1944 ein Flug in die Stratosphäre durch eine bemannte A-9p durchgeführt, wobei jedoch der Pilot bei dem Versuch, aus der schnell fallenden A-9p auszusteigen, ums Leben kam. Der Start soll in der Nähe der polnischen Grenze, möglicherweise in der

¹⁵³ Georg/Mehner, Atomziel New York, S. 58 ff.

Tucheier Heide, stattgefunden haben.¹⁵⁴

Auch die Großrakete A-9/A-10 war eine zweistufige Weiterentwicklung der V-2/A-4-Rakete und wurde intern „Amerika-Rakete“ oder „Thors Hammer“ genannt. Es ist mindestens ein erfolgreicher Testflug der rund dreißig Meter großen mehrstufigen Flügelrakete am 16. März 1945 belegt. In Peenemünde sollen sogar vier Teststarts vorgenommen worden sein. Die Flüge seien in den Atlantischen Ozean und einer in die Erdumlaufbahn oder in den äußeren Weltraum gegangen. Das zeigt, daß diese Großraketen nicht nur auf den Reißbrettern existierten, sondern so gut wie produktionsreif waren.

Die Fernrakete A-9/A-10 wurde teilweise auch als V-3 bezeichnet, was zu Verwirrungen führte, weil als „V-3“ bereits die Großkanone („Fleißiges Lieschen“) bezeichnet wurde, mit der von Frankreich aus England beschossen werden sollte. Außerdem wurden sowohl die deutsche Atombombe, die bemannte V-I, die U-Bootversion der V-I, die Luft-Luft-Version der Herschel HS-117 H oder die deutsche Isotopenwaffe mit „V-3“ bezeichnet. Möglicherweise handelte es sich bei der Vergabe ein- und derselben Bezeichnung für mehrere neuartige Waffensysteme um eine deutsche Verwirrungstaktik, um alliierten Agenten und Dienststellen den Überblick über die technischen und technologischen deutschen Entwicklungen zu erschweren.¹⁵⁵

Die Interkontinentalrakete A-9/A-10 war 26 Meter lang, hatte 100 Tonnen Gewicht und einen Startschub von 200 Mp.¹⁵⁶ Auch der SS-Geheimwaffenspezialist *Otto Skorzeny* bestätigte in der Nachkriegszeit, daß die „Amerika-Rakete“ Ende März 1945 „praktisch fertig war und ab Juni serienmäßig hätte hergestellt werden können“. Bis Mai 1945 wurden mindestens sieben A-10-Prototypen und vier Vorserienmodelle fertig.¹⁵⁷ Es leuchtet ein, daß ein solches Stadium für Vorserienmodelle nur erreichbar ist, wenn entsprechende Testflüge absolviert worden sind.

Als Fortsetzung für die A-9/A-10 waren Mehrstufenraketen in der Planung: Die A-9/A-10/A-11 (sie sollte als letzte Stufe eine bemannte A-9 aus der Erdanziehungskraft befördern) und A-10/A-11/A-12 (sie sollte neben den Piloten dreißig Tonnen Frachtgut auf Satellitengeschwindigkeit beschleunigen können). Die Forschungen hierzu fließen nach Kriegsende praktisch unverändert in das US-Raketenprogramm ein, selbst die „Mondrakete“ SATURN 5 basierte auf diesen Plänen. Das 1942 entwickelte Hochdruck-Hauptstrom-Raketentriebwerk wird bis heute in dieser Form bei der europäischen *Ariane* und in den US-Spaceshuttles verwendet.

Als Alternative zu den Flüssigkeitsraketen wurde unter der Bezeichnung V-101 im Jahr 1944 im S/coda-Zweigwerk *Pibrans* eine dreistufige Feststoffrakete entwickelt, die bei einer Länge von dreißig Metern 140 Tonnen Gewicht besaß und bei einer Schubkraft von hundert Tonnen und mehr eine Reichweite von mindestens 1800 Kilometern haben sollte. Auch diese Rakete soll mehrere Testflüge absolviert haben [Hahn],

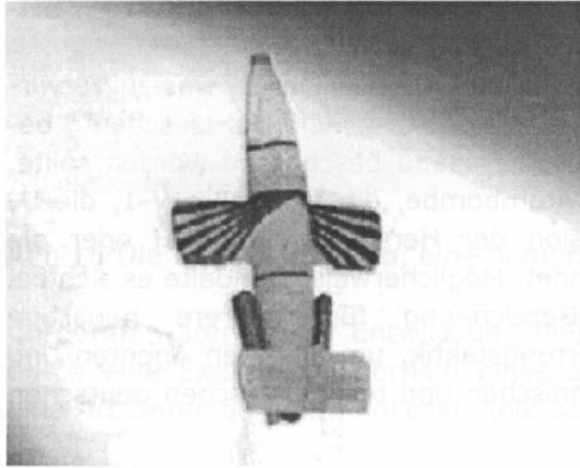
¹⁵⁴ Georg/Mehner, Atomziel New York, S. 59 ff.

¹⁵⁵ Georg/Mehner, Atomziel New York, S. 23

¹⁵⁶ Zunneck, Geheimtechnologien II, S. 76

¹⁵⁷ Georg/Mehner, Atomziel New York, S. 86 ff.

Eine andere Raketenentwicklung war ein etwa fünf Meter langes ferngesteuertes Raketenflugzeug mit der Bezeichnung „Krach“. Dieses Gerät bestand aus Gründen der Materialknappheit überwiegend aus einer Holzkonstruktion und wurde von der *Holzbau Kissing* in Sonthofen, einem Zweigwerk der *Messerschmittwerke* in *Oberammergau*, entwickelt. Das Gerät war mit acht 55-mm-R-4-M-Raketen bestückt und sollte zur Luftabwehr gegen feindliche Bomberverbände eingesetzt werden. Nach dem Einsatz sollte es an einem Heck-Fallschirm landen



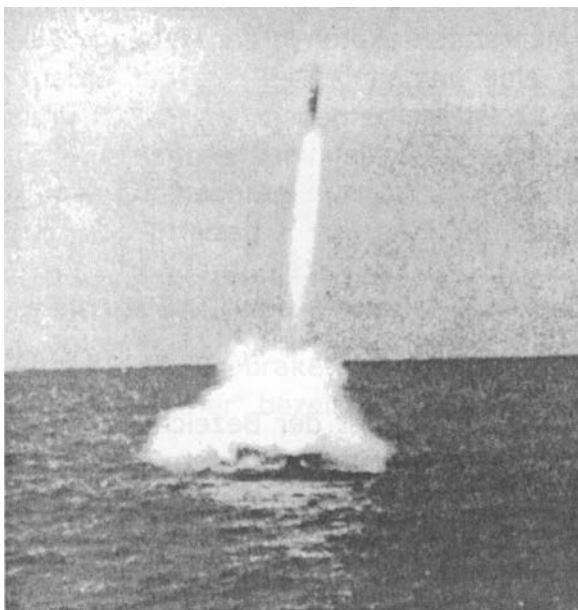
und wiederverwendbar sein.

Die „Natter“ (Ba 249), gebaut in den *Fieseler-Werken* durch *Dr. Bachem*, war Ende 1944 die erste bemannte Rakete. Sie war eine Mischung zwischen Flugzeug und Rakete und als „Wegwerfwaffe“ für die Massenproduktion gedacht. Demgemäß bestand sie überwiegend aus einer Holzkonstruktion und besaß keinerlei¹⁵⁸

Landevorrichtung. Der Pilot sollte das Gerät mit Raketenantrieb in einen anfliegenden Bomberpulk lenken,

Abb. 18 Die Bachem Ba 249 „Natter“, ein Raketenflugzeug, das als „Wegwerfrakete“ konzipiert war.

dann einen Zeitzünder aktivieren und mit dem Fallschirm aussteigen, wobei er möglichst die teuren Steuergeräte mitnehmen sollte. Daran erkennt man, daß



bereits damals steckbare Komponenten gebaut wurden. Die „Natter“ sollte, während der Pilot am Fallschirm außer Gefahr war, mit der mitgeführten Sprengladung explodieren und dabei möglichst viele der Bomber zum Absturz zu bringen. Das Gerät konnte innerhalb einer Minute auf eine Höhe von 12.000 Metern steigen.

Bei der Entwicklung der „Natter“ gab es Probleme, und die ersten Testpiloten überlebten ihre Testflüge nicht, weil sie sich beim Ausstieg wegen der hohen Geschwindigkeit Gliedmaßen und das Genick brachen. Erst als ein Schleudersitz eingebaut wurde,

Abb. 19 Unterwasser-Abschuß einer deutschen U-Boot-Rakete. Solche Raketen entwickelten die USA erst gegen Ende der Sechzigerjahre aus erbeuteten deutschen Geräten.

¹⁵⁸ Gehring/Rothkugel, Flugscheiben-Mythos, S. 68

konnte dieses Problem gelöst werden. Die Einsatzfähigkeit war dennoch nicht optimal, weil der Rumpf wegen Materialknappheit überwiegend aus Sperrholz bestand, das keine höheren Geschwindigkeiten aushält, ohne zu zerbrechen. Es ist nur ein einziger Kampfeinsatz in Süddeutschland bekannt, am 29.03. 1945. Es wurden nur 34 Versuchsmuster gebaut, und ein Modell der „Natter“ steht heute im Deutschen Museum in München.

Flugabwehrraketen waren etwa die „Wasserfall“, aus der die USA nach Kriegsende die „Nike“-Flugabwehrrakete entwickelten, die „Schmetterling“, die „Rheinbote“ und „Rheintochter“. Letztere war in einer Nachkriegsversion bei den US-Streitkräften noch bis Ende der 70er Jahre im Einsatz.

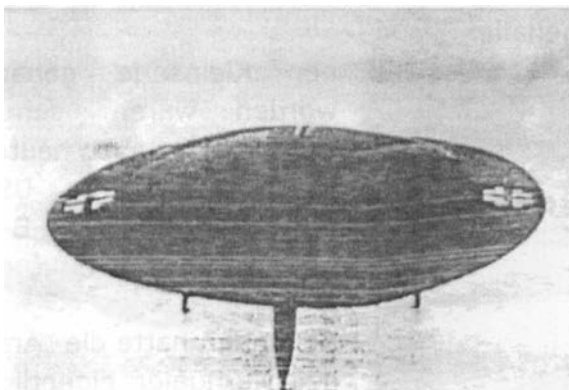
Direktor *Laffrenz* von der *Deutschen Arbeitsfront* hatte durch praktische Versuche nachgewiesen, daß ein U-Boot (vorgesehen waren die so genannten Elektro-U-Boote vom Typ XXI) bis zu drei größere tauchfähige Schwimmkörper schleppen konnte. Mit U 1063 wurde der Unterwasserschlepp erprobt und zeigte nur minimale Probleme. Dadurch entstand 1943 das Projekt „Schwimmweste“. Die von einem U-Boot mitgeschleppten Transport- und Verschlußbehälter sollten eine Länge von 37 Metern und einen Durchmesser von 5,50 Metern haben, bei einer Wasserverdrängung von 500 Tonnen.

Nach dem Erreichen des Zieles wäre das Heck des Schwimmkörpers geflutet worden, sodaß er senkrecht im Wasser gestanden und etwa fünf Meter heraus geragt hätte. Auf einer kreiselstabilisierten Plattform wäre die A4 dann betankt und überprüft worden. Die Stromversorgung und das Startsignal sollten durch das U-Boot erfolgen.

Das Projekt sollte in Verbindung mit der *Stettiner Vulcan-Werft* erarbeitet werden. Noch am 9. Dezember 1944 fand bei der Waffen-Prüfabteilung 10 (Raketen) des Heereswaffenamtes eine umfangreiche Besprechung statt. Bis Ende März 1945 sollten dann die Voruntersuchungen abgeschlossen sein. Im Februar 1945 wurde Peenemünde aber bereits geräumt. Auch die von der Werft begonnenen Muster konnten nicht mehr fertiggestellt werden.

Wesentlich billiger und einfacher waren relativ kleine U-Boot-Raketen, die von (allerdings aufgetauchten) U-Booten abgefeuert werden konnten. Auch für diese

Entwicklung besaßen die Alliierten keine Gegenstücke.



„Sonderwaffen“

Unter diesen Begriff fielen Geräte, die sich anders nicht zuordnen ließen. Hierzu gehören etwa die fliegenden Kleingeräte wie die „Fliegende Schildkröte“ oder der „Feuerball“.

Die unbemannte Flugsonde

Abb.20 Die „Fliegende Schildkröte“

„Fliegende Schildkröte“ wurde von der SS-E-IV in Wiener Neustadt in den Wie-

ner-Neustädter Flugzeugwerken GmbH und in der Flugfunkforschungsanstalt von Oberpfaffenhofen entwickelt. Sie sollte in anfliegende Bomberflotten gelenkt werden. Nach Kriegsende, als die USA begannen, die reichsdeutschen Flugscheiben als „außerirdische Raumschiffe“ zu bezeichnen, diente die „Fliegende Schildkröte“ in übergrößer Darstellung als Vorlage für UFO-Darstellungen.

Auch der „Feuerball“ war eine unbemannte Flugsonde, die ebenfalls in Wiener Neustadt hergestellt wurde. Auch bei den Zeppelin-Flugzeugwerken am Bodensee soll in der Endphase des 2. Weltkriegs der „Feuerball“ hergestellt worden sein. Weiterhin sollen in den unterirdischen FIAT-Werken am Gardasee die Sonderflugprojekte „Kugelblitz“ und „Feuerball“ gebaut und erprobt worden sein.

Flugzeuge

In der deutschen Flugzeug-Entwicklung ist ganz eindeutig feststellbar, daß gegen Kriegsende jeder Flugzeughersteller mindestens ein Nurflügel-Projekt in der Entwicklung hatte. Die damaligen Entwürfe, die durchaus zum Teil sogar in ei-

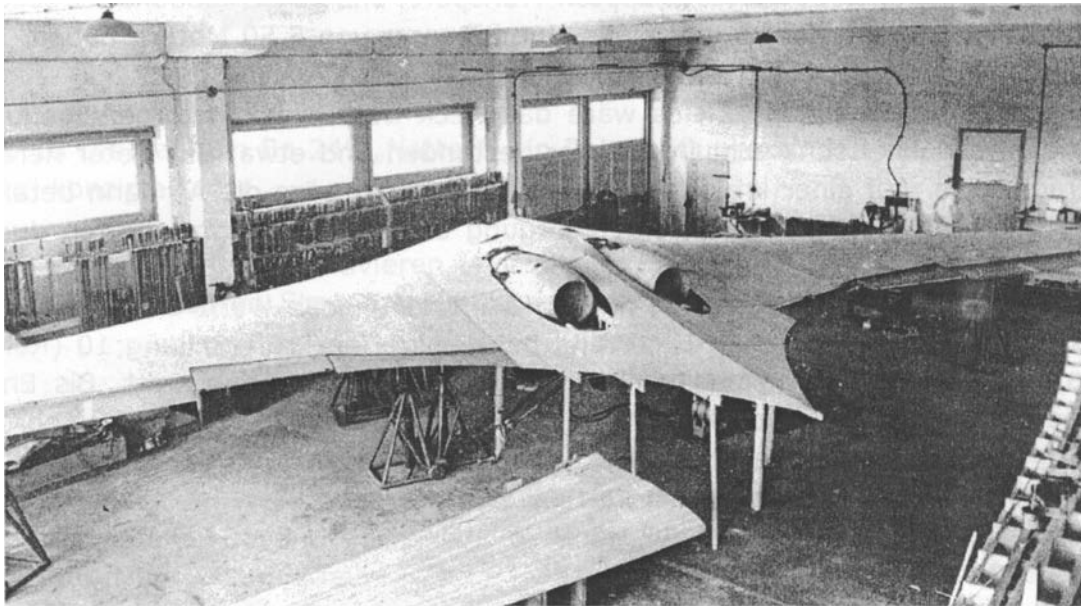


Abb.21 Die Horten Ho-IX in der Montagehalle

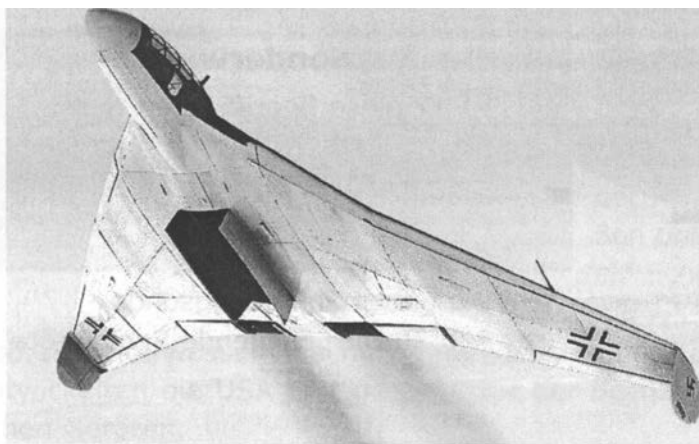


Abb.22 Focke-Wulf Fw 1000 (Zeichnung)

ner Kleinserie gebaut worden waren, sehen ausnahmslos auch heute, in Zeiten der US-„Stealth-Bomber“ B-2 und F-117, noch futuristisch aus.

Begonnen hatte die „Ära“ der Nurflügler eigentlich mit den Gebrüder Horten, die als Vorreiter auf diesem Gebiet gelten. Sie hatten sich

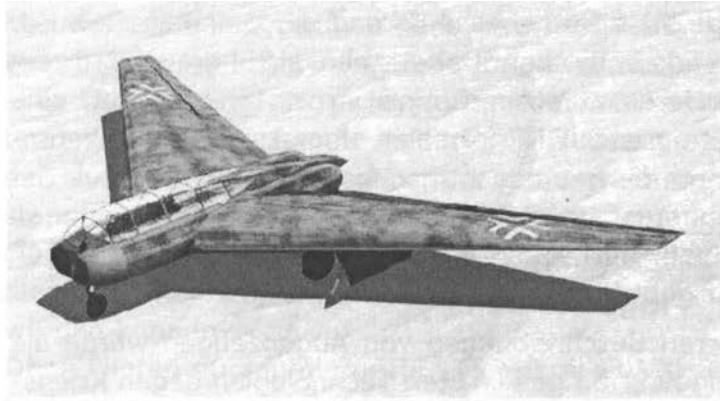


Abb.23 Der BMW-Strahlbomber 2 (Zeichnung)

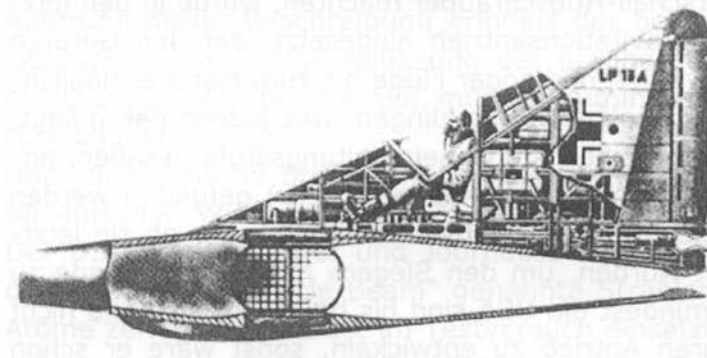


Abb.24-26 Der „Mini-Jäger“ von Alexander Lippisch: DM-1 bzw. P-13A sollte trotz ausgefeilter futuristisch anmutender Technologie aufgrund einfachster und billigster Herstellung ein „Volksjäger“ werden

Geschwindigkeiten bis zur mehrfachen Schallgeschwindigkeit erreichen konnte.

ursprünglich im Segelflugzeugbau betätigt und Nurflügel-Segler entwickelt. Daraus wurden im Laufe der Zeit immer größere Maschinen bis hin zur Ho-229, die als turbinengetriebener Nurflügelbomber bis nach Amerika und zurück fliegen sollte und bezüglich der Flugeigenschaften auch den heutigen vergleichbaren US-Flugzeugen haushoch überlegen wäre.

Diese Horten-Flugzeuge waren bereits mit einer Anti-Radar-Beschichtung versehen und können durchaus als erste „Stealth“-Flugzeuge bezeichnet werden.

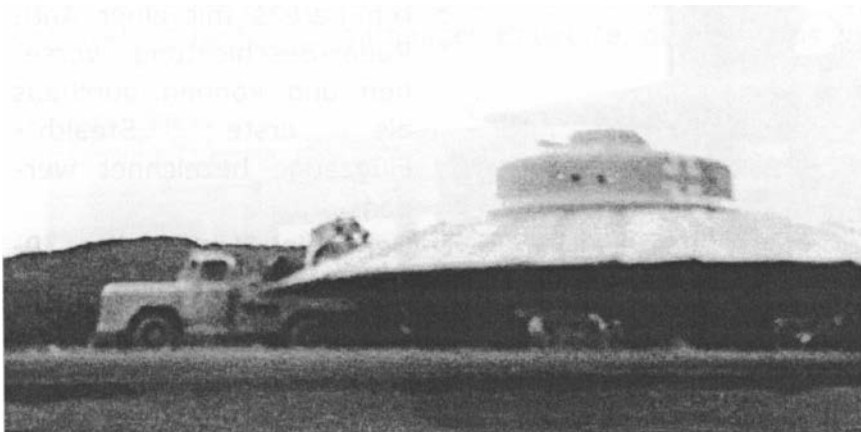
Der „Mini-Jäger“ DM-1 (P-13A) des exzellenten Flugzeugkonstruktors Alexander Lippisch war seiner Zeit so weit voraus, daß er bis heute von den US-Technikern nicht kopiert

werden konnte, obwohl sie mehrere dieser Prototypen in die USA verfrachteten, wo sie bis heute in irgendwelchen Schuppen vor sich hin rosten. Die DM-1 bestand nicht nur aus einem einzigen Deltaflügel mit aufgesetztem Seitenleitwerk, in das die Kabine des Piloten integriert war, sondern sie hatte ein spezielles RAM-Triebwerk als Antrieb, das mit zermahlener Kohle arbeitete und damit

Dieses Verfahren wurde eigentlich als Notbehelf aufgrund der mangelhaften Kerosin-Versorgung gegen Kriegsende entwickelt. Dabei stellte sich heraus, daß zermahlene Kohle, mit Öl oder anderen Zutaten zu einer Art Gel verarbeitet, eine weitaus höhere Energieausbeute besaß wie normaler Flugzeug- oder Raketentreibstoff. Dieses Triebwerk konnte bis heute nicht nachkonstruiert werden.

Flugscheiben

Nach inzwischen ziemlich sicheren Beschreibungen von Augenzeugen wurde die Flugscheiben-Technologie als eine der an geheimsten Technologien gegen Kriegsende überwiegend im Großraum Jonastal in unterirdischen Fabrikationsanlagen vorangetrieben, nachdem diese Anlagen die einzigen Fabrikationsstätten waren, in denen trotz der stetig heran rückenden Front noch relativ ungestört gearbeitet werden konnte.



Die Flugscheiben wurden während dieser Zeit Flugkreisel, Rundflügel-Flugzeuge oder auch Sonderfluggeräte genannt. Sie wurden nicht mehr in Serie gebaut, nur vereinzelt in einer Kleinserie von

Abb.27 Eine Haunebu II-Flugscheibe neben einem Büssing-Lastwagen

wenigen Exemplaren. Allerdings ist hier - wie auch etwa bei den Flugzeug-Entwicklungen - eine geradezu sprunghafte Weiterentwicklung feststellbar. Waren die ersten Flugkreisel noch mit einem konventionellen Antrieb ausgestattet, die sie zu einer Art verkleidete Überschall-Hubschrauber machten, wurde in den letzten Typen eine Art Elektro-Antigravitationsantrieb eingesetzt, der den Geräten fantastische Geschwindigkeiten verlieh und sogar Flüge bis zum Mond ermöglichten. Das mag für manchen Leser unglaublich klingen, was jedoch daran liegt, daß diese Technologien einerseits die höchste Geheimhaltungsstufe besaßen, andererseits von den alliierten Siegern keine Unterlagen (mehr) gefunden werden konnten. Wohin die letzten dieser Geräte verschwunden sind, oder ob sie letztendlich alle gründlich vernichtet wurden, um den Siegern nicht in die Hände zu fallen, bleibe dahin gestellt. Zumindest die USA sind bis heute anscheinend nicht in der Lage, einen vergleichbaren Antrieb zu entwickeln, sonst wäre er schon längst im militärischen Einsatz.

Ob diese Flugscheibentypen nun „Haunebu“ oder anders genannt wurden, ist dabei zweitrangig. Es wurden jedenfalls Scheiben- oder besser glockenförmige Fluggeräte gebaut, die einen Durchmesser bis zu 75 Meter (!) besaßen und nach Augenzeugenberichten völlig lautlos flogen. Ob diese Riesengeräte in unterirdischen Stollen in Thüringen gebaut wurden, ist eher unwahrscheinlich, da diese

Stollen nicht die benötigten Ausdehnungen besaßen. Möglicherweise kommen hier die Arado-Flugzeugwerke in Neu-Brandenburg infrage, wo diese Fluggeräte ebenfalls gesehen wurden. In Thüringen dürften kleinere Modelle gebaut worden sein. Das Problem war nicht, daß hochmoderne Fluggeräte gebaut werden konnten (was genauso für die neuartigen Flugzeuge zutrifft), sondern der Umstand, daß aufgrund der Kriegseinwirkungen einfach zu wenige Piloten zur Verfügung standen. Es ist nicht damit getan, irgend jemanden in ein Flugzeug (oder eine Flugscheibe) zu setzen und zu sagen: „Nun flieg mal!“. Piloten benötigen, um fliegen zu können, eine mehrjährige Ausbildung und Praxis, ehe sie eingesetzt werden können.

Ohne Piloten nützen die besten Fluggeräte nichts mehr. Deshalb konnten alliierte Jagdbomber gegen Kriegsende auch in aller Seelenruhe Flugplätze mit dort geparkten Me-262 (dem ersten Düsenjäger der Welt) bombardieren. Natürlich spielt hier auch die Knappheit an Flugbenzin mit hinein. Aber letztendlich gab es gegen Kriegsende einfach zu wenig Piloten, die mit den Maschinen noch starten konnten.

Strahlenwaffen und Elektrokanonen

Insbesondere kurz vor Kriegsende wurde von Strahlenwaffen geredet (auch von „Todesstrahlen“), über die außer einigen wenigen Augenzeugenberichten jedoch keine näheren Hinweise mehr aufzufinden sind. Es ist nicht klar, um welche Geräte es sich handelte, auch nicht, wie diese aussahen, geschweige denn ihre Typenbezeichnung. Ich zitiere hierzu aus dem Buch von Gerulf von Schwarzenbeck („Verschwörung Jonastal“) aus dem Bericht eines Oberleutnants:

„ Wir durften bei vier Probeflügen diese aus 2000 Metern Höhe fotografieren. Dabei sahen wir, welche Wirkung die Strahlenwaffe hatte. Vom Flugzeug aus sahen wir, wie der Strahl abgefeuert wurde und mit welcher Genauigkeit das Ziel getroffen und vernichtet wurde. Dabei wurde bei Bittstädt einmal sogar die Strahlenwaffe an Kühen ausprobiert. Nach dem Abschuß und dem Treffen der Kühe war nur ein kurzes, helles glänzendes Licht zu sehen, dann waren die Kühe verschwunden. Wir sind diese Stelle mehrmals abgeflogen, es war nichts mehr von den Tieren zu sehen, nur ein Brandfleck war vorhanden.“

Aufgrund dieser Beschreibung erinnert der beobachtete Lichtblitz zwar an eine Laserwaffe, die völlige Auflösung der beschossenen Kühe wiederum nicht. Mit einer Laserwaffe beschossen müßten zumindest (verkohlte) Kadaverreste zurück bleiben.

Hoch energetische Strahlenwaffen wurden in Thüringen entwickelt und im Mitteldeutschen Werk bei Arnstadt unter der Überwachung durch die SS erprobt. Der US-Wissenschaftler und Journalist *Charles W. Stone* geht davon aus, daß diese von ihm „Particle Beam“ genannte Strahlenwaffe, die ihr Ziel komplett in Atome zerlegt, zumindest im Testversuch einsatzbereit war. Er will Belege dafür gefunden haben, daß in einem Labor der I. G. Farben ein solcher „Beam“ aufgebaut war, mit dem Versuchstiere, in diesem Fall Ratten, auf einige Entfernung völlig desintegriert wurden.¹⁵⁹ Auch in der Industrie in der Nähe von Ludwigshafen soll zwischen 1943 und 1944 an dieser Technologie gearbeitet worden sein,

¹⁵⁹ Fäth, s. 99 ff.

wobei bei verschiedenen Experimenten ein Stahlwürfel und mehrere Ratten völlig aufgelöst worden seien. Der Augenzeuge *R. Schnettler* betont, daß die Versuchsobjekte nicht etwa verbrannt oder geschmolzen, sondern vollständig desintegriert wurden.¹⁶⁰

Die Funktion erinnert stark an „Desintegratoren“ oder „Blaster“, die etwa ab den späten Fünfzigerjahren in Science-Fiction-Romanen auftauchten.

Die so genannte Elektrokanone war eine waffentechnische Novität kurz vor Kriegsende, obwohl sie schon Ende 1943 betriebsreif war, als es gelang, ein zehn Gramm schweres Projektil erstmals auf 1050 m/s zu beschleunigen. Sie wurde noch in die letzten U-Boot-Typen eingebaut und war den konventionellen Waffensystemen der Alliierten haushoch überlegen. Sie wurde noch im Mai 1945 gegen einen US-Konvoi zwischen Grönland und Island eingesetzt und hatte auf die alliierten Schiffe eine verheerende Wirkung. Sie funktionierte nach der Art eines Linarmotors, dessen Vorentwicklungen bereits 1934 begannen. Nach dem Krieg entwickelte die US-Industrie im Rahmen des SDI-Programms daraus die „Rail Gun“, die einzige bekannte Plasmawaffe der Welt, die zwei Kilogramm schwere Geschosse mit einer Mündungsgeschwindigkeit von 20 km/s verschießen kann.¹⁶¹

Motorstoppperäte

Motorstoppperäte („Motorstoppmittel“) funktionierten in der Art, daß durch eine hohe Konzentration von Mikrowellen ein herkömmliches Zündsystem behindert wird, indem der Widerstand in Zündspule, Drähten und anderen Bestandteilen erhöht wird. Das reduziert den Elektronenfluß und führt zu einem Systemausfall. Eine weitere Methode funktionierte durch von außen zugeführte Energie und damit mit einem zielgerichteten ionisierenden Feld. Dadurch wird die Luft leitfähig, der elektrische Spannungsfluß im Motor-Zündsystem wird unterbrochen und dieses deaktiviert. Möglicherweise kam hier eine Art Klystron-Röhre zum Einsatz, um das Störfeld erzeugen zu können, denn es sollen teilweise als Nebeneffekt Leuchterscheinungen aufgetreten sein.

Motorstoppmittel wurden in den letzten Kriegstagen auch am Boden erfolgreich vereinzelt gegen feindliche Panzerverbände eingesetzt. An der Entwicklung und dem Bau dieser Geräte war u. a. die Hildesheimer Firma ELEMAG beteiligt.¹⁶²

Bezeichnend ist, daß auch diese Entwicklungen oder Pläne davon spurlos verschwunden sind, obwohl erste Geräte schon vor dem Zweiten Weltkrieg auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf installiert wurden, und deren Grundlagen auf Versuche schon vor dem Jahr 1920 zurückgehen.¹⁶³ Offenbar konnte man rechtzeitig alle Unterlagen und Geräte gründlichst vernichten. Jedenfalls dürfte kein einziger Plan in amerikanische oder sowjetische Hände gefallen sein, denn sonst wären deren Armeen heute damit ausgerüstet, doch solche Waffen sind dort bis heute unbekannt. Das mag mit zum Mythos der „unglaublichen Wunderwaf-

¹⁴⁰ Fäth, S. 101 ff.

¹⁶¹ Heneo, S. 114 ff.

¹⁴² Haarmann, Wunderwaffen III, S. 24 ff.

¹⁶³ Zunneck, Geheimtechnologien II, S. 114

fen" beigetragen haben, die immer noch gern ins Märchenland verschoben werden.

Tatsache ist, daß ich mich vor Jahren mit Augenzeugen unterhalten habe, die diese „Motorstoppmittel“ im Einsatz sahen. Einer dieser Augenzeugen hatte mir vor rund vierzig Jahren sogar geschildert, daß er ein solches Gerät, das in einen Panzer eingebaut war, selbst bedient habe. Demgemäß muß es eine relativ handliche Größe besessen haben.

Kernspaltung und Atomwaffen

Immer noch vom Mythos umgeben ist die Entwicklung von deutschen Atomwaffen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges. Daß auch in Deutschland an der Kernenergie gearbeitet wurde, ist unbestritten. Der „Volks-Brockhaus“ von 1936 sagt dazu aus, daß bereits 1935 bei 27 Grundstoffen die Atomzertrümmerung gelungen sei.¹⁶⁴

Die Hauptforschungsgruppen 1944/45 waren

- 1) **„Das offizielle Uran-Projekt“** (Berlin) mit den militärischen Forschungszielen: Uranbombe, Isotopenbombe, Wasserstoffbombe.
- 2) **Das Atomprojekt der Reichspostforschungsanstalt** (Berlin-Lichterfelde) hatte folgende militärische Forschungsziele: Uranbombe, Isotopenbombe, Atomantrieb für U-Boote, atomarer Raketenantrieb.
- 3) **Das Atomprojekt der SS** (Ohrdruf, Bad Sachsa, Prag, Melk) mit den militärischen Forschungszielen: Uranbombe, Plutoniumbombe, atomarer Flugzeugantrieb.



- 4) **Nukleare Nebenforschungsgruppen** (Sigmaringen, Lofer, Dänisch-Nienhof, Bissingen, Celle) hatten die militärischen Forschungsziele: Uranbombe, Isotopenbombe, Wasserstoffbombe, radioaktive Gase, Plutoniumerzeugung.

Abb.28 Der Bombenschacht des deutschen Atombombers Heinkel He 177-V 38, genannt „atomares Reichsfeuerzeug“, nach Kriegsende in Prag-Rusin.

In Deutschland befaßte sich u. a. *Werner Heisenberg* mit der Kernspaltung. Er entwickelte auch einen radioaktiv betriebenen Stromerzeuger. Trotz seiner geringen Größe hatte das Gerät eine theoretische Leistung von 2 kW.¹⁶⁵ Die von *Kurt Diebner* eingeführte Methode, anstatt der von Heisenberg verwendeten

¹⁶⁴ Der Volks-Brockhaus, Leipzig 1936, S. 35]

¹⁶⁵ Rothkugel, S. 201

Methode der Verwendung von Uranplatten in einer Uranmaschine gewürfeltes Uranerz zu verwenden, hatte sich allerdings als erfolgreicher erwiesen.¹⁶⁶

Atomwaffen müssen nach Aussagen von Zeitzeugen zumindest unmittelbar vor der Serienproduktion gestanden haben. Hierzu verweise ich auf die inzwischen reichhaltige Literatur, insbesondere von *Thomas Mehner*. Die deutsche Atomwaffen-Entwicklung sah offenbar keine großvolumigen Bomben vor, wie sie später von den Amerikanern gegen Japan eingesetzt wurden, auch wenn es Hinweise gibt, daß die dort abgeworfenen Atombomben erbeutete deutsche Atombomben-Prototypen waren.

Nach allem, was von verschiedenen Forschern bisher recherchiert werden konnte, ging die deutsche Entwicklung wohl eher in Richtung relativ leicht herstellbarer kleiner „Mini-Atombomben“, vielleicht ähnlich wie die heute im Einsatz befindlichen nuklearen Gefechtsköpfe, die jedoch trotzdem eine erhebliche Vernichtungswirkung erzielten. Die Atomwaffen müssen auch deshalb relativ klein gewesen sein, um sie mit den vorhandenen Möglichkeiten (den Flugzeugen) einsetzen zu können, ohne die Flugzeuge und ihre Besatzungen unnötig zu gefährden. Man vergesse nicht, daß die US-Bomber, die über Japan ihre Atombomben abgeworfen hatten, nur mit viel Glück dem von ihnen ausgelösten Inferno entkommen konnten! Das schließt jedoch nicht aus, daß größere Sprengköpfe in der Entwicklung waren, die für die in der Entwicklung befindlichen Rakete A-9/A-10 (die so genannte „Amerika-“ oder „Thors Hammer“-Rakete) vorgesehen waren.

Die Nuklearwaffen wurden in *Thüringen* in der Gegend des Dreiecks *Arnstadt-Wechmar-Ohrdruf* in unterirdischen Anlagen entwickelt und in dieser Gegend auch getestet.¹⁶⁷ Auch die Fernrakete A-9/A-10 wurde hier erfolgreich getestet.

Für die Gewinnung der Grundstoffe für eine deutsche Atomwaffe mußten die Möglichkeiten bestanden haben, ein starkes elektromagnetisches Feld zu erzeugen, etwa durch den Einsatz eines großen Zyklotrons. Und tatsächlich wurden in der unterirdischen Fabrik *Weser* in der Tschechoslowakei von den Sowjets V-2-Rümpfe und riesige Zyklotrone entdeckt, die dort hergestellt wurden. Nach den Atombombenabwürfen der Amerikaner über Japan wurde die Zyklotron-Herstellung in diesem Werk unter den deutschen Ingenieuren wieder aufgenommen, die dann allerdings nach Rußland verladen wurden.¹⁶⁸

Doch nicht nur an Kernwaffen wurde gearbeitet, sondern auch an der Energiegewinnung mithilfe von Kernreaktoren. Es soll gegen Kriegsende bereits voll funktionsfähige Kernreaktoren gegeben haben, die etwa in Thüringen in unterirdischen Anlagen eingesetzt wurden.

Mein Vater versicherte mir in meiner Jugendzeit, daß es gegen Ende des Krieges kein Geheimnis gewesen sei, daß Deutschland Atombomben besessen habe. Auch die große Vernichtungskraft dieser Bomben sei bekannt gewesen. Allerdings habe es Hitler „aus moralischen Gründen“ wegen ihrer großen Vernichtungskraft abgelehnt, diese Bomben einzusetzen. Das erscheint mir heute jedoch kaum glaubhaft, denn wenn jemand mit dem Rücken zur Wand steht und es keinen Ausweg mehr gibt, dann setzt er alles ein, was möglich ist, auch „un-

¹⁶⁶ Henco, S. 56 ff.

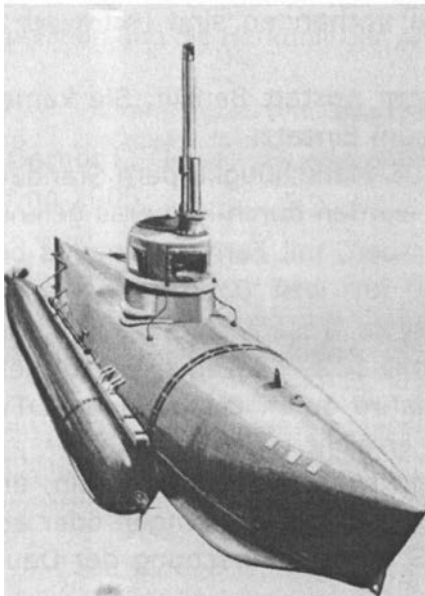
¹⁶⁷ hierzu ausführlich etwa Gerulf von Schwarzenbeck „Verschwörung Jonastal“

¹⁶⁸ Fäth, S. 189 ff.

moralische" Waffen. Allerdings gibt es auch andere Hinweise, weshalb diese Waffen nicht eingesetzt wurden (sollten sie schon einsatzbereit gewesen sein). Aufgrund fehlender praktischer Erfahrungen bestand nämlich die Angst vor einer unkontrollierten Kettenreaktion in der Atmosphäre. Diese Angst tauchte bis in die Siebzigerjahre im Zusammenhang mit Kernwaffenversuchen immer wieder auf.

Die Frontsoldaten hofften jedenfalls bis zuletzt auf den Einsatz der Atomwaffen als „Befreiungsschlag“, der jedoch ausblieb.

U-Boote



Das Mini-U-Boot „Biber“ war eines der Einmann-U-Boote, das mit einem neuartigen Antrieb unter Wasser fast so schnell wie ein Überwasserboot fuhr. Schon die in den letzten beiden Kriegsjahren gebauten neuen U-Boote (u. a. das so genannte „Elektro-U-Boot“) waren der alliierten „Konkurrenz“ derart haushoch überlegen, daß sie selbst im Vergleich zu heutigen U-Booten noch überragend abschneiden würden. Dank des *Walter-Schorchels* und anderer Technologien konnten schon die serienmäßig gebauten U-Boote fast unbegrenzt lange unter Wasser agieren. In der Planung war sogar ein Atom-U-Boot (mit einem Kernreaktor), das jedoch niemals gebaut wurde.

Abb.29 Das Einmann-Kleinst-U-Boot „Biber“ konnte unter Wasser fast so schnell fahren, wie ein Überwasserboot

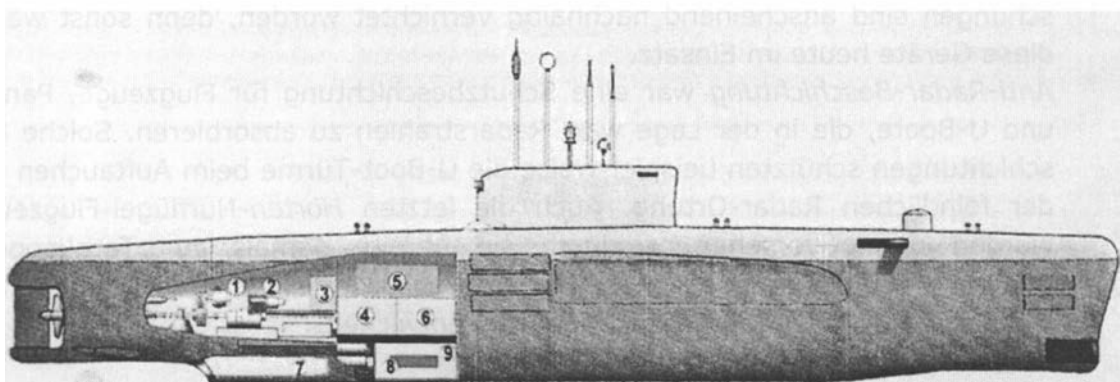


Abb.30 Das Atom-U-Boot Typ XXVI war in der Planung, wurde jedoch nicht mehr gebaut, weil ein einsatzbereiter Reaktor nicht fertig wurde.

Weitere Geheimwaffen

Ferngelenkte kleine *Roboterfahrzeuge*, die Sprengladungen zu feindlichen Panzern befördern sollten.

„*Krummerlauf*“, ein gebogener Gewehrlauf, mit dem „um die Ecke“ geschossen werden konnte. Visiert wurde über ein Spiegelsystem.

Preßluftgeschosse wurden von Krupp und in Frankreich gebaut. In Frankreich, in Thüringen und auf der Krim wurden solche Waffen von den Alliierten erbeutet.

In der Entwicklung waren außerdem so genannte *Schall- und Windkanonen*, über die jedoch nur noch vage Andeutungen vorhanden sind [Rothkugel, S. 155],

Wassermotoren benötigten als Kraftstoff Wasser anstatt Benzin. Sie kamen kurz vor Kriegsende noch in VW-Kübelwagen zum Einsatz.

Fernlenkung durch TV-Kameras. Was heute in US-Marschflugkörpern Standard ist, wurde in Deutschland entwickelt. Ab 1939 wurden durch Kameras gelenkte Flugkörper, darunter Raketen und Flügelbomben, mit Fernsehkameras bestückt, wobei deren Fernsehbilder bis zu 400 km weit übertragen werden konnten. Die damals entwickelte Technologie ist im Wesentlichen bis heute im Einsatz, allerdings wurden damals die Bilder mit 1029 Bildzeilen übertragen. Diese Werte wurden erst Mitte der Achtzigerjahre durch die heutige HDTV-Technologie (High Definition Télévision) wieder erreicht.

Elektromagnetischer Schutzschirm: Dieses Feld sollte in der Lage sein, anfliegende Granaten oder Bomben zur vorzeitigen Explosion bringen oder abzulenken. An dieser Technik arbeiteten die SS und die Forschung der Deutschen Reichspost.

„*Deflektor-Geräte*“: Die deutschen Vorstellungen während des Krieges liefen auf ein optisches Projekt hinaus, in dem durch eine Art elektromagnetisches Ablenkkfeld die Lichtstrahlen um einen zu tarnenden bzw. zu verbergenden Gegenstand herum gelenkt werden sollten, sodaß selbst größere Gegenstände (etwa Panzer) unsichtbar werden sollten. Auch die Unterlagen für diese Forschungen sind anscheinend nachhaltig vernichtet worden, denn sonst wären diese Geräte heute im Einsatz.

Antl-Radar-Beschichtung war eine Schutzbeschichtung für Flugzeuge, Panzer und U-Boote, die in der Lage war, Radarstrahlen zu absorbieren. Solche Beschichtungen schützten beispielsweise die U-Boot-Türme beim Auftauchen vor der feindlichen Radar-Ortung. Auch die letzten Worten-Nurflügel-Flugzeuge wurden damit versehen, wodurch sie bereits damals zu „Tarnkappen-Bombern“ wurden. Diese Art der Beschichtung wurde erst wieder Anfang der Neunzigerjahre von den Amerikanern neu entwickelt.

Literatur

Der Volks-Brockhaus, Leipzig 1936

Harald Fäth: „Geheime Kommandosache S III Jonastal und die Siegeswaffenproduktion“, Rottenburg 2004

Heiner Gehring & Klaus P. Rothkugel: „Der Flugscheiben-Mythos“, Schleusingen 2001

Friedrich Georg / Thomas Mehner: „Atomziel New York“, Rottenburg 2004

D. H. Haarmann: „Geheime Wunderwaffen II ... und sie fliegen doch!“, Wetter 1983

Fritz Hahn: „Waffen und Geheimwaffen des deutschen Heeres: 1933-1945“, Bonn

1998

Guido-Gordon Henco: „Die phantastischen Erfindungen im Dritten Reich“, Wölfersheim-Berstadt 2004

David Irwin: „Die Geheimwaffen des Dritten Reiches“, Kiel 2000

Klaus-Peter Rothkugel: „Das Geheimnis der deutschen Flugscheiben“, Zweibrücken 2002

Gerulf von Schwarzenbeck: „Verschwörung Jonastal“, Rottenburg 2005

K.-H. Zunneck: „Geheimtechnologien, Wunderwaffen und die irdischen Facetten des UFO-Phänomens“, Rottenburg 2004

K.-H. Zunneck: „Geheimtechnologien 2. Militärische Verwicklungen, öffentliche Manipulation und die Herkunft der ‚UFOs‘“, Schleusingen 2001

Weiterführende Literatur

Gernot L. Geise: „Flugscheiben - Realität oder Mythos?“, Michaels Verlag, Peiting 2005

Die Wiedergabe dieses Vortrags-Artikels erfolgte mit freundlicher Zustimmung des Autors Gernot G. Geise

11. Zusammenfassende Betrachtung

Wenn wir nun ein Resümee ziehen wollen, sollten wir von einer Bemerkung des Sir Roy Feddon, dem Inspekteur des britischen Flugzeugbauministeriums, ausgehen:

„Ich habe genügend von ihren Entwürfen und Produktionsplänen gesehen, um eines sagen zu können: Wäre es den Deutschen gelungen, den Krieg nur ein paar Monate hinauszuziehen, wären wir mit einer ganzen Reihe völlig neuartiger und tödlicher Luftkampfaffen konfrontiert worden.“

Oder

„Aerodynamik- und Bauartauswertungen, die von Mitarbeitern der Flugzeug-, Triebwerks- und Propellerlaboratorien der technischen Division T-2 vorgenommen wurden, stellen fest, daß Irgendeine Nation eine Stufe in der Entwicklung der Luftfahrt erreicht hat, in der die derzeitigen Ideen vollkommen obsolet sind.“

Auch der ehemalige CIA-Angehörige Nil Armstrong bestätigt, daß die Amerikaner überrascht während des 2. Weltkrieges herausfanden, daß die Deutschen damals tatsächlich bereits über einen funktionsfähigen, ufoartigen Flugkörper verfügten, der eine Flugeschwindigkeit von 12.000 Meilen/Std. erreichte, senkrecht starten und landen und 90°-Änderungen in der Flugrichtung ausführen konnte. Ein Nachfolgemodell sollte die doppelte Geschwindigkeit erreichen und mit einer Laserwaffe ausgestattet sein, die 4-zoll-Panzerungen zu durchbrechen vermochte. Er äußerte zudem wörtlich:

„Zweifeln Sie keinen Moment, daß es die ehrfurchtgebietende Fähigkeit des neuen oder Vierten Reiches gibt.

Eine Demonstration dessen fand kurz nach Ende des II. Weltkriegs statt. Man wußte, daß sich Überreste des Dritten Reiches In die Antarktis geflüchtet hatten und war überzeugt, daß sie eine Bedrohung des Weltfriedens darstellen würden. Es fiel der USA zu, diese Bedrohung zu beenden.

Man holte Admiral Byrd aus dem Ruhestand zurück, um eine Expedition zu leiten, die das Dritte Reich und damit die potentielle Bedrohung ausschalten sollte.

Byrd erhielt alle erdenklichen, nicht hinterfragten Ressourcen und 8 Monate Zeit, um den Job zu erledigen (1948).

Gott sei Dank hatte er keinen Erfolg. Er wurde in nur 2 Wochen von einer hochstehenden und erstaunlichen Technologie geschlagen und mußte sich mit dem Rest seiner Streitkräfte zurückziehen...

Es sind jetzt 50 Jahre seither vergangen und man kann sich ausrechnen, welche unglaublichen Fähigkeiten diese Deutschen heute haben. Ebenso kann man Gott danken, daß sie wohlmeinend geworden sind. Ich bin tief beeindruckt von ihrem Wissen und würde sie sehr gern persönlich treffen.

Deutschland ist ein einzigartiges Land, klein aber sehr entschlossen. Warum und woher hat es diese große Stärke, Entschlossenheit und Zielstrebigkeit, eine dominante Macht in der Welt zu sein? Warum hat, historisch gesehen, Deutschland im Vergleich zu anderen Nationen, so viele international berühmte Ärzte, Philosophen, Wissenschaftler, Dichter und Musiker hervorgebracht?“¹⁶⁹

¹⁶⁹ Virgil Armstrong, Geschichtsforscher, Ex-CIA-Agent und Vortragsreisender in einem

Die sogenannten und gegen Kriegsende immer wieder beschworenen Wunderwaffen waren also keine Fiktion sondern durchaus real. Es ist verständlich, daß es sehr schwierig ist, bei dieser nun bereits in ein zweites Jahrhundert gehenden umfassenden Geheimniskrämerei der ehemaligen Siegermächte ein umfassend reales Bild des damaligen technischen Standes hier aufzuzeichnen. Auch wenn wir berücksichtigen, daß vielleicht manche der hier wiedergegebenen Details nicht 100%ig zutreffen sollten, zeigt aber die Gesamtdarstellung, daß die deutsche Verteidigung ein technisches Niveau erreicht hatte, das weit über das der alliierten Gegner hinausging. Ich habe noch eine Abbildung in Erinnerung, die alliierte Soldaten zeigt, wie sie recht ratlos aufgefundene Bauteile eines deutschen Düsenjägers bestaunen und offenbar nichts damit anzufangen wußten - Deutschland hatte damals ja auch die ersten Düsenjäger der Welt, was hier nicht einmal angeführt worden ist. Wenn unser Seher also angibt, die Deutschen hätten zu Kriegsende in den Pyrenäen Geheimwaffen eingelagert, mit denen sie dann in einem III. Weltkrieg die russische Invasion stoppen würden, so dürfte hiermit nachgewiesen sein, daß diese Aussage durchaus technisch begründet ist.

Eine andere Übersetzung ¹⁷⁰ führt dies wie folgt aus:

Die Auferstehung der Deutschen Armee

„Über dem Meer, in Europa ist die Deutsche Armee auf wundersame Weise wiedererstand und die Geschichte macht eine Kehrtwende

„Die Deutschen haben viele Geheimwaffen über die spanische Grenze gebracht, als sie nach dem 2. Weltkrieg gezwungen wurden, sich zu ergeben. Sie konnten oder wollten sie nicht benutzen, denn die Zeit war noch nicht reif dazu. Deutsche Ingenieure und Techniker stellen Waffen für die USA und Deutschland her, und in den USA ist dies kein Geheimnis. Die Rote Armee wird an der spanischen Grenze zerschlagen werden, und die Russen werden Waffen antreffen, mit denen sie niemals in den Pyrenäen gerechnet hatten, alle von Deutschen hergestellt.“

Der zukünftige Krieg wird hauptsächlich zwischen USA und Rußland ausgetragen werden. Er bricht in Europa aus, als das Eis zu schmelzen beginnt (so im April/Mai, das Jahr ist nicht bekannt).

Aber wenn das Eis geschmolzen ist, dann ist der Krieg, der von den Russen angefangen wird, bereits in vollem Gang, und zwar so weit, daß es scheint, als ob die Russen schon siegen würden

Während dieses Kriegs wird in Deutschland ein großer Haß gegen England entstehen, und Deutschland wird die Gelegenheit nutzen, um Rache an England zu nehmen. England wird komplett vernichtet werden. Die Streitkräfte der USA werden zuerst fliehen, dann werden sie sich besinnen und mit ungeheurer Macht die Russen in Spanien aufhalten.

Nicolaas sagt, daß die Deutschen sich heimlich komplett mit Waffen ausgerüstet haben, möglicherweise im Untergrund, mit Geheimwaffen. Dies scheint der Fall zu sein.

Der Krieg wird sehr schnell, zerstörerisch und schrecklich verlaufen. Einige Nationen werden in kürzester Zeit ausgelöscht. Ein Großteil des Krieges wird in und von der Luft aus geführt werden mit Nuklear- und anderen Waffen, es wird auch mit biologischen Waffen gekämpft werden, mit Waffen, die uns gar nicht bekannt sind.“

Aufsatz von 1998

¹⁷⁰ Adrian Snyman: „Worte eines Propheten“, S. 257/58, Argo-Verlag 2006

Wir stellten jedoch bereits fest, daß man ausschließen kann, die heutige deutsche Bundeswehr könnte im Besitz solcher Geheimwaffen sein, daß es also andere Deutsche sein müßten, die dann mit solchen „Wunderwaffen“ den Russen entgegentreten müßten. Doch woher sollten diese kommen? Sie müßten ja dann auch heute in irgendeiner Weise auf unsere Erde präsent sein. Dieser Fragenkomplex soll uns nun als Nächstes beschäftigen.

Unverständlich bleibt bei dem Ganzen die Verurteilung führender Mitglieder der damaligen Regierungsebene auf dem Nürnberger Militärtribunal. Wenn es eine solch breit angelegte Absetzbewegung gegeben hat, warum sind dann Personen wie Göring in Deutschland verblieben und hatten sich nicht ebenfalls in Sicherheit gebracht (so es zum Teil keine Doppelgänger waren).

Einen Hinweis könnte der bereits zitierte Bericht des Majors geben (siehe Foo-Fighter), in dem er überraschend darlegte:

„Er erzählte mir, daß die Entwicklung der Flugscheiben schon viel früher begann und überhaupt nichts mit dem 3. Reich zu tun hatte.

Ich fragte ihn, „wieso nichts mit dem 3.Reich zu tun“?

Er sagte, na, ganz einfach, wir wurden am Anfang von Hitlers Anhänger sogar verfolgt, eingesperrt und ins Abseits gestellt, deshalb mußten wir unsere Erforschungen auch im Untergrund und Geheimen weiterführen, sollten wir jemals Erfolg haben. Erst Jahre später wurde eine geheime Abteilung der SS auf uns aufmerksam und wir wurden sozusagen unter den „Schutz“ des Reiches gestellt.“

Das zeigt, daß es zwischen dem nationalsozialistischen Machtapparat und anderen Bereichen Spannungen gab, insbesondere in der Flugscheibenentwicklung, die vermutlich fort dauerten. Da die Absetzbewegung offensichtlich unter allerhöchster Geheimhaltung ablief, könnte dieser Personenkreis bewußt nicht unterrichtet worden sein und wurde nicht in die Absetzaktion aufgenommen.

Obwohl die immer wieder zu sichtenden UFOs, so sie überhaupt als reale Erscheinungen geschildert und nicht als Phantasieprodukte abgewertet werden, grundsätzlich Außerirdischen zugeschrieben sind, räumt man in internen amerikanischen Kreisen dem durchaus eine irdische Ursache ein. So wird in einem Geheim-Memo des Air Materials Command an Brigade-General Schulgen vom September 1947 u.a. ausgeführt:

h) Folgendem muß gebührende Überlegung gewidmet werden:

(1) Die Möglichkeit, daß diese Objekte irdischen Ursprungs sind - das Produkt eines streng geheimen Projekts, von dem weder AC/AS-2 noch dieser Kommandostab Kenntnis hat,

(3) Die Möglichkeit, daß eine fremde Nation über eine möglicherweise nukleare Antriebsform verfügt, über die wir nichts wissen.

Oder aus „Analytischer Bericht des F. und E.-Labors v. 2. September 1947:

2. a). . . .stellen fest, daß irgendeine Nation eine Stufe in der Entwicklung der Luftfahrt erreicht hat, in der die derzeitigen Ideen vollkommen obsolet sind.“¹⁷¹

Dem ist nichts hinzuzufügen, damit können nur die Reichsdeutschen gemeint sein.

¹⁷¹ beides zitiert in Farell „Bruderschaft der Glocke“

Anlage I

Beispiele für Symbole und ihre Bedeutung

Aloe-Baum	eine Regierung, welche untergeht
Aloe-Umzäunung	, deren Zeit ausläuft
Ameisenbär-Loch	ein Zufluchtsort
Anzug, grau	spiritueller Führer
Anzug, neu	neue Religion
blaue Buchstaben/Briefe	gute Neuigkeiten für die Afrikaner
Brunnen/Quelle	Große Verzweiflung, Kummer, Sorge
Burenschuh/-stiefel	Burenregierung
Damm mit Wasser	finanzielle Hilfe
der Seher auf seinem Pferd	Afrikanernation
Dornenbusch	Widerstände
Drahtzaun	Schutz- oder Konzentrationslager
Dunkelheit	Elend ohne Fluchtmöglichkeit
Erde macht eine Drehung	im Laufe der Zeit
Ernte, welche weiß wird	die Zeit ist reif
Feuer (selbst erlöschend)	Rebellion, selbsttätig stoppend,
Frauen	repräsentieren Nation
fußgefesselte Pferde	Vorbereitungen für einen Krieg
gefleckte Ochsen	Rußland oder kunterbunte Mannschaft
Gelb	Verrat spielt eine Rolle/ der Orient, Japan, Indien,
usw. gelber Hund (mit weißem Kragen)	Engländer mit Burennamen od. Bure, mit
engl. Loyalität Geschriebenes oder Wörter	Verhandlungen
Gewehr/Pistole	bewaffnete Kräfte
Gras stehend hoch und gelb	Zeichen bevorstehender Gefahr
Haferbreikruste	leidende Nation
Hand einer Frau	Hilfe und Schutz
Haus	Regierung
heimatlose Rinder	der Feind flieht
Heuhaufen	Buren, die in Einigkeit
Heuschrecken	Nation trifft Kriegsvorbereitungen
Hunde	Regierungsagenten
Hut(neu)	neue Burenregierung
Hut, irgendjemand ohne diesen	Tod einer Person
in Büschen oder Sträuchern	in Europa
indisches Korn (Sorghum)	Geld
junges Mädchen	Unabhängigkeit
kahlgeschorenes Schaf	Minister, welcher nicht ins Parlament kam

Kessel voll Blut	furiose Schlacht/Kämpfe
Kind	eine abhängige Nation
Korken (Flaschenverschluß)	Schiffe/Unterseeboote
langes Gras	unehrlich
Merinoschaf	Minister (Parlamentarier)
mit Beton ausgekleidete Fässer	Länder, welche Vereinbarungen unterzeichnen
mit Beton ausgekleideter Bach	verlässliche Neuigkeiten
Nahrungsmittel	Vorteile/Profit
neue Schuhe	neue Regierung
Ochsen (eingespannt)	gemeinsame Aktion (durch das Land/Regierung)

Anlage 2

Presseerklärung des Autors

Presseerklärung 10-2005/30.6.2005: Tote deutsche Soldaten in Afghanistan: „....daß nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint“?

Die USA haben einen weltweiten Kampf gegen den vermeintlichen Terrorismus begonnen. Erst in Afghanistan und dann im Irak. Das Ergebnis: Zigtausende von Toten und - sprechen wir die Wahrheit aus - zwei Kriegsschauplätze ohne jedes absehbare Ende. Warum? Die USA und die ihr willfährigen Staaten meinen, diese Länder mit einer westlichen Demokratie beglücken zu müssen. So eine Regierung das nicht akzeptiert, muß sie beseitigt und durch eine andere, folgsamere ersetzt werden, und das eben auch mit Gewalt. Wo bleibt da das Völkerrecht?

Daß sich das die auserwählten Länder nicht gefallen lassen und sich dagegen wehren, wird nun als „Terrorismus“ interpretiert und man verkündet, solange dort vor Ort auf die „Terroristen“ einzuschlagen, bis der letzte davon vernichtet sei.

Und dabei wäre die Lösung für beide Kriegsschauplätze so einfach: **laßt diese Völker in Ruhe ihren eigenen Weg gehen und verlaßt das Land - so schnell wie möglich!**

Von Afghanistan wie vom Irak ist nie eine Gefahr für die ferne USA noch für Europa ausgegangen, USA und Europa sind nie von den Taliban noch von Saddam Hussein bedroht worden, es wäre der größte Witz der Militärgeschichte, dies ernstlich behaupten zu wollen. Was also wollen die USA und ihre Satrapen dort in einem fremden Land, in dem sie nichts zu suchen haben, und im Namen westlicher Freiheitswerte Mord und Totschlag verbreiten? Ein kluger Journalist hat Bush hierzu sagen lassen:

„Wir haben den Feind in Afghanistan und Irak gefunden: „WIR SIND ES SELBST!“

Und nun mußten zwei weitere deutsche Soldaten in Afghanistan ihr Leben lassen. Angeblich durch einen Unfall. Ein Unfall ist es aber wohl mit Sicherheit nicht gewesen, sondern ein gezielter Anschlag. Denn ein erfahrener, ehemaliger Fremdenlegionär bemerkt hierzu:

„Beim Verladen von Munition? Ein Unfall?“

Also es gibt Munition in rauen Mengen, mit der man Fußball spielen kann, ohne das diese explodiert. Hier zum Beispiel alle Munitionsarten für Kleinkaliber. Was soll zum Beispiel passieren, wenn man einen Patronengurt für ein Maschinengewehr fallen läßt?

Nun es geschieht gar nichts.

Großkaliber also? Auch nur bedingt, denn um es ganz deutlich zu sagen, jedes moderne und selbst antiquierte Waffensystem verfügt meist über mehrere, jedoch über mindestens ein Sicherungssystem!

Nehmen wir also zum Beispiel eine Sprenggranate mit Aufschlagzünder. Das - so müßte man meinen - ist doch beim Verladen eine gefährliche Sache! Ist es aber nicht und man könnte solch eine Granate ruhig direkt auf den Aufschlagzünder fallen lassen, denn es würde nichts passieren! Warum?

Ganz einfach, weil die Granate nicht scharf ist. Das heißt, man muß erst die diversen Sicherungsringe entfernen, um den Aufschlagszünder zu aktivieren, erst danach funktioniert der Aufschlagszünder der Granate!

So oder so ähnlich verhält es sich für praktisch jede "brisante" Munition, eben um Unfälle, egal welcher Art, zu vermeiden!

In 10 Jahren Fremdenlegion, habe Ich nicht ein einziges Mal erlebt, daß Munition beim

Verladen explodiert wäre! Sehr oft habe ich aber erlebt, daß Munition durch schweißnasse Hände rutschte und mit voller Wucht auf den Boden knallte! Wie schon gesagt, es passierte nichts und es kann auch gar nichts passieren! Selbst von der französischen Armee ist mir nichts dergleichen bekannt.....

In Afghanistan kann es sich also nicht um einen Unfall gehandelt haben!

Es war also:

1) Ein Angriff, bei dem die Munition durch einen Volltreffer in die Luft flog! oder aber

2) Ein Sabotageakt, was heißen soll, daß die Sicherungssysteme der zu verladenden Munition entfernt wurden!"

Wie sogar im öffentlich-rechtlichen Fernsehen berichtet wurde, habe es vor diesem Ereignis Warnungen an die deutschen Soldaten gegeben, alle ausländischen Soldaten, also auch die deutschen, sollten doch bitte das Land verlassen. Aber Minister Struck meint, daß Deutschland am Hindukusch verteidigt werden müsse - ja, gegen wen denn bitte? Gegen die Taliban? Hat jemand von Ihnen etwa bereits einen Taliban hier in Deutschland gesehen oder wollten sie Deutschland etwa mit Raketen angreifen? Einfach so, ohne Grund?

Das Gegenteil stimmt - wenn die westliche Welt diese Völker nicht in Ruhe läßt und ihnen ihr politisches System aufzwingen will, erst dann werden sie eine Gefahr für die USA und das folgsame Europa. Es kann dann nur eine Frage der Zeit sein, daß schließlich eine Nuklearladung in Manhattan oder im Frankfurter Bankenviertel detoniert.

Will Herr Minister Struck auf dieses höchstgefährliche Risiko eingehen? Und das ohne jeden für Deutschland triftigen Grund?

Hat Herr Minister Struck eigentlich einen Sohn? Wenn ja, würde er diesen denn in den Afghanistan-Einsatz schicken? In vielleicht den Tod?

Ist denn jede Lehre aus der jüngsten Geschichte vergessen, wie warnend in die DDR-Hymne eingegossen wurde: „....**daß nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint!**"?

Nun beweinen Dank der bundesdeutschen Militärpolitik die ersten Mütter ihre Söhne wieder!

Wofür?

Warum?

H.-P.Thietz

ehem. Mitglied des Politischen Ausschusses des Europa-Parlamentes